

Highlights 2022/23

Umsatz

3,8 Mrd. Euro

Konzernergebnis

529,7 Mio. Euro

EBIT

528,5 Mio. Euro

Dividendenvorschlag

0,52 Euro + 0,62 Euro

Sonderdividende je Aktie



Inhalt

01 Nichtfinanzieller Bericht

04 Zum Bericht

06 Unternehmensprofil

Geschäftsmodell (gemäß NaDiVeG)

10 Interview mit dem Vorstand

16 Klare Werte, fokussierte Strategie

Einbindung der Stakeholder, Analyse wesentlicher Themen, Strategie, Nachhaltigkeitsrisiken (gemäß NaDiVeG)

Strategie // Wesentlichkeitsmatrix // Nachhaltigkeitsorganisation // Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

26 Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung

Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption (gemäß NaDiVeG)

Menschenrechte, Ethik und Integrität // Beschaffung // Kapitalmarkt // Wertschöpfung // EU-Taxonomie-Verordnung

60 Versorgungssicherheit

Versorgungssicherheit // Biomasseheizkraftwerk Krems // Trinkwasserversorgung in Niederösterreich // E-Mobilität

74 Kund*innenorientierung

Persönliche Beratung // Unterstützung für vulnerable Kund*innen // Informationssicherheit und Datenschutz // Verantwortung über das Kerngeschäft hinaus // Innovation // Flexibilitätsmanagement

90 Attraktive Arbeitgeberin

Arbeitnehmer*innenbelange (gemäß NaDiVeG)

Arbeitswelt // Prinzipien unserer Zusammenarbeit // Diversität // Gesundheit und Sicherheit





110 Klima- und Umweltschutz

Umweltbelange (gemäß NaDiVeG)

Verankerung im Konzern //
EVN Klimainitiative // Unser Beitrag zu
den Klimazielen // Schutzmaßnahmen //
Photovoltaikausbau // Biodiversität

130 Stakeholder-Dialog

Sozialbelange (gemäß NaDiVeG)

Proaktive Einbindung // Projektkommuni-
kation // Gesellschaftliches Engagement

136 Nachhaltigkeitsprogramm

147 Unabhängige Prüfung des nichtfinanziellen Berichts

151 Corporate Governance

151 Bericht des Aufsichtsrats

153 Konsolidierter Corporate Governance-Bericht

Diversitätskonzept (gemäß NaDiVeG)

163 Konzernlagebericht

163 Energiepolitisches Umfeld

165 Wirtschaftliches Umfeld

166 Energiewirtschaftliches Umfeld

167 Geschäftsentwicklung

176 Innovation, Forschung
und Entwicklung

177 Risikomanagement

182 Konsolidierter
nichtfinanzieller Bericht

182 Angaben gemäß § 243a UGB

184 Ausblick auf das
Geschäftsjahr 2023/24

185 Segmentbericht

197 Konzernabschluss

298 Service

298 GRI-Inhaltsindex

309 Glossar

311 Kontakt

Zum Bericht

Unter dem Titel „EVN Ganzheitsbericht“ erstellen wir jeweils einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht über das vergangene Geschäftsjahr, das bei der EVN den Zeitraum 1. Oktober bis 30. September umfasst. Unser Anspruch ist es, eine gleichrangige Berichterstattung über finanzielle und nichtfinanzielle Themen einschließlich der Corporate Governance zu gewährleisten.

Berichterstattung gemäß NaDiVeG

Zur Erfüllung der Anforderungen der EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen (NFI-Richtlinie), in Österreich umgesetzt durch das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG), haben wir für diesen Konzernabschluss die Option gewählt, einen eigenständigen nichtfinanziellen Bericht, der in diesen Ganzheitsbericht integriert ist, zu erstellen. Die gemäß NaDiVeG geforderten Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption finden sich daher im Berichtsteil „Nichtfinanzieller Bericht“ und sind zur besseren Orientierung zudem eigens im Inhaltsverzeichnis gekennzeichnet.

EU-Taxonomie-Verordnung

Zur Erfüllung der Anforderungen gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (2020/852) enthält der „Nichtfinanzielle Bericht“ auch unsere Berichterstattung über die EU-Taxonomie-Verordnung.

☐ Zur Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie-Verordnung siehe Seite 41ff

Standards und Richtlinien

Der vorliegende Bericht entspricht zudem den hohen Anforderungen des UN Global Compact und dient auch der Darstellung unserer diesbezüglichen Fortschritte. Die Erhebung und Berechnung der Daten erfolgte – unter Beachtung nationaler und internationaler Standards sowie Leitlinien der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung – durch die Konzernfunktionen Rechnungswesen, Controlling und Personalwesen sowie die Stabsstelle Innovation, Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 245a UGB nach den Vorschriften aller am Abschlussstichtag vom International Accounting Standards Board verlautbarten und anzuwendenden Richtlinien der IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

Die nichtfinanzielle Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2022/23 erfolgt auf Basis der Standards der Global Reporting Initiative (GRI) „in Übereinstimmung mit den GRI-Standards 2021“. Die berichteten GRI-Indikatoren sind im GRI-Inhaltsindex zusammengefasst, der somit eine zusammenfassende Inhaltsübersicht darstellt.

☐ Zum GRI-Inhaltsindex siehe Seite 298ff

Berichtsprinzipien und -gliederung

In der EVN legen wir hohen Wert auf eine ausgewogene Berücksichtigung der Interessen und Anliegen unserer unterschiedlichen Stakeholder. Die Auswahl der Berichtsinhalte für die nichtfinanzielle Berichterstattung basiert neben der Maßgeblichkeit im Nachhaltigkeitskontext und einer ausgewogenen und vollständigen Darstellung der wesentlichen und aktuellen Themen auf folgenden Grundsätzen:

→ Einbeziehung der Stakeholder:

Die Berichtsinhalte orientieren sich an den gesetzlichen Vorschriften und den Informationsbedürfnissen unserer Stakeholder, die wir im Rahmen der Stakeholder-Befragung zuletzt im Jahr 2021 erhoben haben. Dieser strukturierte Erhebungsprozess erfolgt regelmäßig alle drei Jahre.

→ **Wesentlichkeit:** Als Ergebnis der Stakeholder-Befragung definiert die EVN Wesentlichkeitsmatrix die wesentlichsten Handlungs- und somit Themenfelder der EVN, die sich auch in der Struktur des vorliegenden Berichts widerspiegeln. Diese Gliederung nach den Handlungsfeldern soll die vielfältigen und unterschiedlich gelagerten Informationsbedürfnisse ausgewogen und zielgruppengerecht erfüllen. In Übereinstimmung mit den GRI-Berichtsstandards verzichten wir auf Angaben von geringerer Relevanz, um durch den Fokus auf die Wesentlichkeit von Themen eine möglichst hohe Aussagekraft und Transparenz des Berichts zu gewährleisten.

→ **Vollständigkeit:** Die Berichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften sowie den angewendeten GRI-Standards.

□ Zur EVN Wesentlichkeitsmatrix siehe Seite 17

Externe Verifizierung

Die Prüfung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den Anforderungen des NaDiVeG bzw. des § 267a UGB und den GRI Standards 2021 sowie Artikel 8 und 9 lit. a und b der EU-Taxonomie-Verordnung ((EU) 2020/852) iVm Artikel 10 Abs. 4 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2021/2178)

iVm Artikel 1 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2023/2486) erfolgte für das Geschäftsjahr 2022/23 mit begrenzter Sicherheit durch die BDO Assurance GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.

□ Zum Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers siehe Seite 292ff

□ Zum Bericht über die unabhängige Prüfung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts siehe Seite 147ff

Weitere Hinweise

Wir haben diesen Ganzheitsbericht mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Ganzheitsbericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns bis zum Redaktionsschluss zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können.

Wir verwenden im Bericht folgende Verweisarten:

□ Verweis innerhalb des Ganzheitsberichts

○ Verweis auf Inhalte im Internet

△ Verweis auf GRI-Standards

Die EVN ist in allen ihren internen und externen Schriftstücken um sprachliche Gleichbehandlung aller Geschlechter bemüht, so auch in diesem Ganzheitsbericht. Aus diesem Grund verwenden wir durchgehend geschlechtergerechte Sprache unter Nutzung des Gendersterns. Dadurch können sich Abweichungen zu Formulierungen und Begriffen in Gesetzestexten, Regelwerken bzw. Normen ergeben, die ihrerseits nicht gegendert sind.

Dieser Ganzheitsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Redaktionsschluss war der 21. November 2023.

○ Zur Global Reporting Initiative siehe www.globalreporting.org

○ Zum UN Global Compact siehe www.unglobalcompact.org

△ GRI-Indikatoren: GRI 1, GRI 3-1

Unsere EVN – Unternehmen für Energie, Wasser und Umweltdienstleistungen

Der Hauptsitz der EVN befindet sich in Niederösterreich, weitere Kernmärkte sind Bulgarien und Nordmazedonien. Insgesamt ist die EVN Gruppe derzeit in 14 Ländern aktiv.

Geschäftsbereiche



Energiegeschäft

Unser integriertes Geschäftsmodell deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab:

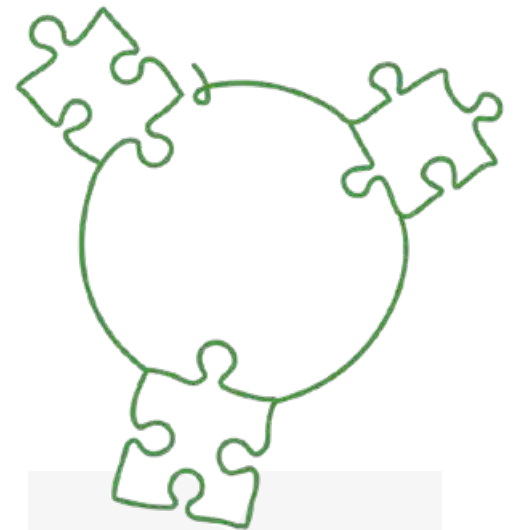
- Erzeugung von Energie
- Betrieb von Verteilnetzen
- Versorgung von Endkund*innen mit Strom, Erdgas und Wärme (mit unterschiedlichen Schwerpunkten in unseren verschiedenen Märkten)



Umweltgeschäft

Das Umweltgeschäft umfasst folgende Aktivitäten:

- Trinkwasserversorgung in Niederösterreich
- Für das internationale Projektgeschäft – es umfasst die Planung, Errichtung, Finanzierung und Betriebsführung von Anlagen für die Trinkwasser- und die Abwasserentsorgung sowie die thermische Abfall- und Klärschlammverwertung – wurde im September 2023 ein strukturierter Verkaufsprozess initiiert



Beteiligungen

Kerngeschäftsnahe Beteiligungen als Ergänzung und Absicherung unserer Wertschöpfungskette:

- Verbund AG (12,63 %)
- Burgenland Holding (73,63 %), die ihrerseits 49,0 % an der Burgenland Energie hält
- RAG (50,03 %)

Märkte¹⁾ und Tätigkeitsfelder

Deutschland

- **Erzeugung:** Strom
- **Energieversorgung:** Strom
- **Umweltgeschäft:** Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, thermische Klärschlammverwertung

Österreich

- **Erzeugung:** Strom, Wärme, thermische Abfallverwertung
- **Netzbetrieb:** Strom, Erdgas, Wärme, Kabel-TV, Telekommunikation
- **Energieversorgung:** Strom, Erdgas, Wärme
- **Umweltgeschäft:** Trinkwasserversorgung

Bulgarien

- **Erzeugung:** Strom, Wärme
- **Netzbetrieb:** Strom, Wärme
- **Energieversorgung:** Strom, Wärme

Kroatien

- **Netzbetrieb:** Erdgas
- **Energieversorgung:** Erdgas
- **Umweltgeschäft:** Abwasserentsorgung

Nordmazedonien

- **Erzeugung:** Strom
- **Netzbetrieb:** Strom
- **Energieversorgung:** Strom

Albanien

- **Erzeugung:** Strom

Weitere Länder

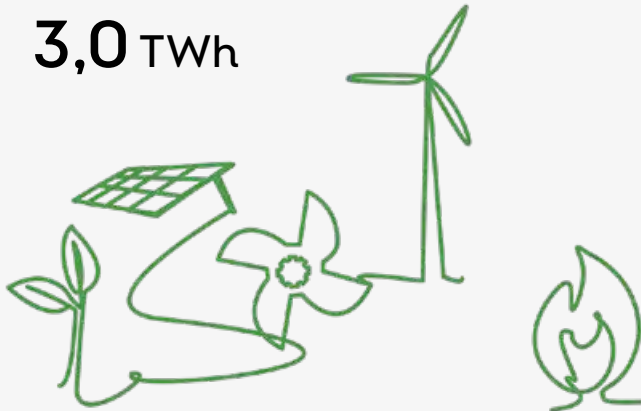
- **Internationales Projektgeschäft:** Die WTE verantwortet die Errichtung und Betriebsführung von Anlagen für die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung sowie die thermische Abfall- und Klärschlammverwertung in Deutschland, Polen, Rumänien, Slowenien, Kroatien, Nordmazedonien, Zypern, Bahrain und Kuwait

1) Übersichtskarte betrifft Märkte im Energiegeschäft

Wertschöpfungskette und Eckdaten

Strom- erzeugung

3,0 TWh



77,0 %
Erneuerbar

23,0 %
Thermisch



Handel und Vertrieb

Energieabsatz
24,8 TWh



164.215 km
Leitungsnetze

149.271 km
Strom

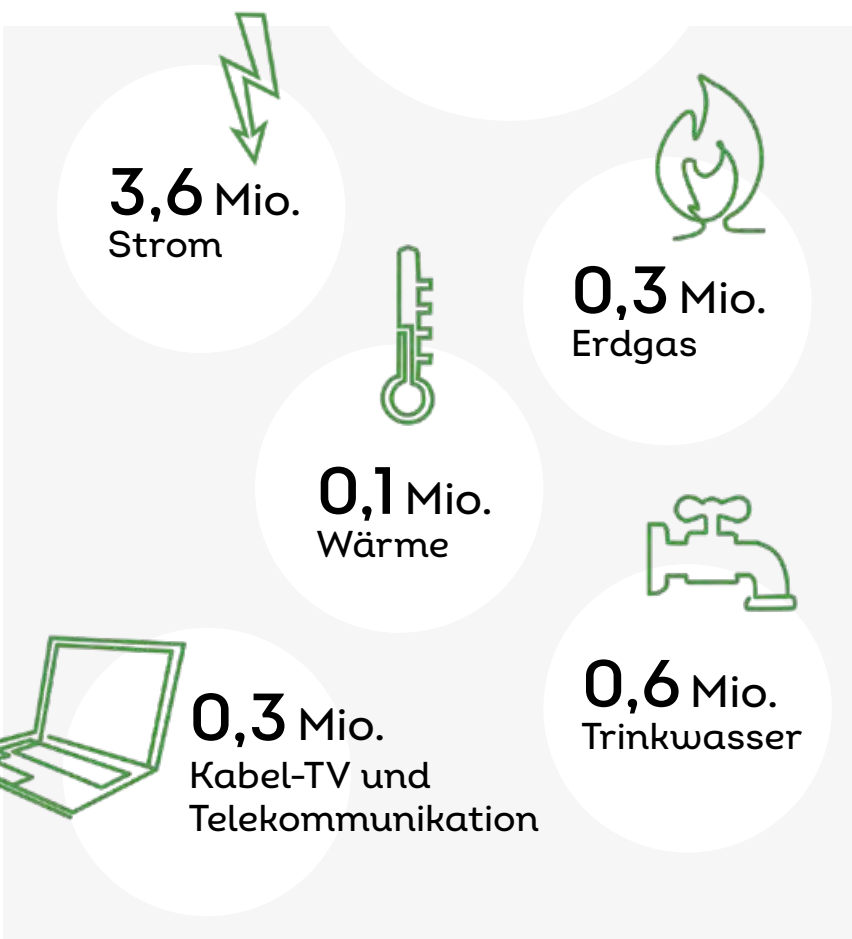
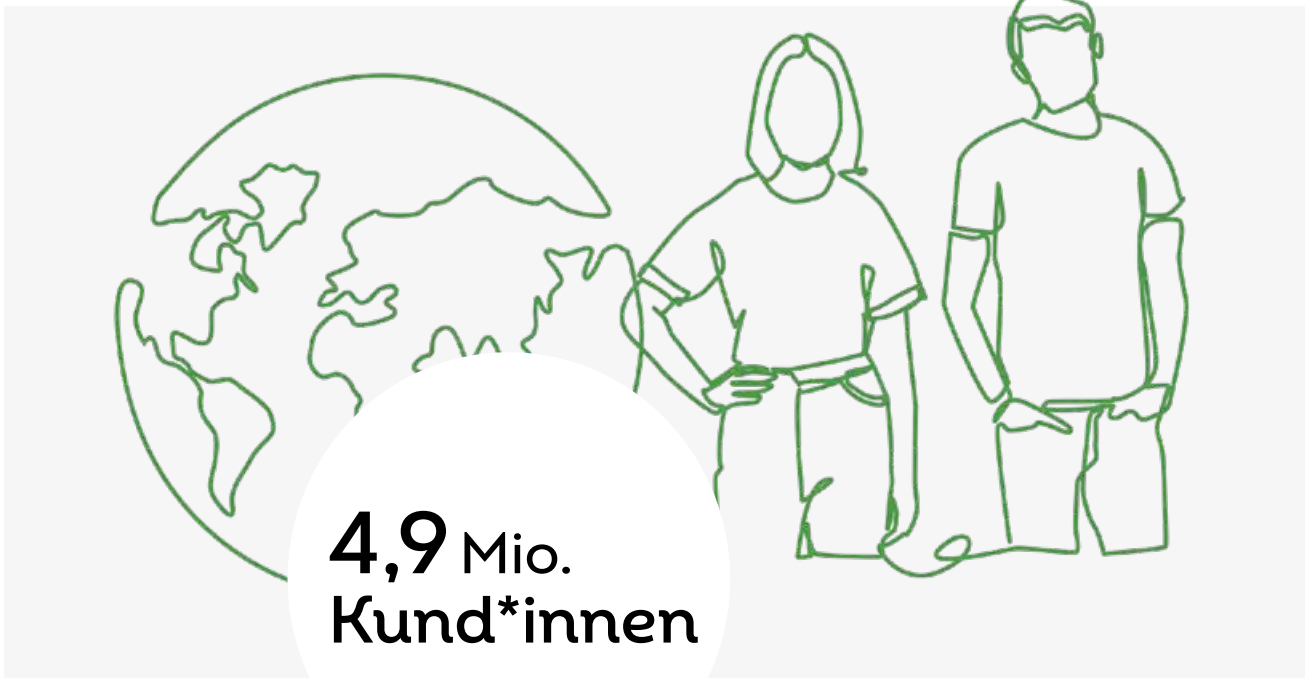
13.983 km
Erdgas

961 km
Wärme



Speiche- rung

6,3 Mrd. m³
Erdgas-Speicher-
kapazität der RAG



**Umwelt-
geschäft**

Trinkwasser-
versorgung in
Niederösterreich
und 12 interna-
tionale Projekte
in Umsetzung

Verantwortung übernehmen



***und mit Weitblick
agieren.***



Die EVN richtet alle ihre Aktivitäten konsequent am Konzept ESG aus. Deshalb ist ihre Aktie auch für nachhaltig orientierte Investor*innen attraktiv.

Der Umbau des Energiesystems ist ein Generationenprojekt

Im Gespräch mit den Vorständen der EVN, Stefan Szyszkowitz und Franz Mittermayer.

Erneuerbare Energien – sprich Wind- und Sonnenenergie sowie Wasserkraft – entwickeln sich sehr dynamisch. Können wir uns bereits zur Gänze auf Ökostrom verlassen?

Stefan Szyszkowitz: Manchmal ja, manchmal nein. Besonders eindrucksvoll ist mir hier der 2. Juli 2023 in Erinnerung. An jenem Sonntag gab es im europäischen Stromsystem einen so enormen Überschuss an erneuerbar erzeugtem Strom, dass dieser am Nachmittag vorübergehend zu einem negativen Spotpreis von 500 Euro pro MWh gehandelt wurde – in anderen Worten: Man musste für die Einspeisung ins Netz sogar zahlen. Die Folge war, dass europaweit erneuerbare Kapazitäten vom Netz genommen und Windparks vorübergehend abgeschaltet wurden, bei Donaukraftwerken wurde Wasser an den Turbinen vorbeigeleitet.

Dieser exemplarische Tag lässt eine Reihe an Schlussfolgerungen zu: Die erste ist, dass der von Gesellschaft und Politik im Sinn des Klimaschutzes propagierte Ausbau der Erneuerbaren europaweit große Fortschritte macht. Das beobachten wir auch in unserem niederösterreichischem Netzgebiet, vor allem durch die rasant wachsende Zahl an dezentralen Photovoltaikanlagen. Jedoch: So beachtlich der Ausbau im Bereich Wind- und Solarstrom auch ist, brauchen wir doch dringend wirtschaftlich und technisch marktreife Lösungen, um die Überschussproduktion zu nutzen und – noch wichtiger – saisonal speicherbar zu machen. Die größte Herausforderung eines emissionsfreien europäischen Energiesystems ist das Management des Energiebedarfs im Winter – und damit in einer Zeit, in der wir typischerweise nicht genug Wind, Sonne und Wasserkraft haben, um den Bedarf zu decken.

Welche Ansätze sehen Sie hier bzw. mit welchen Ansätzen beschäftigt sich die EVN?

Franz Mittermayer: Ein naheliegender Ansatz sind sektorübergreifende Lösungen, etwa die Nutzung erneuerbarer Energie für Raumwärme bzw. als Hybridspeicher für die Fernwärmeversorgung. Eine andere Möglichkeit

ist der Betrieb von Elektrolyseanlagen, die beispielsweise aus Sonnenenergie grünen Wasserstoff erzeugen. Dieser kann dann bei Bedarf wieder in Strom zurückverwandelt werden. Eine Pilotanlage dazu betreibt unter dem Titel „Underground Sun Storage“ gerade unsere Tochtergesellschaft RAG, und auch wir sind als Kooperationspartnerin an diesem Projekt beteiligt. Die Innovation dabei – und das ist europaweit einzigartig – ist die Idee, den grünen Wasserstoff in ausgeförderten geologischen Erdgaslagerstätten der RAG zu speichern und bei Bedarf zur Strom- und Wärmezeugung zu nutzen. Wir sind überzeugt davon, dass grüne Moleküle ein wichtiger Baustein der Energietransformation sein werden. Denn gerade sie helfen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, und das ist die wichtigste Anforderung an eine Energieversorgerin wie die EVN.

Auch im Netzbereich gibt es neue Konzepte, die zur Entlastung des Systems beitragen können, indem mittels spezieller IT-Lösungen Nachfragespitzen durch Verbrauchsflexibilisierung vermieden werden. Mit dem Erwerb der CyberGrid, die sich seit ihrer Gründung auf die Entwicklung von Software genau für diesen Anwendungsbereich spezialisiert, haben wir uns als Konzern auch auf diesem Gebiet Expertise gesichert.

Wenden wir uns den Zahlen zu. Bei den Investitionen haben Sie das Niveau nochmals nach oben geschraubt, die Bandbreite liegt jetzt bei 700 bis 900 Mio. Euro pro Jahr. Was sind die Gründe für diesen Anstieg?

Szyszkowitz: Der Umbau des Energiesystems ist ein Generationenprojekt, auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Unsere Planungen für die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur sprechen eine klare Sprache. Dabei ist es wichtig, dass wir in den nächsten Jahren weiter massiv in zusätzliche Umspannwerke, Trafostationen, Leitungen auf allen Netzebenen bis hin zu Software investieren. Wir haben die Netzkapazität in Niederösterreich zwar schon zwischen 2019 und 2023 von 1.500 MW auf 3.000 MW verdoppelt. Diesen Wert müssen wir jedoch bis 2030 noch einmal auf bis zu 6.000 MW steigern. Nur so können wir gewährleisten, dass die stark wachsende erneuerbare Erzeugung aus Wind- und Sonnenkraft in das

Energiesystem integriert und in die verbrauchsintensiven Regionen transportiert werden kann. Gleichzeitig müssen wir die Netze noch besser auf die Anforderungen der E-Mobilität sowie auf den zunehmenden Einsatz von Wärmepumpen ausrichten. Nimmt man alle diese Themen zusammen, müssen wir allein in das niederösterreichische Stromnetz in den nächsten Jahren bis zu 450 Mio. Euro pro Jahr investieren. Hinzu kommen der Ausbau der erneuerbaren Erzeugung, der Ausbau der Trinkwasserversorgung in Niederösterreich und die Investitionen in Südosteuropa.

Mittermayer: Ein zusätzlicher Investitionsschwerpunkt erwartet uns in den nächsten Jahren in den Bereichen IT und Software. Denn die Energiezukunft kann nur mit Unterstützung modernster und leistungsfähiger IT-Lösungen funktionieren. Hocheffizientes Datenmanagement unter Wahrung strenger Sicherheitsanforderungen ist Grundvoraussetzung für ein neues Energiemarktdesign.

Bleiben wir beim Ausbau der Erneuerbaren. Was tut sich hier?

Mittermayer: Noch nie in unserer Unternehmensgeschichte war der Zubau bei den Erneuerbaren so stark wie derzeit. Zum Bilanzstichtag hatten wir eine installierte Windkraftleistung von 447 MW, bis Jahresende 2023 werden wir zwei weitere Projekte mit einer Gesamtleistung von rund 30 MW ans Netz bringen. Parallel dazu findet der Baubeginn für einen weiteren Windpark und ein Repowering-Projekt statt. Wir bekennen uns zu unserem Ausbauziel bei Wind von über 770 MW bis 2030, das durch eine Pipeline mit einer Vielzahl an Projekten in unterschiedlichen Projektphasen solide abgesichert ist.

Auch der Photovoltaikausbau geht zügig voran. Hier halten wir zum Bilanzstichtag bei rund 42 MWp – und diesen Wert werden wir mit Großflächenanlagen in Dürnrohr und in Nordmazedonien bis Jahresende 2023 verdoppeln. Bei der Photovoltaik setzen wir bewusst auf regionale Diversifizie-



» Die **Arbeit an der Energiezukunft**, der Versorgungssicherheit und der Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden ist eine **sinnstiftende Tätigkeit.** «

Stefan Szyszkowitz,
Sprecher des Vorstands

rung, zumal wir in unseren südosteuropäischen Märkten Nordmazedonien und Bulgarien im Schnitt auch mehr Sonnenstunden erreichen als in Niederösterreich. Wie bei Windkraft bestätigen wir auch unser Photovoltaik-Ausbauziel von 300 MWp bis 2030.

Was bedeuten all diese Umbrüche und Veränderungen für Ihre Mitarbeiter*innen?

Szyszkowitz: Jedenfalls eine Fülle an spannenden Themenstellungen. Wir als Vorstandsmitglieder sind beeindruckt und dankbar, mit wieviel Elan, Leidenschaft und Professionalität unsere Kolleginnen und Kollegen Tag für Tag ihre vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben erfüllen. Die vor uns liegenden Herausforderungen sind umfassend und anspruchsvoll, und ihre Bewältigung erfordert zum Teil völlig neue Qualifikationen. Um hier auch auf personeller Ebene gut gerüstet zu sein, präsentieren wir uns auf dem Arbeitsmarkt als innovative, zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Arbeitgeberin. Wir denken, dass wir hier auch wirklich ein attraktives

Angebot machen können: Die Arbeit an der Energiezukunft, der Versorgungssicherheit und der Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden ist eine sinnstiftende Tätigkeit. Und die Antworten auf die großen Fragen und Herausforderungen unserer Branche haben letztlich immer die Menschen!

Anfang Oktober 2023 hat die EVN seit langer Zeit wieder einen Capital Markets Day veranstaltet. Welche Themen standen dabei im Mittelpunkt?

Szyszkowitz: Wir haben die Gelegenheit genutzt, um den Kapitalmarkt im Rahmen unseres Strategie-Updates über unser erweitertes Investitionsprogramm zu informieren. Die Themen Ausbau der Erneuerbaren, Speicherbarkeit von Überschussenergie oder Netzausbau waren auch dort zentrale Inhalte. Zudem haben wir auf Basis unserer Planannahmen mittelfristige wirtschaftliche Perspektiven gegeben. Wir konnten auch zeigen, dass sich die EVN schrittweise in Richtung All-Electricity-Zukunft bewegt und damit die zunehmende Nachfrage nach Elektrizität abdecken können wird.

Ein weiterer Schwerpunkt war die ESG-Positionierung der EVN Aktie. Wir arbeiten intensiv an dem mit der Science Based Targets Initiative vereinbarten Zielpfad zur sukzessiven Reduktion der Treibhausgasemissionen in allen unseren Aktivitäten. Dazu haben wir auch angekündigt, dass wir beim Thema Klimaschutz bei unseren Ambitionen nachbessern wollen. Die vor zwei Jahren akkordierten wissenschaftsbasierten Reduktionsziele beziehen sich auf die Zielgröße deutlich unter 2 °C. Nun prüfen wir eine Anpassung an das ambitioniertere Ziel von 1,5 °C.

Im Geschäftsjahr 2022/23 stand der Energievertrieb an Endkund*innen unter massivem Ergebnisdruck. Wie wird sich dieser Bereich weiter entwickeln?

Szyszkowitz: Die Verwerfungen historischer Dimension auf den Großhandelsmärkten haben in den vergangenen zwei Jahren den Energievertrieb massiv belastet. In den letzten Monaten beobachten wir allerdings schrittweise Rückgänge der Spot- und der Terminpreise. Deshalb erwarten wir für die EVN KG im laufenden Geschäftsjahr wieder positive Ergebnisbeiträge.

Grundlegende strategische Änderungen wurden im September für das internationale Projektgeschäft angekündigt?

Mittermayer: Die EVN hat vor 20 Jahren die WTE übernommen. Seither wurde eine Vielzahl von Projekten in Ost- und Südosteuropa erfolgreich umgesetzt. Derzeit realisiert die WTE in Kuwait gerade den größten Auftrag ihrer Unternehmensgeschichte. Dieses Projekt ist ein großer Erfolg für die WTE. Nach coronabedingten Hindernissen ausgerechnet zu Projektbeginn wird das Vorhaben nun planmäßig umgesetzt. Die Kläranlage ist de facto fertig, die Leitungsinfrastruktur ist es zu zwei Dritteln. Mit diesem Projekt – und natürlich all den anderen 120 Aufträgen, die sie bereits realisieren durfte – verfügt die WTE über Referenzen, die ihr internationale Wachstumsmöglich-

» Die Themen
**Nachhaltigkeit, Energiezukunft
und Investitionen**
ziehen sich wie ein
grüner Faden durch
unsere tägliche Arbeit. «

Stefan Szyszkowitz,
Sprecher des Vorstands



» Ich bin **fest davon überzeugt**, dass wir die **Energiezukunft** auf allen Ebenen gut **bewältigen werden.** «

Franz Mittermayer,
Mitglied des Vorstands

keiten eröffnen. Auch im Bereich der thermischen Klärschlammverwertung konnte sie sich in den letzten Jahren mit interessanten Aufträgen erfolgreich positionieren. Daher sind wir im Management der EVN zu dem Schluss gekommen, dass wir neue Eigentümer*innen identifizieren wollen, die die WTE in ihrer nächsten Wachstumsphase besser begleiten können als die EVN. Denn für die EVN gibt es im Energiebereich in den nächsten Jahren sehr viele Herausforderungen und Wachstumspotenziale, auf die wir uns voll und ganz konzentrieren wollen.

Was bedeutet das alles für die Performance Ihrer Aktie und Ihre Positionierung auf dem Kapitalmarkt?

Szyszkowitz: Für das Geschäftsjahr 2022/23 werden wir, wie bereits im Mai 2023 angekündigt, eine Dividende von 0,52 Euro pro Aktie zuzüglich einer Sonderdividende von 0,62 Euro pro Aktie vorschlagen.

Für die Zukunft definieren wir unsere Dividendenpolitik neu. Wir setzen uns hier das Ziel, jährlich mindestens 0,82 Euro pro Aktie auszuschütten. Zudem bekennen wir uns dazu, unsere Aktionär*innen an künftigen Ergebnissteigerungen in angemessener Höhe zu beteiligen. Mittelfristig streben wir eine Ausschüttungsquote von 40 % des um außerordentliche Effekte bereinigten Konzernergebnisses an. Gleichzeitig möchten wir unsere Ratings im soliden A-Bereich beibehalten.

Herr Mittermayer, zum Abschluss eine persönliche Frage: Welches Resümee ziehen Sie angesichts Ihres bevorstehendes Pensionsantritts über Ihr Berufsleben und Ihre Zeit bei der EVN?

Mittermayer: In den letzten 30 Jahren meines Berufslebens, in denen ich für die EVN tätig war, war ich stets mit sehr interessanten und verantwortungsvollen Aufgaben betraut. Das Unternehmen zeigte sich – ebenso wie alle Kollegin-

nen und Kollegen – immer als sehr wandlungsfähig, Herausforderungen wurden stets als Chancen zur Veränderung und zur Weiterentwicklung erkannt. Diesen Geist sehe ich tief in unserer DNA verankert, und auch die jungen Mitarbeiter*innen nehmen diese Unternehmenskultur in positiver Weise auf, um sie aus Sicht ihrer Generation weiterzuentwickeln. Daher bin ich auch fest davon überzeugt, dass wir die Energiezukunft auf allen Ebenen gut bewältigen werden. Dafür wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen sowie dem neuen Vorstandsteam alles Gute.

Klare Werte, fokussierte Strategie

Ein klares Wertegerüst und die Fokussierung auf Handlungsfelder, die wir regelmäßig gemeinsam mit unseren Stakeholdern reflektieren und entsprechend priorisieren, bilden die Grundlage für unser unternehmerisches Handeln. Auf diesem Fundament ruhen nicht nur alle Grundsätze und Regeln in Bezug auf das Verhalten unserer Mitarbeiter*innen, Lieferant*innen und Geschäftspartner*innen, sondern unsere gesamte Konzernstrategie.

Grundlegende Aussagen zu Vision, Mission und Unternehmenswerten sowie verbindliche Dokumente zu konzernweiten Verhaltens- und Handlungsregeln bilden gemeinsam das

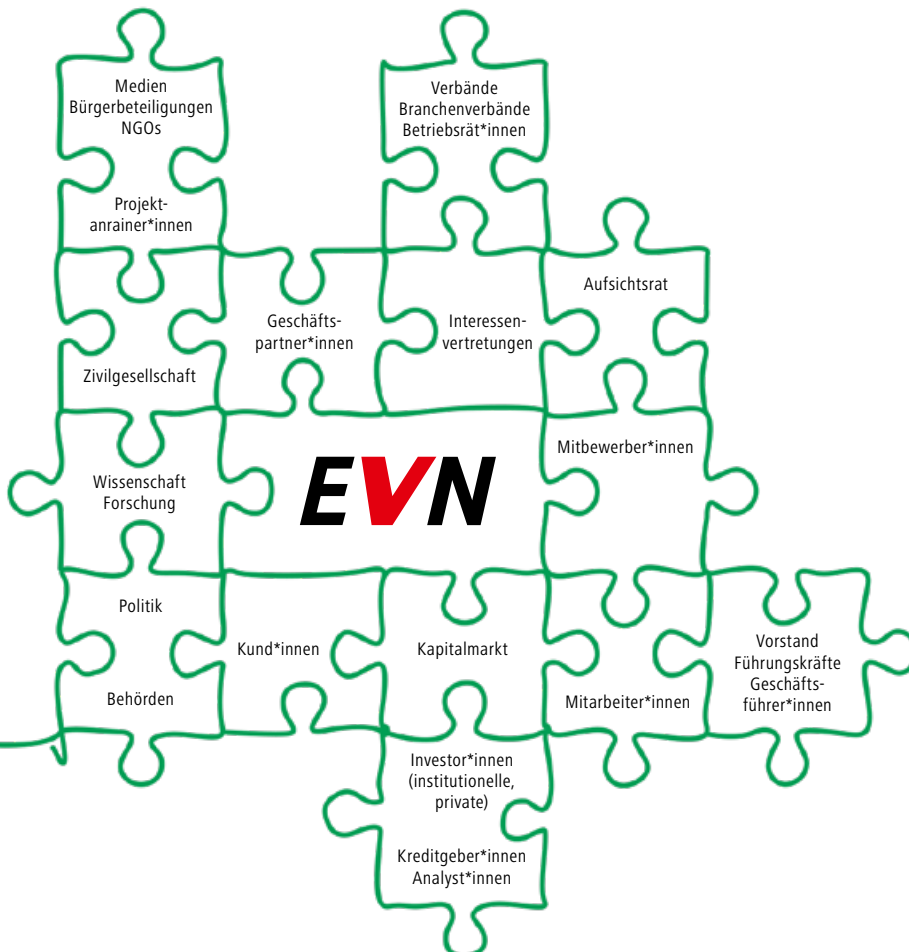
Wertegerüst der EVN. Als Mitglied des UN Global Compact bekennen wir uns zudem explizit zur Einhaltung globaler Prinzipien ethischen wirtschaftlichen Handelns. Im Sinn der hohen Verantwortung für unsere tagtäglichen Ver- und Entsorgungsaufgaben gelten für die Tätigkeit und die Führung unseres Konzerns anspruchsvolle Grundsätze. Die Einhaltung grundlegender ethischer Prinzipien sowie aller rechtlichen Anforderungen ist für uns dabei selbstverständlich.

Wir bekennen uns zum Konzept der nachhaltigen Unternehmensführung und streben in diesem Sinn eine ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer

Gesichtspunkte an. Damit sind alle ethischen, sozialen und umweltbezogenen Aspekte – sprich die Themenfelder Environment, Social and Governance (ESG) – umfasst, für die wir in der EVN auch den Überbegriff „Nachhaltigkeit“ verwenden. Ein angemessener Ausgleich der Anliegen aller am Unternehmen Interessierten – unserer Stakeholder – ist dabei das Leitmotiv. Wir sind stets um die Zufriedenheit unserer Kund*innen bemüht, denn diese sichert letztlich unseren nachhaltigen Erfolg. Unserer Verantwortung für Klima und Umwelt kommen wir insbesondere durch eine möglichst weitreichende Minimierung unserer Emissionen, durch Ressourcenschonung und durch die forcierte Nutzung erneuerbarer Energien nach. Laufende Innovation und Effizienzsteigerung tragen dazu entscheidend bei. Abgerundet wird unser Wertesystem schließlich durch ein klares Bekenntnis zu sozialer Verantwortung.

- Zum EVN Verhaltenskodex siehe Seite 28ff
- Siehe auch www.evn.at/Vision-Mission
- Siehe auch www.evn.at/Nachhaltigkeitsleitbild
- Siehe auch www.evn.at/Integritaetsklausel
- △ GRI-Indikatoren: GRI 2-12, GRI 2-23, GRI 2-24, GRI 2-29

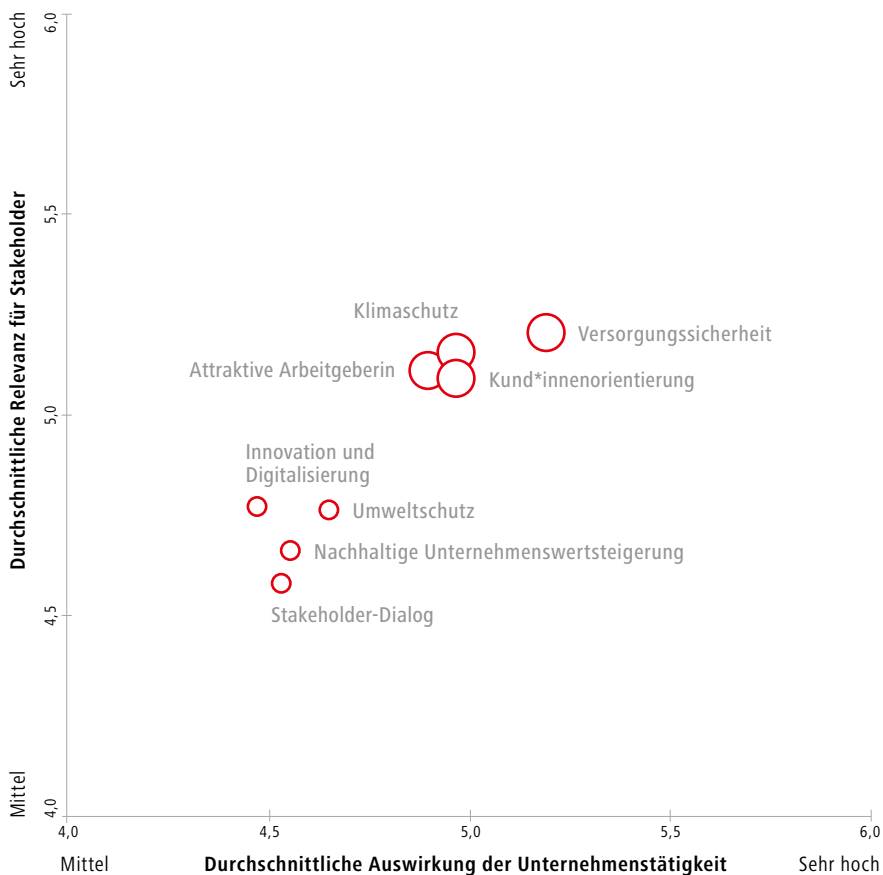
Wichtigste Stakeholder-Gruppen der EVN



Strategie 2030: Nachhaltiger. Digitaler. Effizienter.

Im Geschäftsjahr 2019/20 hat das Management der EVN in einem konzernweiten Prozess und in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat unsere Unternehmensstrategie zukunftsorientiert weiterentwickelt. Nachdem für das internationale Projektgeschäft im September 2023 ein strukturierter Verkaufsprozess eingeleitet wurde, besteht diese nunmehr aus sieben Kernstrategien, die auf der nächsten Doppelseite dargestellt sind.

EVN Wesentlichkeitsmatrix



Planannahmen und deren Auswirkungen regelmäßig auf Managementebene – z. B. in den vierteljährlich stattfindenden Lenkungsausschüssen der Segmente, in denen sich Vorstandsmitglieder und Führungskräfte mit internen Expert*innen austauschen. Die aggregierten Erkenntnisse erörtert der Vorstand wiederum regelmäßig mit dem Aufsichtsrat.

- Zur EVN Klimainitiative siehe Seite 114f
- △ GRI-Indikatoren: GRI 2-12, GRI 2-16, GRI 2-29, GRI 3-2, GRI 413-1

Stakeholder-Interessen und EVN Wesentlichkeitsmatrix

Wir messen dem institutionalisierten Dialog mit unseren diversen Stakeholder-Gruppen zu strategischen Fragen hohe Bedeutung bei. Abgesehen von anlassbezogenen Kontakten, die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit permanent auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden, bildet im Bereich Nachhaltigkeit die regelmäßige, üblicherweise im Dreijahresrhythmus stattfindende Aktualisierung unserer Wesentlichkeitsmatrix den Kern unseres Stakeholder-Managements. Die letzte Stakeholder-Befragung fand im Frühjahr 2021 statt. Dazu wurde eine repräsentative Auswahl interner und externer Stakeholder er sucht, mittels Online-Fragebogen die Relevanz der Handlungsfelder sowie deren Auswirkungen auf die Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Ziel dieses strukturierten Erhebungsprozesses war es, auf jene Themen zu fokussieren, die den höchsten Stellenwert für unsere Stakeholder aufweisen und gleichzeitig die größten ökonomischen, ökologischen oder sozialen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben. Die wesentlichsten Themen und Handlungsfelder, auf die wir uns auch in der Berichterstattung konzentrieren, sind jene, die in der Wesentlichkeitsmatrix eine mittlere bis sehr hohe Relevanz für die EVN aufweisen. Im Rahmen eines Lenkungsausschusses Nachhaltigkeit haben wir für den Berichtszeitraum

Weiterlesen auf Seite 20 →

Eine wesentliche Rolle spielten in unserem Strategieprozess die für den Energiesektor relevanten internationalen Rahmenwerke wie die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und die Zielsetzungen der Energie- und Klimapolitik, z. B. das Pariser Klimaabkommen oder der European Green Deal. Denn sie verändern das Umfeld und die für eine Energieversorgerin maßgeblichen rechtlichen und regulatorischen Vorgaben teils massiv. Die bestimmende Veränderung für unsere Branche – und damit auch ein zentraler Faktor für unsere Strategie – ergibt sich aus dem gesellschaftlichen und politischen Bestreben, das auf eine möglichst rasche Transformation in ein funktionierendes CO₂-freies Energiesystem abzielt, um die branchenspezifischen Klimaeinflüsse noch deutlicher und schneller zu minimieren. Um diesen Entwicklungen in angemessener

Weise gerecht zu werden, haben wir auf Basis der Strategie 2030 die EVN Klimainitiative entwickelt. Dadurch wurden maßgebliche Zielsetzungen wie die mit der Science Based Targets Initiative akkordierten Dekarbonisierungsziele oder die Klimaneutralität ausgewählter Konzerngesellschaften eng mit der Gesamtstrategie der EVN verknüpft.

Da die Entwicklung der wesentlichen Markt- und Umfeldfaktoren mit Unsicherheiten behaftet ist, haben wir im Rahmen unseres Strategieprozesses auch Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durchgeführt, um in weiterer Folge belastbare Rückschlüsse für die Ableitung konkreter Maßnahmen zu ziehen. Zudem analysieren wir die energie-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen laufend weiter und erörtern Entwicklungen, etwaige Abweichungen von

Unsere Kernstrategien 2030



Handlungsfelder

- 1 Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung
- 4 Innovation und Digitalisierung
- 2 Versorgungssicherheit
- 5 Klimaschutz
- 3 Kund*innenorientierung
- 6 Umweltschutz

Wachstum und Effizienzsteigerung in Südosteuropa

Verstärkter Fokus auf Trinkwasserversorgung in Niederösterreich

Fokussierung auf Konzepte im Bereich Kreislaufwirtschaft

Hohes Wachstumspotenzial im Bereich erneuerbare Erzeugung (sehr gutes Wind- und Sonnenaufkommen)

Weiterhin hoher Bedarf an Effizienzsteigerungen im Netzbetrieb

Fortschreitende Liberalisierung als Herausforderung für den Energievertrieb

Steigender Wasserverbrauch durch demografische Veränderungen (Urbanisierung) sowie Zunahme witterungsbedingter Verbrauchsspitzen

Steigende Qualitätsanforderungen in der Wasserversorgung (z. B. Wasserhärte)

Ausbringungsverbote für Klärschlamm sowie strengere EU-Vorgaben bezüglich Trennung und Recycling von Hausmüll (z. B. Kunststoff)

Branchenumfeld und Trends

Wachstum durch neue Windkraft- und Photovoltaikprojekte

Bekanntnis zu Versorgungssicherheit und -qualität

Senkung von Netzverlusten und Steigerung der Inkassoquote

Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft

1 2 3 5

Kapazitätssteigerungen in den Pumpwerken zur Steigerung der Leistungsfähigkeit sowie Ausbau überregionaler Leitungsnetze

Errichtung von Naturfilteranlagen zur natürlichen Reduktion der Wasserhärte

Erschließung neuer Trinkwasserquellen

1 2 3 6

Betrieb der eigenen Anlagen zur thermischen Abfall- und Klärschlammverwertung in Niederösterreich

Unsere Strategie

1 5 6

→ Fortsetzung von Seite 17

validiert und bestätigt, dass die wesentlichsten Themen und Handlungsfelder für die EVN weiterhin gültig sind.

- ☐ Zur Definition der Handlungsfelder siehe Seite 23ff
- ☐ Zur Projektkommunikation siehe Seite 133f
- △ GRI-Indikatoren: GRI 2-16, GRI 3-2

Effiziente Nachhaltigkeitsorganisation

In der EVN ist die Verantwortung für die ESG-Agenden und deren Weiterentwicklung beim Gesamtvorstand und damit auf der höchsten Unternehmensebene angesiedelt. Alle diese Themen fließen in unsere Nachhaltigkeitsstrategie ein, die ihrerseits von der (ebenfalls vom Vorstand verantworteten) Konzernstrategie abgeleitet wird. Zudem tauscht sich der Vorstand regelmäßig mit dem Aufsichtsrat zur Nachhaltigkeitsstrategie aus und berichtet diesem quartalsweise

über wesentliche Entwicklungen und Maßnahmen im ESG-Bereich.

Die direkt dem Gesamtvorstand unterstellte Stabsstelle Innovation, Nachhaltigkeit und Umweltschutz ist sowohl für die Koordination der Nachhaltigkeitsaktivitäten als auch für die Themen Umwelt- und Klimaschutz verantwortlich. Im Rahmen von Managementklausuren, insbesondere der zweimal jährlich stattfindenden ganztägigen Innovationsklausuren, berichtet die Stabsstelle über die von ihr verantworteten Innovations- und Forschungsprojekte. Wesentlicher Anspruch dieser Projekte ist ein positiver Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zum Kund*innennutzen.

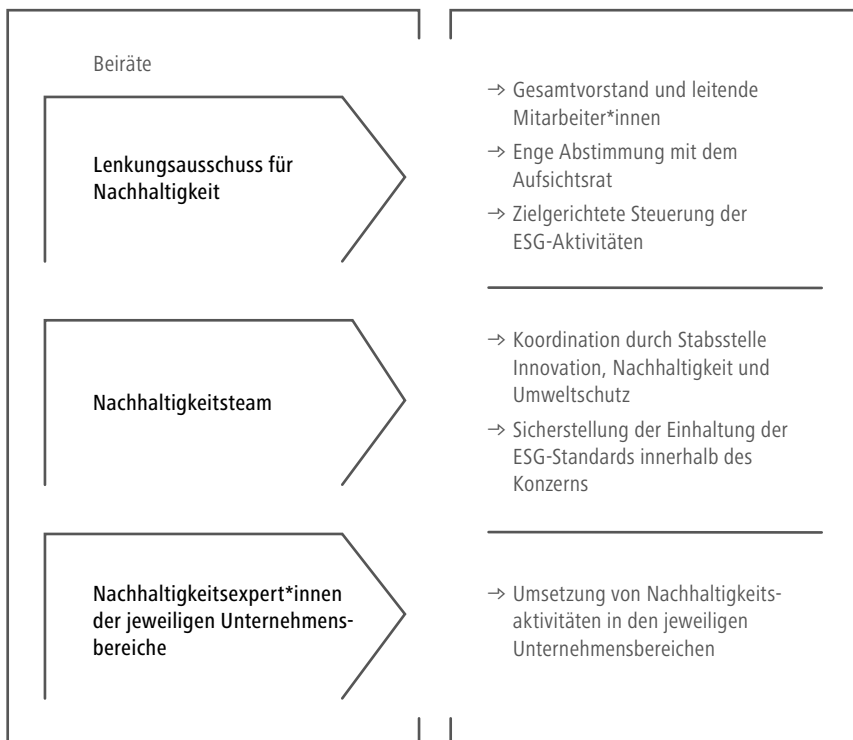
Die Stabsstelle Innovation, Nachhaltigkeit und Umweltschutz koordiniert außerdem ein abteilungsübergreifendes Nachhaltigkeitsteam, das die Einhaltung der hohen Nachhaltigkeitsstandards sowie die operative Weiterentwicklung und Umsetzung neuer ESG-Aspekte in unserer Gruppe sicherstellt. Auch im Nachhaltigkeitsteam stehen die für

unsere Geschäftstätigkeit relevanten Aspekte des Klimawandels ganz oben auf der Agenda.

Angesichts der hohen Relevanz von ESG-Themen und zur weiteren Stärkung der Nachhaltigkeitsexpertise wurde im Geschäftsjahr 2022/23 zusätzlich eine Nachhaltigkeitsexpertin in den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats bestellt.

Vierteljährlich tagt zudem unser Lenkungsausschuss Nachhaltigkeit, der sich aus dem Gesamtvorstand, aus Führungskräften, aus Geschäftsführer*innen der wesentlichen österreichischen und internationalen Konzerngesellschaften sowie aus Mitgliedern des Nachhaltigkeitsteams zusammensetzt. Dieses Gremium behandelt aktuelle ESG-Themen, beschließt wesentliche ESG-Aktivitäten und stellt dank seiner breiten Zusammensetzung sicher, dass die behandelten Strategien, Maßnahmen und Ziele operativ auf den Gesamtkonzern ausgerollt und flächendeckend umgesetzt werden.

EVN Nachhaltigkeitsorganisation



Wertvolle externe Inputs

Zusätzlich zum kontinuierlichen Austausch mit internen Expert*innen stehen unserem Vorstand und Aufsichtsrat mehrere Beiräte zur Seite, in denen externe Expert*innen verschiedenster Fachrichtungen ihre Expertise und ihre Außenperspektive zu ESG-Aspekten unserer Tätigkeit einbringen.

- ☐ Zum Nachhaltigkeitsbeirat siehe Seite 116
- ☐ Zum EVN Sozialfonds siehe Seite 135
- Nachhaltigkeitsbeirat: siehe www.evn.at/Nachhaltigkeitsbeirat
- EVN Sozialfonds: siehe www.evn.at/sozialfonds
- EVN Kunstrat: siehe www.evn-sammlung.at
- △ GRI-Indikatoren: GRI 2-9, GRI 2-12, GRI 2-13, GRI 2-16, GRI 2-17, GRI 2-24

Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

In unserer jährlichen Risikoinventur werden im Sinn des NaDiVeG und der EU-Taxonomie-Verordnung sowohl potenzielle Risiken als auch Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der EVN und ihrer Geschäftsbeziehungen auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmer*innenbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption systematisch erhoben und hinsichtlich ihrer finanziellen Auswirkungen auf den EVN Konzern bewertet.

Damit steht uns ein klar strukturierter und definierter Prozess zur Verfügung, um potenzielle Risiken bzw. Auswirkungen auf unterschiedlichen organisatorischen und hierarchischen Ebenen zu identifizieren und zu analysieren sowie geeignete Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Die Einbindung der Führungs- und der Vorstandsebene gewährleisten wir dabei insbesondere dadurch, dass die Erkenntnisse und Analysen der Risikoinventur im Risikoarbeits- und im Konzernrisikoausschuss präsentiert und diskutiert werden.

Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen potenziellen Auswirkungen zusammen. Sie enthält zudem beispielhaft Instrumente und Maßnahmen, die wir – im Einklang mit dem EVN Verhaltenskodex und unseren übergeordneten Verhaltensnormen zum Thema Compliance – zur Minimierung allfälliger negativer Auswirkungen nutzen bzw. setzen.

Nachhaltigkeits- und insbesondere Klimarisiken im Fokus

Gemäß EU-Taxonomie-Verordnung analysieren wir Klimarisiken anhand von Klimaszenarien. Auch im Rahmen der Risikoinventur erheben wir potenzielle Klimarisiken sowie Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit im Zusammenhang mit dem Thema Klimawandel. In unserem Risikomanagementprozess ist Klimarisiko jedoch bewusst nicht als eigene Risikokategorie definiert, sondern wird als Querschnittsmaterie den einzelnen Risikokategorien der EVN zugeordnet. Dabei unterscheiden wir zwischen Transitionsrisiken und physischen Risiken. Zu den Transitionsrisiken



zählen Unsicherheiten, die aus dem Übergang in Richtung eines erneuerbaren Energiesystems resultieren. Physische Risiken betreffen hingegen Ereignisse und Veränderungen, die unmittelbare klimatische Ursachen haben.

Klimatisch verursachte Ergebnisschwankungen erfassen wir aber nicht nur durch unser Risikomanagement, sondern analysieren mögliche quantitative Auswirkungen auch im Planungsprozess in Form entsprechender Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Vergleichbare Fragestellungen prägen auch die Auswahl der Szenarien für die Betrachtung der künftigen Preisentwicklung von Energie und Primärenergieträgern. Auf dieser Basis werden der Klimawandel und seine Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit auch auf Ebene der Führungskräfte, des Vorstands und des Aufsichtsrats erläutert.

Schäden durch Extremwetterereignisse stellen wiederum eine Bedrohung für die Versorgungssicherheit dar. In einem weiter gefassten Nachhaltigkeitskontext umfassen die Risiken in diesem Bereich auch Versorgungsunterbrechungen oder die Gefährdung von Leib und Leben sowie der Infrastruktur durch Explosionen oder Unfälle. Um einen störungsfreien Betrieb und die technische Sicherheit unserer Kraftwerke –

beides maßgebliche Voraussetzungen für eine verlässliche Versorgung – zu gewährleisten, führen wir regelmäßig Revisionen und Wartungsarbeiten durch, die geplante Stillstandszeiten mit sich bringen. Tatsächliche Unterbrechungen der Stromversorgung messen und überwachen wir im Netzbereich anhand der Kennzahlen System Average Interruption Frequency Index (SAIFI) – der mittleren Unterbrechungshäufigkeit – und System Average Interruption Duration Index (SAIDI) – der durchschnittlichen jährlichen Dauer der ungeplanten Stromunterbrechungen.

Arbeitsicherheit und Unfallvermeidung nehmen in allen Einheiten unseres Unternehmens ebenfalls einen zentralen Stellenwert ein. Das geforderte hohe Sicherheitsniveau gewährleisten wir dabei vor allem durch Schulungen und Bewusstseinsbildung. In Ergänzung der geltenden gesetzlichen Vorschriften haben wir dafür ein umfangreiches internes Regelwerk aus Geschäftsanweisungen und Richtlinien entwickelt. Im EVN Konzern werden sämtliche Arbeitsunfälle zentral über den sicherheitstechnischen Dienst erfasst und ausgewertet. Wie in nebenstehender Tabelle beim Handlungsfeld „Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung“ beschrieben, beziehen sich die Mitarbeiter*innenrisiken aber auch auf den

Abgang von hochqualifizierten Mitarbeiter*innen. Diesem Risiko begegnen wir vor allem mit der Schaffung eines attraktiven Arbeitsumfelds und mit flexiblen Arbeitszeitmodellen. In der Risikobetrachtung umfasst sind auch bewusste bzw. unbewusste Fehldarstellungen von Transaktionen bzw. Jahresabschlussposten, die durch unser internes Kontrollsystem (IKS) vermieden werden sollen.

Die Erfassung und Analyse der ökologischen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit in Bereichen wie Ressourceneinsatz, Energie- und Wasserverbrauch, Emissionen, Biodiversität, Transport sowie Abwasser und Abfall (Umweltrisiken) obliegen der Stabsstelle Innovation, Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Diese unterstützt die operativen Einheiten auf Basis ihrer Analysen auch darin, Umweltauswirkungen zu verhindern bzw. zu minimieren.

- Zum Risikomanagementprozess (inkl. Erfassung von Nachhaltigkeitsrisiken) siehe Seite 177ff
- Zu SAIFI und SAIDI siehe Seite 72
- Zu Arbeitsicherheit und Unfallvermeidung sowie Compliance siehe Seiten 104ff bzw. 28ff
- Zu den ökologischen Auswirkungen der Tätigkeit der EVN siehe Seite 112ff
- △ GRI-Indikatoren: GRI 2-22, GRI 2-23, GRI 2-24

Überblick über die wesentlichen potenziellen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit (Auswahl)

EVN Handlungsfeld und Definition	Impact-Bewertung (Auszug) „-“ = negativ; „+“ = positiv	Handhabung – Instrumente und Maßnahmen (Auszug)	Sustainable Development Goals
<p>Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung ... steht für eine unternehmerische Haltung, die bei strategischen Entscheidungen stets auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wertorientierten Investitionen und einer attraktiven Vergütung für die Aktionär*innen achtet. Ein ethisch und rechtlich einwandfreies Verhalten unserer Mitarbeiter*innen ist dabei selbstverständlich. Die Verankerung von sozialen und ökologischen Aspekten in Beschaffung und Auftragsvergabe sowie die Sicherstellung der Einhaltung der Menschenrechte durch unsere Lieferant*innen und Geschäftspartner*innen stehen dabei ebenso im Fokus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Risiko eines Wertverlusts für Eigen- und Fremdkapitalinvestor*innen - Compliance-Verstöße + Stabile Dividendenentwicklung + Verbesserung der Infrastruktur in Ländern/Regionen, in denen Projekte durchgeführt bzw. abgeschlossen wurden + Arbeitsplatzsicherung + Regionale Wertschöpfung durch Kooperationen + Solide Kapitalausstattung ermöglicht ein Abfedern von Wirtschaftskrisen + Faire und transparente Auftragsvergabe 	<ul style="list-style-type: none"> → Ausgewogenes Verhältnis zwischen Investitionsprojekten und einer attraktiven Aktionär*innenvergütung als Ziel → Projektabsicherung durch Garantien und Versicherungen → Integriertes Geschäftsmodell mit Fokus auf regulierte und stabile Aktivitäten → Ratings im soliden A-Bereich als Ziel → EVN Verhaltenskodex → EVN Leitwerte → Corporate Compliance Management → Compliance-Schulungen → EVN Integritätsklausel als Bestandteil jeder Lieferant*innenbeziehung → Nachhaltige Ausrichtung der Beschaffungsvorgänge → Selbstdeklarationsbogen für alle Bieter*innen bei Ausschreibungen → Anonymes Hinweisgeber*innenverfahren → Regelmäßige Kontrolle der Einhaltung von Menschen- und Arbeitnehmer*innenrechten in der Lieferkette 	  
<p>Versorgungssicherheit ... steht für eine verlässliche Versorgung unserer Kund*innen auch in Krisensituationen. Dabei spielt nicht nur die lückenlose Versorgung mit Energie in der gewünschten Menge, sondern auch die technische Netzqualität eine bedeutende Rolle. Unsere Schwerpunkte liegen dabei neben einem nachhaltigen Ausbau der Netz- und Technikinfrastruktur auch in der verlässlichen Trinkwasserversorgung und in der Steigerung der Trinkwasserqualität.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beeinflussung von Lebensräumen (Mensch, Tier und Natur)/Beeinträchtigung der Biodiversität durch Netzausbau, Wasserkraftwerke und Errichtung von Windkraftanlagen - Verbrauch natürlicher Ressourcen - Emissionen - Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft durch Netzausfälle + Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie + Zuverlässige Energieversorgung für Gesellschaft und Wirtschaft + Bereitstellung von Infrastruktur + Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser 	<ul style="list-style-type: none"> → Zertifizierte Umweltmanagementsysteme → Konzernweite Ausbauziele bis 2030: Windkraft von aktuell 447 MW auf 770 MW und Photovoltaik von derzeit 42 MWp auf 300 MWp → Höchste Priorität für Versorgungssicherheit und -qualität → EVN-interne Krisen- und Notfallpläne (z. B. Hochwasser, Pandemievorsorge) → Umfangreiche Monitoring-Aktivitäten (z. B. Wasserqualität) → Geringe Netzverluste und Stromunterbrechungen → Laufende Investitionen zur Verbesserung der Netzinfrastruktur und der Trinkwasserversorgung → Cybersecurity 	   
<p>Kund*innenorientierung ... steht für Produkte und Dienstleistungen, die individuelle Bedürfnisse erfüllen und transparent sind, für hohe Servicequalität, für eine zielgruppenadäquate Kommunikation sowie für die Unterstützung unserer Kund*innen beim effizienten und sicheren Umgang mit Energie. Dabei nimmt der Schutz personenbezogener Daten einen hohen Stellenwert ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gestiegene Börsepreise beeinträchtigen Leistbarkeit von Energie - Datenschutzrechtliche Vorfälle + Verbesserter und effizienter Umgang mit Energie + Kooperationen sichern regionale Arbeitsplätze + Hohe Standards in der Versorgungssicherheit + Hohe Verfügbarkeit der EVN Kraftwerke 	<ul style="list-style-type: none"> → Höchste Priorität für Versorgungssicherheit und -qualität → Höchste Priorität für Datenschutz → Umfangreiche Monitoring-Aktivitäten (z. B. Wasserqualität) → Monitoring der mittleren Stromunterbrechungshäufigkeit → Unterstützung der Kund*innen in effizientem Verbrauchsverhalten → Vielfältige Kommunikationskanäle für Kund*innen → Bekämpfung von Energiearmut 	   

Überblick über die wesentlichen potenziellen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit (Auswahl)

EVN Handlungsfeld und Definition	Impact-Bewertung (Auszug) „-“ = negativ; „+“ = positiv	Handhabung – Instrumente und Maßnahmen (Auszug)	Sustainable Development Goals
<p>Attraktive Arbeitgeberin ... steht für unseren Anspruch, eine verantwortungsbewusste, faire und krisensichere Arbeitgeberin zu sein. Dabei gilt es auch, Diversität und Chancengleichheit zu fördern, die Mitarbeiter*innenaus- und -weiterbildung zu forcieren sowie ein vielfältiges Angebot an Aufgaben und eine moderne Arbeitswelt zu bieten. Damit sichern wir nicht zuletzt eine zielgerichtete und effiziente Personalentwicklung in einem sich laufend wandelnden Arbeitsumfeld. Selbstverständlich ist bei alldem ein umfassender Arbeits- und Gesundheitsschutz.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsunfälle - Auswirkung auf Gesundheit der Mitarbeiter*innen durch Überlastung - Compliance-Verstöße + Schaffung von Arbeitsplätzen + Arbeitsplatzsicherung + Attraktives Arbeitsumfeld + Flexible Arbeitsbedingungen + Volkswirtschaftlicher Beitrag durch Aus- und Weiterbildung 	<ul style="list-style-type: none"> → EVN Leitwerte → Betriebliche Sozialpartnerschaft → Nachhaltige Personalentwicklung → Grundsätze und Richtlinien der International Labour Organization (ILO) und des UN Global Compact → Hohe Standards bei Gesundheitsvorsorge, Arbeitsschutz und -sicherheit → Flexible Arbeitszeitmodelle → Internes Kontrollsystem (IKS) → Wiedereinstieg krenzierter Mitarbeiter*innen; Behaltefristen über gesetzliches Ausmaß hinaus → Gruppen-Krankenversicherung → Compliance-Schulungen 	     
<p>Klimaschutz ... steht für einen schrittweisen Systemumbau in Richtung einer klimaneutralen Energieerzeugung bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Effizienzsteigerungen und Innovationsinitiativen – nicht zuletzt zur Reduktion von Treibhausgasemissionen – liefern hier in allen Bereichen einen wichtigen Beitrag.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Treibhausgasemissionen + Hohe Standards in der Versorgungsqualität + Effiziente und umweltschonende Energieversorgung für Gesellschaft und Wirtschaft + Beitrag zur Erreichung der internationalen und nationalen Klimaziele + Reduktion treibhausrelevanter Emissionen + Notwendige Anpassungen des Geschäftsmodells an den Klimawandel 	<ul style="list-style-type: none"> → Konzernweite Ausbauziele bis 2030: Windkraft von aktuell 447 MW auf 770 MW und Photovoltaik von derzeit 42 MWp auf 300 MWp → Dekarbonisierungsziele gemäß SBTi (bis 2034) → Klimaneutralität ausgewählter Konzerngesellschaften → Netzinvestitionen zur Integration von Strom aus volatiler erneuerbarer Erzeugung → Fokus auf Effizienzsteigerung insbesondere im Bereich THG-Emissionsminimierung → Wärmeerzeugung aus Biomasse und mit Wärmepumpen → Eignung des Gasnetzes für erneuerbare und CO₂-freie Gase 	   
<p>Umweltschutz ... steht für eine Minimierung der im Rahmen unserer Tätigkeit auftretenden Umweltbeeinträchtigungen, für eine verantwortungsvolle Nutzung von Ressourcen, z. B. Materialien und Wasser, für den Schutz von Flora und Fauna sowie für den Erhalt der natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Umfeld unserer Anlagen und Projekte. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf einem umweltgerechten Abfallmanagement. Die lückenlose Erfüllung von Umweltgesetzen und -auflagen ist bei allen unseren Aktivitäten selbstverständlich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beeinflussung von Lebensräumen (Mensch, Tier und Natur)/Beeinträchtigung der Biodiversität durch Netzausbau, Wasserkraftwerke und Errichtung von Windkraftanlagen - Verbrauch natürlicher Ressourcen - Emissionen + Hohe Umweltstandards in der Versorgungsqualität + Effiziente und umweltschonende Energieversorgung für Gesellschaft und Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> → Zertifizierte Umweltmanagementsysteme → EVN-interne Krisen- und Notfallpläne (z. B. Hochwasser) → Vielfältige Maßnahmen zum Artenschutz, zur Wahrung der Biodiversität sowie zum Schutz und zur Wiederherstellung natürlicher Lebensräume → Einsatz modernster Umwelttechnik → Laufende Modernisierung des Gasleitungsnetzes → Fokus auf Effizienzsteigerung → Umweltgerechtes Abfallmanagement → Sanierung von Altlasten und ehemaligen Standorten 	 

Überblick über die wesentlichen potenziellen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit (Auswahl)

EVN Handlungsfeld und Definition	Impact-Bewertung (Auszug) „-“ = negativ; „+“ = positiv	Handhabung – Instrumente und Maßnahmen (Auszug)	Sustainable Development Goals
<p>Innovation und Digitalisierung ... stehen für eine vorausschauende Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells, die u. a. die laufende Anpassung an ein dynamisches Umfeld durch gezielte Innovationen und Digitalisierung im Fokus hat.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Innovative Produkte werden von Kund*innen nicht angenommen - Risiko für Cyberkriminalität steigt + Wettbewerbsfähigkeit wird erhalten + Flexiblere Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter*innen + Volkswirtschaftlicher Beitrag durch Innovationsinitiativen, sowie Infrastrukturprojekte und -investitionen 	<ul style="list-style-type: none"> → Laufendes Monitoring des Innovationsprozesses → Umfangreiche IT-Security-Maßnahmen → Innovations-, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten → Ausgewogenes Verhältnis zwischen Investitionsprojekten und einer attraktiven Aktionär*innenvergütung als Ziel 	   
<p>Stakeholder-Dialog ... steht für das Übernehmen von Verantwortung gegenüber den unterschiedlichen Interessengruppen der EVN durch vielfältige soziale und kulturelle Initiativen, auch außerhalb unseres operativen Kerngeschäfts. Im Fokus stehen ein proaktiver Dialog mit unseren diversen Stakeholder-Gruppen sowie der verantwortungsvolle Umgang mit ihren Anliegen, z. B. durch die Einbindung von Anrainer*innen beim Ausbau und Betrieb unserer Anlagen. Weitere Schwerpunkte unseres sozialen Engagements liegen in der Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche sowie in der Verbesserung der Lebensqualität von Menschen in herausfordernden Lebenssituationen, z. B. durch Maßnahmen zur Bekämpfung von Energiearmut.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Asymmetrische Einbeziehung unterschiedlicher Stakeholder-Gruppen - Mangelnde Identifikation von Erwartungen und Ansprüchen der unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen - Beeinträchtigungen durch Luftemissionen der Kraftwerke - Lärmbeeinträchtigungen beim Anlagenausbau und -betrieb + Wahrung der Interessen der wesentlichsten Stakeholder-Gruppen + Sicherung und Erhöhung der Lebensqualität durch die verlässliche Bereitstellung von Energie + Gewährleistung der Lebensqualität durch die Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser + Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in herausfordernden Lebenssituationen + Verbesserung des Verbraucherverhaltens bei Kund*innen + Vermittlung von naturwissenschaftlichen und praktischen Grundlagen der Elektrizität für Volksschulkinder 	<ul style="list-style-type: none"> → Niederschwellige digitale Feedbackangebote zur gleichmäßigen Wahrung der Interessen unterschiedlicher Kund*innengruppen → Nachhaltigkeitsbeirat → Regelmäßige Stakeholder-Befragungen → Proaktive Stakeholder-Einbindung → Projektbezogene Stakeholder-Kommunikation → EVN Wesentlichkeitsmatrix als Instrument für den Abgleich von Konzernstrategie und Stakeholder-Interessen → Bekämpfung von Energiearmut → Unterstützung der Kund*innen in effizientem Verbraucherverhalten → Verantwortung für Kunst und Kultur im Rahmen der evn sammlung → EVN Sozialfonds → EVN Schulservice → Initiativen zur Stärkung der digitalen Kompetenz 	    

△ GRI-Indikator: GRI 2-23



***Beim Wachstum
stets die
Umwelt im Blick
behalten.***

Die EVN investiert massiv in die Zukunft, und dies konsequent nachhaltig: 88 % ihrer Investitionen gelten gemäß der EU-Taxonomie offiziell als „grün“.



Wirkungsvoll handeln, Zukunft nachhaltig gestalten

Integer, ethisch, zielorientiert – so müssen und so wollen wir handeln. Auch im Verhältnis zu unseren zahlreichen Lieferant*innen und Geschäftspartner*innen, denen wir stets als faire Auftraggeberin gegenüberreten.

Menschenrechte, Ethik und Integrität

Bei der EVN legen wir größten Wert auf ethisch und rechtlich einwandfreies Verhalten aller unserer Mitarbeiter*innen, Geschäftspartner*innen und Lieferant*innen. Um die Einhaltung dieses Bekenntnisses zu lückenloser Regel-treue wirksam zu gewährleisten, haben wir konzernweit Compliance-Richtlinien und Maßnahmen implementiert. Zentrales Dokument ist dabei der in zehn Themenbereiche gegliederte EVN Verhaltenskodex, der auf Basis des EVN Unternehmensleitbilds u. a. jene Aspekte unserer Geschäftstätigkeit regelt, die Menschenrechte, Governance, Unternehmensethik, Korruptionsprävention, Datenschutz, Vertraulichkeit und Wettbewerbsverhalten, Arbeitsschutz und Unfallvermeidung sowie Klima- und Umweltschutz betreffen. Lückenlose Compliance sowie die strikte Einhaltung des EVN Verhaltenskodex bilden konzernweit die verbindliche Richtschnur für unser Verhalten. Weitere Richtlinien, die sich spezifisch auf bestimmte Zielgruppen wie Mitarbeiter*innen oder Lieferant*innen bzw. auf bestimmte Themen wie Menschenrechte, Korruptionsprävention oder wettbewerbsrechtliche Bestimmungen beziehen, vertiefen und ergänzen den EVN Verhaltenskodex.

Die Regelungen unseres Verhaltenskodex setzen auf verschiedenen Grundlagen auf, die jeweils auf die Gegebenheiten und Anforderungen unseres Unternehmens umgelegt werden. Ihr Bogen reicht von länderspezifischen gesetzlichen Bestimmungen und internationalen Regelwerken, etwa Leitsätzen und Übereinkommen der OECD sowie des UN Global Compact, über Grundsatzklärungen und Prinzipien der International Labour Organisation (ILO) bis hin zu internen Organisationsvorschriften und Unternehmensgrundsätzen, die über geltendes Recht hinausgehen. Verlässlichkeit, Transparenz, Vertrauen und Qualität im Umgang mit internen und externen Partner*innen bilden dabei die zentralen Leitlinien. Den EVN Verhaltenskodex gibt es in einer deutschen und einer englischen Fassung sowie in den Landessprachen unserer Tochtergesellschaften. Auf unserer Website ist er für alle Interessierten ebenso öffentlich abrufbar wie unsere Menschenrechts-Policy. Interessierten Geschäftspartner*innen bieten wir über unser Compliance-Management darüber hinaus jederzeit vertiefende Informationen.

- Zur Integritätsklausel für Lieferant*innen der EVN siehe Seite 36
- Siehe auch www.evn.at/verhaltenskodex sowie www.evn.at/menschenrechtspolicy
- △ GRI-Indikator: GRI 2-24

Organisation des Compliance-Managements

Bei der EVN besteht seit 2012 ein eigenes Compliance-Management-System (CMS). Es gibt einen konzernweit einheitlichen Rahmen vor, der unsere Mitarbeiter*innen dabei unterstützen soll, sich in ihrem Arbeitsalltag integer und gesetzestreu zu verhalten. Unser CMS baut auf drei Säulen auf:

- Prävention durch Bewusstseinsbildung und Schulungen
- Identifikation von Compliance-Risikofeldern und Verstößen gegen den Verhaltenskodex

→ Reaktion durch Aufklärung und Verbesserung sowie gegebenenfalls Setzen von Maßnahmen

Die Führung und die laufende Weiterentwicklung des CMS werden von der direkt dem Gesamtvorstand unterstellten Stabsstelle Corporate Compliance Management (CCM) verantwortet. Neben dem Chief Compliance Officer und den Mitarbeiter*innen von CCM wurden in Bulgarien, Nordmazedonien sowie in der WTE nationale Compliance Officer eingesetzt. Damit sind konzernweit acht Mitarbeiter*innen mit der Umsetzung der Compliance-Maßnahmen unter Berücksichtigung der regionalen Anforderungen betraut.

In den mehr als zehn Jahren seines Bestehens wurde das CMS der EVN kontinuierlich weiterentwickelt und um neue Aspekte und Maßnahmen ergänzt. Dank dieser gemeinsam mit den verantwortlichen Führungskräften umgesetzten Verbesserungen der Compliance-bezogenen Strukturen, Abläufe und organisatorischen Regelungen wird unser CMS allen internationalen Anforderungen gerecht. In Verbindung mit umfassenden Schulungs- und Kommunikationsmaßnahmen wurde über die Jahre ein hohes Niveau erreicht. Dadurch konnte im Geschäftsjahr 2022/23 die Rolle der dezentralen Compliance Officer in den österreichischen Konzerngesellschaften neu gestaltet werden. Ihre Aufgaben werden künftig direkt von den Mitarbeiter*innen der Stabsstelle CCM erfüllt. Sie werden dabei von den Leiter*innen der jeweiligen Organisationseinheiten unterstützt, wie z. B.

bei Schulungen, bei der Beantwortung von Anfragen oder bei der Aufklärung von Compliance-Hinweisen.

Der Chief Compliance Officer berichtet mehrmals jährlich an den Gesamtvorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Korruptionsprävention

Wir treten entschieden gegen jede Art von Korruption auf. Den Begriff Korruption fassen wir dabei sehr weit: Er beinhaltet für uns neben gesetzwidrigen Zahlungen (z. B. Bestechung, Kick-back-Zahlungen, fingierten



Leistungen, Falschklassifizierung/-kontierung) auch alle anderen Arten von Zuwendungen (z. B. Geschenke, Einladungen, nicht drittbliche Vergünstigungen, immaterielle Vorteile wie Auszeichnungen und Protektion). Sowohl die Annahme als auch die Gewährung solcher Vorteile sind für unsere Mitarbeiter*innen und deren Angehörige konzernweit verboten. Ausgenommen davon sind bei pflichtgemäßer Abwicklung von Geschäften lediglich die Annahme bzw. Gewährung orts- und landesüblicher Aufmerksamkeiten geringen Werts.

Abgesehen von unserem restriktiven internen Regel- und Wertekatalog unterliegen alle Mitarbeiter*innen und Organe der EVN der strengen österreichischen Gesetzeslage in Bezug auf Amtsträger*innen. Das Korruptionsstrafrecht soll u. a. verhindern, dass Amtsträger*innen ihre Position missbrauchen, um sich selbst bzw. Dritten einen Vorteil zu verschaffen.

Umfassende präventive Maßnahmen – darunter eigene Verhaltensregeln sowie spezifische Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen – sollen unsere Mitarbeiter*innen gerade zum Thema Korruptionsvermeidung sensibilisieren. Deshalb legen wir bei der regelmäßigen Erhebung von Compliance-Risiken auch besonderes Augenmerk auf das Thema Korruption.

Die folgenden Maßnahmen und Kontrollmechanismen sollen – zusätzlich zu unserem Wertekatalog, unseren Verhaltensregeln und unserem umfassenden Schulungsprogramm – gewährleisten, dass keine Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben und unsere unternehmensspezifischen Compliance-Regeln geschehen:

→ Verankerung des Vier-Augen- und des Funktionstrennungsprinzips zur Kontrolle der Einhaltung aller Compliance-Regeln in unseren Geschäftsabläufen (insbesondere Tätigkeiten mit häufigen Lieferant*innen-,

Kund*innen- und Behördenkontakten im Zusammenhang mit Beschaffungsvorgängen, Auftragsvergaben, Bewilligungsverfahren, Gutachten, Forschungs- und Förderthemen, Grundstücksangelegenheiten sowie beim Recruiting und bei Managementkompetenzen)

- Strikte automatisierte und systemgestützte Abläufe zur Genehmigung, Abrechnung und Dokumentation von Aufwendungen im Rahmen von Dienstreisen, Repräsentationen etc.
- Regelungen in Dienstverträgen zur Vermeidung von arbeitsrechtlichen Interessenkonflikten (z. B. Melde- und Genehmigungspflicht von Nebentätigkeiten an bzw. durch die Personalabteilung)
- Integritätsüberprüfung von Geschäftspartner*innen
- Strenge Kriterien, Regeln und Abläufe im Zusammenhang mit der Beauftragung, Abwicklung und Abrechnung von Beratungs-, Vermittlungs- und Lobbying-Leistungen
- Organisatorische Anweisungen zu den Themen Sponsoring sowie Spenden (Voraussetzungen, Regeln, Abläufe)

△ GRI-Indikatoren: GRI 2-23, GRI 205-1, GRI 205-2

Compliance-Risikoanalyse

Im Rahmen der Entwicklung des CMS wurde anhand der Themenbereiche des EVN Verhaltenskodex eine Compliance-Risikoanalyse durchgeführt. In regelmäßigen Abständen wird diese wiederholt. Die im Folgenden beschriebenen, sehr umfassenden Schritte dieser Analyse führten – abgesehen von einer Weiterentwicklung der vorbeugenden Maßnahmen und Kontrollen zur Vermeidung von Compliance-Verstößen – zu einer zusätzlichen Bewusstseinsbildung und Festigung der Compliance-Kenntnisse auf allen Hierarchieebenen.

In einem zweistufigen Analyse- und Bewertungsprozess haben wir gemeinsam mit den Führungskräften und Organen aller Organisationseinheiten Geschäftsbereiche und -abläufe mit

einem hohen bzw. sehr hohen Risikopotenzial identifiziert. Für diese Einschätzung wurden sowohl externe als auch interne Kriterien herangezogen (z. B. Präzedenzfälle von Compliance-Verstößen in bestimmten Branchen oder Ländern bzw. die Ausgestaltung von Geschäftsabläufen inklusive Kontrollmechanismen in der EVN). Die Ergebnisse dieser spezifischen Risikobewertung wurden im nächsten Schritt anhand einer vierstufigen Skala bewertet. Abschließend haben wir Geschäftsfälle mit einer hohen bzw. sehr hohen Risikoeintrittswahrscheinlichkeit in einer Risiko-Kontroll-Matrix abgebildet und spezifische Prozesskontrollen implementiert, die auch von internen Assessor*innen überprüft werden.

Compliance-Risiken, die bei uns auch die Themen Menschenrechte und Korruptionsprävention umfassen, werden bei der EVN jährlich systematisch und aus unterschiedlichen Blickwinkeln für den Gesamtkonzern erhoben. Ein wichtiger Anlass dafür ist etwa die jährliche Risikoinventur, da Compliance-Verstöße aus Sicht des Risikomanagements der EVN einen Risikofaktor darstellen. Darüber hinaus achtet auch unsere Interne Revision im Rahmen aller Prüfungsprojekte auf die Einhaltung sämtlicher Vorgaben und Regelungen. Die Ergebnisse dieser Erhebungen werden den Führungskräften, dem Gesamtvorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt.

△ GRI-Indikatoren: GRI 2-25, GRI 2-26, GRI 205-1

Hinweisgeber*innenverfahren

Für den Fall eines (vermuteten) Compliance-Verstoßes steht internen und externen Personen ein vertrauliches und anonymes Hinweisgeber*innenverfahren („Whistle Blowing“) zur Verfügung. Alle Bedenken in Bezug auf ethisch nicht vertretbares oder rechtswidriges Verhalten können dabei niederschwellig entweder persönlich, telefonisch, über spezifische Compliance E-Mail-Adressen oder über ein von einem externen Dienst-

leister gehostetes Hinweisgebersystem erfolgen. Diese Möglichkeiten bestehen konzernweit und in allen wesentlichen Landessprachen des EVN Konzerns. Das Hinweisgeberverfahren wurde dabei mit der Zielsetzung ausgestaltet, eine lückenlose, objektive und effiziente Aufklärung gemeldeter Verstöße gegen den EVN Verhaltenskodex zu gewährleisten. Anonym abgegebene Hinweise werden von der EVN stets behandelt.

Im Geschäftsjahr 2022/23 wurden das Hinweisgeber*innenverfahren und die entsprechenden organisatorischen Regelungen an die neuen rechtlichen Anforderungen des Hinweisgeber*inenschutzgesetzes angepasst. Eine eigene Konzernanweisung regelt insbesondere die Vorgehensweise bei der Behandlung der gemeldeten Bedenken sowie die Vorkehrungen zum Schutz der Hinweisgeber*innen vor Repressalien. Der Wahrung der Vertraulichkeit der mit einem Hinweis befassten Personen messen wir einen hohen Stellenwert bei.

Alle Mitarbeiter*innen werden regelmäßig im Rahmen von Schulungen und Kommunikationsmaßnahmen über diese niederschweligen Kommunikationskanäle für Hinweise, mögliche Anwendungsfälle sowie die Grundprinzipien des Verfahrens informiert.

Compliance-Verstöße stellen eine Verletzung von Dienstpflichten dar, in manchen Fällen sind sie zudem strafrechtlich relevant. Dies ist von den dazu berufenen Einrichtungen zu beurteilen. Sollte sich ein Verdacht bestätigen, führt dies je nach Schwere und Schadensumfang zu arbeits- bzw. zivilrechtlichen Konsequenzen. Deshalb sind Mitarbeiter*innen, die im Rahmen ihrer Arbeit in Interessen- oder Loyalitätskonflikte geraten, aufgerufen, sich direkt und rechtzeitig an den EVN Compliance Officer zu wenden.

Im Geschäftsjahr 2022/23 wurden uns keine Fälle von vermuteter Diskriminierung gemeldet. Allerdings haben uns in der Berichtsperiode neun Meldungen über Vorwürfe vermuteter Korruption

erreicht. Die intern eingeleiteten Untersuchungen haben in drei Fällen eine Bestätigung des gemeldeten Verstoßes gebracht. Diese Fälle waren jedoch nicht Gegenstand von Klagen und hatten auch keine Beendigung von Dienstverhältnissen zur Folge. Es wurden intern, aber auch extern Maßnahmen gesetzt, um ähnliche Vorfälle künftig zu verhindern. In zwei der gemeldeten Fälle waren die Untersuchungen zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen.

Zu den im Oktober 2022 gegen einen Mitarbeiter der EVN Croatia erhobenen und bereits im Vorjahr berichteten Beschuldigungen gibt es seitens der Behörden keine uns bekannten neuen Erkenntnisse. Die von uns intern eingeleiteten laufenden Untersuchungen haben bislang keine Bestätigung über das Vorliegen eines Compliance-Verstoßes des beschuldigten Mitarbeiters gebracht.

Eine Vertragsauflösung mit Geschäftspartner*innen ist im Berichtszeitraum nicht erfolgt.

○ Zum Hinweisgeber*innenverfahren siehe auch www.evn.at/hinweisgeberinnenverfahren

△ GRI-Indikatoren: GRI 205-3, GRI 406-1

Überprüfung der Geschäftspartner*innen

Die Verpflichtung zur Einhaltung hoher ethischer Standards gilt explizit auch für unsere Geschäftspartner*innen. Besonderen Wert legen wir hier auf die Themen „Menschenrechte“, „Arbeitsbedingungen und -rechte“, „Umwelt- und Klimaschutz“ sowie „Geschäftsethik“. Im gesamten Konzern verfolgen wir das Ziel, Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen zu vermeiden, denen direkte oder indirekte Verstöße gegen die Menschenrechte bzw. das Korruptions-, Kartell- oder Wirtschaftsrecht zur Last gelegt werden oder gar nachgewiesen wurden. Bei der Überprüfung potenzieller Geschäftspartner*innen, die auch das Screening von Sanktionslisten mit einschließt, folgen wir einem risikoorientierten Ansatz und berück-

sichtigen insbesondere Branchen- und Länderrisiken. Wir nutzen zudem die Compliance-Datenbank und -Software eines spezialisierten externen Dienstleisters. Sofern diese Screenings sensible Ergebnisse erbringen, setzen wir entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduktion.

△ GRI-Indikator: GRI 2-26

Compliance-Schulungen

Das CMS der EVN stellt mit einem sorgsam entwickelten und kontinuierlich verbesserten Schulungs- und Kommunikationskonzept konzernweit sicher, dass sich alle Mitarbeiter*innen regelmäßig mit Compliance-Fragen befassen und die Themenbereiche des EVN Verhaltenskodex jährlich wiederholt werden. Schulungsschwerpunkte sind insbesondere folgende Aspekte:

- Menschenrechte
- Unternehmensethik
- Korruptionsprävention
- Wettbewerbsverhalten

Das im Geschäftsjahr 2021/22 in Abstimmung mit den Führungskräften neu konzipierte mehrstufige Compliance-Schulungsprogramm stellt nunmehr den konzernweit verpflichtenden Schulungsstandard zum EVN Verhaltenskodex dar, der von allen neu eingetretenen Mitarbeiter*innen (inklusive externer Arbeitskräfte) absolviert werden muss:

- Compliance Basics
- Compliance E-Learning
- Compliance Update
- Compliance Fresh Up
- Weitere Auffrischungs- und Spezialschulungen

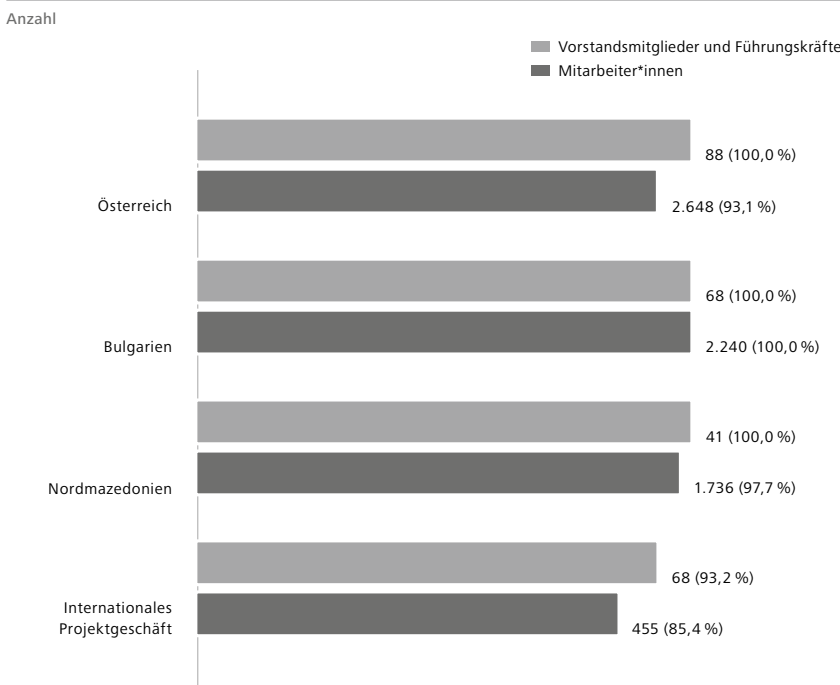
Diese Schulungen sind auch für alle Führungskräfte verpflichtend, für die wir eigene bzw. zusätzliche Formate anbieten. Zudem werden diese Schulungen inhaltlich und methodisch an regionale Anforderungen angepasst, um eine möglichst zielgerichtete Ansprache zu erreichen.

Sämtliche Module dieses umfassenden Lernpfads zeichnen sich durch einen hohen Grad an Interaktion und Praxisbezug aus. Die Präsenztrainings, Webinare und E-Learnings kombinieren Einheiten zum Selbststudium samt Wissensüberprüfungen mit der Möglichkeit zur gemeinsamen Arbeit an Fallbeispielen. Beim Compliance Update und den Auffrischungsschulungen werden die Praxisbeispiele zudem passend zum jeweiligen Aufgabengebiet und Tätigkeitsbereich der teilnehmenden Mitarbeiter*innen gestaltet, um die mitunter sehr spezifischen Herausforderungen zur korrekten Anwendung des EVN Verhaltenskodex, etwa im Rahmen der Korruptionsprävention, möglichst zielgenau zu vermitteln. Für besonders exponierte Personen, z. B. Mitarbeiter*innen in wettbewerbsintensiven Geschäftsfeldern oder im internationalen Projektgeschäft sowie Mitarbeiter*innen, die im Kontakt zu Behörden stehen, bieten wir Spezialschulungen an. Auch Mitglieder des Aufsichtsrats wurden von externen Expert*innen vertiefend geschult.

Neben diesem umfangreichen Schulungsprogramm setzt CCM regelmäßig auch auf alternative Kommunikationsmaßnahmen (z. B. solche im Intranet oder in den Mitarbeiter*innenzeitungen der EVN) sowie auf die Wissensvermittlung durch Führungskräfte, die laufend in die Vertiefung und Weiterentwicklung unserer Compliance-Grundsätze und -Regeln sowie unserer ethischen Prinzipien eingebunden sind. Die in mehrstündigen Workshops gemeinsam mit den Führungskräften erarbeiteten Inhalte werden von diesen regelmäßig an ihre Mitarbeiter*innen weitergegeben. So wird das CMS auch durch die Führungskräfte begleitend unterstützt.

Teilnahme an verpflichtenden Compliance-Schulungen

(Stand: 30.09.2023; berücksichtigt sind auch nicht vollkonsolidierte Gesellschaften)



Menschenrechte und sozialer Mindestschutz

Seit jeher ist im EVN Verhaltenskodex unser uneingeschränktes und unmissverständliches Bekenntnis zur Achtung, zur Einhaltung sowie zum Schutz der Menschenrechte sowie zur Berücksichtigung ethischer Grundsätze im Um-



FAIRE STEUERPOLITIK

Auf Grundlage der in der EVN etablierten, besonders im EVN Verhaltenskodex festgeschriebenen hohen ethischen Ansprüche haben wir eine verbindliche Steuerstrategie für den EVN Konzern festgelegt. Danach sehen wir es als unsere Verpflichtung gegenüber Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft an, in sämtlichen Staaten, in denen wir unternehmerisch tätig sind, einen fairen Beitrag zum Steueraufkommen zu leisten. Diesem Grundsatz gemäß – sowie unter Einhaltung sämtlicher relevanter nationaler und internationaler Steuergesetze und Rechtsvorschriften –

folgt die Steuerstrategie des EVN Konzerns insbesondere folgenden Prämissen:

- Hohe Compliance-Standards im Steuerbereich, insbesondere gesetzeskonforme, fristgerechte und vollumfängliche Erfüllung aller Anzeige-, Erklärungs-, Einreichungs- und Zahlungspflichten
- Finanzstrafrechtliche Risiken, insbesondere solche aus Abgabenhinterziehungen oder Abgabenverkürzungen, sind jederzeit auszuschließen
- Fairer, konstruktiver, kooperativer und transparenter Dialog mit den Abgabenbehörden

- Proaktives Steuerkontrollsystem mittels Beurteilung der steuerrelevanten Risiken sowie der Steuerrisiken durch Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken (Dokumentation mittels Risiko-Kontroll-Matrix)
- Keine aggressive Steuerplanung, insbesondere keine künstlichen Strukturen, die als wesentlichem Zweck der Abgabenminimierung dienen

△ GRI-Indikatoren: GRI 207-1, GRI 207-2, GRI 207-3

gang mit unseren Mitarbeiter*innen an allen unseren Standorten sowie in allen unseren Geschäftsbeziehungen verankert. Die Ablehnung von Kinder- und Zwangsarbeit zählt ebenso dazu wie die Forderung, niemanden aufgrund von Gender, Alter, ethnischer Herkunft, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Religion, Weltanschauung oder allfälligen Beeinträchtigungen zu diskriminieren. Weitere Elemente sind die Gewährung von Mitspracherechten, die Umsetzung von Maßnahmen für Arbeitsschutz und -sicherheit sowie die Berücksichtigung von Menschenrechtsfragen in der Lieferkette (insbesondere bei internationalen Projekten).

Den Handlungsrahmen für die Einhaltung der Menschenrechte und des sozialen Mindestschutzes bilden interne Regelungen, die ihrerseits auf relevanten Gesetzen und internationalen Regelwerken beruhen, insbesondere auf den zehn Prinzipien des UN Global Compact und auf den Leitsätzen der OECD, der Vereinten Nationen sowie der International Labour Organization. Als international tätiges Unternehmen sind wir in Ländern mit unterschiedlicher Geschichte und Entwicklung in Menschenrechtsfragen tätig. Auch wenn dies primär in der Verantwortung der jeweiligen Regierungen liegt, fühlen wir uns dazu verpflichtet, die Wahrung der Menschenrechte sicherzustellen

und ihre Einhaltung im Rahmen unserer Möglichkeiten auch außerhalb unseres unmittelbaren Wirkungsbeereichs zu fördern.

Die Aspekte Menschenrechte und sozialer Mindestschutz werden im EVN Konzern als Querschnittsmaterien von unterschiedlichen Organisationseinheiten (insbesondere Personalwesen, Arbeitsschutz und -sicherheit, Beschaffung und Einkauf sowie der Stabsstelle Corporate Compliance Management) verantwortet. Im Geschäftsjahr 2021/22 haben wir – insbesondere mit Blick auf die erstmalige Berichterstattung gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung – unsere internen Prozesse und Regelwerke zu den Themen Menschenrechte und sozialer Mindestschutz überprüft und diese im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Damit sollte sichergestellt werden, dass die für diese Themenbereiche etablierten Managementansätze und organisatorischen Regelungen lückenlos eingehalten werden. Begleitend erfolgte im Lauf der letzten beiden Geschäftsjahre – vor allem für die besonders mit den Aspekten Menschenrechte befassten Organisationseinheiten – eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesem Thema, die auch durch externe Expert*innen begleitet wurde. Vorstand und Führungskräfte wurden regelmäßig über Fortschritte und neu

implementierte Maßnahmen informiert. Darüber hinaus wurde im Jahr 2022 eine EVN Menschenrechts-Policy formuliert und vom Vorstand genehmigt sowie ein EVN Menschenrechtsbeauftragter ernannt und in der Stabsstelle Corporate Compliance Management etabliert. Ab dem Geschäftsjahr 2023/24 sind bereits konkrete Weiterentwicklungsmaßnahmen geplant. Am Beginn stehen Sensibilisierungsmaßnahmen und verpflichtende Schulungen. Diese sollen konzernweit das Verständnis für die Achtung der diversen Aspekte des Themas Menschenrechte verstärken. Zudem soll ein Impact Assessment zum Thema Menschenrechte durchgeführt werden, um mögliche Risiken und Auswirkungen strukturiert zu erheben, zu bewerten und gegebenenfalls weitere Maßnahmen zu entwickeln.

Risiken in Bezug auf die Nichteinhaltung der Menschenrechte erheben wir konzernweit im Rahmen der jährlichen Risikoinventur.

- Zu weiteren Grundsätzen zur Wahrung der Menschenrechte unserer Mitarbeiter*innen (insbesondere Nichtdiskriminierung, Mitspracherechte sowie Arbeitsschutz und -sicherheit) siehe Seite 93ff
- Zur Menschenrechts-Policy siehe www.evn.at/menschenrechtspolicy



Sicher und nachhaltig versorgt

Wir streben im gesamten Beschaffungsprozess nach hohen Standards in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Qualität, Nachhaltigkeit sowie Versorgungssicherheit.

Beschaffung von Energie

Die Strommengen, die wir für die Versorgung unserer österreichischen Kund*innen benötigen, beschaffen wir – via EnergieAllianz – über mittelfristige Bezugsverträge sowie über den Großhandelsmarkt. Hier wird der Strom entweder direkt über die Börse gehandelt oder bilateral bei Handelspartner*innen bzw. außerbörslich „Over the Counter“ (OTC) zugekauft – darunter auch aus der Produktion unserer eigenen Kraftwerke. Darüber hinaus beziehen wir Ökoenergie, die uns gemäß Ökostromgesetz je nach unserem Anteil an der gesamten Stromabgabemenge pro Regelzone zugewiesen wird. Weiters nehmen wir Strom, den unsere Kund*innen in eigenen Erzeugungsanlagen (insbesondere Photovoltaikanlagen) herstellen, in jenem Ausmaß ab, in dem sie ihn nicht selbst verbrauchen.

□ Zur Stromkennzeichnung siehe Seite 84

Unsere Stromversorgungsunternehmen in Bulgarien und Nordmazedonien sind gesetzlich dazu verpflichtet, den für den Verkauf an Kund*innen in den regulierten Marktsegmenten benötigten Strom von den nationalen Stromerzeugern NEK bzw. ESM zu beziehen. Den restlichen Strom, der für die Versorgung von Kund*innen in den bereits liberalisierten Marktsegmenten benötigt wird, beziehen sie über die Großhandelsmärkte.

Erdgas beschaffen wir zu einem erheblichen Teil auf Basis langfristiger Bezugsverträge. Den restlichen Bedarf decken wir über den Großhandelsmarkt, also über nationale und internationale OTC-Handelsplätze und Börsen, etwa in Österreich (CEGH) oder in Deutschland (NCG). Der Bezug des importierten Erdgases richtet sich nach den internationalen Strömen von Pipeline- und Flüssiggasmengen.

Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen

Die Geschäftstätigkeit der EVN insgesamt, besonders aber unsere Investitionsschwerpunkte in den Bereichen Netzinfrastruktur, erneuerbare Erzeugung und Trinkwasserversorgung bedingen eine intensive Zusammenarbeit mit Bauunternehmen, Anlagen-, Rohrleitungs- und Kabelleitungsbauunternehmen, aber auch mit Lieferant*innen von elektrotechnischen Anlagen und Komponenten, Röhren, Leiterseilen, Kabelleitungen, Zählern, Hardware und Software sowie Arbeitsbekleidung. Die WTE vergibt als Generalunternehmerin Subunternehmer*innenaufträge insbesondere an Bauunternehmen sowie an Lieferant*innen von maschinen- und elektrotechnischen Anlagen und Komponenten.

An unseren Hauptgeschäftsstandorten Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien haben wir im Geschäftsjahr 2022/23 ein Bestellvolumen von 1.337,6 Mio. Euro (Vorjahr: 762,4 Mio. Euro) abgewickelt. In Österreich stand die EVN in diesem Zeitraum in direkten Lieferant*innenbeziehungen zu 841 Anbieter*innen bzw. Auftragnehmer*innen.

△ GRI-Indikator: GRI 2-6

Organisation der Beschaffungsaktivitäten

Die Verantwortung für die Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen richtet sich in unserer Gruppe nach dem jeweiligen Tätigkeitsfeld. Wir wickeln Beschaffungsaufträge ab einem Wert von 10.000 Euro über ein webbasiertes Beschaffungsportal ab. Damit wird der gesamte Beschaffungsprozess – angefangen von der EU-Bekanntmachung bis hin zu Ausschreibung, Angebotslegung und Vergabe – digital abgewickelt. Der breitflächige Roll-out von E-Procurement über diese neue Plattform brachte nicht nur eine Steigerung der

Transparenz, sondern ebnete auch den Weg zu einer konsequent strategischen Beschaffung.

△ GRI-Indikator: GRI 204-1

Strategisches Lieferant*innenmanagement bei der EVN

„Wir schaffen eine systematische, standardisierte und nachhaltige Methodik für die Analyse und Bewertung potenzieller und bestehender Lieferant*innen und streben damit entlang des gesamten Beschaffungsprozesses eine Leistungssteigerung in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Qualität, Nachhaltigkeit sowie Versorgungssicherheit an.“ Diese Absichtserklärung stand am Beginn des umfassenden Projekts zum Thema „Strategisches Lieferant*innenmanagement“ (SLM), das die EVN im März 2023 erfolgreich abgeschlossen hat. Mit Mai 2023 wurde das Strategische Lieferant*innenmanagement konzernweit ausgerollt.

Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit

Oberstes Ziel der neuen Beschaffungsstrategie: die genaue Analyse und Lenkung sämtlicher Beschaffungsströme, um eine Leistungssteigerung zu erzielen – in wirtschaftlicher Hinsicht ebenso wie in Sachen Nachhaltigkeit. Denn die EVN will die hohen Ansprüche, die sie beim Thema ESG an sich selbst stellt, auch bei ihren Lieferant*innen erfüllt wissen, die sie hier als Partner*innen versteht. Gleichzeitig gilt es, die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen, die für den Betrieb der EVN sowie für den laufenden Ausbau ihrer Anlagen und Netze strategisch wichtig sind, stets in ausreichender Qualität und Menge sicherzustellen – und damit die lückenlose Erfüllung ihres Versorgungsauftrags zu gewährleisten. Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit zählen damit zu den wichtigsten Motiven, die hinter dem neuen strategischen Lieferant*innenmanagement stehen.

Doch auch die wirtschaftlichen Verwerfungen und die Unterbrechungen internationaler Lieferketten im Gefolge der Covid-19-Pandemie, verstärkt durch den Krieg in der Ukraine, immer neue – und weitere zu erwartende – Regulierungen durch supranationale und nationale Gesetzgeber, zusätzliche Berichtspflichten wie z. B. die EU Taxonomie-Verordnung oder die CSRD und die immer höheren Anforderungen nachhaltig orientierter Investor*innen ließen es sinnvoll erscheinen, das Beschaffungsmanagement einer gründlichen Analyse zu unterziehen und, wo notwendig, neu auszurichten.

Laufende Weiterentwicklung

Die EVN führt damit eine Entwicklung fort, die vor Längerem eingeleitet worden war. Neben den klassischen Einkaufskriterien – Preis, Qualität, Volumen, Marktumfeld und rechtliche Vorgaben – wurden schon bisher auch Aspekte der Nachhaltigkeit in ihre Beschaffungsprozesse mit einbezogen. Dies betraf sowohl die Bewertung der bezogenen Produkte selbst als auch die Auswahl von Lieferant*innen, die sich explizit zu umweltschonendem, ethischem und sozialem Agieren verpflichten. Konkretisiert wurde und wird dies in der sogenannten EVN Integritätsklausel, die einen fixen Bestandteil jedes einzelnen Beschaffungsvertrags bildet.

Diese beiden Schwerpunkte – die Analyse und Bewertung von Produkten einerseits und von Lieferant*innen andererseits – sowie die Verschränkung der daraus gewonnenen Erkenntnisse finden nach Abschluss des SLM-Projekts nun in noch strukturierterer und inhaltlich weiterreichender Form statt.

Analyse und Impact-Bewertung für alle Produkte und Dienstleistungen

Sämtliche Produkte und Dienstleistungen wurden dafür anhand des europaweiten einheitlichen Klassifika-

tionssystem für das öffentliche Beschaffungswesen (CPV-Struktur) in Warengruppen gegliedert und u. a. auf ihren Nachhaltigkeits-Impact bzw. allfällige Nachhaltigkeitsrisiken bewertet. Davon abgeleitet wurden in enger Abstimmung mit den betroffenen Fachabteilungen jeweils die wichtigsten Einkaufs- und Entscheidungskriterien definiert. Dasselbe gilt für die Ansprüche, die an die jeweiligen Lieferant*innen zu stellen sind. So wurde etwa für jede Warengruppe definiert, welche Zertifikate ein*e Lieferant*in vorweisen können muss, um für eine Beschaffung überhaupt in Frage zu kommen. Basierend darauf kann die Verfeinerung für jeden einzelnen Beschaffungsvorgang relativ einfach erfolgen.

Eingehende Auditierung der Lieferant*innen auch anhand von ESG-Kriterien

Sämtliche Lieferant*innen wiederum – potenzielle ebenso wie bestehende – werden über ein Ratingtool eines renommierten internationalen Ratinganbieters schon im Vorhinein – und danach laufend – anhand festgelegter ESG-Kriterien bewertet. Zu diesen Kriterien zählen Treibhausgasemissionen, Energiemanagement, Landverbrauch, Biodiversität und Abfallmanagement ebenso wie Community Engagement, Datenschutz, Arbeitnehmer*innenrechte, ethische Geschäftspraktiken, Aktionär*innenrechte oder Transparenz. Auch allfällige negative Medienberichterstattung fließt stets aktuell in die Bewertung mit ein. Bei auftretenden Risiken werden entsprechende Ausgleichsmaßnahmen gesetzt.

Hinzu kommen weitreichende Selbstauskünfte, die jede*r Lieferant*in der EVN im Rahmen des Onboardings im Beschaffungsportal, aber auch weiterhin im Rahmen des laufenden Auftragsverhältnisses erteilen muss und die ebenfalls einen besonderen Fokus auf ESG-Kriterien und Nachhaltigkeitsmaßnahmen legen.

Festlegung der passgenauen Beschaffungsstrategie

Ergebnis dieser eingehenden Bewertung von Produkten und Lieferant*innen ist eine Matrix, aus der für jede Warengruppe das optimale Beschaffungsverfahren abgeleitet werden kann. Ein eigenes „Tool Set“ gibt den befassten Mitarbeiter*innen dabei alle erforderlichen Instrumente und Vorlagen an die Hand, von der Berechnung der Lebenszykluskosten über die Definition der technischen Spezifikationen bis hin zu den Zuschlagskriterien und den jeweils optimalen Prozessen für Beschaffungsvorgang und Due Diligence. Eingehende Mitarbeiter*innenschulungen dazu finden aktuell im Rahmen der Überführung des SLM-Projekts in die Linienverantwortung statt, laufende Nachschulungen sind geplant.

Neben konventionellen Beschaffungsvorgängen greift die EVN auch zu innovativen Modellen und unterstützt Lieferant*innen z. B. aktiv dabei, die erforderlichen Zertifizierungen zu erlangen. Auch „grüne“ Ausschreibungen, in denen die Erfüllung spezifischer Nachhaltigkeitskriterien gefordert wird, erfolgen immer häufiger.

Lückenlose Compliance

Dass im Fall eines Zuschlags die bei der Vergabe angelegten Maßstäbe und Kriterien auch explizit Eingang in die Verträge finden und Verstöße auch mit Sanktionen verbunden werden, versteht sich von selbst. Ebenso besteht ein klares Prozedere für den Fall allfälliger Vertragsverletzungen – von der Forderung einer Mängelbehebung bis notfalls zur Vertragsauflösung. Anliegen ist der EVN dabei im beiderseitigen Interesse, eine Lösung im Sinn einer vertragsgemäßen Erfüllung und einer langfristigen Zusammenarbeit zu finden. Denn auch im Verhältnis zu ihren Lieferant*innen setzt die EVN auf eine nachhaltige, verantwortungsvolle Partnerschaft.

Nachhaltig attraktiv für unsere Investor*innen

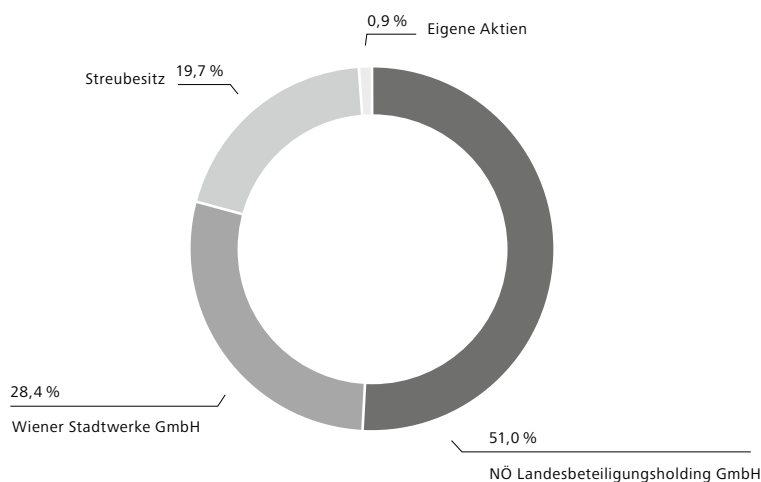


Unser unternehmerisches Handeln berücksichtigt stets auch die ökonomischen Interessen unserer Kapitalgeber*innen. Nicht zuletzt deshalb fokussieren wir in unserer Unternehmenstätigkeit gezielt auf unsere regulierten und stabilen Geschäftsfelder. Dies bildet nicht nur die Basis für planbare Geldflüsse und damit für Kontinuität in unserer Dividendenpolitik. Auch für die Ratingbeurteilungen – sie bilden die Grundlage für unsere Positionierung auf dem Fremdkapitalmarkt – ist diese klare strategische Ausrichtung von zentraler Bedeutung.

Bei strategischen Entscheidungen achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wertorientierten Investitionen und einer attraktiven Vergütung für unsere Aktionär*innen. Neben ökonomischen Aspekten sind in unseren Kernstrategien auch ökologische und soziale Themen und Ziele fest verankert. Deshalb positionieren wir die EVN Aktie verstärkt auch als Investment für nachhaltig orientierte Anleger*innen. Mit Blick darauf streben wir auch gute Bewertungen durch Nachhaltigkeits-Ratingagenturen an, mit denen wir ebenso einen proaktiven Dialog pflegen. Zudem stellen wir durch zielgruppengerecht aufbereitete Inhalte zu den Themenbereichen Umwelt, Soziales und Governance auf unserer Website sicher, dass Nachhaltigkeitsanalyst*innen und -investor*innen stets transparent informiert werden.

○ Zu Informationen für ESG-Investor*innen bzw. zu den ESG-Ratings siehe www.evn.at/nachhaltigkeit bzw. www.evn.at/ESG-Ratings

Aktionär*innenstruktur¹⁾



1) Per 30. September 2023

Unser Fokus auf eine nachhaltige Unternehmenswertsteigerung kommt auch in den Kernpunkten unserer Investment Story zum Ausdruck:

- Integriertes Geschäftsmodell
- Hoher Anteil regulierter und stabiler Aktivitäten
- Aktive Rolle bei der Transformation des Energiesystems
- Unternehmen mit klarer Nachhaltigkeits- und Klimastrategie
- Stabiler niederösterreichischer Heimmarkt
- Solide Kapitalstruktur
- Attraktive und verlässliche Dividenden

Größten Wert legen wir darauf, uns auf dem Kapitalmarkt als verlässliche Partner*innen zu erweisen und den Erwartungen unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber*innen gleichermaßen zu entsprechen. Unser Kapitalmarktauftritt ist den Prämissen Zeitnähe, Transparenz, Verständlichkeit und substantielle Information verpflichtet. Das Vertrauen des Kapitalmarkts in die EVN stärken wir durch aktive, regelmäßige und zielgruppengerechte Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmer*innen.

🔗 Siehe auch www.investor.evn.at

Dividendenpolitik

Für das Geschäftsjahr 2022/23 wird der Vorstand der 95. ordentlichen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 0,52 Euro pro Aktie zuzüglich einer Sonderdividende von 0,62 Euro pro Aktie, in Summe also 1,14 Euro pro Aktie, vorschlagen.

Unsere zukünftige Dividendenpolitik zielt darauf ab, jährlich mindestens 0,82 Euro pro Aktie auszuschütten. Zudem bekennen wir uns dazu, unsere Aktionär*innen an künftigen Ergebnissteigerungen in angemessener Höhe partizipieren zu lassen. Mittelfristig wird eine Ausschüttungsquote von 40 % vom um Effekte aus Werthaltigkeitstests bereinigten Konzernergebnis angestrebt.

Externe Ratings

Unabhängige Bonitätsbeurteilungen durch die beiden Ratingagenturen Moody's und Scope bilden ein wesentliches Element der Finanzierungsstrategie der EVN. Dabei streben wir Ratings im soliden A-Bereich an. Im April 2023 bzw. Mai 2023 wurden beide Ratings der EVN von den Ratingagenturen unverändert bestätigt:

- Moody's: A1, Ausblick stabil
- Scope Ratings: A+, Ausblick stabil

Marktumfeld und Performance

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2022/23 haben sich die internationalen Aktienmärkte trotz der zahlreichen Herausforderungen und der durch die weltweit restriktive Geldpolitik der Notenbanken stark angestiegenen Zinsen ausnahmslos positiv entwickelt. Der deutsche Leitindex DAX konnte von Oktober 2022 bis September 2023 um 27 % zulegen, der Wiener Leitindex ATX gewann um 18 % an Wert. Der US-amerikanische Leitindex Dow Jones ist im selben Zeitraum um 17 % angestiegen.

Auch der für die EVN maßgebliche Branchenindex DJ Euro Stoxx Utilities erzielte während des abgelaufenen Geschäftsjahres einen Zuwachs von 13 %. Eine noch erfreulichere Entwicklung konnte die Aktie der EVN mit einem Anstieg von 49 % vorweisen.

Das in den letzten Monaten gleichmäßig hohe Handelsvolumen von rund 100.000 Stück pro Tag sichert die Einbeziehung der EVN Aktie in den Wiener Leitindex ATX komfortabel ab.

Die EVN Aktie		2022/23	2021/22	2020/21
Kurs per Ultimo September	EUR	25,30	17,04	22,95
Höchstkurs	EUR	25,30	27,70	24,75
Tiefstkurs	EUR	15,56	16,92	13,38
Kursveränderung	%	48,47	-25,8	60,7
Total Shareholder Return	%	51,53	-23,5	64,2
Entwicklung ATX	%	17,69	-26,4	73,5
Entwicklung Dow Jones Euro Stoxx Utilities	%	12,48	-10,9	1,4
Aktienumsatz ¹⁾	Mio. EUR	507,8	490,0	350,6
Durchschnittlicher Tagesumsatz ¹⁾	Stück	99.237	84.288	72.753
Börsekaptalisierung per Ultimo September	Mio. EUR	4.551	3.065	4.128
Gewichtung ATX-Prime	%	2,50	1,93	1,96
Ergebnis je Aktie ²⁾	EUR	2,97	1,18	1,83
Dividende je Aktie	EUR	0,52 + 0,62³⁾⁴⁾	0,52	0,52
Kurs-Gewinn-Verhältnis		8,5	14,5	12,6
Dividendenrendite	%	4,5	3,1	2,3

1) Wiener Börse, Einmalzahlung

2) Bezogen auf die per 30. September im Umlauf befindlichen Aktien

3) Vorschlag an die Hauptversammlung

4) Sonderdividende von 0,62 Euro je Aktie



CAPITAL MARKETS DAY 2023

Am 5. Oktober 2023 luden wir Analyst*innen und institutionelle Investor*innen zu einem Capital Markets Day, der für diese Zielgruppe auch mittels Live-Webcast übertragen wurde. In ihren Präsentationen gaben Stefan Szyszkowitz, Sprecher des EVN Vorstands, sowie weitere fünf Mitglieder des Senior Managements der Bereiche Energiewirtschaft und Vertrieb, erneuerbare Erzeugung, Netze, Innovation und Nachhaltigkeit sowie Controlling ein Update zur Strategie 2030. Wichtigste Themen waren dabei:

- Schwerpunkte und Wachstumstreiber der Strategie 2030 der EVN
 - Energiewirtschaftliche Entwicklungen und Markttrends in den Kernmärkten der EVN
 - Künftige Entwicklungen im Vertriebsgeschäft
 - E-Mobilität als neues Geschäftsfeld
 - Ausbauziele für die erneuerbaren Erzeugungskapazitäten (Windkraft und Photovoltaik)
 - Ausbau, Modernisierung und Digitalisierung der Netzinfrastruktur vor dem Hintergrund der aktuellen europäischen Klimapolitik und der regulatorischen Rahmenbedingungen in den Kernmärkten der EVN
 - Säulen der EVN Klimainitiative sowie CO₂-Reduktionsziele
 - Geplante Transition hin zu einem 1,5° C-Ziel auf Basis des Pariser Klimaschutzabkommens
 - Innovative Ansätze und Lösungen zur Erschließung neuer Geschäftsfelder
 - Investitionsprogramm sowie finanzielle Ambitionen auf Segment- und Konzern-ebene bis 2030
- Ein Video-Mitschnitt sowie die Präsentationsunterlage sind unter www.evn.at/cmd abrufbar.



Andrea Edelmann,
Leiterin der Stabsstelle Innovation,
Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Wertschöpfung für unsere Stakeholder

Der wirtschaftliche Unternehmenserfolg der EVN wird maßgeblich von unseren Stakeholdern geprägt, die gleichzeitig an den erwirtschafteten Erträgen partizipieren. Damit profitieren die wichtigsten Anspruchsgruppen der EVN – Eigentümer*innen, die Gesellschaft insgesamt, die öffentliche Hand, Mitarbeiter*innen, Lieferant*innen und Fremdkapitalgeber*innen – auch unmittelbar finanziell von unserer Tätigkeit.

Einnahmenseitig tragen vor allem die Erträge aus dem operativen Geschäft und aus Beteiligungsunternehmen zu unserer Wertschöpfung bei. Verteilt wird der geschaffene Wert hauptsächlich an unsere Kapitalgeber*innen (Dividenden, Zinsen), an die öffentliche Hand (Steuern, Abgaben), weiters an die Gesellschaft insgesamt (Spenden, Sponsoring, soziale Programme) sowie an unsere Mitarbeiter*innen (Löhne, Gehälter, Sozialabgaben) und Lieferant*in-

nen (Primärenergieträger, Material und bezogene Leistungen). In unten stehender Tabelle ist der von der EVN erwirtschaftete wirtschaftliche Wert sowie die Zusammensetzung des verteilten wirtschaftlichen Werts ausgewiesen. Die Differenz aus den Einnahmen und den verteilten Werten ergibt den zurückbehaltenen wirtschaftlichen Wert, der u. a. für die Weiterentwicklung unseres Unternehmens durch wichtige Zukunftsinvestitionen zur Verfügung steht.

△ GRI-Indikator: GRI 201-1

Direkt erwirtschafteter wirtschaftlicher Wert	2022/23	2021/22	2020/21
Mio. EUR			
Direkt erwirtschafteter wirtschaftlicher Wert	3.673,9	3.904,2	2.478,0
davon verteilter wirtschaftlicher Wert	3.259,2	3.686,8	2.252,0
davon zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert	414,7	217,4	226,0
Verteilter wirtschaftlicher Wert	3.259,2	3.686,8	2.252,0
davon Energielieferant*innen	1.675,5	2.278,2	1.064,7
davon Sonstige Lieferant*innen	777,6	806,9	595,0
davon Mitarbeiter*innen	419,2	372,2	361,3
davon Kapitalgeber*innen (Eigen- und Fremdkapital)	313,0	158,1	173,0
davon Öffentliche Hand	70,1	69,3	56,2
davon Gesellschaft	3,9	2,0	1,8

EU-Taxonomie-Verordnung

Zur Umsetzung der Vorgaben aus der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 („EU-Taxonomie-Verordnung“) in Bezug auf die nichtfinanzielle Berichterstattung wurde im EVN Konzern bereits vor dem Geschäftsjahr 2021/22 ein konzernweites Projekt gestartet, dem juristische, kaufmännische und technische Expert*innen der relevanten Konzerngesellschaften sowie der fachlich zuständigen Konzernfunktionen und Stabsstellen angehörten. Dies galt analog für die Erarbeitung der Maßnahmen zur Einhaltung der Kriterien zum (sozialen) Mindestschutz gemäß Art. 18 EU-Taxonomie-Verordnung. Das Projekt wurde in mehrere Arbeitspakete und -schritte unterteilt, um eine einheitliche Systematik zur Erhebung und (technischen) Evaluierung der von der EVN ausgeübten Wirtschaftstätigkeiten zu erstellen. Vorstand, Führungskräfte und Geschäftsführer*innen der relevanten Konzerngesellschaften wurden regelmäßig über den Projektfortschritt informiert und in den Prozess eingebunden.

Erhebung und Evaluierung der Wirtschaftstätigkeiten

In einem ersten Schritt wurden sämtliche in der EVN Gruppe ausgeübten Wirtschaftstätigkeiten identifiziert; dies einerseits anhand der in der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission vom 4. Juni 2021 zu den Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ gelisteten Wirtschaftstätigkeiten,

andererseits ergänzend anhand der in der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 20. Dezember 2006 zur Aufstellung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Revision 2 und zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rats sowie einiger Verordnungen der EG über bestimmte Bereiche der in der Statistik gelisteten Wirtschaftstätigkeiten. Dazu führten technische Expert*innen der Tochtergesellschaften unter Einbindung der Geschäftsführer*innen Screenings anhand der genannten Verordnungen durch.

Im Geschäftsjahr 2022/23 wurde dieser Prozess – wiederum unter Einbindung technischer Expert*innen der Tochtergesellschaften sowie der Geschäftsführer*innen – neuerlich zu den Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ und erstmals – anhand der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 zu den weiteren vier Umweltzielen sowie zu Annex 5 – auch zu den vier Umweltzielen „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verhinderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ durchgeführt. Eine Berichterstattung zu den vier weiteren Umweltzielen ist für das Geschäftsjahr 2022/23 der EVN noch nicht verpflichtend. Um unsere Stakeholder, insbesondere Investor*innen, Analyst*innen und Kreditgeber*innen, schon jetzt umfassend zu informieren, haben wir uns entschieden, für diesen Berichtszeitraum freiwillig die taxonomiefähigen und – in weiterer Folge – taxonomie-

konformen Wirtschaftstätigkeiten der EVN auch zu diesen vier Zielen sowie die Leistungsindikatoren für Umsatz, CapEx und OpEx zu berichten.

Erstmals wurde für den Berichtszeitraum auch die Delegierte Verordnung (EU) 2022/1214 der Kommission vom 9. März 2022 zur Änderung der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 in Bezug auf Wirtschaftstätigkeiten in bestimmten Energiesektoren (Kernenergie und fossiles Gas) sowie die Änderungen der delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 berücksichtigt.

Zu den Meldebögen in Bezug auf Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas siehe Seite 52ff

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeiten der EVN sind die Strom- und Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Quellen sowie der Betrieb von Verteilnetzen. Jene Wirtschaftstätigkeiten der EU-Taxonomie, die diese Aktivitäten betreffen, sind daher für die EVN mit Blick auf die Taxonomie-Berichterstattung von wesentlicher Bedeutung.

In der Tabelle auf Seite 42 sind alle Wirtschaftstätigkeiten aufgelistet, denen im Geschäftsjahr 2022/23 KPIs zugeordnet werden. Die Tabelle stellt auch die Veränderungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2021/22 dar, die aus Änderungen im Konsolidierungskreis (siehe Erläuterung **4. Konsolidierungskreis** im Konzernanhang 2022/23), aus der erstmaligen Anwendung der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 (Kernenergie und fossiles Gas) sowie der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 zu den weiteren vier Umweltzielen resultieren.

Zuordnung der Wirtschaftstätigkeiten der EVN zu den Segmenten

Im Folgenden werden die für das Geschäftsjahr 2022/23 identifizierten Wirtschaftstätigkeiten je Segment beschrieben und wesentliche Aspekte der KPI-Erhebung gemäß EU-Taxonomie-Verordnung erläutert. Bei Verweisen auf Wirtschaftstätigkeiten wird aus Gründen der Lesbarkeit nur die Nummer der jeweiligen Wirtschaftstätigkeit genannt. Die vollständige Bezeichnung der Wirtschaftstätigkeit ist jeweils in der Tabelle „Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten“ enthalten.

Gemäß unserer Evaluierung umfasst das Segment Energie taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten im Bereich der Wärmeerzeugung und -verteilung, die aufgrund unterschiedlicher Brennstoffe und Technologien den Wirtschaftstätigkeiten 4.15., 4.16., 4.20., 4.24., 4.30. und 4.31. zugeordnet werden können.

Ebenfalls enthalten sind die seit dem Geschäftsjahr 2022/23 vollkonsolidierten Energiedienstleistungen; diese umfassen die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten 6.15., 6.16., 7.3., 7.4., 7.5., 7.6., 9.1. und 9.3. Die ebenfalls im Segment abgebildeten Handelsumsätze – diese umfassen insbesondere die Vermarktung der eigenen Stromerzeugung sowie den Erdgashandel – zählen nicht zu den in der EU-Taxonomie-Verordnung genannten Wirtschaftstätigkeiten.

Das Segment Erzeugung beinhaltet die Stromproduktion aus den erneuerbaren Energiequellen Wasser-, Wind- und Sonnenkraft, die den Wirtschaftstätigkeiten 4.1., 4.3. und 4.5. zugeordnet ist. Darüber hinaus umfasst dieses Segment mit der Wärmeerzeugung aus Erdgas am Energieknoten Dürnrohr die Wirtschaftstätigkeit 4.31. Andere identifizierte Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang mit der Wärme-

erzeugung werden zur Vermeidung von Doppelzählungen im Segment Energie berücksichtigt.

Das Segment Netze umfasst die Netzinfrastruktur für Strom sowie für erneuerbare und CO₂-arme Gase in Niederösterreich, die den Wirtschaftstätigkeiten 4.9. und 4.14. entsprechen. Gemeinsame, für die Infrastruktur der Netz Niederösterreich notwendige Anlagen werden entsprechend einer Quote von 75 % dem Stromnetz und von 25 % dem Gasnetz zugeordnet. Die EU-Taxonomie-Verordnung enthält derzeit keine Kriterien für die von den Konzerngesellschaften kabelplus (Telekommunikation) und EVN Geoinfo (geografische Informationssysteme) ausgeübten Wirtschaftstätigkeiten.

Das Segment Südosteuropa umfasst die Netzinfrastruktur für Strom in Bulgarien und Nordmazedonien sowie für erneuerbare und CO₂-arme

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten	2022/23	2021/22
2.1. Wasserversorgung	Ja ¹⁾	Nein
4.1. Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	Ja	Ja
4.3. Stromerzeugung aus Windkraft	Ja	Ja
4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft	Ja	Ja
4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität	Ja	Ja
4.14. Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	Ja	Ja
4.15. Fernwärme-/Fernkälteverteilung	Ja	Ja
4.16. Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	Ja	Ja
4.20. Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	Ja	Ja
4.24. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	Ja	Ja
4.30. Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	Ja ²⁾	Nein
4.31. Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	Ja ²⁾	Nein
5.1. Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	Ja	Ja
5.3. Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	Ja	Ja
6.15. Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	Ja ³⁾	Nein
6.16. Infrastruktur für eine CO ₂ -arme Schifffahrt	Ja ³⁾	Nein
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Ja ³⁾	Nein
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	Ja ³⁾	Nein
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Ja ³⁾	Nein
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Ja	Ja
9.1. Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	Ja ³⁾	Nein
9.3. Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Ja ³⁾	Nein

1) Freiwillige erstmalige Anwendung der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 zu den weiteren vier Umweltzielen

2) Erstmögliche Anwendung der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 (Kernenergie und fossiles Gas)

3) Änderungen im Konsolidierungskreis

Gase in Kroatien. Dies entspricht den Wirtschaftstätigkeiten 4.9. und 4.14. Im Gegensatz zu den in Österreich eingesetzten Stromzählern erfüllen jene in Bulgarien und Nordmazedonien nicht die technischen Kriterien der EU-Taxonomie-Verordnung. Zudem enthält dieses Segment die Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas (Wirtschaftstätigkeiten 4.30. und 4.31.) sowie die Wärmeverteilung (Wirtschaftstätigkeit 4.15.) in Bulgarien. Mit der Stromerzeugung aus den erneuerbaren Energiequellen Sonnen- und Wasserkraft sind in Nordmazedonien weiters die Wirtschaftstätigkeiten 4.1. und 4.5. enthalten. Der ebenfalls im Segment abgebildete Energiehandel in Südosteuropa entspricht keiner der in der EU-Taxonomie-Verordnung genannten Wirtschaftstätigkeiten.

Im Segment Umwelt ist die Trinkwasser- und die Abwasserentsorgung in Niederösterreich enthalten, die den Wirtschaftstätigkeiten 5.1. und 5.3. zugeordnet werden. Das von der WTE verantwortete, ebenfalls in diesem Segment abgebildete internationale Projektgeschäft umfasst die Errichtung und den Betrieb von Anlagen für die Trinkwasser- und die Abwasserentsorgung (Wirtschaftstätigkeiten 2.1.

und 5.3.) sowie die – nichttaxonomiefähige – thermische Klärschlammverwertung. Mit Ausnahme der Trinkwasserversorgung im internationalen Projektgeschäft, die der Wirtschaftstätigkeit 2.1. und damit dem Umweltziel „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ zuzuordnen ist, fallen alle Wirtschaftstätigkeiten der EVN unter das Umweltziel „Klimaschutz“.

Verpflichtende Berichterstattung der Taxonomiekonformität

Für das Geschäftsjahr 2021/22 war der EVN Konzern erstmals zur Berichterstattung gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung verpflichtet. Da sich die EVN bereits für das Geschäftsjahr 2021/22 zu einer freiwilligen Berichterstattung der Taxonomiekonformität entschieden hatte, werden für die ersten beiden Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ die Vorjahreszahlen, die sich auf die Taxonomiekonformität beziehen, freiwillig als Vergleichswerte in den Tabellen berichtet.

In einem zweiten Schritt wurde für die identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten – getrennt

nach den Umweltzielen – technisch evaluiert, ob es sich um taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten handelt. Dies trifft auf jene Wirtschaftstätigkeiten zu, die den Anforderungen des Art. 3 der EU-Taxonomie-Verordnung entsprechen.

Mit Ausnahme der Wirtschaftstätigkeit Wasserversorgung (WTR 2.1), die gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 zu den weiteren vier Umweltzielen dem Umweltziel „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ zuzuordnen ist, werden die als taxonomiekonform eingestuften Wirtschaftstätigkeiten entsprechend der technischen Evaluierung ausschließlich dem Umweltziel Klimaschutz zugeordnet. Dadurch ist gewährleistet, dass eine Doppelzählung bei der Zuordnung der Leistungsindikatoren vermieden wird.

Zu diesem Zweck überprüften technische und kaufmännische Expert*innen der jeweiligen Konzerngesellschaften die zuvor identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten anhand der anzuwendenden technischen Bewertungskriterien und dokumentierten die Ergebnisse transparent und nachvollziehbar.

Umsatz			2022/23
Nettoumsatz (= Nenner der Kennzahl)		Mio. EUR	3.768,6
davon taxonomiekonform (= Zähler der Kennzahl)		Mio. EUR	1.403,8
Umsatzkennzahl		%	37,2

CapEx			2022/23
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten (= Nenner der Kennzahl)		Mio. EUR	722,6
davon taxonomiekonform (= Zähler der Kennzahl)		Mio. EUR	634,3
CapEx-Kennzahl		%	87,8

OpEx			2022/23
Betriebsausgaben (= Nenner der Kennzahl)		Mio. EUR	70,5
davon taxonomiekonform (= Zähler der Kennzahl)		Mio. EUR	53,1
OpEx-Kennzahl		%	75,3

Mindestschutz gemäß Art. 18 EU-Taxonomie-Verordnung

Die Einhaltung des gemäß Art. 18 EU-Taxonomie-Verordnung geforderten (sozialen) Mindestschutzes wurde auf Basis der in Art. 18 genannten Regelwerke sowie des Final Report on Minimum Safeguards der Platform on Sustainable Finance (Oktober 2022) in die Themenbereiche Menschenrechte, Arbeitnehmer*innenrechte und Arbeitssicherheit, Korruptionsprävention und fairer Wettbewerb sowie Steuerpolitik gegliedert. Deren Einhaltung wird durch Anwendung konzernweit etablierter und einschlägiger Managementansätze sowie organisatorischer Regelungen (z. B. Richtlinien, Anweisungen) sichergestellt. Zudem sollen in der Beschaffung entsprechende Prozesse und Maßnahmen sicherstellen, dass die im EVN Konzern für diese Themenbereiche geltenden Prinzipien und Regeln auch von Geschäftspartner*innen und Lieferant*innen eingehalten werden.

Zu den Managementansätzen und organisatorischen Regelungen für

- Menschenrechte siehe Seite 28f
- Arbeitnehmer*innenrechte siehe Seite 93f
- Arbeitssicherheit siehe Seite 104ff
- Korruptionsprävention und fairen Wettbewerb siehe Seite 29f
- Steuerpolitik siehe Seite 33
- Beschaffung siehe Seite 34f

Analyse von Klimarisiken

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Erderwärmung arbeitet die EVN intensiv an der Analyse möglicher neuer Klimarisiken und ihrer Auswirkungen auf ihr Geschäftsmodell. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir einerseits für die Erfüllung erweiterter Berichtspflichten, wie sie derzeit etwa die EU-Taxonomie-Verordnung oder zukünftig auch die Corporate Sustainability Reporting Directive der Europäischen Union vorschreibt. Sie bilden aber auch die Grundlage dafür, Anlagen und Infrastruktur der EVN auf klimatische Entwicklungen der Zukunft vorzubereiten und leistungsfähig zu halten.

Erstmals führte die EVN dazu im Geschäftsjahr 2021/22 einen standardisierten Evaluierungsprozess durch. Diesem Prozess lag eine Methodik zugrunde, die von einem eigens dafür gebildeten Team der EVN entwickelt worden war und nun laufend verfeinert wird. Sie basiert auf den Vorgaben der EU-Taxonomie-Verordnung und ist in das Risikomanagement der EVN eingebettet. Dabei werden mögliche Klimarisiken für einen Zeitraum bis zum Jahr 2100 erhoben und bewertet.

Unterschieden wird dabei zwischen chronischen und akuten Risiken: Ein Beispiel für ein chronisches Klimarisiko ist die langfristig zu erwartende Erderwärmung. Höhere Temperaturen können sich negativ auf Anlagen der EVN auswirken – etwa wenn eine Windturbine bei einer bestimmten Betriebstemperatur automatisch abschaltet oder die Kapazität einer Stromleitung bei großer Hitze abnimmt. Akute Risiken stellen hingegen Sturm, Starkregenereignisse oder Hochwasser dar. All diese Faktoren müssen bei der Auslegung von Anlagen und Infrastruktur berücksichtigt werden.

Die Basis für die Analyse von Klimarisiken bilden Szenarien, die österreichische und europäische Behörden gemeinsam mit meteorologischen Instituten entwickeln. In Interviews mit Techniker*innen aus dem gesamten Konzern werden die Auswirkungen dieser Szenarien auf Anlagen der EVN bewertet. Regelmäßig werden neue und adaptierte meteorologische Daten in die Risikoanalysen eingebunden. Vor allem für die Bewertung chronischer Klimarisiken ist die Datenlage heute bereits sehr gut. Aber auch die Entwicklung von Extremwetterereignissen kann immer besser eingeschätzt werden.

Die bisherigen Analysen zeigten, dass die Anlagen und die Infrastruktur der EVN gut auf mögliche Klimarisiken vorbereitet sind. Die laufende Verfeinerung des Analyseprozesses soll auf Basis einer immer besser werdenden Datenlage auch in Zukunft dafür sorgen, dass die EVN ihren wichtigen Versorgungsauftrag auch in den kommenden Jahrzehnten sicher erfüllen kann.

Leistungsindikatoren zu taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten

Die gemäß Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 vom 6. Juli 2021 zu berichtenden Leistungsindikatoren sind bei der EVN wie folgt definiert:

Leistungsindikator bezogen auf den Umsatz (Umsatzkennzahl)

Die Kennzahl beziffert den Prozentanteil der aus taxonomiefähigen und – in weiterer Folge – taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten erwirtschafteten Umsatzerlöse.

Der Nenner entspricht dem in der EVN Gruppe im Berichtszeitraum insgesamt erwirtschafteten Nettoumsatz, der entsprechend der Definition gemäß IFRS 15 ermittelt wird (siehe Erläuterung **25. Umsatzerlöse** im Konzernanhang 2022/23).

Der Zähler entspricht jenem Teil des im Nenner enthaltenen Nettoumsatzes, den die EVN Gruppe im Berichtszeitraum aus taxonomiefähigen und – in weiterer Folge – taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten erzielt hat.

Wie im Vorjahr entfällt ein Großteil des nicht taxonomiefähigen Nettoumsatzes (1.828,0 Mio. Euro; Vorjahr: 2.309,7 Mio. Euro) gemäß EU-Taxonomie-Verordnung auf den Elektrizitätshandel.

Im Geschäftsjahr 2022/23 belief sich der Anteil des taxonomiekonformen Nettoumsatzes der EVN auf 37,2 % (Vorjahr: 27,2 %).

Ein wesentlicher Treiber für die Verbesserung der Kennzahl ist der aufgrund rückläufiger Strompreise gesunkene Handelsumsatz, der als nicht taxonomiefähiger Umsatz nur im Nenner enthalten ist. Zudem wirkten gestiegene Netzerlöse sowie die Umsatzerlöse aus der Vermarktung der Stromproduktion auf Basis von Strombezugsrechten aus Donaukraftwerken

positiv, nachdem die Verbund AG erstmalig die Taxonomiekonformität dieser, in ihrem Eigentum stehenden Donaukraftwerke bestätigt hatte (Wirtschaftstätigkeit 4.5.). Die dank der weitgehenden Fertigstellung der Kläranlage in Kuwait rückläufigen Umsatzerlöse aus dem internationalen Projektgeschäft reduzierten auch den Anteil der nicht taxonomiekonformen Umsätze.

Leistungsindikator bezogen auf Investitionsausgaben (CapEx-Kennzahl)

Die Kennzahl beziffert den Prozentanteil der Investitionen in taxonomiefähige und – in weiterer Folge – taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten.

Der Nenner entspricht den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Berichtszeitraum, die im EVN Konzern gemäß IAS 38 (Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten), IAS 16 (Zugänge zu Sachanlagen) und IFRS 16 (Zugänge zu Nutzungsrechten) bilanziert werden (siehe Zeile „Zugänge“ in den Tabellen der Erläuterungen **35. Immaterielle Vermögenswerte** und **36. Sachanlagen** im Konzernanhang 2022/23). Die EVN Gruppe verzeichnete im Berichtszeitraum keine Zugänge zu als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (IAS 40).

Der Zähler entspricht jenem Teil der im Nenner enthaltenen Investitionen, den die EVN Gruppe im Berichtszeitraum für taxonomiefähige und – in weiterer Folge – taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten getätigt hat.

Im Geschäftsjahr 2022/23 belief sich der Anteil der taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx) der EVN auf 87,8 % (Vorjahr: 84,7 %). Der hier verzeichnete Anstieg ist auf das gestiegene taxonomiekonforme Investitionsvolumen in den Bereichen Netzinfrastruktur und erneuerbarer Ausbau zurückzuführen.



Im Berichtszeitraum wurde kein CapEx-Plan im Sinn des Anhangs I zur Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 erstellt.

Leistungsindikator bezogen auf Betriebsausgaben (OpEx-Kennzahl)

Die Kennzahl beziffert den Prozentanteil der Betriebsausgaben für taxonomiefähige und – in weiterer Folge – taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten.

Im Gegensatz zu Umsatz und Investitionsausgaben (CapEx) kann der Nenner der Betriebsausgaben nicht den entsprechenden Positionen im IFRS-Konzernabschluss zugeordnet werden, da gemäß Anhang I zur Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 vom 6. Juli 2021 für Zwecke der Berichterstattung im Sinn der EU-Taxonomie-Verordnung nur bestimmte Aufwendungen herangezogen werden dürfen.

Der Nenner umfasst direkte, nicht kapitalisierte Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie sämtliche anderen direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens durch das Unternehmen oder Dritte beziehen.

Der Zähler entspricht jenem Teil der im Nenner enthaltenen Aufwendungen, die in der EVN Gruppe im Berichtszeitraum für taxonomiefähige und – in weiterer Folge – taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten angefallen sind.

Im Geschäftsjahr 2022/23 war der Anteil der taxonomiekonformen Betriebsausgaben (OpEx) der EVN bei 75,3 % gelegen (Vorjahr: 75,2 %).

**Berichterstattung zur EU-Taxonomie per 30. September 2023 –
Detail Umsatzerlöse¹⁾²⁾**

Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Absoluter Umsatz Mio. EUR	Umsatz- anteil %
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN			
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)			
2.1. Wasserversorgung	WTR 2.1	37,7	1,0
4.1. Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	5,5	0,1
4.3. Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	162,8	4,3
4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	122,9	3,3
4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	679,2	18,0
4.14. Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14	103,3	2,7
4.15. Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	186,9	5,0
4.20. Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	15,5	0,4
4.24. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	4,6	0,1
5.1. Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	43,9	1,2
5.3. Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3	21,9	0,6
6.15. Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	3,8	0,1
6.16. Infrastruktur für eine CO ₂ -arme Schifffahrt	CCM 6.16	0,0	0,0
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	9,7	0,3
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	0,5	0,0
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5	0,0	0,0
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	5,2	0,1
9.3. Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 9.3	0,2	0,0
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		1.403,8	37,2
davon ermöglichende Tätigkeiten		698,7	49,8
davon Übergangstätigkeiten		–	–
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)			
2.1. Wasserversorgung	WTR 2.1	2,6	0,1
4.3. Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	6,0	0,2
4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	25,3	0,7
4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	28,6	0,8
4.14. Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14	3,4	0,1
4.15. Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	11,6	0,3
4.16. Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	CCM 4.16	0,6	0,0
4.24. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	0,8	0,0
4.30. Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	71,5	1,9
4.31. Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31	28,3	0,8
5.1. Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	0,0	0,0
5.3. Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3	358,1	9,5
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		536,8	14,2
Gesamt (A.1 + A.2)		1.940,6	51,5
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		1.828,0	48,5
Gesamt (A + B)		3.768,6	100,0

1) „0,0“ bedeutet: Kleinbetrag.

2) „–“ bedeutet: kein Wert.

Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
Klima- schutz	Anpassung an den Klima- wandel	Wasser- und Meeres- ressourcen	Kreis- laufwirt- schaft	Umwelt- verschmut- zung	Biologische Vielfalt und Öko- systeme	Klima- schutz	Anpassung an den Klima- wandel	Wasser- und Meeres- ressourcen	Kreis- laufwirt- schaft	Umwelt- verschmut- zung	Biologische Vielfalt und Öko- systeme	Mindest- schutz	Taxonomie- konformer (A.1) bzw. nicht taxo- nomiekon- former (A.2) Umsatz- anteil, Jahr 2021/22	Kategorie (ermög- lichende Tätig- keiten)	Kategorie (Über- gangs- tätig- keiten)
%	%	%	%	%	%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
-	-	100,0	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	0,1		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	3,6		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	1,1		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	13,9	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	2,6		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	3,9		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	0,2		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	0,1		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	1,1		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	0,7		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		T
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,3		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,6		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12,2		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15,9		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43,1		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			

**Berichterstattung zur EU-Taxonomie per 30. September 2023 –
Detail CapEx¹⁾²⁾**

Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Absoluter CapEx Mio. EUR	CapEx- Anteil %
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN			
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)			
4.1. Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	16,7	2,3
4.3. Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	96,0	13,3
4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	0,7	0,1
4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	394,5	54,6
4.14. Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14	48,5	6,7
4.15. Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	25,8	3,6
4.20. Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	17,9	2,5
4.24. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	12,7	1,8
5.1. Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	20,4	2,8
6.15. Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	0,6	0,1
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	0,4	0,1
9.1. Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	CCM 9.1	0,2	0,0
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		634,3	87,8
davon ermöglichende Tätigkeiten		395,7	62,4
davon Übergangstätigkeiten		–	–
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)			
4.1. Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	0,0	0,0
4.3. Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	0,8	0,1
4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	2,1	0,3
4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	10,0	1,4
4.14. Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14	1,8	0,2
4.15. Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	0,9	0,1
4.20. Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	0,3	0,0
4.24. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	1,0	0,1
4.30. Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	0,1	0,0
4.31. Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31	12,8	1,8
5.3. Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3	0,2	0,0
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		29,9	4,1
Gesamt (A.1 + A.2)		664,3	91,9
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		58,3	8,1
Gesamt (A + B)		722,6	100,0

1) „0,0“ bedeutet: Kleinbetrag.

2) „–“ bedeutet: kein Wert.

Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
Klima-schutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser- und Meer-esressourcen	Kreis-laufwirt-schaft	Umwelt-verschmut-zung	Biologische Vielfalt und Öko-systeme	Klima-schutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser- und Meer-esressourcen	Kreis-laufwirt-schaft	Umwelt-verschmut-zung	Biologische Vielfalt und Öko-systeme	Mindest-schutz	Taxonomie-konformer (A.1) bzw. nicht taxonomiekonformer (A.2) CapEx-anteil, Jahr 2021/22	Kategorie (ermög-lichende Tätig-keiten)	Kategorie (Über-gangs-tätig-keiten)
%	%	%	%	%	%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	1,1		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	6,4		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	0,3		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	60,4	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	5,6		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	3,8		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	3,6		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	0,3		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	3,3		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
													84,7		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J		E	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		T
													-		
													0,5		
													0,5		
													3,0		
													2,3		
													0,1		
													0,0		
													0,0		
													-		
													-		
													-		
													6,4		
													91,1		

**Berichterstattung zur EU-Taxonomie per 30. September 2023 –
Detail OpEx¹⁾²⁾**

Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Absoluter OpEx Mio. EUR	OpEx-Anteil %
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN			
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)			
4.3. Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	7,4	10,5
4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	3,6	5,1
4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	22,7	32,2
4.14. Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14	5,7	8,1
4.15. Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	1,9	2,6
4.20. Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	0,9	1,3
4.24. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	1,6	2,3
5.1. Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	9,0	12,8
6.15. Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	0,1	0,2
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6		
		0,0	0,0
9.1. Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	CCM 9.1	0,1	0,1
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		53,1	75,3
davon ermöglichende Tätigkeiten		22,9	43,1
davon Übergangstätigkeiten		–	–
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)			
4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	1,0	1,4
4.14. Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14	0,0	0,0
4.15. Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	0,2	0,3
4.16. Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	CCM 4.16	0,0	0,0
4.20. Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	0,2	0,3
4.24. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	0,3	0,4
4.30. Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	0,2	0,2
4.31. Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31	5,3	7,5
5.3. Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3	0,0	0,0
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		7,2	10,1
Gesamt (A.1 + A.2)		60,3	85,5
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		10,2	14,5
Gesamt (A + B)		70,5	100,0

1) „0,0“ bedeutet: Kleinbetrag.

2) „–“ bedeutet: kein Wert.

Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Mindestschutz	Taxonomiekonformer (A.1) bzw. nicht taxonomiekonformer (A.2) OpEx-anteil, Jahr 2021/22	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangstätigkeiten)
Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme				
%	%	%	%	%	%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	12,7		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	1,0		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	24,1	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	16,3		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	3,0		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	0,8		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	1,2		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	16,1		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
													75,2		
100,0	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	J	-	E	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		T
													0,6		
													0,6		
													0,3		
													0,0		
													0,3		
													0,2		
													-		
													-		
													-		
													2,0		
													77,2		

Meldebögen 1 bis 5 für Umsatz (in Bezug auf Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas)

Meldebogen 1 – Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie

1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas

4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Meldebogen 2 – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Betrag und Anteil (Angaben in Mio. EUR und %)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des Umsatzes	1.403,8	37,2	1.403,8	37,2	–	–
8.	Umsatz insgesamt	3.768,6	100,0	3.768,6	100,0	–	–

Meldebogen 3 – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Betrag und Anteil (Angaben in Mio. EUR und %)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des Umsatzes	1.403,8	100,0	1.403,8	100,0	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des Umsatzes	1.403,8	100,0	1.403,8	100,0	–	–

Meldebogen 4 – Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Betrag und Anteil (Angaben in Mio. EUR und %)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	71,5	13,3	71,5	13,3	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	28,3	5,3	28,3	5,3	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des Umsatzes	437,0	81,4	437,0	81,4	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des Umsatzes	536,8	100,0	536,8	100,0	–	–

Meldebogen 5 – Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes	–	–
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes	–	–
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes	–	–
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes	–	–
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes	–	–
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des Umsatzes	1.828,0	100,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des Umsatzes	1.828,0	100,0

Meldebögen 1 bis 5 für CapEx (in Bezug auf Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas)

Meldebogen 1 – Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie

1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoff-erzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoff-erzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas

4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Meldebogen 2 – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Betrag und Anteil (Angaben in Mio. EUR und %)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	–	–	–	–	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	–	–	–	–	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des CapEx	634,3	87,8	634,3	87,8	–	–
8.	CapEx insgesamt	722,6	100,0	722,6	100,0	–	–

Meldebogen 3 – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Betrag und Anteil (Angaben in Mio. EUR und %)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx	–	–	–	–	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx	–	–	–	–	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des CapEx	634,3	100,0	634,3	100,0	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des CapEx	634,3	100,0	634,3	100,0	–	–

Meldebogen 4 – Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Betrag und Anteil (Angaben in Mio. EUR und %)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	0,1	0,3	0,1	0,3	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	12,8	42,8	12,8	42,8	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des CapEx	17,0	56,8	17,0	56,8	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des CapEx	29,9	100,0	29,9	100,0	–	–

Meldebogen 5 – Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx	–	–
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx	–	–
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx	–	–
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx	–	–
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx	–	–
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des CapEx	58,3	100,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des CapEx	58,3	100,0

Meldebögen 1 bis 5 für OpEx (in Bezug auf Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas)

Meldebogen 1 – Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie

1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas

4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Meldebogen 2 – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Betrag und Anteil (Angaben in Mio. EUR und %)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	–	–	–	–	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	–	–	–	–	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des OpEx	53,1	75,3	53,1	75,3	–	–
8.	OpEx insgesamt	70,5	100,0	70,5	100,0	–	–

Meldebogen 3 – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Betrag und Anteil (Angaben in Mio. EUR und %)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx	–	–	–	–	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx	–	–	–	–	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des OpEx	53,1	100,0	53,1	100,0	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des OpEx	53,1	100,0	53,1	100,0	–	–

Meldebogen 4 – Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Betrag und Anteil (Angaben in Mio. EUR und %)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	0,2	2,3	0,2	2,3	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	5,3	73,9	5,3	73,9	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des OpEx	1,7	23,8	1,7	23,8	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des OpEx	7,2	100,0	7,2	100,0	–	–

Meldebogen 5 – Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Mio. EUR	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx	–	–
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx	–	–
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx	–	–
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx	–	–
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx	–	–
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des OpEx	10,2	100,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des OpEx	10,2	100,0



Heute die Netze von morgen bauen.

Der Umstieg auf erneuerbare Erzeugung setzt einen Ausbau der Transport- und Verteilnetze voraus. Die EVN investiert deshalb weiterhin massiv in ihre Netzinfrastruktur.



Anspruchsvolle Zeiten für Versorgungssicherheit

Der 2019 vom Europäischen Parlament beschlossene Europäische Green Deal verfolgt als wichtigstes Ziel die Klimaneutralität der 27 EU-Mitgliedsstaaten bis 2050. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Wirtschaft und Gesellschaft in vielen Bereichen neu ausgerichtet werden. Für die Energiewirtschaft bedeutet dies eine rasante Transformation des europäischen Energiesystems in Richtung vollständig CO₂-neutraler Erzeugung.

Die voranschreitende weltweite Klimaveränderung sowie die seit 2022 durch den Ukrainekrieg ausgelöste Energiekrise machen die Notwendigkeit einer zügigen Transformation des Systems mehr als deutlich. Für eine unabhängige und nachhaltige Energiezukunft bedarf es aber nicht nur der Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern durch die Erschließung von erneuerbaren Quellen, sondern auch der Errichtung einer leistungsstarken und modernen Netzinfrastruktur, die die Nutzung

dieser erneuerbaren Energiequellen überhaupt erst möglich macht.

All diese Entwicklungen bedeuten für Energieunternehmen neue Chancen, aber ebenso große Herausforderungen. Denn die geforderte fundamentale und großflächige Umstellung betrifft nicht nur den Bereich der Erzeugung, sondern vor allem auch den Transport und die Verteilung der Energie, die Art der Bereitstellung notwendiger Reservekapazitäten sowie die Steuerung und Optimierung des Gesamtsystems.





Versorgungssicherheit ist unser zentraler Anspruch

Zuverlässige Versorgung rund um die Uhr war seit jeher und ist weiterhin unser zentrales Versprechen an unsere Kund*innen. Ohne eine sichere Versorgungsinfrastruktur ist ein modernes Leben und Wirtschaften nicht mehr vorstellbar, daher müssen sich unsere Kund*innen darauf verlassen können, dass ihnen Energie in Form von Strom, Erdgas oder Wärme sowie hochwertiges Trinkwasser immer dann in der gewünschten Menge und in bester Qualität zur Verfügung stehen, wenn sie diese benötigen. Gerade in so herausfordernden Zeiten, wie wir sie in den letzten beiden Jahren erlebt haben, sind wir bestrebt, für unsere Kund*innen eine verlässliche Partnerin zu sein, denn Energie und Wasser zählen zu den wichtigsten Triebfedern unserer Wirtschaft und Gesellschaft.

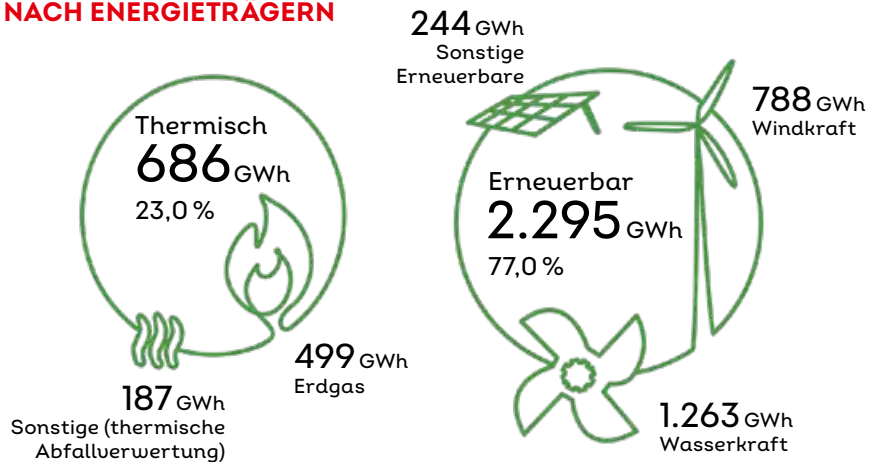
In allen Versorgungsgebieten, in denen wir unsere Energie- und Umweltdienstleistungen zur Verfügung stellen, steht diese Grundversorgung der Bevölkerung uneingeschränkt zur Verfügung. Damit dies so bleibt und wir die versprochene Versorgungssicherheit auch zukünftig gewährleisten können, setzen wir laufend umfangreiche Maßnahmen, die sich durch alle unsere Geschäftsaktivitäten ziehen. Wir investieren seit Jahren massiv in die Erweiterung und Modernisierung unserer Netzinfrastruktur sowie in den Ausbau unserer eigenen erneuerbaren Erzeugungskapazitäten. Die jährlichen Investitionen unserer Gruppe werden in den Geschäftsjahren bis 2030 auf 700 bis 900 Mio. Euro noch weiter deutlich ansteigen. In Kooperation mit anderen Unternehmen, Hochschulen oder Forschungseinrichtungen arbeiten wir zudem an der Entwicklung innovativer Konzepte und technologische Ansätze zur Verwirklichung der Energiezukunft.

Strom

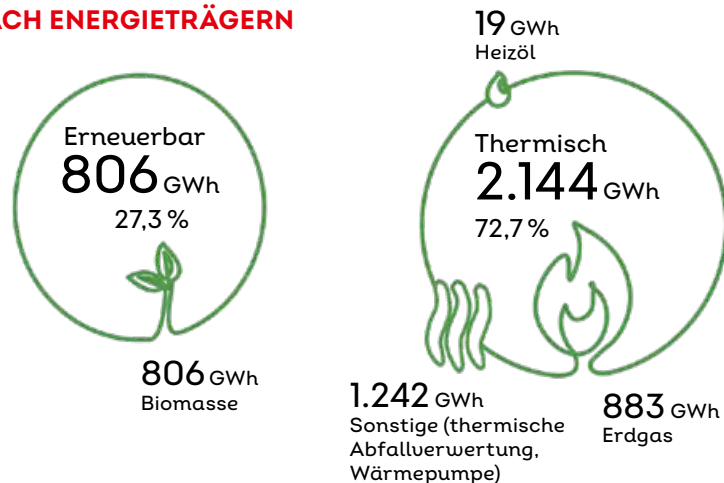
Mit der Beschlussfassung über das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) im Juli 2021 wurde festgelegt, dass Österreich bis 2030 komplett auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen umgestellt werden soll. Dieser Systemwechsel bringt für einen Energieversorger viele technische Anforderungen mit sich: So wird die Stromerzeugung künftig wesentlich dezentraler

erfolgen als bisher, und dies durch unterschiedliche Betreiber in einer großen Anzahl voneinander unabhängiger Anlagen. Strom aus erneuerbaren Quellen ist zudem von Natur aus volatil. Gleichzeitig ändert sich auch das Verbrauchsverhalten der Kund*innen. Einerseits kommt es durch die Nutzung von E-Mobilität, Smart-Home-Technologien oder Wärmepumpen zu einer deutlich höheren Stromnachfrage. Andererseits steigt die Zahl der Kund*innen, die mit

STROMERZEUGUNG NACH ENERGIETRÄGERN



WÄRMEERZEUGUNG NACH ENERGIETRÄGERN



Energieerzeugung		2022/23	2021/22	2020/21
Eigenerzeugungsquote	%	16,4	16,1	19,8
Anteil erneuerbarer Energie an der Gesamtproduktion	%	77,0	66,8	57,1



CO₂-neutrale Fernwärme für Krems: Meilenstein für die Energiezukunft

Die Nutzung von Biomasse zur Erzeugung von Strom und Wärme trägt entscheidend zur Energiezukunft bei, denn der Einsatz dieses nachwachsenden Energieträgers gilt als CO₂-neutral.

Viele der von der EVN versorgten Gemeinden werden auch bereits mit Wärme und Strom aus Biomasse beliefert. Damit ist die Fernwärmeversorgung in den meisten Bezirkshauptstädten sowie in einigen Regionen Niederösterreichs schon heute so gut wie vollständig dekarbonisiert, weitere sollen folgen. Einen wichtigen Meilenstein auf diesem Pfad erreichte die EVN im Sommer 2023 mit der Inbetriebnahme des jüngsten Biomasseheizkraftwerks in Krems. Es versorgt rund 30.000 Haushalte sowie zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe mit Naturwärme aus regional gewonnener Biomasse, etwa die Hälfte von ihnen erhält auch Ökostrom aus der Anlage. In Summe werden durch das Biomasseheizkraftwerk jährlich etwa 25.000 t CO₂ eingespart.

Die Hightech-Anlage am Stadtrand von Krems arbeitet im Winter mit einem Wirkungsgrad von über 90 % und liefert Strom- und Wärmeenergie mit einer Gesamtleistung von bis zu 20 MWp. Bisher war diese Leistung vom rund 4 km entfernten Gaskraftwerk Theiß bereitgestellt worden. Errichtet wurde die neue Biomasseanlage direkt am bestehenden, rund 50 km langen Fernwärmeleitungsnetz, über das die Stadt Krems schon bisher mit Wärme versorgt wurde. Drei Hochleistungspumpen speisen das im Werk erhitzte Wasser in das Netz ein.

Geleitet wurde die Errichtung von Andreas Oberhammer. Er ist vom Potenzial von Biomasse als Energieträger für grüne Wärmeenergie überzeugt: „In Österreich steht ausreichend Wald und damit Holz



für die Energiegewinnung zur Verfügung, um die Versorgung mit CO₂-neutraler Wärme weiter auszubauen. Niederösterreich hat hier dank der EVN eine Vorbildfunktion.“

Die zur Energiegewinnung eingesetzte Biomasse stammt von rund 100 Lieferant*innen und wird regional aus einem Umkreis von durchschnittlich 40 km angeliefert. „Dass wir unsere Rohstoffe ausschließlich aus der Region beziehen, ist nicht nur in ökologischer Hinsicht sinnvoll, sondern auch in wirtschaftlicher. Schließlich müssen wir bei der Führung des Werks stets auch die Transportkosten im Blick behalten“, betont Andreas Oberhammer. Die Biomasse besteht ausschließlich aus Reststoffen der Forstwirtschaft. Das Hackgutlager am Standort Krems umfasst rund 6.000 m³. Allein damit kann der Betrieb für zwei Wochen sichergestellt werden. Für eine zusätzliche Erhöhung der Versorgungssicherheit steht beim Kraftwerk Theiß ein Fernwärmespeicher mit einem Volumen von 50.000 m³ zur Verfügung. Das auf rund 100 °C aufgeheizte Wasser des Speichers reicht aus, um die Fernwärmeversorgung von Krems im Bedarfsfall rund eine Woche lang aufrechtzuerhalten.

Der Betrieb der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage, in der gleichzeitig Strom und Wärme gewonnen werden, erfolgt vollautomatisch. Lediglich drei Mitarbeiter*innen werden vor Ort benötigt. Die bereits in Form von Holzackschnipseln an-

gelieferte Biomasse gelangt vom Lager über ein Förderband in das etwa 30 m hohe Krafthaus. Dort wird sie im Heizraum bei einer Temperatur von rund 1.000 °C verbrannt. Der über einen Wärmetauscher generierte Wasserdampf treibt eine Turbine an, die bis zu 6.000 kW Strom erzeugt, die Abwärme erhitzt jenes Wasser, das über das Fernwärmenetz zu den Kund*innen gelangt.

„Wie bei jeder Verbrennung entstehen auch in unserer Anlage Abgase. Um die Schadstoffbelastung für die Umwelt jedoch auf ein Minimum zu reduzieren, setzen wir hoch effiziente Reinigungstechnologien ein“, betont Andreas Oberhammer. Zur Abscheidung von Feinstaub kommt u. a. ein sogenannter Elektrofilter zum Einsatz.

Um das volle Potenzial des Standorts auszuschöpfen, wurden auf den Dachflächen des Biomasseheizkraftwerks Krems Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 200 kWp installiert. Errichtet wurde das auf einem rund 15.000 m² großen Areal gelegene Heizwerk übrigens von der EVN selbst. Für Andreas Oberhammer bringt das einen entscheidenden Vorteil: „Wir wissen ganz genau, wie unsere Anlage gebaut ist. Im Fall einer Fehlfunktion können wir damit unabhängig und schnell reagieren.“

Photovoltaikanlagen ihren eigenen Strom erzeugen oder sich zu Energiegemeinschaften zusammenschließen, die innovative Lösungen zu komplexen Fragen wie Preisgestaltung, Netzzugang sowie Versorgungssicherheit erfordern. Alle diese Faktoren miteinander in Einklang zu bringen und zugleich die Stromversorgung ohne wesentliche Unterbrechungen weiterhin verlässlich sicherzustellen, ist eine unserer großen Herausforderungen. Parallel dazu beschäftigen wir uns intensiv mit flexiblen Back-up-Leistungen im Kraftwerksbereich, Stromspeicherung und Reservekapazitäten, um ohne Abstriche bei Versorgungssicherheit und -qualität aktiv zur Energiezukunft beizutragen.

Netze und Netzinfrastruktur

Unsere Netze bilden die Basis für die Versorgung unserer Kund*innen. Das reibungslose Funktionieren dieser großflächigen, sensiblen Infrastruktur erfordert vielfältige, von den Ver-

braucher*innen meist gar nicht wahrgenommene Maßnahmen. Vor allem die Integration von Strom aus erneuerbaren Quellen, der von einer laufend steigenden Anzahl dezentraler Erzeugungsanlagen geliefert wird, und die damit geänderten, volatilen Energieflüsse stellen hohe Ansprüche an unsere Netze.

Zudem wird die Komplexität des Energiesystems in den kommenden Jahren noch weiter ansteigen. Ein stetiger Anstieg des Stromverbrauchs, hauptsächlich getrieben durch Wärmepumpen und E-Mobilität, und eine intensivere Interaktion mit unseren Kund*innen, z. B. jenen, die selbst Strom erzeugen oder Teil einer Energiegemeinschaft sind, stellen neue Anforderungen an Netzbetreiber*innen und erhöhen die Komplexität in Netzplanung, -steuerung und -betrieb deutlich. Denn unsere Netze müssen den Bedarf dieser Nutzer*innen auch dann abdecken können, wenn lokal gerade keine Energie erzeugt wird.

Damit ist die Netzinfrastruktur zur Datendrehscheibe der Energiezukunft geworden, und intelligente Netze sind das Rückgrat des Stromsystems der Zukunft. Um ihre Leistungsfähigkeit in gewohnter Qualität sicherzustellen, benötigt es innovative Lösungen und laufende Investitionen. Ein massiver Ausbau und eine laufende Modernisierung sowie Digitalisierung dieser Infrastruktur – Hochspannungsleitungen, Umspannwerke und Mittelspannungskapazitäten ebenso wie Trafostationen, Ortsnetze oder Smart Meters – sind unerlässlich. Im Bereich der Nieder- und Mittelspannungsebene setzen wir hier stark auf Digitalisierung und Sensorik. Zum Stichtag 30. September 2023 waren mehr als 98% aller Anlagen im Versorgungsgebiet der Netz Niederösterreich mit Smart Meters ausgestattet. Zur Unterstützung der Energietransformation werden wir bis 2030 in Niederösterreich rund 3 Mrd. Euro allein in unsere Netzinfrastruktur investieren, um die Energietransformation zu unterstützen.



Erdgas

Durch die Nutzung langfristig vertraglich gesicherter Gasspeicher sorgen wir vor allem für Perioden mit temperaturbedingt hohem Verbrauch sowie für mögliche Lieferengpässe auf europäischer Ebene – etwa aufgrund politischer Krisen in den Herkunfts- oder Durchleitungsländern – wirksam vor. Diese Strategie hat sich vor allem in dem herausfordernden Marktumfeld der letzten beiden Jahre sehr bewährt und es uns ermöglicht, unseren Kund*innen weiterhin eine verlässliche Partnerin zu sein.

Unsere Beteiligung an der RAG – sie legt ihren strategischen Fokus vor allem auf das Erdgasspeichergeschäft – ist in diesem Kontext von hoher strategischer Bedeutung. Auch im Bereich der Entwicklung von Wasserstofftechnologien und grünem Erdgas gilt die RAG in der Branche dank erfolgreicher Pilotprojekte als Pionierin und bildet damit ein wesentliches Element im künftigen umweltfreundlichen Energiesystem.

☐ Siehe auch „Smarte Lösungen für eine CO₂-freie Energiezukunft“ auf Seite 85ff

Fernwärme

Gemäß den Vorgaben des EAG sollen der Ausbau und die Dekarbonisierung der Versorgung mit Fernwärme in Österreich wesentlich zur Erreichung der vorgegebenen Klimaziele beitragen. Der Einsatz erneuerbarer Energie im Wärmebereich hat für uns seit vielen Jahren große Bedeutung. Als Österreichs größte NaturwärmeverSORGERIN betreiben wir aktuell mehr als 60 Biomasse-Fernwärmeanlagen sowie Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf Biomassebasis in ganz Niederösterreich. Drei große überregionale Fernwärmehauptleitungen, darunter die mit 32 km längste Fernwärmehauptleitung Österreichs vom Energieknoten Dürnrohr nach St. Pölten, sowie vier Naturkälteanlagen vervollständigen unsere umfangreiche Infrastruktur im Bereich Naturwärme. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir zudem

unsere neue Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Krems in Betrieb nehmen.

Rund 80 % der von uns gelieferten kommunalen Fernwärme erzeugen wir heute schon CO₂-neutral auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Das Waldhackgut, das wir in unseren Anlagen einsetzen, beziehen wir durchwegs aus einem Umkreis von maximal 70 km um das jeweilige Heizwerk und unterstützen so die regionale Land- und Forstwirtschaft und damit die heimische Wertschöpfung.

☐ Siehe auch „CO₂-neutrale Fernwärme für Krems“ auf Seite 65

Trinkwasser

Die demografischen Entwicklungen in unserem Versorgungsgebiet sowie die Veränderung der klimatischen Bedingungen führen zu einem kontinuierlichen Anstieg der Nachfrage nach Trinkwasser. Neben dem laufenden Betrieb zahlreicher regionaler Ortsnetze, die von der EVN Wasser mit Trinkwasser versorgt werden, besteht eine besondere Herausforderung darin, wasserreiche und wasserarme Gebiete durch überregionale Transportleitungen miteinander zu verbinden. Brunnenfelder und Hochbehälter in ganz Niederösterreich speisen dieses Leitungsnetz. Um klimabedingt geringere Niederschlagsmengen oder regionale Ausfälle auszugleichen, sind der Neubau von Leitungen, der Ausbau der Leistungsfähigkeit des bestehenden Netzes sowie die Entwicklung neuer Brunnenfelder erforderlich.

Im Sinn des sorgsamsten Umgangs mit der wertvollen Ressource Trinkwasser kommt neben dem Neubau von Leitungen auch der Verbesserung der bestehenden Infrastruktur ein wesentlicher Stellenwert zu. Dies erfolgt hauptsächlich durch die laufende Ortung und Behebung von Lecks sowie durch die Sicherstellung bzw. Verbesserung der bestehenden Wasserqualität möglichst ohne Beeinträchtigungen der Umwelt. Ein gutes Beispiel dafür ist der Bau von

Naturfilteranlagen zur Qualitätssteigerung durch rein physikalische Wasserenthärtung. Mithilfe moderner Technologien werden in diesen Anlagen Magnesium und Calcium und andere Spurenstoffe ohne Einsatz von Chemikalien aus dem Wasser gelöst.

☐ Siehe auch „EVN Wasser: Investitionen in eine nachhaltig sichere Trinkwasserversorgung für Niederösterreich“ auf Seite 68f

Kabel-TV- und Telekommunikationsdienstleistungen

Auch in diesem Bereich bildet eine ausreichend dimensionierte, hochwertige Netz- und Technikinfrastruktur die Grundlage für einen verlässlichen Datenstrom. Das leistungsstarke Netz der kabelplus bietet digitales Kabelfernsehen in HD- und teilweise auch in UHD-Qualität. Modernste Glasfasertechnologie, deren Einsatzradius laufend ausgebaut wird, ermöglicht zudem eine Internetversorgung mit Down- und Upload-Geschwindigkeiten im Gigabit-Bereich.

E-Mobilität

Die Entwicklung der E-Mobilität schreitet seit Jahren unaufhaltsam voran. Mit der Errichtung einer flächendeckenden Grundversorgung an Stromladestationen in Niederösterreich haben wir in unserem Heimmarkt schon frühzeitig einen entscheidenden Beitrag zur Verbreitung dieser neuen Mobilitätsform geleistet. Seit Jahren errichten und betreiben wir Ladestationen, zum Stichtag 30. September 2023 waren es bereits 2.465 Ladepunkte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr starteten wir in Zusammenarbeit mit den Supermarktketten Hofer und Spar zudem eine der aktuell größten Initiativen zum Ausbau der Ladeinfrastruktur in Österreich.

☐ Siehe auch „E-Mobilität praxistauglich machen“ auf Seite 70f

Weiterlesen auf Seite 70 →



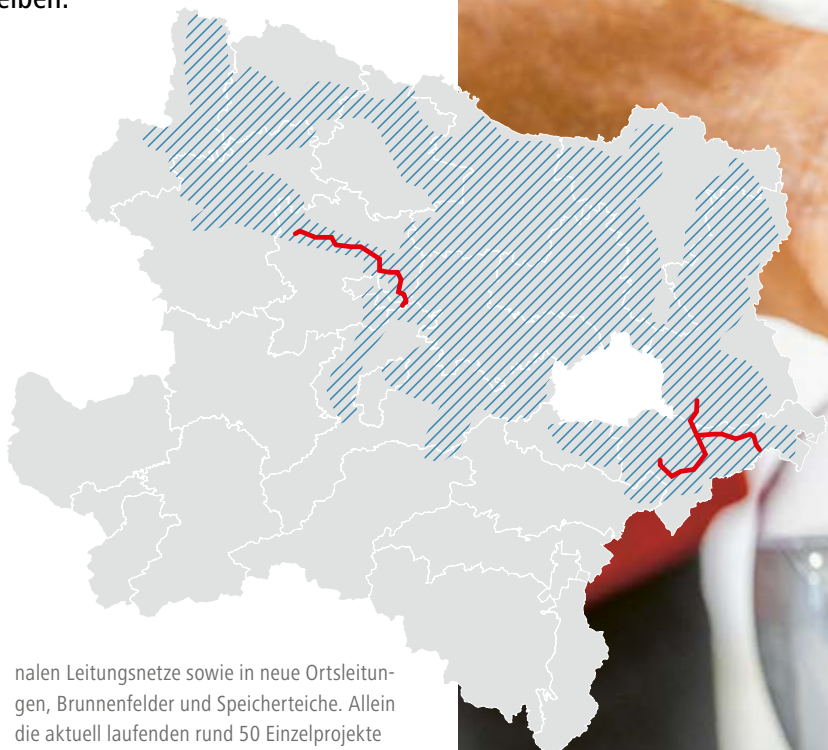
EVN Wasser: Investitionen in eine nachhaltig sichere Trinkwasserversorgung für Niederösterreich

Auch in Österreich wird Trockenheit als Folge des Klimawandels zunehmend spürbar, vor allem der Osten des Landes ist davon betroffen. Im Versorgungsgebiet der EVN Wasser hatten längere Trockenzeiten jedoch bisher keine Auswirkungen auf die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung. Grund dafür ist nicht zuletzt ein dichtes Leitungsnetz. Durch ein ambitioniertes Investitionsprogramm soll diese hohe Versorgungssicherheit auch in Zukunft gewährleistet bleiben.



Mit über 635.000 Abnehmer*innen in mehr als 200 niederösterreichischen Gemeinden ist unsere Konzerngesellschaft EVN Wasser der zweitgrößte Wasserversorger in Österreich. 75 % der durch sie versorgten Menschen werden direkt mit Trinkwasser aus Quellen der EVN Wasser beliefert. Die restlichen 25 % werden über sogenannte Zuschussmengen versorgt, die die EVN Wasser an Gemeinden liefert. Im Geschäftsjahr 2022/23 setzte die Gesellschaft über ihr Versorgungssystem knapp 30,5 Mio. m³ Trinkwasser ab. Um diese Mengen in einwandfreier Qualität zur Verfügung stellen zu können, betreibt die EVN Wasser in Niederösterreich 35 Brunnenfelder mit 100 Brunnenanlagen. Durch den stetigen Ausbau des Leitungssystems wurde ein weitläufiges Netz mit einer Gesamtlänge von mehr als 2.800 km geschaffen. Durch ein überregionales Transportleitungsnetz wird das Trinkwasser verteilt und dorthin befördert, wo es benötigt wird. Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit wird etwa die 2,5-fache Menge des durchschnittlichen Tagesbedarfs an Trinkwasser in eigenen Speicherbauwerken vorgehalten.

Massive Investitionen in die Infrastruktur

Um die Versorgung mit hochwertigem Wasser in Niederösterreich auch langfristig sicherzustellen, investiert die EVN Wasser vor allem in die Erweiterung der überregio-



nen Leitungsnetze sowie in neue Ortsleitungen, Brunnenfelder und Speicherteiche. Allein die aktuell laufenden rund 50 Einzelprojekte repräsentieren ein Investitionsvolumen von rund 90 Mio. Euro. Bis 2030 umfasst das Investitionsvolumen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit im überregionalen Netz sowie in der Ortswasserversorgung rund 170 Mio. Euro.

 Versorgungsgebiet der EVN Wasser
 Ausbau überregionaler Versorgungsleitungen

Weiterer Ausbau im Waldviertel

Ein Leuchtturmprojekt der EVN Wasser bildet mit einem Investitionsvolumen von 50 Mio. Euro die 60 km lange überregionale Transportleitung





von Krems nach Zwettl. Sie wird die Wasserversorgung des Waldviertels, das als grundwasserarmes Gebiet gilt, langfristig sichern. Nachdem der erste Abschnitt der Leitung bereits 2022 in Betrieb genommen worden war, erfolgte im März 2023 der Spatenstich für den zweiten Abschnitt. Die Fertigstellung der gesamten Verbindung ist für das Geschäftsjahr 2025/26 geplant. Ab ihrer Inbetriebnahme soll die Leitung bis zu 120.000 Waldviertler*innen mit Trinkwasser versorgen.

Lückenschluss zwischen Industrie- und Weinviertel

Ein weiteres Großprojekt besteht im Zusammenschluss der Versorgungsgebiete der EVN Wasser im Industrieviertel und im Weinviertel. Dazu werden die südlich der Donau liegenden Brunnenfelder Wienerherberg und Petronell über Transportleitungen sowie über eine neue Donauquerung östlich von Wien mit den Brunnenfeldern im Weinviertel hydraulisch verbunden. Dieser letzte Lückenschluss im Versorgungssystem wird die Versorgungssicherheit noch weiter steigern. Parallel dazu wird die Leistungsfähigkeit der Netze im Weinviertel erhöht, sodass die Wassermengen aus den wasserreichen Grundwasserkörpern nahe der Donau in das nördliche Weinviertel befördert werden können.

Vorbereitung auf zukünftige Entwicklung

Um für das prognostizierte Bevölkerungswachstum sowie künftige Auswirkungen des Klimawandels gerüstet zu sein, sollen auch neue Brunnenfelder entwickelt bzw. bestehende erweitert werden. Gemeinsam mit viadonau und dem Nationalpark Donau-Auen arbeitet die EVN Wasser deshalb aktuell in Petronell an der Revitalisierung eines Donau-Altarms. Durch diese Maßnahmen werden ökologische und wasserwirtschaftliche Verbesserungen im Nationalpark erzielt und die Ergiebigkeit des Brunnenfelds Petronell weiter erhöht.

○ Für weiterführende Informationen zum Projekt Revitalisierung Petroneller Au siehe auch www.evn.at/Wasser

△ GRI-Indikator: GRI 304-3

Erhöhung der Wasserqualität und laufende Sanierung

Seit rund zehn Jahren investiert die EVN Wasser darüber hinaus in die Errichtung von Naturfilteranlagen. Damit kommt sie dem Wunsch vieler Bürger*innen nach weicherem Wasser nach. Durch den Einsatz feiner Membranen kann in diesen Anlagen der Härtegrad des Wassers physikalisch bzw. mechanisch verringert werden. Haushalte ersparen sich dadurch den Betrieb von kostspieligen Ionentauschern, deren Einsatz neben einer Geschmacksveränderung auch zu mikrobiologischen Problemen führen kann. Im Frühjahr 2023 wurde in Bisamberg die sechste Naturfilteranlage in Betrieb genommen, bis 2030 sollen drei weitere Anlagen folgen. Im Juni 2023 erfolgte der Spatenstich für die Naturfilteranlage in Obersulz, die im Frühjahr 2024 in Betrieb gehen wird.

Neben der Erweiterung unserer Anlagen investiert die EVN Wasser jährlich auch 10 bis 15 Mio. Euro in die Sanierung bestehender Leitungen. Durch Leitungssanierungen können pro Tag bis zu 1,5 Mio. Liter wertvolles Trinkwasser gespart werden.

Verringerung der CO₂-Emissionen

Im Rahmen ihrer Klimainitiative setzt die EVN laufend Maßnahmen und Aktivitäten, um ihren CO₂-Fußabdruck nachhaltig zu verkleinern. Die EVN Wasser nimmt hier eine Vorreiterrolle ein. Als erstes Tochterunternehmen der EVN arbeitet sie seit November 2021 vollständig CO₂-neutral, 2022 wurde ihre Zertifizierung durch den TÜV SÜD erneut bestätigt. Die Zertifizierung gemäß PAS 2060:2014 umfasst u. a. auch die laufende Umsetzung weiterer Energieeffizienzmaßnahmen, in deren Rahmen bis 2030 auch die Eigenproduktion von Strom ausgebaut wird. Konkret soll der Eigenversorgungsgrad durch die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf 30 % erhöht werden. Aktuell sind an Standorten der EVN Wasser Anlagen mit einer Gesamtleistung von bis zu 15 MWp geplant.

→ Fortsetzung von Seite 67

Weiters vertreiben wir seit 2014 auch unsere EVN Strom-Tankkarte, die per Ende September 2023 bereits von mehr als 14.600 Kund*innen genutzt wurde. Dank Roaming-Kooperationen können unsere Kund*innen mit der EVN Strom-Tankkarte österreichweit an mehr als 13.500 Ladepunkten – und damit im größten Ladenetz des Landes – ohne zusätzliche Kosten laden. Mithilfe unserer App „Autoladen 2.0“ finden sie dafür ganz einfach die nächste freie Ladestation und können den Ladevorgang auch bequem direkt über die App starten. Unsere Ladestationen sind selbstverständlich auch in den meist genutzten Ladestellenverzeichnissen gelistet.

Ausgewählte Maßnahmen im Sinn der Versorgungssicherheit

Ausbau unserer erneuerbaren Erzeugungskapazitäten

In den nächsten Jahren werden wir weiter massiv in den konzernweiten Ausbau vor allem unserer Windkraft- und Photovoltaikkapazitäten investieren. Im Bereich der Windkraft erfolgte im Berichtszeitraum ein Repowering des Windparks in Japons (12,6 MW), ebenso wurde der neue Windpark in Palterndorf-Dobermannsdorf (42 MW) fertiggestellt. Dank der dynamischen Entwicklung bei den Turbinenkapazitäten führt ein Repowering, also der Ersatz bestehender Windkraftanlagen durch neue, leistungsstärkere Modelle, mittlerweile zu einer wesentlichen Steigerung der erzeugten Strommengen im Verhältnis zu der errichteten Anzahl an Anlagen bzw. der installierten Kapazität.

Im Bereich der Photovoltaik gingen im Berichtszeitraum drei großflächige Anlagen in Grafenwörth, Trumau und Theiß mit einer Gesamtleistung von rund 25 MWp (EVN-Anteil) neu in Betrieb. Zum Stichtag 30. September 2023 verfügten wir damit über installierte Kapazitäten in den Bereichen Windkraft und Photovoltaik von 447 MW bzw. 42 MWp.

Daneben sind bereits zahlreiche weitere Projekte im Entstehen: Für drei neue Windparks und das Repowering eines bestehenden Windparks haben wir bereits die Bauvorbereitungen gestartet bzw. mit der Errichtung begonnen. Im Geschäftsjahr 2023/24 werden damit mehr als 50 MW an weiterer Windkraftkapazität ans Netz gehen. Basierend auf der bestehenden Projektpipeline wollen wir die Erzeugungskapazität im Bereich Windkraft bis 2030 auf über 770 MW steigern und damit die jährlich erzeugte Strommenge von rund 1,1 TWh auf rund 2 TWh nahezu verdoppeln.

Im Bereich Photovoltaik stehen zum Bilanzstichtag zwei Projekte kurz vor Inbetriebnahme: eine Anlage in Dürnrohr mit einer installierten Leistung von 23,4 MWp und ein Projekt in Nordmazedonien mit 14,5 MWp. Entsprechende Rahmenbedingungen vorausgesetzt, sollen bis 2030 weitere Projekte in Niederösterreich, Bulgarien und Nordmazedonien folgen und die Erzeugungskapazität auf 300 MWp erhöhen. Die jährlich produzierten Strommengen steigen damit von derzeit rund 50 GWh auf rund 400 GWh an.

Hocheffiziente Stromnetze

Die laufenden Investitionen in die Verbesserung unserer Netzinfrastruktur führen auch dazu, dass sich die Netzverluste in Niederösterreich im internationalen Vergleich seit vielen Jahren mit rund 4 % stabil auf sehr niedrigem Niveau bewegen. Ein direkter Vergleich dieses Werts mit unseren Versorgungsgebieten in Bulgarien und Nordmazedonien ist infolge der unterschiedlichen Kund*innen- bzw. Netzstruktur nicht möglich. Da die entsprechenden Kennzahlen in beiden südosteuropäischen Märkten höher sind, investieren wir dort gezielt in die weitere Reduktion der Netzverluste und damit in eine kontinuierliche Effizienzsteigerung. Seit unserem Markteintritt in Bulgarien im Geschäftsjahr 2004/05 konnten wir die Netzverluste dadurch von rund 20 % auf

»E-Mobilität praxistauglich machen«



Der Umstieg auf E-Mobilität zählt zu den wichtigsten Maßnahmen der Energiezukunft. Für einen erfolgreichen Umstieg müssen Netze und Ladeinfrastruktur massiv ausgebaut werden. Gemeinsam mit den Supermarktketten Hofer und Spar wird die EVN die Zahl ihrer Ladepunkte wesentlich erhöhen.

Es handelt sich um eine der aktuell größten Initiativen zum Ausbau der strukturellen Ladeinfrastruktur in Österreich: Bis Ende 2026 errichtet die EVN an mehr als 350 Standorten von Hofer und Spar rund 2.500 Ladepunkte mit einer Ladeleistung von jeweils bis zu 150 kW. „Umgerechnet stellen wir ab 2024 etwa jeden dritten Tag einen Standort von Hofer bzw. Spar mit Ladestationen aus“, verdeutlicht Roman Nowatschek, Teamleiter E-Mobilität bei der EVN, die Bedeutung dieser Initiative. Das



Roman Nowatschek,
Teamleiter E-Mobilität

Projekt ist nicht nur das größte Einzelprojekt, das die EVN in Sachen Ladeinfrastruktur je umgesetzt hat, sondern trägt auch maßgeblich dazu bei, das Netz an Stromtankstellen in Österreich zu verdichten und E-Mobilität praxistauglich zu machen. Hier spielen öffentliche Ladestationen eine zentrale Rolle. Denn sie sind eine wichtige Ergänzung zu privaten Ladepunkten zu Hause oder am Arbeitsplatz. Parkplätze von Supermärkten bieten sich dafür besonders an. Denn hier können Halter*innen von Elektroautos ihr Fahrzeug bequem und ohne Zeitverlust während ihres Einkaufs laden.

Den Projekten mit Hofer und Spar, die seit Sommer 2023 umgesetzt werden, waren eingehende Vertragsverhandlungen vorangegangen. Das Kooperationsmodell sieht vor, dass die Supermärkte benötigte Flächen zu Verfügung stellen und die EVN die Ladestationen errichtet und betreibt. Das Team von Roman Nowatschek

zeichnet dabei nicht nur für das Projektmanagement und die Installation der Anlagen verantwortlich. Roman Nowatschek betont: „Auch wenn wir auf zuverlässige Technik setzen, müssen wir nach der Inbetriebnahme auch langfristig dafür Sorge tragen, dass alle Ladepunkte regelmäßig serviciert werden und damit leistungsfähig bleiben.“ Dafür ist nicht nur umfassende Überwachungs- und Steuerungstechnik im Hintergrund notwendig, auch Personal muss für den Betrieb der Ladestationen neu aufgenommen werden.

Dennoch ist die Zusammenarbeit mit Hofer und Spar für die EVN auch wirtschaftlich interessant, denn der zu 100 % auf Ökostrom beruhende Betrieb der neuen Ladestationen beinhaltet auch den entsprechenden Vertrieb des Strombedarfs. Gleichzeitig können die beiden Supermarktketten ihren Kund*innen ein erweitertes Serviceangebot machen. Auf diese Weise ergeben sich für alle Vertragspartner attraktive Benefits.



Eine weitere Initiative zum Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur verfolgt die EVN derzeit in der Gemeinde Mödling. In den nächsten Jahren werden hier jährlich etwa acht neue Ladestationen mit jeweils zwei Ladepunkten installiert. Bis 2025 werden es 24 neue Standorte sein, wodurch sich die Zahl der öffentlichen Ladepunkte in Mödling auf knapp 100 erhöht.

„Mit dem massiven Ausbau unseres Ladetzes tragen wir maßgeblich dazu bei, E-Mobilität in den Alltag der Menschen zu integrieren, und leisten der Energiezukunft dadurch deutlichen Vorschub“, betont Roman Nowatschek, dessen Team jüngst bei einem Award der Fachzeitschriften „firmenwagen“ und „Traktuell“ für sein professionell und kund*innenfreundlich gestaltetes Ladestellenmanagement ausgezeichnet wurde. Zur Integration der E-Mobilität in den Alltag der Menschen gehören auch Roaming-Vereinbarungen zwischen den verschiedenen Stromanbieter*innen. Bereits heute können rund 70 % aller öffentlichen Ladepunkte in Österreich mit der EVN Strom-Tankkarte genutzt werden. In den kommenden Jahren will die EVN diesen Anteil noch erhöhen.

Die weiteren Herausforderungen auf dem Weg zu sauberer Mobilität liegen für Roman Nowatschek in der Bereitstellung der Stromnetzinfrastruktur und von ausreichenden Strommengen. Ein Schlüsselbegriff in diesem Zusammenhang lautet Lastmanagement: Wie kann es gelingen, Ladestrom auch dann ausreichend zur Verfügung zu stellen, wenn sehr viele Elektroautos gleichzeitig geladen werden? Mit ihrem Forschungsprojekt car2flex arbeitet die EVN bereits seit einigen Jahren an möglichen Lösungen für bidirektionales Laden.

Mittelfristig wird zudem auch der Schwerkverkehr zunehmend elektrifiziert werden. Die dafür benötigte Infrastruktur ist allerdings besonders komplex. Für Roman Nowatschek und sein Team dürfte somit auch in Zukunft viel zu tun sein ...

□ Für weiterführende Informationen zum Projekt car2flex siehe auch Seiten 86 und 144.

zuletzt 6,3 % senken, in Nordmazedonien erzielten wir eine Reduktion von rund 25 % im Geschäftsjahr 2005/06 auf derzeit 14,3 %.

Stromunterbrechungen weit unter dem Branchenschnitt

Die Zuverlässigkeit unserer Stromversorgung lässt sich auch durch extern ermittelte Kennzahlen wie SAIFI (System Average Interruption Frequency Index) oder SAIDI (System Average Interruption Duration Index) gut belegen. Die Werte dieser beiden Kennzahlen spiegeln seit Jahren die konstant verlässliche Versorgungsleistung unseres Unternehmens in Niederösterreich wider. Aufgrund der ungesicherten Datenbasis für die Berechnung des SAIFI und des SAIDI für Bulgarien und Nordmazedonien

ist eine Angabe für unsere südosteuropäischen Standorte derzeit nicht möglich.

SAIFI

Die anhand des SAIFI gemessene mittlere Unterbrechungshäufigkeit¹⁾ betrug im Kalenderjahr 2022 0,86 (Vorjahr: 0,91). Dieser Wert bedeutet, dass ein*e Kund*in der EVN im Jahr 2022 durchschnittlich etwa einmal von einer ungeplanten Stromunterbrechung betroffen war.

SAIDI

Die durchschnittliche Dauer der ungeplanten Stromunterbrechungen¹⁾, zu deren Berechnung der SAIDI herangezogen wird, betrug im Kalender-

jahr 2022 17,19 Minuten (Vorjahr: 19,81 Minuten) und lag damit einmal mehr deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt²⁾ von 39,36 Minuten (Vorjahr: 24,01 Minuten).

1) Quelle: Netz Niederösterreich, Ausfall- und Störungsstatistik 2021 und 2022

2) Quelle: Energie-Control Austria, Ausfall- und Störungsstatistik 2021 und 2022

Hohe Verfügbarkeit unserer Kraftwerke

Die nachstehende Tabelle zeigt die geplanten und ungeplanten Zeiträume, in denen unsere im Berichtszeitraum betriebsbereiten thermischen Kraftwerke und Windparks nicht verfügbar waren. In unserem Wärmekraftwerk Theiß sind nur jene Kapazitäten mit einbezogen, die vertraglich für den österreichischen Übertragungsnetzbetreiber (APG) als Reserveleistung

Durchschnittliche Nichtverfügbarkeit der Kraftwerke 2022/23

		Geplant		Ungeplant	
		Stunden	% ¹⁾	Stunden	% ¹⁾
Windkraftanlagen ²⁾	Österreich	266,7	3,0	18,1	0,2
Kleinwasserkraftwerke	Österreich	131,4	1,5	201,5	2,3
Speicherkraftwerke	Österreich	89,9	1,0	77,6	0,9
Gaskraftwerk Theiß ³⁾	Österreich	856,3	9,8	27,3	0,3

1) Bezugsgröße: 8.760 Betriebsstunden pro Jahr (Regelarbeitsvermögen bzw. Regelarbeit)

2) Durchschnittswert je Windkraftanlage

3) Berücksichtigt sind jene 470 MW des Kraftwerks Theiß, die vertraglich als Reservekapazität bereitgehalten werden.

Stromerzeugungskapazität der EVN Kraftwerke

	30.09.2023		30.09.2022		30.09.2021	
	MW	%	MW	%	MW	%
Erneuerbare Energie	844	57,5	771	55,0	752	54,4
davon Wasserkraft ¹⁾	311	21,2	312	22,2	307	22,2
davon Windkraft	447	30,5	407	29,0	394	28,5
davon Photovoltaik	42	2,8	14	1,0	12	0,9
davon Biomasse	18	1,2	13	0,9	13	0,9
davon Sonstige ²⁾	26	1,8	26	1,9	26	1,9
Wärmekraft	623	42,5	630	45,0	630	45,6
davon Erdgas ³⁾	576	39,3	583	41,6	583	42,2
davon Energieknoten Dürnrohr ⁴⁾	47	3,2	47	3,3	47	3,4
Summe	1.467	100,0	1.401	100,0	1.382	100,0

1) Inkl. Strombezugsrechte aus den Donaukraftwerken Melk, Greifenstein und Freudenau sowie der Beteiligungen an den Kraftwerken Nussdorf in Wien und Ashta in Albanien sowie an der Verbund Innkraftwerke

2) Beinhaltet zwei klärschlambetriebene Blockheizkraftwerke in Moskau

3) Inkl. Kraftwerk Theiß (Nettoleistung von 485 MW, die vertraglich als Reservekapazität im Ausmaß von 470 MW bereitgehalten wird) sowie Cogeneration- und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in Österreich und Bulgarien

4) Beinhaltet die Dampfauskopplung aus der thermischen Abfallverwertung in Zwentendorf/Dürnrohr



bereitgehalten werden. Im Geschäftsjahr 2022/23 waren dies 470 MW. Für das kommende Geschäftsjahr haben wir mit der APG erneut eine Reservekapazität von 470 MW kontrahiert.

Cybersecurity

Die Digitalisierung hat auch in der Energieversorgung weitreichende Veränderungen zur Folge. Aktuell bewegt sich die Entwicklung von der reinen Versorgung mit Energie hin zu einem komplexen Energiemanagement mit intelligenten Netzen und Zählern sowie individueller Verbrauchsoptimierung und individuellen Tarifmodellen. Die professionelle Steuerung dieses wesentlich komplexeren und kleinteiligeren Energiesystems bringt viele Vorteile sowie Komfort- und Effizienzgewinne mit sich, zugleich erhöht die zunehmende Vernetzung jedoch auch die Komplexität und somit das Risiko für Störungen und Cyberangriffe. Informations- und Cybersicherheit sind deshalb bei jedem Projekt der EVN zentrale Anliegen, und wir sind bestrebt, die Cyberresilienz unserer Systeme kontinuierlich zu erhöhen.

Oberste Priorität hat dabei insbesondere die Sicherheit unserer Netze und Informationssysteme, damit wir die zugesagte Versorgungssicherheit durch die lückenlose Verfügbarkeit der gesamten Infrastruktur auch stets gewährleisten können. Ausgehend von einer Schutzbedarfsanalyse werden für die einzelnen Anwendungen jeweils technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen etabliert. Als essenziell sehen wir dabei auch die strikte Trennung der IT-Systeme in kaufmännische und technische Bereiche. Zusätzlich zu dieser Abschottung der kritischen Infrastruktur liegt ein weiterer Schwerpunkt mittlerweile auf den Datennetzen, deren Sicherheit aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung der Strom- und Gasnetze immer mehr an Stellenwert gewinnt.

Für den Betrieb und die laufende Verbesserung unseres konzernweiten Systems für Informationssicherheitsmanagement ist der Chief Information Security Officer verantwortlich, der durch die Local Security Officers in den jeweiligen Gesellschaften unterstützt wird. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig

über interne Kommunikationskanäle zu aktuellen Schwerpunktthemen informiert und geschult.

Als Betreiber wesentlicher Dienste sind aktuell mehrere Konzerngesellschaften der EVN vom Geltungsbereich der 2016 in Kraft getretenen NIS-Richtlinie, der ersten EU-weiten Rechtsvorschrift über Cybersecurity, unmittelbar betroffen. Diese verlangt einen hohen Sicherheitsstandard der kritischen Netz- und Informationssysteme und überprüft dessen Einhaltung in regelmäßigen umfassenden Audits. Die etablierten Schutz- und Erkennungsmaßnahmen werden laufend gemessen am Stand der Technik geprüft und verbessert. Die betroffenen Unternehmen haben sich schon sehr früh zur Einführung eines Information Security Management Systems (ISMS) nach ISO 27001 entschlossen. Zwei der betroffenen Unternehmen (Netz Niederösterreich und EVN Wärmekraftwerke) ließen ihr jeweiliges ISMS zusätzlich von einer akkreditierten Stelle zertifizieren, weitere Bereiche bereiten sich derzeit auf eine Zertifizierung vor.

☐ Siehe auch „Sicher ist Sicher“ auf Seite 82f

Eine Zukunft

Kund*innen benötigen immer mehr Strom, z. B. für Wärmepumpen und E-Mobilität, gleichzeitig erzeugen viele von ihnen mit Photovoltaik auch selbst Energie. Die EVN schafft mit innovativen Lösungen die Basis für dieses immer komplexere System und unterstützt damit lokale Energiegemeinschaften.



Lebenswerte
für alle
sichern.





Maximale Nähe zu unseren Kund*innen

Die verlässliche Versorgung unserer Kund*innen mit Dienstleistungen der täglichen Daseinsvorsorge hat für uns oberste Priorität. Ebenso wichtig ist für uns möglichst große Nähe zu unseren Kund*innen, denen wir in allen Anliegen möglichst rasch, unkompliziert und individuell zur Seite stehen.



Bei unseren Service- und Beratungsleistungen in diesem Kontext ist vielseitiges Fachwissen von entscheidender Bedeutung, da unsere Produktpalette ebenso breit und vielfältig ist wie die Anliegen unserer Kund*innen. Diese reichen von grundlegenden Fragen zur Geschäftsbeziehung – wie An- und Abmeldungen, Tarifberatung und Rechnungsauskünfte – bis hin zu spezialisierten Anfragen im Bereich der Energieberatung sowie des Vertriebs von Energieeffizienzdienstleistungen und -produkten.

Kund*innenzufriedenheit definieren wir einerseits über unsere Produkte und Dienstleistungen, die individuelle Bedürfnisse möglichst zielgenau erfüllen sollen und transparent abgerechnet werden. Auf der anderen Seite stehen hohe Servicequalität, zielgruppengerechte Kommunikation und die Unterstützung unserer Kund*innen in Fragen des effizienten Umgangs mit Energie. Rund um diese Angelpunkte setzen wir in allen unseren Märkten auf eine faire Partnerschaft mit unseren Kund*innen auf einer professionellen Basis.

☐ Zu Energieeffizienzdienstleistungen und -produkten siehe auch Seite 119f

Steigerung von Effizienz und Resilienz

Uns ist bewusst, dass unsere Kund*innen in Zeiten großer Umbrüche auf den Energiemärkten außergewöhnliche Belastungen erfahren und erhöhten Beratungsbedarf haben. Auch im Geschäftsjahr 2022/23 stand unser Kund*innenservice deshalb vor enormen Herausforderungen. Rückfragen zu Rechnungen, Tarifoptionen, Rabattangeboten, Entlastungen der öffentlichen Hand sowie zu Möglichkeiten eines Vertragswechsels ließen die Anzahl der Anfragen über sämtliche Kommunikationskanäle in einem Maß ansteigen, das unsere Kapazitäten bis an die Grenzen getestet hat. In Summe hatte unser Kund*innenservice im Berichtszeitraum in Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien mehr als 4,3 Mio. Kund*innenkontakte (Vorjahr:

rund 3,4 Mio.) Dabei hat sich die Anzahl allein in Österreich im Vergleich zum Vorjahr auf 2,4 Mio. fast verdoppelt. Trotz dieser enormen Herausforderungen war es stets unser Anspruch, unsere Kund*innen bestmöglich zu servizieren.

Um die Servicequalität kontinuierlich zu steigern, haben wir im Berichtszeitraum zudem ein Projekt zur Verbesserung der Resilienz und Stabilität und zur Schaffung einer schlagkräftigen, effizienten Organisationsstruktur im Bereich Customer Relations gestartet. Dieser Prozess wurde von externen Beratern begleitet. Maßnahmen zur Entlastung des Customer-Relations-Teams umfassten u. a. Kapazitätserhöhungen sowohl intern als auch durch die Unterstützung externer Call-Center-Partner*innen. Zudem fanden unter externer Begleitung Teamcoachings zur Steigerung der mentalen Stärke und somit zur besseren Bewältigung des hohen Arbeitspensums statt. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts betraf die raschere Aufarbeitung des Arbeitsrückstands.

EVN Info-Bus stärkt Kund*innenbindung

Um möglichst viele unserer Kund*innen persönlich über die Ablöse des bisherigen Klassik-Tarifs und die Optionen für einen Wechsel zu einem neuen Tarif zu informieren, starteten wir im Frühjahr 2023 wieder eine Informations-



kampagne mit dem EVN Info-Bus. Im Rahmen dieser Kampagne besuchten unsere Mitarbeiter*innen insgesamt 469 Gemeinden Niederösterreichs, um unsere Kund*innen vor Ort umfassend über den Tarifwechsel aufzuklären und zu informieren. Der EVN Info-Bus hatte sich bereits im Herbst 2022 im Rahmen unserer Informationskampagne über Entlastungsmaßnahmen und Einsparungspotenziale sehr bewährt und wurde auch diesmal äußerst positiv aufgenommen. Die Initiative stieß auf große Resonanz, zudem optierten viele Kund*innen für ein neues Tarifangebot der EVN.

Maßnahmen zur Verbesserung der Servicequalität

Hohen Stellenwert messen wir auch einem aktiven Beschwerdemanagement bei, in dessen Rahmen wir alle Rückmeldungen unzufriedener Kund*innen dokumentieren, auswerten und regelmäßig eingehend analysieren, um daraus spezifische Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Dieser strukturierte Qualitätskreislauf leistet einen wesentlichen Beitrag zur laufenden Steigerung unserer Servicequalität, ebenso wird auch das Beschwerdemanagement selbst stetig verbessert.

Um unsere Performance an den Schnittstellen zu unseren Kund*innen immer weiter zu optimieren, veranstalten wir während der jährlichen Customer Service Week regelmäßig auch einen Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter*innen aus Österreich, Bulgarien, Nordmazedonien und Kroatien. Bei der letzten Veranstaltung dieser Art im Herbst 2023 wurden unter dem Motto „Wir alle sind für unsere Kund*innen da“ konkrete Inhalte und Anforderungen aus dem Servicealltag diskutiert und daraus konzernweit geltende Maßnahmen zur Erhöhung der Kund*innenzufriedenheit abgeleitet.

Neben diesen Maßnahmen zur Qualitätssicherung setzen wir intensiv auf Schulungen und Trainings für unser Customer-Relations-Team – zuneh-



DIGITALE TRANSFORMATION

Um den ständig wachsenden Anforderungen unserer Kund*innen gerecht zu werden, setzen wir auch im Bereich Customer Relations verstärkt auf die Möglichkeiten der Digitalisierung. Dabei spielt auch Künstliche Intelligenz (KI) eine entscheidende Rolle. Vermehrt nutzen wir z. B. die sogenannte Robotic Process Automation (RPA), um häufig wiederkehrende Aufgaben effizient zu bewältigen. Zusätzlich wurden erste Erfahrungen mit dem Einsatz von automatisierter sprachgestützter Beantwortung von Standardfragen sowie die KI-gestützte Bearbeitung von E-Mail-Inhalten gesammelt.

Auf unserem Serviceportal „Meine EVN“ setzen wir zudem stark auf Digitalisierung für unsere Kund*innen und wollen diese auch noch weiter ausbauen. Bereits jetzt profitieren digital affine Kund*innen von einer erhöhten Transparenz und Informationstiefe. So können sie etwa ihre abgerechneten Verbräuche, ihre Tarifdetails sowie Informationen über Bonuspunkte oder den Status der Energieförderungen abfragen. Das Webportal ermöglicht auch rund um die Uhr die Durchführung diverser Aktionen im Selfservice. Diese reichen vom einfachen Tarifwechsel über die Änderung von Zahlungseinstellungen bis hin zur digitalen Vertragsanforderung für die Stromspeisung aus einer Photovoltaikanlage. Diese digitalen Angebote werden sehr gut angenommen, und bereits im ersten Jahr haben sich über 260.000 Kund*innen in unserem Serviceportal registriert.

Auch die Netz Niederösterreich bietet ihren Kund*innen verschiedene Dienstleistungen bereits online an. Durch digitale Optionen auf der Website (www.netz-noe.at) werden z. B. Standardprozesse wie die Beantragung eines Netzanschlusses erheblich erleichtert. Die Kund*innen können im weiteren Verlauf auch den aktuellen Status ihrer Anfragen online überprüfen, Zählerstände erfassen und vieles mehr.

ment auch mittels digitaler E-Learning-Formate. Für neue Mitarbeiter*innen ist ein intensiver Ausbildungszyklus von ca. zwei Wochen vorgesehen, der die neuen Kolleg*innen möglichst rasch fit für den Kund*innenkontakt machen soll. In weiterer Folge finden regelmäßig vertiefende Schulungen statt. Der Steigerung der psychischen Belastbarkeit dienen zudem die bereits erwähnten Maßnahmen zur Förderung der Effizienz und Resilienz unserer Mitarbeiter*innen.

Diversität im Kund*innenservice

Die EVN legt großen Wert auf Diversität, sowohl in Bezug auf ihre eigenen Mitarbeiter*innen als auch im Umgang mit ihren Kund*innen. Für Kund*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, bieten wir Beratungsdienste in ihrer jeweiligen Muttersprache an. Dadurch können wir auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kund*innen eingehen, wenn sie unsere Unterstützung benötigen. Möglich wird dies durch die große Vielfalt in unserem Team, dem viele Kolleg*innen mit unterschiedlichen Muttersprachen angehören.

Digitales Kund*innenfeedback

Nach umfassenden Vorbereitungen wurde der frühere Kund*innenbeirat der EVN im Geschäftsjahr 2022/23 in einem neuen, digitalen Format neu aufgesetzt. Das bestehende Beratungsgremium, in dem seit dem Jahr 2011 gewählte Kund*innenvertreter*innen ihre Anliegen und Bedürfnisse mit dem Management und Expert*innen erörtert hatten, wurde dadurch auf eine zeitgemäße und wesentlich breitere Basis gestellt. Feedbackwillige Kund*innen können sich nun auf freiwilliger Basis online unter <https://mein-feedback.at/> anmelden. Dadurch soll eine große Gruppe an Testkund*innen entstehen, die wir online sowie vor Ort – und damit rasch, flexibel und niederschwellig – um ihre Meinung zu bestehenden sowie geplanten Produkt- und Serviceangeboten bitten können.

Im Geschäftsjahr 2023/24 wollen wir darüber hinaus Real-Time-Feedback in einem digitalen Format auf Echtzeitbasis einführen. Per SMS oder E-Mail werden wir Kund*innen dabei anhand von drei kurzen Fragen um Feedback zu ihrem persönlichen Kund*innenenerlebnis mit der EVN bitten. Dies soll eine rasche Erhebung und Auswertung der Qualität von Kund*innenkontakten ermöglichen.

In Bulgarien bestehen zwei Kund*innenbeiräte für den Wärme- und Strombereich, die sich aus fixen Mitgliedern zusammensetzen. Zweimal im Jahr treffen sie sich mit Vertreter*innen der EVN, um Kund*innenthemen zu diskutieren.

Evaluierung der Kund*innenzufriedenheit

Regelmäßig stellen wir uns in unseren drei Kernmärkten proaktiv unabhängigen externen Beurteilungen der Qualität unseres Kund*innenservice sowie der Zufriedenheit unserer Kund*innen. Anhand der Ergebnisse von monatlichen Befragungen und Analysen sowie ihres Vergleichs im Zeitverlauf verfolgen wir die Entwicklung der Kund*innenzufriedenheit insgesamt und analysieren alle relevanten Geschäftsfälle. Daraus ergeben sich wertvolle Rückschlüsse auf Verbesserungspotenziale, die in einem weiteren Schritt durch die jeweiligen Fachbereiche bewertet werden. Darauf aufbauend definieren wir anschließend konkrete Umsetzungsmaßnahmen.

In Österreich setzen wir darüber hinaus auf den für die spezifischen Anforderungen unseres Unternehmens definierten Customer Loyalty Index, um die Zufriedenheit unserer Kund*innen mit unterschiedlichen Aspekten ihrer Geschäftsbeziehung zur EVN zu evaluieren. Dabei wird anhand verschiedener Indikatoren die Loyalität der Kund*innen auf monatlicher Basis beobachtet und gemessen. Der Index ermöglicht es uns, Veränderungen des Kund*innenverhaltens und deren Ursachen frühzeitig zu erkennen und rasch darauf zu

reagieren. Vor dem Hintergrund eines Rückgangs der Werte für Kund*innen-zufriedenheit und -loyalität im vergangenen Geschäftsjahr haben wir eine Reihe von Maßnahmen initiiert. Beispiele dafür sind ein neues Empfangsmanagement zur Vermeidung längerer Wartezeiten in den EVN Service Centers, die Erweiterung unserer Online Services sowie diverse Automatisierungsschritte zur effizienteren Bearbeitung von Kund*innenanfragen.

Externe Zertifizierung

Im Frühjahr 2023 absolvierte unser Kund*innenservice erfolgreich die Re-Zertifizierung nach ISO 18295-1. Die Schwerpunkte der dafür erforderlichen Überprüfung lagen auf den Abläufen im Kund*innenservice sowie auf dem Schulungskonzept für das Customer-Relations-Team. In allen Bereichen wurden die umfassenden Anforderungen der ISO-Norm erfüllt. Das neue Zertifikat ist bis Dezember 2028 gültig. Diese externe Zertifizierung unterstreicht die hohe Qualität und die Einhaltung aller gesetzlichen Maßnahmen.

Unterstützung für vulnerable Kund*innen

Das Wertegerüst der EVN schließt auch ein klares Bekenntnis zu sozialer Verantwortung mit ein, das im aktuellen Umfeld nochmals stark an Bedeutung gewinnt. Energieversorgung muss nicht nur zuverlässig sein, sondern vor allem auch bezahlbar bleiben. Uns ist bewusst, dass die Preisanstiege bei Energie gerade für finanzschwache Haushalte eine Belastung darstellen. Deshalb intensivieren wir unsere Bemühungen und Initiativen zur Unterstützung vulnerabler Kund*innengruppen. Unsere Mitarbeiter*innen in Customer Relations und in den Service Centers sind auf dieses Anliegen hin speziell geschult und sensibilisiert. Über unterschiedliche Kanäle (persönlich, telefonisch oder online) bieten sie individuelle Beratung von Energiespartipps bis hin zum Umgang mit Zahlungsschwierigkeiten und halten aktiv den Kontakt mit

unseren Kund*innen. Energiespartipps vermitteln wir auch über unsere Website sowie im persönlichen Kontakt – in unseren Service Centers ebenso wie im Rahmen der Kampagnen mit unserem Info-Bus. Da die Unterstützung vulnerabler Kund*innen von deren spezifischen Bedürfnissen, der aktuellen Marktsituation und den Sozialprogrammen in den einzelnen Märkten abhängt, liegt die Verantwortung für die Umsetzung konkreter Initiativen in den einzelnen Konzerngesellschaften.

In Österreich bewähren sich hier seit vielen Jahren Maßnahmen wie unsere Kooperationen mit der Caritas, der Schuldnerberatung Niederösterreich, der Diakonie sowie dem Niederösterreichischen Armutsnetzwerk. Diese Zusammenarbeit haben wir zuletzt weiter intensiviert. Einen Fokus bilden hier Energieeffizienzmaßnahmen sowie die Ausschöpfung von Einsparpotenzialen, durch die sich oft erhebliche Kostenreduktionen erzielen lassen. Sehr gute Erfahrungen machen wir dabei mit Programmen, in denen wir nach dem Prinzip „Train the Trainer“ Sozialarbeiter*innen für Beratungsgespräche ausbilden (z. B. zu den Themen Energieeinsparung, Fördermöglichkeiten in Form von Heizkostenzuschüssen etc.) oder sie bei ihrer Arbeit mit armutsgefährdeten Personen begleiten.

Unser regelmäßiger Austausch mit den genannten Organisationen erleichtert es zudem, im Einzelfall gezielte Maßnahmen für sozial benachteiligte Kund*innen abzustimmen. Dazu zählen individuelle Vereinbarungen über Stundungen oder Ratenzahlungen ebenso wie Lösungen, die wir in Kooperation mit Hilfsorganisationen und Anbieter*innen sozialer Hilfsleistungen erarbeiten. Grundsätzlich sind wir in begründeten Einzelfällen stets um größtmögliches Entgegenkommen bemüht und versuchen frühzeitig, gemeinsam mit unseren Kund*innen eine Lösung zu finden. In diesem Sinn sehen wir z. B. Vertragsbeendigungen als absolute Ultima Ratio und tun alles, um derartige Maßnahmen wo immer möglich zu vermeiden. Für den Zeit-

raum von 1. Dezember 2022 bis 30. April 2023 haben wir auf Abschaltungen bei Haushaltskund*innen für Strom überhaupt ganz verzichtet, und auch im laufenden Geschäftsjahr werden im Zeitraum von 1. Dezember 2023 bis 31. März 2024 bei Haushaltskund*innen keine Abschaltungen bei Strom, Erdgas oder Wärme vorgenommen.

Zur Unterstützung besonderer sozialer Härtefälle richteten wir im Herbst 2022 einen mit 3 Mio. Euro dotierten Energiehilfe-Fonds ein, der betroffene Haushalte mit professioneller Energieberatung, Gerätetausch oder einer Überbrückungsfinanzierung für Energierechnungen unterstützen soll. Die Abwicklung der von diesem Fonds gewährten Unterstützungen erfolgt über soziale Institutionen.

Monetäre Hilfen

Niederösterreichische Haushalte können im Jahr 2023 von diversen Entlastungsmaßnahmen profitieren, die auf Bundes- und Landesebene beschlossen wurden. Der Anspruch auf diese Entlastungsmaßnahmen ist zum Teil an soziale Bedürftigkeit geknüpft, zum Teil aber nicht an besondere Voraussetzungen gebunden. In diesem Kontext bieten wir unseren Kund*innen gezielte Tarifwechsoptionen an, bei denen die gesunkenen Marktpreise berücksichtigt werden. Damit diese Unterstützungsleistungen auch rasch bei den Kund*innen ankommen, haben wir Möglichkeiten zur direkten Abwicklung über unser Unternehmen geschaffen. Dies schließt auch eine unkomplizierte Antragstellung über unsere Website mit ein.

Neben diesen Entlastungsmaßnahmen bietet das österreichische Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zudem den sogenannten Wohnschirm an. In Zusammenarbeit mit sozialen Organisationen unterstützen wir bei der Abwicklung und gewährleisten unseren Kund*innen eine unterbrechungsfreie Energieversorgung.



Verantwortung über das Kerngeschäft hinaus

Neben den direkt auf die Versorgung mit Energie, Wasser sowie Kabel-TV- und Telekommunikationsdienstleistungen bezogenen Bedürfnissen unserer Kund*innen genießen in unserer Tätigkeit auch weitere berechnete Interessen hohe Priorität. Zu diesen Anliegen zählen insbesondere die Themen Produktkennzeichnung, Sicherheit sowie Gesundheits- und Datenschutz.

Weiterlesen auf Seite 84 →



Sicher ist sicher

Wenn die EVN von Versorgungssicherheit – dem obersten Ziel in ihrer Wesentlichkeitsmatrix – spricht, ist nicht nur von der für alle sichtbaren Erzeugungs- und Verteilinfrastruktur, also z. B. Kraftwerken, Windparks, Leitungsnetzen oder Umspannwerken die Rede. Nicht weniger wichtig sind Prozesse und Maßnahmen im Hintergrund, die dafür sorgen, dass Strom, Gas, Wärme, Wasser und auch Telekommunikationsdienste der EVN rund um die Uhr verlässlich zur Verfügung stehen. Informationssicherheit, Cybersecurity und Datenschutz spielen eine zentrale Rolle dabei.

Nicht nur der Ausfall von „Hardware“, also betrieblichen Anlagen aller Art, kann weitreichende Folgen für die Versorgung haben. Auch die „Software“ – also z. B. die Steuerung aller Systeme und Prozesse – muss wie ein Uhrwerk laufen, wenn die EVN ihren Versorgungsauftrag lückenlos erfüllen möchte.

Damit dies der Fall ist, müssen sowohl die Systeme selbst als auch die verarbeiteten – oft hoch sensiblen – Informationen und Daten streng geschützt werden. Dafür hat die EVN ein breites Bündel an Maßnahmen gesetzt. Zudem evaluiert sie den Stand der System- und Datensicherheit laufend, um allfälliges Verbesserungspotenzial umgehend zu identifizieren und zu realisieren.

Dies fordert schon der Gesetzgeber, der einerseits im Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz (NIS-Gesetz) umfangreiche Vorgaben für den Schutz von kritischer Infrastruktur – etwa für die Stromerzeugung sowie für den Transport von Strom, Gas und Wasser – macht. Andererseits regelt das Datenschutzgesetz die Verarbeitung personenbezogener Daten streng – bei der EVN sind das im Wesentlichen solche von Kund*innen und Mitarbeiter*innen. Hintergrund sind in beiden Fällen entsprechende Vorgaben der Europäischen Union. Beiden Bereichen gemeinsam sind die

hohen Anforderungen an die technischen Zugangsbarrieren zu den im Einsatz befindlichen Anlagen und IT-Systemen, aber auch an Organisation und Prozesse, die sicherstellen müssen, dass Informationen und Daten immer nur von jenen Personen eingesehen werden können, die sie tatsächlich zur Erfüllung ihrer betrieblichen Aufgaben benötigen.

Informationssicherheit, ...

Gerade in Zeiten, in denen Unternehmen der kritischen Infrastruktur im Fokus von Cyberkriminellen stehen, gewinnt ein hohes Sicherheitsniveau für alle

kritischen IT- und OT-Systeme (OT: Operational Technology) noch mehr an Bedeutung. Wolfgang Löw, als CISO (Chief Information Security Officer) bei der EVN für Informationssicherheit und Cybersecurity verantwortlich: „Wichtig ist es, die kritische Infrastruktur proaktiv zu schützen und die Angriffsfläche möglichst zu minimieren. Dafür setzen wir bei der EVN auf ein mehrstufiges Schutzkonzept. Dadurch ist die Gesamtsicherheit nicht von der Wirksamkeit einer Einzelmaßnahme abhängig, sondern wir setzen mehrere Maßnahmen in Kombination um. Daneben ist es aber ebenso wichtig, immer nur die notwendige Information zugänglich zu machen bzw. nur absolut notwendige Berechtigungen für die kritischen Systeme zu vergeben, also nach dem Need-to-Know- bzw. dem Least-Privilege-Prinzip vorzugehen. Für die kritischen Bereiche wurden mit dem Neubau des Tec-Centers in der EVN Direktion zudem die Gebäudesicherheit sowie der Zutrittschutz dem Schutzbedarf entsprechend erhöht.“

... Cybersecurity ...

Da Cyberangriffe aber nicht zu 100 % verhindert werden können, brauche es gleichzeitig auch reaktive Vorkehrungen, so Wolfgang Löw. „Wir haben dazu ein Cyber-Defense-Center eingerichtet, das Anomalien gezielt aufspürt und damit einen allfälligen Angriff möglichst früh entdecken soll. Denn Zeit ist bei der Schadensbegrenzung bekanntlich ein ganz entscheidender Faktor. Für den Fall der Fälle verfügen wir auch über Reaktionspläne, die alle notwendigen Schritte für die Abwehr einer Attacke enthalten. Regelmäßig simulieren und trainieren wir derartige Situationen übrigens auch, denn hier kommt es neben Technik und Prozessen sehr stark auf die handelnden Personen und deren kompetente Reaktion an. Wir arbeiten in Österreich zudem intensiv mit dem Austrian Energy CERT (Computer Emergency Response Team) sowie international mit dem EE-ISAC (European Energy – Information Sharing & Analysis Centre) und dem ENCS (European Network for Cybersecurity) zusammen und stehen auch mit Behörden wie dem Innenministerium in regelmäßigem Austausch.“

Die ausgehend von detaillierten Schutzbedarfsanalysen etablierten Schutz- und Erkennungsmaß-



Wolfgang Löw ist Chief Information Security Officer der EVN

SCHALTZENTRALE DER EVN: DAS TEC-CENTER

Um besonders sensible Bereiche – etwa den für die Gesamtsteuerung der Energieversorgung der EVN verantwortlichen System Operator, das Cyber-Defense-Center oder das EVN Rechenzentrum – auch besonders gut zu schützen, hat die EVN in den letzten Jahren im Bereich ihrer Direktion das Tec-Center geschaffen. Räumlich getrennt von den übrigen Unternehmensbereichen und abgeschirmt durch bauliche Schutzmaßnahmen sowie einen besonderen Zutrittsschutz bietet es sicheren Raum für jene Aufgaben, die für das Funktionieren der Versorgung essenziell sind. Nach einem Probetrieb zwischen Jänner und März 2023 startete im April 2023 die Übersiedlung. Seit Juli 2023 ist das mit einer unterbrechungsfreien Stromversorgung sowie modernsten Löschanlagen ausgestattete Tec-Center im Vollbetrieb.

nahmen werden laufend geprüft und bei Bedarf verbessert. Damit stellt die EVN sicher, dass sich ihre Information-Security-Management-Systeme (ISMS) stets auf dem neuesten Stand der Technik befinden. Wolfgang Löw: „Das jeweilige ISMS der Netz Niederösterreich und der EVN Wärmekraftwerke ist auch nach ISO 27001 zertifiziert, für die kaufmännische IT sowie weitere Bereiche stehen wir gerade in Vorbereitung darauf. Damit sind wir auch für die regelmäßigen NIS-Überprüfungen gut vorbereitet. Durch die Überarbeitung der europäischen NIS-Richtlinie (NIS2) wird übrigens auch der Anwendungsbereich der Richtlinie erweitert, sodass von NIS2 weitere Unternehmensbereiche der EVN Gruppe betroffen sein werden. Im Hinblick darauf erfolgt eine Bündelung und noch bessere Abstimmung aller Sicherheitsthemen innerhalb des EVN Konzerns.“

... und Datenschutz

Höchste Maßstäbe legt die EVN auch beim Schutz personenbezogener Daten und Geschäftsinformationen an. Dies ist seit jeher eine unserer zentralen Verhaltensnormen und daher auch dezidiert im

EVN Verhaltenskodex enthalten. Während die Informationssicherheit generell das lückenlose Funktionieren der tagtäglichen Versorgungsaufgaben im Blick hat, ist es beim Datenschutz ganz konkret die Wahrung der höchstpersönlichen Rechte von Kund*innen, Mitarbeiter*innen und Lieferant*innen. Auch hier liegt die Latte schon aufgrund der rechtlichen Vorgaben wie der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem österreichischen Datenschutzgesetz hoch. Martin Haas, Datenschutzbeauftragter der EVN: „Der Gesetzgeber ist hier sehr streng, und das ist auch gut so. Wir verfügen heute z. B. dank der Smart Meter über wesentlich differenziertere Verbrauchsdaten vieler Kund*innen. Es liegt auf der Hand, dass wir alles tun, um diese Daten zu schützen und ihre Geheimhaltung zu gewährleisten. Neben den vielfältigen technischen Schutzmaßnahmen und Zugriffsbeschränkungen, die schon Wolfgang Löw angesprochen hat, setzen wir hier auf ein umfassendes Datenschutzmanagementsystem, das sowohl Aufgaben bzw. Rollen im Unternehmen als auch Prozesse genau regelt.“

Organisatorisch ist das Datenschutzmanagementsystem über Datenschutzverantwortliche und -beauftragte breit in der Organisation und damit in allen Märkten der EVN verankert. Diese sind sowohl für die strikte Einhaltung aller Datenschutzvorgaben wie auch für die laufende Bewusstseinsbildung bei den Mitarbeiter*innen ihres jeweiligen Bereichs verantwortlich. Inhaltlich liefert ein eigenes Datenschutzhandbuch detaillierte Anweisungen für konkrete Anwendungsfälle, etwa die Bearbeitung datenschutzrechtlicher Auskunfts- bzw.

Löschungsbegehren. Ebenso geregelt ist das Vorgehen bei allfälligen Datenschutzvorfällen. Wie die ISMS der Gruppe wird auch das Datenschutzmanagementsystem laufend evaluiert und aktualisiert. Jährlich wird das Thema Datenschutz zudem im Rahmen der Risikoinventur der EVN beleuchtet.

Martin Haas: „Der sorgsame Umgang mit allen persönlichen Daten ist uns ein ganz zentrales Anliegen. Dass unser System funktioniert, zeigt sich daran, dass wir so gut wie keine Vorfälle im Zusammenhang mit Kund*innendaten verzeichnen.“

Zur direkten Kontaktaufnahme mit unserem Datenschutzbeauftragten besteht eine eigene E-Mail-Adresse: datenschutz@evn.at

△ GRI-Indikator: GRI 418-1



Martin Haas ist Datenschutzbeauftragter der EVN

→ Fortsetzung von Seite 81

Transparente Produktkennzeichnung

Entsprechend der gesetzlichen Stromkennzeichnungspflicht legen wir unseren Kund*innen in Österreich alle Informationen über den gelieferten Strom offen. Dazu zählen geografische Herkunft, Zusammensetzung nach Primärenergieträgern sowie die bei der Erzeugung verursachten Umweltauswirkungen. Wir verpflichten uns seit vielen Jahren freiwillig dazu, dass in keinem unserer österreichischen Stromprodukte Atomstrom enthalten ist. Zudem stammt der von uns gelieferte Strom nachweislich zu 100 % aus österreichischen Quellen.

Auf Basis dieser Grundsätze bieten wir alle Tarife für jedes Kund*innensegment (Haushalt, Gewerbe, Industrie und Kommunen) in einer Variante mit Strom aus zu 100 % erneuerbaren Quellen sowie in einer Mischvariante an. Auch die Mischvarianten enthalten nur mehr in sehr geringem Ausmaß Strom aus thermischen Quellen. Im Kalenderjahr 2022 waren dies 6,1 % aus Erdgas und 2,5 % aus thermischer Abfallverwertung, die restlichen 91,4 % stammen aus erneuerbaren Quellen. Somit war auch in unseren Stromprodukten aus gemischten Energieträgern kein Strom aus Steinkohle enthalten. Dementsprechend niedrig waren auch die CO₂-Emissionen im Versorgermix mit 37,3 g/kWh.

Die Einhaltung der Stromkennzeichnungspflicht wird jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer überprüft. Zusätzlich unterziehen wir unser Natur-Produktangebot einer Zertifizierung durch den TÜV Austria. Die Zertifizierung bestätigt für den gesamten von uns in Österreich gelieferten Strom aus zu 100 % erneuerbaren Quellen eine komplett CO₂-freie Erzeugung.

In Bulgarien muss in den regulierten Marktsegmenten der Strom vom staatlichen Energieversorger NEK bezogen werden. Da dieser keine Kennzeichnung vornimmt und auch keine

Produktwahlmöglichkeit anbietet, hat unsere bulgarische Vertriebsgesellschaft keine Möglichkeit, die Stromzusammensetzung zu beeinflussen.

Eine analoge Regelung gilt in Nordmazedonien: Auch hier ist unsere Vertriebsgesellschaft gesetzlich dazu verpflichtet, den Strom für Kund*innen in regulierten Marktsegmenten von der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft ESM zu beziehen, und kann die Zusammensetzung des gelieferten Stroms daher ebenfalls nicht beeinflussen. In beiden Ländern sind die Vertriebsgesellschaften nicht zur Stromkennzeichnung verpflichtet.

□ Zur Beschaffung von Energie siehe auch Seite 35

○ Siehe auch www.evn.at/herkunft

△ GRI-Indikator: GRI 417-1

Kund*innengesundheit und -sicherheit

Das Risiko allfälliger negativer Auswirkungen unserer Produkte auf die Gesundheit und die Sicherheit der Bevölkerung im Allgemeinen und damit unserer Kund*innen im Speziellen minimieren wir durch umsichtiges und verantwortungsbewusstes Handeln entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette. Höchste Priorität hat der Schutz unserer Kund*innen bei der Versorgung mit Energie und damit insbesondere im Netzbetrieb. Die Vielzahl an Maßnahmen und Konzepten in diesem Bereich umfasst u. a.:

- Informationsmaßnahmen (z. B. Website) zum frühzeitigen Erkennen von Schäden an Leitungen und Anlagen sowie Sicherheitsregeln bei Gasgeruch
- Synergien durch umfassende Arbeitsschutz- und -sicherheitsmaßnahmen
- Ersatz- bzw. Instandhaltungsinvestitionen zur Vermeidung technischer Defekte und damit des Entstehens von Gefahrenquellen
- Schutz- und Präventionskonzepte (insbesondere für alle Anlagen im elektrischen Spannungsbereich)

- Kontinuierliche Überprüfungen der Gasnetze sowie Ortung etwaiger undichter Stellen
- Regelmäßige Überprüfung aller Gasanlagen (gemäß Gassicherheitsgesetz)
- Laufende Kontrollen der Anlagen sowie der Sicherungsmaßnahmen

Störungsdienst 24/7

Für den Störfall ist ein Notdienst eingerichtet, der sieben Tage die Woche rund um die Uhr erreichbar ist. Neben der möglichst raschen Schadensbehebung und Wiederherstellung der Versorgung mit unseren Produkten setzen unsere Mitarbeiter*innen bei ihrem Eintreffen am Schadensort umgehend Erstmaßnahmen zur Absicherung und zum Schutz von Personen. Unsere Mitarbeiter*innen im Störungsdienst schulen wir laufend, ebenso erfolgen jährlich Trainings für Diensthabende sowie Sicherheitsunterweisungen für alle Mitarbeiter*innen.

Krisenmanagement

Für weite Teile unserer Geschäftstätigkeit – insbesondere für Gefährdungsbereiche, die auch die Bevölkerung sowie die Umwelt betreffen – verfügen wir über umfassende Krisen-, Katastrophen- und Notfallpläne sowie über entsprechende Schulungsprogramme. An allen unseren Standorten werden Maßnahmen für Krisensituationen regelmäßig trainiert. In Niederösterreich veranstalten wir darüber hinaus regelmäßig interne und externe Übungen und Schulungen zum Thema Krisenmanagement. In Bulgarien und Nordmazedonien bestehen ebenfalls eigene Krisenmanagementsysteme.

□ Zu Arbeitsschutz und -sicherheit siehe Seite 104ff

○ Siehe auch www.evn.at/kundensicherheit und www.evn.at/krisenmanagement

△ GRI-Indikator: GRI 416-1

Smarte Lösungen für eine CO₂-freie Energiezukunft

Mit den Themen Versorgungssicherheit, Kund*innenorientierung und Klimaschutz definieren zentrale Handlungsfelder der EVN Wesentlichkeitsmatrix auch die Schwerpunkte unserer Innovationsaktivitäten. Dabei verfolgen wir Innovationsprojekte stets unter dem Aspekt künftiger Geschäftspotenziale und nachhaltiger Unternehmenswertsteigerung und berücksichtigen damit ein weiteres Handlungsfeld.





VIELFÄLTIGE INNOVATIONSINITIATIVEN

Unsere Projekte 2022/23 (Auswahl)

- Green the Flex: Bündelung und Vermarktung der Flexibilitäten von Privatpersonen, Gewerbe- und Industriebetrieben
- Hybridspeicher Theiß: Sektorenübergreifendes Hybridspeichersystem, bestehend aus einem thermischen und einem elektrischen Batteriespeichersystem in Kombination mit einer Photovoltaikanlage
- Industry4Redispatch: Regelung bzw. Abschaltung von Industrieanlagen zur Vermeidung von Lastspitzen bzw. Engpässen
- car2flex: Dezentrale Stromspeicherung durch bidirektionales Laden von E-Fahrzeugen
- MEGAWATT-LOGISTICS: Umstellung schwerer Nutzfahrzeuge von Diesel auf Strom sowie Lade- und Fahrplanmanagement für Logistikflotten
- NETSE: Nutzerorientierte (Weiter-) Entwicklung von Plattformen für einen einfachen und effizienten Betrieb von Energiegemeinschaften
- Hybrid LSC: Pilotprojekte für Local Sustainable Communities mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Mehrparteienhäuser und Siedlungen)
- Underground Sun Storage 2030: Untersuchung der großvolumigen saisonalen Speicherung von erneuerbarer Energie in unterirdischen Gaslagerstätten mit einem Wasserstoffanteil von bis zu 100 % im Realmaßstab



Traditionell befasst sich die EVN auf breiter Basis mit aktuellen technischen Trends und ist bestrebt, neue Lösungen so frühzeitig wie möglich auch im eigenen Betrieb zu erproben und zu nutzen. Im aktuellen Umfeld beschäftigen wir uns dabei vor allem mit Innovationsprojekten und -initiativen, die einen Beitrag zur Transformation in ein CO₂-freies Energiesystem leisten. In Kombination mit dem Anspruch auf Praxisnähe sowie konkreten Nutzen und Mehrwert für unsere Kund*innen schließt sich hier wiederum der Kreis zur Kund*innenorientierung.

Auf dem Weg zu einem ganzjährig funktionierenden CO₂-freien Energiesystem sehen wir aktuell vor allem einen wesentlichen Themenbereich, für den es zwar bereits vielverspre-

chende und grundsätzlich funktionierende Technologien, aber noch keine wirtschaftlich und technisch vollendeten und somit marktreifen Lösungen gibt: die Speicherung von erneuerbarer Überschussproduktion für Perioden mit unzureichender Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen. Von zentraler Bedeutung ist hier auch die sektorenübergreifende Nutzung bzw. Substitution von Energie. So beschäftigen wir uns in einigen Projekten mit Konzepten, die Strom- und Wärmeerzeugung miteinander vernetzen, z. B. mittels Warmwasserspeicher oder Wärmepumpen.

Im Bereich der Stromspeicherung betreiben wir seit einigen Jahren zwei Forschungsprojekte, um die Anwendung von Großbatteriespeichern in



Rohstoff in vielfältigen Anwendungen – wie etwa in der Landwirtschaft zur Verbesserung der Bodenqualität oder für die Produktion von Batterien, Computerchips, Kohlenstofffasern oder Carbon-basierten Materialien – verwendbar.

Ein weiterer Ansatz zur Lösung dieser Frage ist die vermehrte Nutzung der Flexibilitäten verschiedener Abnehmer*innen und kleinerer Erzeuger, um die Energienachfrage zeitlich so zu verändern, dass Nachfragespitzen vermieden und der Bedarf mit den gerade verfügbaren Energiemengen aus erneuerbarer Produktion gedeckt werden kann. Mit dem Thema Verbrauchsflexibilisierung beschäftigen wir uns einerseits in unserer 2022 erworbenen, auf die Entwicklung von entsprechenden IT-Lösungen spezialisierten Tochtergesellschaft CyberGrid, zum anderen im Rahmen des Green Energy Lab, Österreichs bisher größtem Innovationslabor für grüne Energie. Hier entwickeln mehr als 200 Partner*innen aus Forschung, Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor kund*innen- und bedarfsorientierte skalierbare Lösungen für eine nachhaltige Energiezukunft.

Die Energie Zukunft Niederösterreich GmbH, ein 50:50-Joint-Venture der EVN und der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich, unterstützt mit ihren Beratungs- und Dienstleistungsangeboten gezielt die Gründung von Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften in Niederösterreich. Aktuell betreut das Gemeinschaftsunternehmen 90 Projekte in Niederösterreich, zahlreiche weitere sind für 2024 bereits vorgemerkt. Wesentlicher Nutzen der Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften ist der regionale Verbrauch bzw. die Speicherung der ebenfalls lokal aus erneuerbaren Quellen produzierten Energie. Dadurch können überregionale Stromtransporte reduziert werden, sodass für die Mitglieder der Gemeinschaften geringere Netzgebühren anfallen. Ebenso entfallen Steuern und Abgaben. Gesamthaft betrachtet entsteht auf diese Weise regionale Wertschöpfung für Energie.

Kombination mit Windparks zu testen. Hier bringen vor allem die Langzeiterfahrungen einen großen Mehrwert. So erweisen sich die Batteriespeicher einerseits als erfreulich wartungsarm. Andererseits können Großbatterien die Versorgungssicherheit derzeit lediglich für einige Stunden gewährleisten. Damit eignen sie sich nicht als Langzeitspeicher, insbesondere nicht zur Speicherung der im Sommer im Überschuss vorhandenen erneuerbaren Energie für die Wintermonate, die von einem geringen Sonnen-, Wind- und Wasserdargebot geprägt sind.

Zukunftsweisende Ansätze zur Energietransformation und -speicherung verfolgt auch die RAG, die an einem ihrer Porenspeicher – hier handelt es sich um eine ausgeführte geologische Erdgas-

lagerstätte – eine sektorenübergreifende Pilotanlage errichtet hat. Hier wird in den Sommermonaten Sonnenenergie mittels Elektrolyse in grünen Wasserstoff umgewandelt, der in der Folge in die unterirdischen Lagerstätten eingespeichert wird. Im Winter kann der grüne Wasserstoff dann wieder ausgespeichert und zur Energie- bzw. Wärmeerzeugung genutzt werden.

Im September 2023 nahm die RAG mit einer neuen Methan-Elektrolyse-Anlage ein weiteres innovatives Pilotprojekt in Betrieb. Mittels Sonnenstrom wird hier Methan (Erdgas) ohne CO₂-Emissionen in Wasserstoff und hochreinen, festen Kohlenstoff zerlegt. Während der Wasserstoff wie oben beschrieben gespeichert werden kann, ist der feste Kohlenstoff als wertvoller



Win-win hoch zwei

Virtuelle Kraftwerke substituieren zunehmend den Einsatz konventioneller Erzeugungsanlagen zur Abdeckung von Bedarfsspitzen oder zum Ausgleich von Erzeugungsschwankungen – und bringen dadurch vielfache Vorteile für Kund*innen, Energieversorger, Netzbetreiber und Umwelt. Die Basis dafür: hoch komplexe Softwarelösungen, mit denen die Flexibilitäten einer Vielzahl von Abnehmer*innen und kleinen Erzeuger*innen koordiniert und gezielt genutzt werden können. Mit der Übernahme der CyberGrid hat sich die EVN einen Pionier auf diesem Gebiet gesichert.

Zusätzliche Kapazität für das Stromnetz, aber ohne zusätzliche Kraftwerke? Was wie ein Paradoxon klingt, ist längst Realität. Denn durch den gut abgestimmten Einsatz sogenannter Flexibilitäten können kurzfristig erhebliche Strommengen für das Gesamtsystem verfügbar gemacht werden. Gerade angesichts des Vormarsches der – naturgegeben volatilen – erneuerbaren Energien kann dies einen erheblichen Beitrag zu Netzstabilität und Versorgungssicherheit leisten. Und damit die Energiezukunft weiter voranbringen.

Denn immer öfter wird kurzfristig zusätzliche Kapazität benötigt, um die sogenannte Residuallast – die Differenz zwischen aktuellem Strombedarf und der gerade zur Verfügung stehenden Wind- und Sonnenenergie – zu decken bzw. die Netzstabilität, sprich Spannung und Frequenz, zu sichern. Während diese Aufgabe in der Vergangenheit schnell startbaren konventionellen Kraftwerken, etwa Gasturbinen, zufiel, werden mittlerweile flexibel zu- oder abschaltbare kleinere dezentrale Erzeugungsanlagen bzw. Stromverbraucher sowie Stromspeicher

genutzt, um die erforderliche Leistung bereitzustellen bzw. freizuspielen.

Virtuelle Kraftwerke als Leistungsreserve

In Betracht kommen dafür sowohl Industrie- und Gewerbeanlagen wie auch lokale Energiegemeinschaften und Anlagen im Haushaltsbereich. Wichtigste Beispiele für Letztere sind etwa Ladestationen für E-Fahrzeuge oder Wärmepumpen, die – selbstverständlich nur mit vorheriger Zustimmung der Kund*innen – temporär in ihrer Nutzung beeinflusst werden können, ohne dadurch einen Komfortverlust zu verursachen. Ebenso können Pufferspeicher von Photovoltaik-

anlagen kurzfristig Strom ins Netz liefern oder vom Netz aufnehmen. Im Industrie- und Gewerbebereich wiederum gibt es eine Vielzahl von Anlagen, die nicht immer rund um die Uhr laufen müssen und daher ohne Beeinträchtigung des Betriebsaufbaus zur Netzstützung zwischendurch abgeschaltet werden können. Umgekehrt können Unternehmen vielfach auch Strom aus betriebseigenen Erzeugungsanlagen ins Netz umleiten. Zusammengenommen bilden alle diese Anlagen ein sogenanntes virtuelles Kraftwerk. Das Ergebnis: eine Vielzahl von Vorteilen für Kund*innen, Energieversorger, Netzbetreiber und Umwelt: Haushaltskund*innen und Betriebe profitieren von Preisvorteilen für ihre Bereitschaft, die Nutzung bestimmter Anlagen in





Alexander Kofink,
Geschäftsführer CyberGrid

geringem Ausmaß zu verschieben, sowie einer jährlichen Gutschrift für die Bereitstellung ihrer Flexibilität. Energieversorger steigern ihre Versorgungssicherheit und Netzbetreiber ihre Netzstabilität. Und die Umwelt profitiert davon, dass der Einsatz konventioneller Kraftwerke zur Abdeckung von Bedarfsspitzen zunehmend substituiert und damit die Energiezukunft ermöglicht wird. Eine Win-win-win-win-Situation also.

CyberGrid: Leistungsstarke digitale Plattform für Flexibilitätsmanagement

Doch diese Flexibilitäten für den Markt zu erschließen und miteinander zu koordinieren,

ist naturgemäß eine komplexe Aufgabe. Einer der Vordenker auf diesem Gebiet ist CyberGrid, eine 2010 gegründete österreichische Software-schmiede, die sich von Beginn an auf die Entwicklung einer Plattform für die digitale Abwicklung dieses Flexibilitätsmanagements spezialisiert hat. Sie bündelt Flexibilitäten zu vermarktbareren Produktgrößen, um diese im kurzfristigen Strommarkt anzubieten. Alexander Kofink, CEO des Unternehmens, das seit März 2022 zu 100 % zur EVN Gruppe gehört und derzeit rund 30 Personen beschäftigt: „Wenn man bedenkt, dass ein virtuelles Kraftwerk zig-, wenn nicht hunderttausende Einzelanlagen umfasst, kann man sich gut vorstellen, welche Herausforderung die Einbindung und Steuerung all dieser Komponenten darstellt. Unsere cloudbasierte Software CyberNoc leistet all dies und wird zudem ständig aktualisiert, um stets den neuesten Anforderungen zu genügen. Vor Kurzem haben wir bereits die Version 6 herausgebracht, die durch wichtige neue Features – so etwa eine durchgängige Micro-Service-Architektur oder ein Kund*innenportal – die Interaktion der Kund*innen mit dem Markt weiter verbessert und auch europäische Marktplattformen unterstützt.“

Das Potenzial virtueller Kraftwerke ist nicht zu unterschätzen. „Werden beispielsweise 10.000 E-Autos, die jeweils an einer 11-kW-Ladestation angedockt sind und mit voller Leistung laden, vom Netz genommen und zu einem späteren Zeitpunkt geladen“, so Alexander Kofink, „können rund 110 MW an Leistung kurzfristig freigespielt werden. Dies entspricht 22 Windrädern mit jeweils 5 MW. Damit können wertvolle Dienstleistungen zur Frequenzhaltung, also zur Stabilisierung des Netzes, angeboten werden. Ebenso werden Verbrauchs- sowie Nutzungseinschränkungen erneuerbarer Anlagen vermieden. Und das ohne Investition in ein zusätzliches ‚reales‘ Kraftwerk.“

Laut einer Studie der auf die Etablierung verbraucherorientierter erneuerbarer Energiesysteme fokussierten europäischen Branchenvereinigung smartEn, zu deren Gründungsmitgliedern auch CyberGrid zählt, könnten durch die intelligente Marktintegration der Verbraucher innerhalb der EU beachtliche 300 GW flexibilisiert werden. Dies würde jährlich 40 Mio. Tonnen an CO₂-Emissionen einsparen.

Dynamische Weiterentwicklung im Rahmen der EVN Gruppe

Die Technologie von CyberGrid ist bereits bei kommerziellen Projekten in Österreich und Slowenien, aber auch in mehreren EU-geförderten Forschungsprojekten im Einsatz. Ein gemeinsames Forschungsprojekt war auch die Initialzündung für die Zusammenarbeit zwischen CyberGrid und EVN. Alexander Kofink dazu: „Mit ‚Green the Flex‘ – das Projekt beschäftigte sich mit der Bündelung und Vermarktung von Flexibilitäten verschiedener Kund*innengruppen – konnten wir als erstes Unternehmen in Österreich sogar eine Förderung des Innovation Fund Small Scale der EU erlangen.“ Im März 2022 folgte dann die Übernahme des Unternehmens, das seine Entwicklung nun im Rahmen der EVN Gruppe europaweit vorantreiben wird. Eine wichtige strategische Investition für die EVN, die auf den Flexibilitätsmärkten eine aktive Rolle spielen und die Flexibilitätsbewirtschaftung als Dienstleistung aus einer Hand anbieten möchte.

Alexander Kofink: „Wir sind sehr froh, Teil der EVN Familie zu sein. Das erleichtert uns die weitere Entwicklung und bildet eine ideale Basis für nationales und internationales Wachstum. Neben Dienstleistungen für die Unternehmen der Gruppe in allen Kernmärkten profitieren wir dabei insbesondere davon, dass wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten direkt in den kommerziellen Betrieb einbetten können. Das erhöht unsere Marktchancen als Software- und Serviceanbieter*innen im In- und Ausland. Zudem können wir vor dem Hintergrund zahlreicher von der EVN versorgter Firmenflotten neue Geschäftsmodelle rund um Batterien und Elektromobilität unterstützen.“

Und der Vorteil für die EVN? Abgesehen von einer Steigerung von Versorgungssicherheit und Netzstabilität im eigenen Kerngeschäft profitiert die Gruppe von zusätzlichen Erlösen aus dem Flexibilitätsmanagement und weiteren Dienstleistungen in diesem Kontext.

Beste für alle

Als attraktive Arbeitgeberin bietet die EVN moderne Arbeitswelten sowie vielfältige Karriere- und Ausbildungsmöglichkeiten. Konsequenterweise macht sie ihre Mitarbeiter*innen damit zukunftsfit.



Perspektiven
**Mitarbeiter*innen
schaffen.**



EVN Arbeitswelt

Aktuelle gesellschaftliche und technische Entwicklungen verändern laufend die Rahmenbedingungen unserer Zusammenarbeit und damit auch die Bedürfnisse und Ansprüche unserer Mitarbeiter*innen.

Wir sehen es als unsere Verantwortung, zeitgerecht auf die aktuellen Herausforderungen zu reagieren und ein optimales Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter*innen zu schaffen, in dem sie sich weiterentwickeln und zielorientiert am gemeinsamen Erfolg arbeiten können. Eine ausgeglichene Balance von Freizeit und Arbeit gewinnt dabei für viele Menschen an Bedeutung, gleichzeitig macht es der Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt immer schwieriger, gut qualifizierte Mitarbeiter*innen zu gewinnen und im Unternehmen zu halten.

Mit unserem Projekt „EVN Arbeitswelt“ versuchen wir, diesen Anforderungen gerecht zu werden und ein möglichst flexibles Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter*innen zu schaffen. Unter dem Motto „Nachhaltiger. Digitaler. Effizienter.“ tragen die Einführung von neuen Technologien und digitalem Equipment, verstärktes mobiles Arbeiten und flexible Arbeitszeitmodelle sowie die Gestaltung unserer Arbeitsplätze im Sinn einer smarten Raumnutzung dazu bei, unsere Zusammenarbeit aktiv zu gestalten und den internen Informations- und Kommunikationsfluss zu optimieren. Neue Konzepte werden nach der Entwicklungsphase gemeinsam getestet und auf der Grundlage von Feedbackschleifen regelmäßig angepasst.

○ Zur EVN Arbeitswelt siehe www.evn.at/wir-sind-evn

Prinzipien und Leitbilder unserer Zusammenarbeit

Länderspezifische gesetzliche Bestimmungen und internationale Regelwerke, etwa die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, sowie die grundlegenden Formulierungen in unserem Verhaltenskodex bilden die grundsätzlichen Leitgedanken der EVN Unternehmenskultur, wenn es um den Umgang mit unseren Mitarbeiter*innen geht. Eine Reihe weiterer verbindlicher Dokumente zu unserer Unternehmens- und Führungskultur, so etwa unser Führungsleitbild und unsere Menschenrechts-Policy,

definiert und konkretisiert unsere Prinzipien und Richtlinien für den alltäglichen Umgang miteinander. Diese hohen Standards wenden wir in allen Ländern, in denen wir aktiv sind, gleichermaßen an. Dazu haben wir schon vor einigen Jahren die sogenannten EVN Leitwerte für den gesamten Konzern definiert: „ensure“ (sichern), „encourage“ (ermutigen) und „enable“ (ermöglichen).

- Zu den EVN Leitwerten siehe www.evn.at/eigene-belegschaft
- Zur Menschenrechts-Policy siehe www.evn.at/menschenrechtspolicy

Im Umgang mit unseren Mitarbeiter*innen kommen wir aber nicht nur unseren gesetzlich definierten Pflichten nach, sondern erbringen darüber hinaus viele zusätzliche freiwillige Leistungen, um unserem Anspruchsbild einer fairen Arbeitgeberin zu entsprechen. Die folgenden fundamentalen Prinzipien prägen dabei unsere konzernweite Unternehmenskultur:

- Gleichbehandlung und Chancengleichheit
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Personalentwicklung und -förderung
- Arbeitsschutz und -sicherheit
- Betriebliche Gesundheitsvorsorge
- Betriebliche Sozialpartnerschaft und interne Kommunikation
- Betriebliche Zusatzleistungen

△ GRI-Indikator: GRI 2-23

Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Im Einklang mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den Prinzipien des UN Global Compact sowie den Grundsätzen der International Labour Organization werden alle Mitarbeiter*innen der EVN ungeachtet von Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Religion, Weltanschauung oder allfälligen Beeinträchtigungen gleichwertig behandelt. Außerdem lehnen wir jede Diskriminierung von Mitarbeiter*innen in Bezug auf Einstellung, Fortbildung, Personalentwicklung, Beschäftigungsbedingungen und Entlohnung bei gleicher fachlicher und persönlicher Qualifikation ausdrücklich ab. Die Vergütung aller unserer Mitarbeiter*innen richtet sich nach dem jeweils gültigen Kollektivvertrag bzw. nach ihrer jeweiligen Tätigkeit und Qualifikation. Damit bestehen in der EVN bei gleichwertiger Ausbildung und Tätigkeit keine Unterschiede in der Vergütung zwischen Frauen und Männern. Auch die Vergütung von Leasingmitarbeiter*innen orientiert sich an jenem Entgelt, das vergleichbaren Arbeitnehmer*innen für vergleichbare Tätigkeiten auf Basis von Kollektivverträgen oder gesetzlichen Regelungen zusteht. Im Rahmen der Erstellung eines Einkommensberichts erheben und analysieren österreichische Konzerngesellschaften mit mehr als 150 Mitarbeiter*innen in zweijährigem Rhythmus

Mitarbeiter*innen per 30. September 2023

	Angestellte	Arbeiter*innen	Gesamt
EVN Gruppe	7.553	169	7.722
Österreich	2.878	32	2.910
Bulgarien ¹⁾	2.308	–	2.308
Nordmazedonien ¹⁾	1.875	–	1.875
Andere Länder ²⁾	492	137	629
EVN Gruppe ³⁾	–	–	7.255

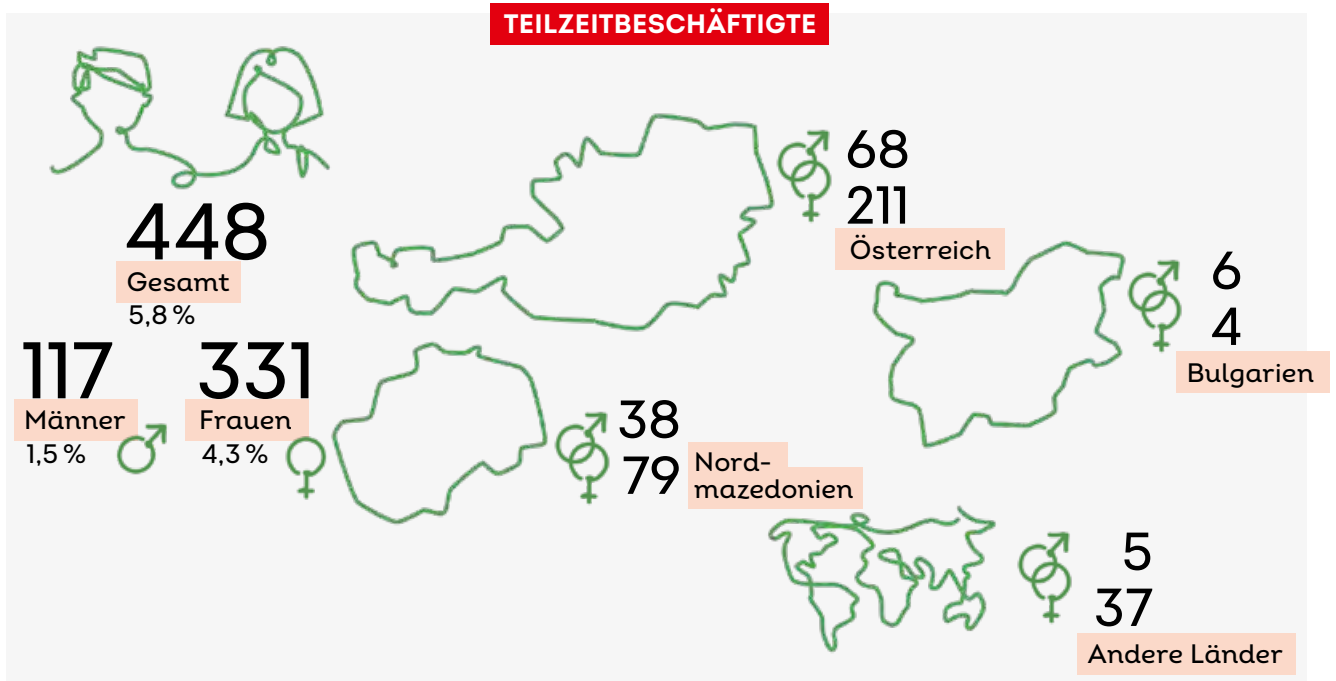
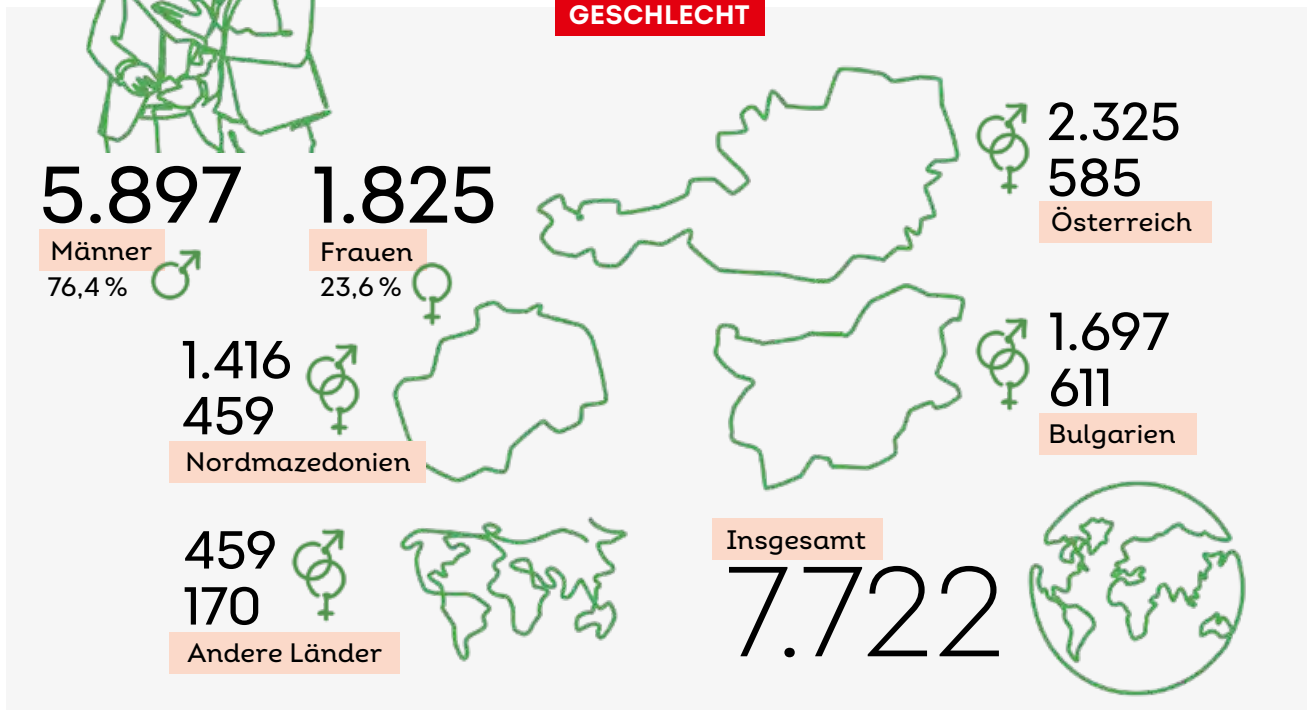
1) In Bulgarien und Nordmazedonien erfolgt keine Unterscheidung nach Angestellten und Arbeiter*innen.

2) Beinhaltet: Deutschland, Kroatien, Polen, Russland, Slowenien und Kuwait

3) Vollzeitäquivalente (durchschnittliche Beschäftigung im Geschäftsjahr 2022/23 auf Vollzeitbasis)

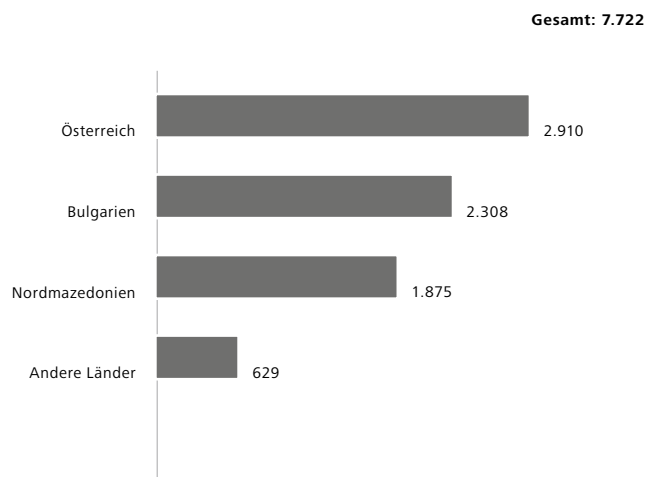
△ GRI-Indikator: GRI 2-7

Mitarbeiter*innendiversität 2022/23



Mitarbeiter*innen nach Geschäftsstandorten

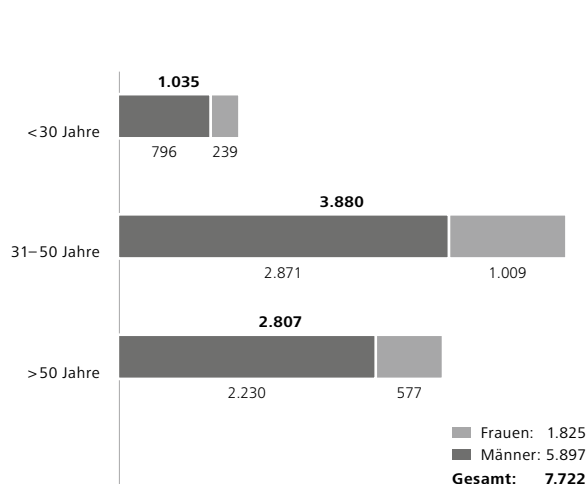
Anzahl per 30. September 2023



△ GRI-Indikator: GRI 2-7

Altersstruktur der Mitarbeiter*innen

Anzahl per 30. September 2023



△ GRI-Indikator: GRI 405-1

die Gehälter von Männern und Frauen. In den nächsten Geschäftsjahren soll diese Datenerhebung und Analyse konzernweit ausgerollt werden. Das Verhältnis zwischen der Jahresgesamtvergütung der höchstbezahlten Person im Konzern und dem mittleren Niveau aller Angestellten lag im Geschäftsjahr 2022/23 bei der EVN in Österreich bei rund 8,0:1 (Vorjahr: 8,0:1). Eine konzernweite Analyse soll im kommenden Geschäftsjahr erarbeitet werden.

△ GRI-Indikator: GRI 2-21

Diversität

Die internationale Marktpräsenz unseres Unternehmens spiegelt sich auch in unserer Belegschaft wider: Diese setzt sich aus Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Generationen zusammen und stammt aus mehr als 57 Ländern, allen voran aus Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien. Wir bekennen uns klar zur Einbeziehung und Förderung regionaler Mitarbeiter*innen, da wir auf diese Weise vom Verständnis für die Besonderheiten der lokalen Kultur profitieren und damit auch den wirtschaftlichen

Nutzen unserer betrieblichen Tätigkeit erhöhen. Deshalb achten wir darauf, dass in allen unseren Märkten möglichst viele Mitarbeiter*innen sowie Führungskräfte (rund 64 %) aus der jeweiligen Region stammen. Gerade die Stärkung der lokalen Managementkapazitäten bildet einen wichtigen Schwerpunkt unseres Personalmanagements.

Neben unseren Konzernmitarbeiter*innen beschäftigten wir zum Bilanzstichtag 30. September 2023 auch 88 Leasingmitarbeiter*innen. Sie repräsentierten damit einen Anteil von 1,1 % an der Gesamtbelegschaft der EVN. Personalleasing setzen wir aus den folgenden Gründen ein:

- Integrationsleasing (Vorstufe zu einem traditionellen Arbeitsverhältnis)
- Zeitlich befristete Aufgaben und Projekte
- Abdeckung von Arbeitsspitzen

Der Anteil von Schüler*innen und Student*innen, die bei uns – überwiegend während der Sommermonate – ein befristetes Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung absolvieren, entsprach im Geschäftsjahr 2022/23 rund 4,3 %

aller Mitarbeiter*innen. Generell sind in Österreich befristete Arbeitsverhältnisse bei Neueintritt in unser Unternehmen für die Dauer von einem Jahr üblich, danach wird das Arbeitsverhältnis bei positiver Evaluierung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis umgewandelt. Im Geschäftsjahr 2022/23 waren in Österreich rund 9,1 % aller Arbeitsverhältnisse befristet.

Zu unserem grundsätzlichen Bekenntnis zu Gleichbehandlung und Chancengleichheit zählt auch die Förderung der Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Im Geschäftsjahr 2022/23 beschäftigten wir 129 Menschen aus dieser Personengruppe. Dies entspricht einem Anteil von 1,7 % an der Gesamtbelegschaft.

△ GRI-Indikatoren: GRI 2-7, GRI 2-8

Frauen bei der EVN

Zur Erhöhung des Frauenanteils in der EVN Gruppe sowie zur Unterstützung der Karriereplanung insbesondere hoch qualifizierter Frauen laufen in Österreich,

Weiterlesen auf Seite 98 →



»Erfolg ist keine Frage des Geschlechts«

Die Förderung von Frauen im Unternehmen ist ein zentrales Anliegen der EVN. Wir haben mit den Teamleiterinnen Nicole Gugerele und Sabine Peintner-Weinrichter über Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen in der EVN und über so manche Herausforderung in einer traditionell von Männern dominierten Branche gesprochen.



Nicole Gugerele,
Teamleiterin Smart Meter
Operation Center Netz
Niederösterreich

Frau Gugerele, Frau Peintner-Weinrichter, Sie haben durchaus unterschiedliche Ausbildungshintergründe. Wie sind Sie zur EVN gekommen?

Nicole Gugerele: Während meines letzten Schuljahres in der polytechnischen Schule verbrachte ich drei sogenannte Schnuppertage bei der EVN. Das Umfeld hat mich sofort begeistert, sodass ich mich 2007 für eine Lehrstelle in Elektroinstallationstechnik bei der EVN entschied. In meinem Jahrgang war ich die einzige Frau von insgesamt 15 Lehrlingen und überhaupt eine der ersten Frauen, die diese Lehre im Unternehmen jemals absolviert hatte. Heute ist der Anteil weiblicher Lehrlinge etwas höher. Aber natürlich befinden wir uns bei der EVN nach wie vor in einer von Männern dominierten Branche. Dass ich die einzige Frau im Team war, hat meine Lehrzeit aber in keiner Weise negativ beeinflusst. Im Gegenteil, ich fühlte mich stets bestens integriert, und wo es mir an Muskelkraft fehlte, behalf ich mir mit Logik, Hausverstand und Geschick. An dieser Stelle auch ein herzliches Danke an meine Kolleg*innen, die mich über die Jahre hinweg begleitet haben. Ich blicke sehr positiv auf meine Ausbildungsjahre in der EVN zurück. Im Oktober 2019 durfte ich den

Aufbau des damals neuen Teams Smart Meter Operation Center übernehmen, das seither stetig gewachsen ist und aktuell elf Mitarbeiter*innen umfasst.

Sabine Peintner-Weinrichter: Nach meinem Studium der Internationalen Wirtschaftsbeziehungen absolvierte ich 2009 ein Praktikum im Rechnungswesen der EVN im Team Risikocontrolling. Aus dem Praktikumsplatz wurde eine Festanstellung im Team Risikomanagement, dessen Leitung ich Anfang 2015 übernehmen durfte. Seit 2016 leite ich das Team Finance im Finanzwesen der EVN. Diese Abteilungen sind weniger männlich dominiert als die vielen technischen Bereiche der EVN, dennoch kommt es vor, dass ich in Meetings die einzige Frau bin.

Inwieweit hat die EVN Ihren bisherigen Karriereweg gefördert bzw. unterstützt?

Sabine Peintner-Weinrichter: Nachdem ich direkt vom Praktikum ins Berufsleben einsteigen durfte, wollte ich mein Masterstudium unbedingt abschließen. Dabei hat mich die EVN allein schon mit der Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung im Ausmaß von 32 Stunden unterstützt. Dazu kam ein umfassendes Ausbildungsangebot, das einen Workshop in London ebenso mit einschloss wie diverse Schulungen, Workshops und

Seminare, z. B. im Rahmen der EVN SUN – der EVN Summer University. Gemeinsam mit dem täglichen Training on the Job ergab sich daraus eine sehr solide Vorbereitung auf meine heutigen Führungsaufgaben.

Nicole Gugerele: An meine Ausbildung zur Elektroinstallationstechnikerin habe ich noch eine ganze Reihe weiterer Ausbildungen angehängt. Dazu zählten die Matura, ein Studium für internationales Wirtschaftsingenieurwesen, ein Studium für Information Security Management und noch einiges mehr. Bei all diesen berufsbegleitenden Ausbildungen wurde ich stets durch die EVN und vor allem meine Vorgesetzten aktiv unterstützt und ermutigt, so z. B. in Form von internen Ausbildungsplätzen. Was mich besonders beeindruckte, war ein vierwöchiger Auslandsaufenthalt bei der EVN in Bulgarien. In dieser spannenden Zeit habe ich sehr viel gelernt.

Sie haben die EVN SUN angesprochen. Was ist das?

Sabine Peintner-Weinrichter: Die Summer University oder kurz SUN ist ein Fortbildungsangebot, das die EVN gemeinsam mit der Donau-Universität Krems für potenzielle neue Führungskräfte organisiert. Das Programm besteht aus Workshops und Seminaren zu

Themen wie „New World of Work“, „Agiles Arbeiten“, „Change & Innovation“ oder „Cultural Leadership“. Es wird innerhalb einer Woche gemeinsam mit etwa 15 bis 20 Kolleg*innen aus allen Ländern, in denen die EVN tätig ist, absolviert. Dabei kann man sich nicht nur Hard und Soft Skills aneignen, das Rahmenprogramm bietet viele Gelegenheiten für Vernetzung und Erfahrungsaustausch auf einer internationalen Ebene.

Nicole Gugerele: Von meiner Teilnahme an der SUN wird mir vor allem das Kamingsgespräch in positiver Erinnerung bleiben, bei dem sich der Vorstand sowie der Personalchef der EVN in völlig entspannter Atmosphäre ausreichend Zeit nahmen, um mit den Teilnehmer*innen in einen Austausch auf Augenhöhe zu treten. Das war eine Geste der Wertschätzung, die mich nachhaltig beeindruckt hat.

Die Teilnahme an der EVN SUN war für Sie also einer der ersten Schritte in Richtung einer Führungsposition. Anschließend haben Sie beide Teamleitungen übernommen. Wie wurden Sie in weiterer Folge in Ihren neuen Aufgaben unterstützt?

Nicole Gugerele: Für neue Führungskräfte gibt es bei der EVN ein sogenanntes Führungskräftebegleitprogramm, das von der EVN Academy organisiert wird. Es besteht aus diversen Schulungen und Coachings, darunter etwa solche zu den Themen Arbeitsrecht oder Arbeitsschutz. Dieses Programm ist sehr wichtig, da es in Fragen unterstützt, mit denen man als Mitarbeiter*in ohne Führungsverantwortung nicht in Berührung kommt, als Führungskraft hingegen fast täglich befasst ist. Hier hatte und habe ich das Gefühl gut begleitet zu sein, ich finde es sehr wertvoll und gut aufgebaut.

Frau Peintner-Weinrichter, Sie sind Mutter von zwei kleinen Kindern. Wie gelingt es Ihnen, Beruf und Familie zu vereinbaren?

Sabine Peintner-Weinrichter: Es kann manchmal sehr stressig sein, die Bedürfnisse meiner Familie mit jenen meines Teams und meiner Arbeitgeberin unter einen Hut zu bringen. Hier kommt mir das flexible Arbeitszeitmodell der EVN entgegen, das auf Gleitzeit ohne Kernzeit und weitreichenden Möglichkeiten für mobiles, ortsunabhängiges Arbeiten basiert. Natürlich erfordert dieses Modell auch Selbstdisziplin.

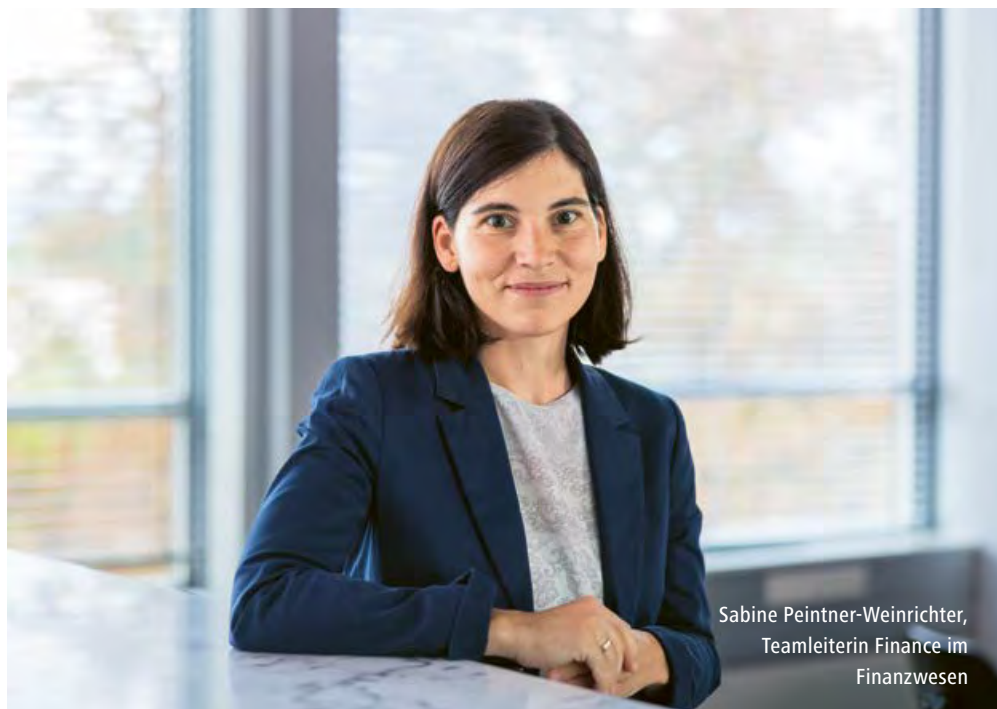
Schließlich sollten Berufs- und Privatleben voneinander abgegrenzt werden. Das ist vor allem dann nicht immer ganz einfach, wenn man den Firmen-Laptop auch zu Hause ständig vor Augen hat. Umgekehrt konnte ich dadurch nach der Geburt meiner Kinder jeweils bald wieder mit einer geringfügigen Beschäftigung in den Job einsteigen. Dadurch habe ich nie den Anschluss zu meinem Team verloren und konnte mich zugleich uneingeschränkt um meine Kinder kümmern. Heute arbeite ich 28 Stunden pro Woche.

Welche Ratschläge geben Sie jungen Kolleginnen bei der EVN mit auf ihren Karriereweg?

Nicole Gugerele: Ich erinnere mich noch gut an jene Zweifel, die mich vor dem Antritt meiner ersten Teamleitung umgetrieben haben. Heute kann ich sagen, dass alle Bedenken unbegründet waren. Meine durchwegs männlichen Mitarbeiter haben mich von Beginn an als Teamleiterin akzeptiert. Ein respektvoller, wertschätzender und einfühlsamer Umgang mit meinen Kolleg*innen stand für mich immer an erster Stelle. Mein Rat daher: „Der Weg ist das Ziel.“

Sabine Peintner-

Weinrichter: Ich kann mich Nicoles Aussage nur anschließen. Beruflicher Erfolg ist keine Frage des Geschlechts. Wichtig sind die Qualität der (Führungs-) Arbeit und die ständige Bereitschaft, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln und neue Herausforderungen anzunehmen. Dies gilt natürlich gleichermaßen für Männer wie für Frauen.



Sabine Peintner-Weinrichter,
Teamleiterin Finance im
Finanzwesen

→ Fortsetzung von Seite 95

Bulgarien und Nordmazedonien seit vielen Jahren diverse Programme und Initiativen, die dazu beitragen sollen, im Konzern mittelfristig eine Frauenquote zu erreichen, die dem aktuellen Geschlechterverhältnis in der berufsgruppenspezifischen Ausbildung entspricht. Das Programm „Frauen@EVN“ bietet u. a. die Möglichkeit, bedarfsorientiert Seminare zu besuchen und interne Netzwerkmöglichkeiten wahrzunehmen. Auch ein Mentoring-Programm wurde vor einigen Jahren ins Leben gerufen. Damit wollen wir Frauen in der EVN in ihren Führungspositionen stärken und gleichzeitig die Voraussetzungen für eine Steigerung der Anzahl weiblicher Führungskräfte schaffen. Auch die Möglichkeit, als Teilzeitbeschäftigte*r Führungsverantwortung zu übernehmen, wird von der EVN bewusst unterstützt und gelebt.

In Nordmazedonien haben wir im Berichtsjahr ein neues Projekt für Frauen gestartet, in dessen Rahmen Schülerinnen in ihren letzten beiden Schuljahren Karrieremöglichkeiten in der Energiebranche aufgezeigt werden, um ihr Interesse an einer Ausbildung im Energiebereich zu wecken. Das Programm bietet auch die Möglichkeit, sich durch Trainings in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit und digitale Fähigkeiten weitere grundlegende Kompetenzen für das Berufsleben anzueignen.

Wir unterstützen zudem externe Netzwerkveranstaltungen von Frauen in der Wirtschaft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren dies etwa der Unternehmerinnenkongress 2023 in Niederösterreich oder die „Enquete zur Erhöhung des Frauenanteils in der E-Wirtschaft“.

- Zur Diversität und zum Diversitätskonzept in Aufsichtsrat und Vorstand siehe Corporate-Governance-Bericht Seite 161f
- Zur Menschenrechts-Policy siehe www.evn.at/menschenrechtspolicy
- △ GRI-Indikatoren: GRI 2-8, GRI 2-21, GRI 202-1, GRI 202-2, GRI 405-1, GRI 405-2



Zufriedene und motivierte Mitarbeiter*innen – ein Arbeitsleben lang

Schon lange sind die Zeiten vorbei, in denen ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin sich unmittelbar nach der Ausbildung – oder im Fall einer Lehre sogar schon davor – für ein Unternehmen entschied und bis zur Pensionierung dort verblieb. Früher das Mehrheitsmodell, ist Lifetime Employment heute eher die Ausnahme. Mitarbeiter*innen sind beweglicher geworden in den letzten Jahrzehnten, zudem haben demografische Entwicklung, Digitalisierung, neue Methoden der (Zusammen-)Arbeit und geänderte Erwartungen vor allem der jüngeren Generationen den Arbeitsmarkt grundlegend verändert und – verschärft durch die Folgen der Coronapandemie – zuletzt einen deutlichen Fachkräftemangel bewirkt. Unternehmen und HR-Manager*innen stehen damit vor der Herausforderung, qualifizierte Mitarbeiter*innen in ausreichender Zahl zu gewinnen und dauerhaft zu binden. Die EVN begegnet dieser Herausforderung mit einem breiten Bündel an Konzepten und Maßnahmen.

Gesamthafte Lebenszyklusbetrachtung

Entscheidender Erfolgsfaktor im Wettbewerb um die klügsten Köpfe ist es, die Erwartungen und Bedürfnisse seiner potenziellen und auch bestehenden Mitarbeiter*innen zu kennen und diesen so weit wie möglich entgegenzukommen. Diese verändern sich natürlich im Lauf eines (Arbeits-)Lebens. „Deshalb betrachten wir unsere Mitarbeiter*innen sehr differenziert über den gesamten Employee Life Cycle hinweg, von der Phase der Orientierung und Jobsuche bis hin zum Pensionsantritt und auch noch danach“, erläutert Harald Prokschy, Leiter der EVN Akademie im Bereich Personalwesen der EVN.

„Je nach Stadium bzw. Phase gibt es unterschiedliche Anforderungen, auf die wir mit entsprechenden Aktivitäten und Angeboten gezielt reagieren. Wichtig ist, dass die Mitarbeiter*innen in ihrer jeweiligen Situation wahrgenommen und gefördert werden und sich immer weiter entwickeln können. Hinzu kommt, dass Veränderungen, auch solche in der Arbeitswelt, immer schneller vor sich gehen. Dabei müssen wir unsere Mitarbeiter*innen bewusst begleiten. Deswegen spielen auch



regelmäßiges Feedback – z. B. im Rahmen unserer jährlichen Mitarbeiter*innengespräche – und die laufende Erhebung der Mitarbeiter*innen-zufriedenheit eine ganz wesentliche Rolle.“

Gezieltes Onboarding, ...

Dass die EVN ein innovatives Unternehmen ist, in dem Bewerber*innen nicht nur ein modernes Arbeitsumfeld und interessante Tätigkeiten, sondern auch attraktive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten erwarten, wird potenziellen Mitarbeiter*innen durch gezieltes Employer Branding über alle gängigen Schienen aktiv kommuniziert. Entscheiden sie sich für die EVN (und die EVN für sie), folgt ein umfassendes Onboarding, das sicherstellt, dass die neuen Mitarbeiter*innen auch tatsächlich im Unternehmen ankommen. Infoveranstaltungen, Einschulungen und E-Learnings zählen dazu ebenso wie ein Pat*innensystem und regelmäßige Feedbackschleifen.

... gefolgt von stetiger Entwicklung und Weiterentwicklung

Fachliche wie persönliche Weiterentwicklung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gezielte Karriereplanung und die Vorbereitung auf Führungsaufgaben sowie transparente Information und aktive Kommunikation prägen in weiterer Folge den Alltag für die Mitarbeiter*innen der EVN. „Uns ist wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen nicht nur fachlich auf dem neuesten Stand sind“, so Harald Prokschy, „auch persönlich sollen sie sich auf breiter Basis weiterentwickeln können. Dafür haben wir ein modulares Aus- und Weiterbildungsprogramm entwickelt, das von unseren Mitarbeiter*innen dank seiner Vielfalt und Breite sehr gut angenommen wird.“

Das durchwegs über die digitale Plattform der EVN Akademie abgewickelte Angebot reicht von einem breiten Portfolio an fachspezifischen Kursen über sehr konkrete Tutorials zu spezifischen Aufgabenstellungen im Arbeitsalltag und „digitale Morgenkaffees“ zu aktuellen Themen bis hin zu Verhaltens- und Sprachtrainings sowie Coachings. Für Führungskräfte und High Potentials gibt es darüber hinausgehende Ausbildungsprogramme.

Vielfältig sind auch die Karrieremöglichkeiten innerhalb der EVN Gruppe. Neben der klassischen Linienkarriere können sich Mitarbeiter*innen auch für eine Expert*innenlaufbahn oder eine Projektleiter*innenlaufbahn entscheiden, eine Option ist auch der Einsatz als Trainer*in. Freie Stellen werden zudem immer auch im internen Stellenmarkt ausgeschrieben.

Fokusthema Resilienz

Hans Luef, Leiter der Organisationsentwicklung im Bereich Personalwesen: „Ein ganz wichtiger Ausbildungsschwerpunkt war im vergangenen Jahr übrigens das Thema Resilienz, gerade in einer Welt, die durch Ungewissheit und ständige Veränderung geprägt ist. Das Modell VUCA beschreibt das sehr einprägsam: Es steht als Akronym für Volatility (Volatilität), Uncertainty (Ungewissheit oder Unsicherheit), Complexity (Komplexität) und Ambiguity (Mehrdeutigkeit). Die raschen Veränderungen in unserem Branchen- und Arbeitsumfeld bedingen oft auch Organisations- und Verhaltensänderungen, und das kann zu großer Verunsicherung führen. Hier ging und geht es uns darum, unsere Mitarbeiter*innen als Einzelpersonen, aber auch in ihren Teams zu befähigen, mit äußeren Einflüssen und Anpassungen gut umzugehen, sie anzunehmen und Antworten zu finden. Das wirkt sich nicht nur auf das Unternehmen, sondern vor allem auch auf das Wohlbefinden und damit letztlich die Gesundheit der Mitarbeiter*innen positiv aus. Eine besondere Verantwortung kommt hier natürlich den Führungskräften zu.“

Gezieltes Generationenmanagement

Differenziert betrachtet die EVN aber nicht nur die Phasen im Arbeitsleben ihrer Mitarbei-

ter*innen, sondern auch die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen im Unternehmen. Claudia Tabacco-Buchta, Leiterin des Recruitings und Employer Brandings in der Abteilung Personalwesen: „Angehörige der Generation Z haben einen ganz anderen Zugang zum Thema Arbeits- und Freizeit als Baby Boomer, denen der Wunsch nach einem sicheren Arbeitsplatz deutlich wichtiger ist als Flexibilität. Die einzelnen Generationen haben auch unterschiedliche Wertvorstellungen und Erwartungen, was ihre berufliche Tätigkeit, die Rahmenbedingungen und die Zusatzangebote betrifft. Und schließlich sind auch die Fähigkeiten



und Fertigkeiten oft unterschiedlich. Auch das versuchen wir zu berücksichtigen, z. B. mit unterschiedlichen Formaten in der Aus- und Weiterbildung oder bei Besprechungen, aber auch mit entsprechender Arbeitsplatzgestaltung und generationenspezifischen Angeboten im Gesundheitsprogramm.“

Dies alles dient dem übergeordneten Ziel, die Zufriedenheit und Loyalität der Mitarbeiter*innen der EVN zu stärken und auf Dauer zu erhalten. Denn nur zufriedene Mitarbeiter*innen sind motiviert, sich langfristig für die nachhaltige Wertschöpfung des Unternehmens zu engagieren.

△ GRI-Indikator: GRI 402-2

Neu eingetretene Mitarbeiter*innen 2022/23			Österreich	Bulgarien	Nordmazedonien	Andere Länder	Gesamt	
							Absolut	% ¹⁾
<30 Jahre			148	62	67	14	291	3,8
davon Frauen	Anzahl	33	14	28	3	78	1,0	
davon Männer	Anzahl	115	48	39	11	213	2,8	
30–50 Jahre			140	100	56	48	344	4,5
davon Frauen	Anzahl	31	40	18	10	99	1,3	
davon Männer	Anzahl	109	60	38	38	245	3,2	
>50 Jahre			21	4	10	14	49	0,6
davon Frauen	Anzahl	8	1	2	2	13	0,2	
davon Männer	Anzahl	13	3	8	12	36	0,5	
Gesamt			309	166	133	76	684	8,9
davon Frauen	Anzahl	72	55	48	15	190	2,5	
davon Männer	Anzahl	237	111	85	61	494	9,4	

1) Im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft von 7.722 Mitarbeiter*innen per 30. September 2023

△ GRI-Indikator: GRI 401-1

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ein weiteres zentrales Anliegen ist uns eine ausgewogene Balance zwischen dem Berufs- und dem Familienleben unserer Mitarbeiter*innen. Als eines der ersten Unternehmen haben wir bereits im Mai 2011 die „Charta zur Vereinbarkeit Eltern – Wirtschaft“, – eine Initiative des Landes und der Wirtschaftskammer Niederösterreich, – unterzeichnet und damit

ein Zeichen für eine elternorientierte Personalpolitik gesetzt.

In vielen Bereichen können unsere Mitarbeiter*innen ihre Arbeitszeit frei gestalten, sofern nicht betriebliche Erfordernisse wie etwa Schichtdienste dem entgegenstehen. Die Grundlage dafür bildet ein Gleitzeitmodell ohne Kernzeit, das sehr hohe Flexibilität ermöglicht. Verschiedene Teilzeitmodelle sowie fixe Modelle für mobiles Arbeiten, die z. B. auch eine Kombi-

nation von Arbeitseinsatz im Außendienst und mobilem Arbeiten innerhalb eines Arbeitstags ermöglichen, erleichtern unseren Mitarbeiter*innen die Vereinbarkeit von beruflichen und familiären Verpflichtungen. Die Modelle für mobiles Arbeiten sehen einen Rahmen von bis zu 1.280 Stunden pro Jahr vor, in denen unsere Mitarbeiter*innen ortsungebunden arbeiten können. Als weitere Unterstützung bieten wir auch die folgenden Einrichtungen an:

Elternkarenz 2022/23		Österreich	Bulgarien	Nordmazedonien	
Elternkarenz in Anspruch genommen gesamt		Anzahl	61	45	24
davon Frauen	Anzahl	43	45	24	
davon Männer	Anzahl	18	–	–	
Rückkehr nach Karenz					
Austritt aus Unternehmen (direkt nach Karenz)		Anzahl	1	2	3
davon Frauen	Anzahl	1	2	3	
Austritt aus Unternehmen (innerhalb eines Jahres nach Karenz)		Anzahl	–	2	–
davon Frauen	Anzahl	–	2	–	
Rückkehrrate Frauen	%	97,7	95,6	87,5	
Verbleibrate Frauen ¹⁾	%	100,0	95,6	100,0	
Rückkehrrate Männer	%	100,0	–	–	
Verbleibrate Männer ¹⁾	%	100,0	–	–	

1) Angestellte, die Elternzeit in Anspruch genommen haben und zwölf Monate nach ihrer Rückkehr an den Arbeitsplatz noch im Unternehmen beschäftigt waren

△ GRI-Indikator: GRI 401-3

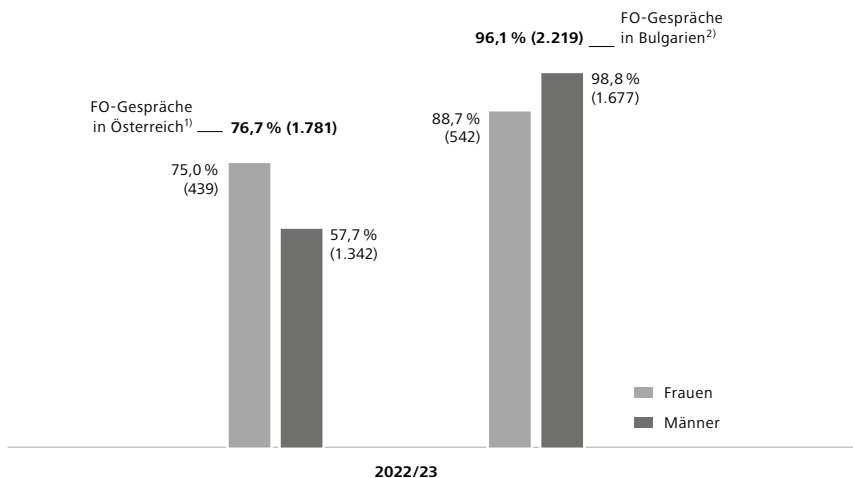
- Eltern-Kind-Büro
- Betreutes Kinderprogramm während einiger Wochen in den Sommerferien
- Betriebliche Kinderbetreuung in Zusammenarbeit mit einem Kindergarten (nur bei WTE)

Sowohl in Österreich als auch in Deutschland, Bulgarien und Nordmazedonien haben alle unsere Mitarbeiter*innen nach der Geburt eines Kindes gesetzlichen Anspruch auf Karenzzeit, in Österreich kommt noch der sogenannte Papamonat hinzu. Während wir die Karenzzeit in Österreich mit einer möglichen Arbeitsfreistellung bis zum 36. Lebensmonat des Kindes sogar über die bestehende gesetzliche Verpflichtung hinaus gewähren, wird diese Möglichkeit in Südosteuropa nur in geringerem Ausmaß genutzt. Im Verlauf der Karenzzeit halten wir den Kontakt zu unseren Mitarbeiter*innen gezielt aufrecht und erleichtern damit ihren beruflichen Wiedereinstieg. Darüber hinaus stehen unseren Mitarbeiter*innen in Karenz weiterhin spezifische Informationsveranstaltungen und unser umfassendes Aus- und Weiterbildungsprogramm offen. Auch immer mehr Väter nutzen dieses Angebot, und beinahe alle Mütter und Väter kehren nach ihrer Karenz wieder in unser Unternehmen zurück.

Im Bewusstsein um den hohen Stellenwert von Aus- und Weiterbildung bekennt sich die EVN auch zu Bildungskarenz und Bildungsteilzeit. Entsprechende Ansuchen werden nach Prüfung der betrieblichen Möglichkeiten und Interessen vonseiten der Arbeitgeberin unter Berücksichtigung definierter Rahmenbedingungen grundsätzlich genehmigt. Auch das Modell der befristeten Wiedereingliederungsteilzeit wird fallweise genutzt, um Mitarbeiter*innen z. B. nach einer längeren Krankheit die schrittweise Rückkehr in den Arbeitsalltag zu erleichtern. Die Möglichkeit der Alterszeit wiederum nutzen Mitarbeiter*innen, um ihre Arbeitszeit bis zum Pensionsantritt schrittweise zu reduzieren.

Feedback- und Orientierungsgespräche

% und Anzahl



1) Gesamtanzahl Mitarbeiter*innen in Österreich: 2.910 (Frauen: 585, Männer: 2.325)

2) Gesamtanzahl Mitarbeiter*innen in Bulgarien: 2.308 (Frauen: 611, Männer: 1.697)

△ GRI-Indikator: GRI 404-3

Personalentwicklung und -förderung

Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter*innen hat für uns große strategische Bedeutung und ist wesentlich für die Sicherung unseres nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Daher bilden die Wahrung, aber auch die Verbesserung der hohen Kompetenz unserer Mitarbeiter*innen zentrale Schwerpunkte unseres Personalmanagements. Vor dem Hintergrund des aktuellen Arbeits- und Fachkräftemangels hat die zielgerichtete, individuelle und effiziente Personalentwicklung nochmals an Bedeutung gewonnen.

Zur Gewinnung von qualifizierten neuen Mitarbeiter*innen nutzen wir seit vielen Jahren auch gezieltes Employer Branding. Dazu geben wir u. a. authentische Einblicke in unser Unternehmen und unsere vielfältigen Aufgabenbereiche – in Summe gibt es bei der EVN mehr als 100 Berufsbilder in den Branchen Energie, Umwelt, Wärme, Wasser und Telekommunikation. Laufend posten wir hier auf digitalen Plattformen Erlebnisse aus dem Arbeitsalltag unserer Kolleg*innen und kurze Imagevideos, in denen

Mitarbeiter*innen ihre Tätigkeitsbereiche vorstellen. Ebenso gibt es seit einigen Jahren ein erfolgreiches Empfehlungsprogramm „Mitarbeiter*innen werben Mitarbeiter*innen“ sowie ein Jobbotschafter-Programm. Grundidee ist in beiden Fällen die stärkere aktive Einbindung bestehender Kolleg*innen ins Recruiting.

Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

Das umfangreiche Aus- und Weiterbildungsangebot der EVN in Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien wird durch die jeweiligen lokalen EVN Akademien umgesetzt. In Österreich organisiert die EVN Akademie jährlich rund 200 Veranstaltungen und koordiniert mehr als 70 unterschiedliche Ausbildungspläne in den Bereichen Strom, Erdgas, Wärme und Wasser für Lehrlinge und Jungmonteur*innen sowie Rezertifizierungen für erfahrene Monteur*innen. Diese Ausbildungspläne umfassen diverse Schulungen sowohl zu technischen Themenstellungen und Inhalten wie auch zur Persönlichkeitsentwicklung. Standardisierte Prozesse und ein Qualitätsmanagement

begleiten die Konzeption jeder neuen Schulung, deren inhaltliche Entwicklung stets mit dem entsprechenden Fachbereich abgestimmt wird. Im Anschluss an jeden Schulungstermin wird dieser anhand eines Feedbackbogens durch die Teilnehmer*innen qualitativ evaluiert. Ergibt sich daraus Verbesserungspotenzial, werden Anpassungen im Trainingsdesign vorgenommen.

Nicht zuletzt aufgrund des tendenziell steigenden Durchschnittsalters unserer Mitarbeiter*innen (43,9 Jahre) legen wir großen Wert auf die Nachwuchssicherung für Fach- und Führungskräfte. Denn aufgrund von Pensionierungen steigt unser Bedarf an qualifizierten Mitarbeiter*innen. Dem begegnen wir mit gezielten Ausbildungsprogrammen und Maßnahmen zur Förderung des Wissenstransfers zwischen älteren und jüngeren Mitarbeiter*innen. Einen traditionell hohen Stellenwert hat bei der EVN zudem die Ausbildung von Lehrlingen. Zum Bilanzstichtag 30. September 2023 beschäftigten wir 77 Lehrlinge. In Österreich bieten wir dabei neben der klassischen dualen Ausbildung, bestehend aus den beiden Schienen Berufsschule und Einsatz im Unternehmen, auch begleitende Kurse und Seminare an und unterstützen

Fortbildungsmaßnahmen		2022/23	2021/22	2020/21
Gesamtaufwand	Mio. Euro	2,5	2,1	1,6
Aufwand pro Mitarbeiter*in	Euro	326,7	288,2	217,6
Fortbildungszeit pro Mitarbeiter*in	Std.	29,6	26,9	28,8

△ GRI-Indikator: GRI 404-1

darüber hinaus Doppel- und Mehrfachqualifizierungen. Über das Programm „Let’s Walz“ unterstützen wir unsere Lehrlinge auch dabei, Auslandspraktika zu absolvieren. Der Großteil unserer Lehrlinge wird nach dem Lehrabschluss in das Unternehmen übernommen.

Obwohl es in Südosteuropa keine gesetzliche Regelung bezüglich eines dualen Ausbildungskonzepts gibt, versuchen wir auch in den Ländern dieser Region eine ähnliche unternehmensinterne Struktur zu etablieren. Sowohl in Bulgarien als auch in Nordmazedonien bestehen dafür Kooperationen mit diversen Schulen und Ausbildungsstätten. Diese Initiativen der EVN werden nicht nur vor Ort sehr gut angenommen, sondern genießen auch internationale Anerkennung, da sie durch den Praxisbezug in der Ausbildung einen direkten Bedarf auf dem Arbeitsmarkt

abdecken und somit auch zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in den betroffenen Ländern beitragen.

△ GRI-Indikator: GRI 413-2

Auch für die Führungskräfteentwicklung bietet die EVN Akademie maßgeschneiderte Programme wie die „EVN SUN“ oder ein Führungskräfte-Begleitprogramm. Die EVN SUN, die sich an potenzielle neue Führungskräfte richtet, wird jährlich in Kooperation mit der Donau-Universität Krems veranstaltet. Workshops und Seminare zu aktuellen Themen, etwa zu den Veränderungen in der Arbeitswelt, sowie ein Rahmengespräch mit dem Vorstand umfasst, bieten ausreichend Gelegenheit zur fachlichen Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch mit den teilnehmenden Kolleg*innen aus der ganzen Gruppe.

Mitarbeiter*innenfluktuation – Austritte 2022/23 ¹⁾		Österreich	Bulgarien	Nordmazedonien	Andere Länder	Gesamt	
						Absolut	% ²⁾
<30 Jahre		19	21	25	6	71	0,9
davon Frauen	Anzahl	7	9	6	1	23	0,3
davon Männer	Anzahl	12	12	19	5	48	0,6
30–50 Jahre		44	51	58	40	193	2,5
davon Frauen	Anzahl	9	36	22	12	79	1,0
davon Männer	Anzahl	35	15	36	28	114	1,5
>50 Jahre		12	21	11	9	53	0,7
davon Frauen	Anzahl	3	6	3	1	13	0,2
davon Männer	Anzahl	9	15	8	8	40	0,5
Gesamt		75	93	94	55	317	4,1
davon Frauen	Anzahl	19	51	31	14	115	1,5
davon Männer	Anzahl	56	42	63	41	202	2,6

1) In dieser Tabelle nicht berücksichtigt sind Konzernübertritte, Pensionierungen sowie die Ein- und Austritte von Praktikant*innen.

2) Im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft von 7.722 Mitarbeiter*innen per 30. September 2023

△ GRI-Indikator: GRI 401-1



Das für bestehende Führungskräfte konzipierte verbindliche Führungskräfte-Begleitprogramm umfasst diverse Schulungen und Coachings mit Fokus auf Selbstkompetenz oder das EVN Führungsleitbild, deckt aber auch Themen wie Arbeitsrecht oder Arbeitsschutz und -sicherheit ab. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Lern- und Ausbildungsangebot weiter vertieft, um einerseits neue Teamleiter*innen in ihrer Startphase verstärkt zu unterstützen und andererseits den Themenschwerpunkt Resilienz zusätzlich anzubieten. Im Geschäftsjahr 2023/24 wird dank eines Relaunches des EVN Executive Program auch wieder verstärkt die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung unserer Führungskräfte bestehen.

In Bulgarien startete im abgelaufenen Geschäftsjahr auch der erste Durchgang eines neu konzipierten einjährigen High-Potentials-Programms, das mittels Gruppen- und Einzelcoachings

und Schulungen die interne Entwicklung von zukünftigen Führungskräften unterstützen soll.

Zufriedenheit unserer Mitarbeiter*innen

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter*innen und die damit einhergehende Mitarbeiter*innenbindung ist uns – gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Arbeitsmarktsituation – ein wichtiges Anliegen. Seit einigen Jahren besteht daher das Projekt „Stimmungsbarometer“, in dessen Rahmen Mitarbeiter*innen quartalsweise anonymisiert einen Online-Fragebogen ausfüllen können. Dieser enthält u. a. Fragen zu Zufriedenheit, Engagement, Belastung und persönlichen Ressourcen sowie zur jeweiligen Führungskraft. Die Ergebnisse dieser extern begleiteten Erhebung werden im Rahmen von Teammeetings besprochen. Das aktuelle Stimmungsbild im Team bzw. in der Abteilung kann dadurch rasch

erhoben werden, ebenso wird bei Bedarf eine zeitnahe Reaktion ermöglicht. Das Projekt wurde im Berichtszeitraum auf weitere Konzerngesellschaften ausgerollt. Dank der regelmäßig hohen Rücklaufquoten verfügen die Führungskräfte damit über ein unkompliziertes und aussagekräftiges Tool, um die Stress-Balance ihres Teams im Auge zu behalten und durch Gespräche, Seminare oder Workshops frühzeitig steuernd eingreifen zu können. Für das kommende Geschäftsjahr ist eine weitere Ausrollung dieses Projekts geplant.

Jährlich führen wir mit unseren Mitarbeiter*innen in Österreich und Bulgarien zudem sogenannte Feedback- und Orientierungsgespräche. Diese ermöglichen nicht nur strukturiertes gegenseitiges Feedback zu Arbeitsverhalten und -qualität, sondern es können im Rahmen einer individuellen Entwicklungsplanung auch konkrete Mitarbeiter*innenziele definiert werden.

Ein weiterer wichtiger Indikator für die Mitarbeiter*innenzufriedenheit ist für uns die Dauer der Betriebszugehörigkeit, die im Geschäftsjahr 2022/23 mit 15,5 Jahren einmal mehr auf hohem Niveau lag.

△ GRI-Indikatoren: GRI 404-1, GRI 404-2, GRI 404-3

Arbeitsschutz und -sicherheit

Unfälle gefährden unsere Mitarbeiter*innen, können zu langen Ausfallzeiten führen und auch das Privatleben beeinflussen. Zusätzlich können Sachschäden und eine Beeinträchtigung der Dienstleistungen für unsere Kund*innen entstehen. Die Gewährleistung der Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen sowie unsere Bestrebungen im Interesse von Arbeitssicherheit und Unfallvermeidung bilden daher ein zentrales Element unserer Unternehmenskultur. In Ergänzung zu europäischen und länderspezifischen gesetzlichen Vorschriften, die wir durchwegs zur Gänze einhalten, sind sie in unterschiedlichen Formaten für sämtliche Unternehmenseinheiten fest verankert:

- EVN Verhaltenskodex
- EVN Menschenrechts-Policy
- EVN-interne Grundsätze:
Sicherheitsleitbild und Sicherheitsstrategie
- EVN-interne Geschäftsanweisungen und Richtlinien zur Definition von Sicherheitsrisiken und entsprechenden Gegenmaßnahmen

Organisation der Arbeitssicherheit im Konzern

Unser Sicherheitsleitbild definiert die Grundlage für unseren hohen Standard im Arbeitnehmer*innenschutz. Mit umfangreichen Schulungen, laufenden Evaluierungen und hochwertigen Ausrüstung bieten wir ein Arbeitnehmer*innenschutzniveau, das über den gesetzlichen Vorgaben liegt. Mit dem klaren Ziel im Blick, Unfälle zu vermeiden, versuchen wir, unsere

Mitarbeiter*innen mit exakt definierten Prozessen und Vorgaben Orientierung für die Bereiche Technik, Organisation und Person zu geben. Umfassende und uneingeschränkt verfügbare Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumente sollen unsere Mitarbeiter*innen dabei unterstützen, eigenverantwortlich zu handeln, und gleichzeitig den Führungskräften helfen, als Vorbilder zu agieren.

Zur Erfassung erkannter Risiken und Vorfälle sowie zum Monitoring getroffener Maßnahmen orientieren wir uns an den Anforderungen der Norm ISO 45001. In Bulgarien sind zwei unserer Konzerngesellschaften nach diesem Standard auch zertifiziert. Wir erfassen nicht nur tatsächliche Unfälle, sondern auch Beinahe-Unfälle und potenziell gefährliche Situationen.

Sowohl für die Arbeitssicherheit als auch für die Themen Brandschutz, Gesundheit und Erste Hilfe verfügt die EVN sowohl dezentral als auch zentral jeweils über speziell geschulte Präventivkräfte. Durch den engen Kontakt zwischen den Sicherheitsvertrauenspersonen in den einzelnen Unternehmensbereichen und den zentralen Sicherheitsfachkräften sorgen wir dafür, dass erkannte Risiken und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung in alle Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumente einfließen. Bei sicherheitstechnischen Fragen ist die jeweils zuständige Sicherheitsvertrauensperson mit ihrer fachlichen Kompetenz hinsichtlich des konkreten Arbeitsprozesses und ihrer Kenntnisse im Arbeitsschutz die erste Anlaufstelle für Betroffene. Darüber hinaus werden alle unsere Mitarbeiter*innen und Leasingmitarbeiter*innen von Sicherheitsvertrauenspersonen in Arbeitsausschüssen vertreten, die Arbeitsschutzprogramme überwachen und über solche beraten. Dieser Austausch erfolgt gemäß den gesetzlichen Vorgaben einmal jährlich. In alle Belange der Arbeitssicherheit und der Gesundheitsvorsorge sind zudem auch unsere Betriebsrät*innen laufend eingebunden.

Art der Arbeitsunfälle

In den vergangenen Jahren gab es kaum Unfälle im Umgang mit unseren Produkten Strom, Gas, Wärme oder Wasser. Die Analyse von Unfällen auf Basis konkreter Ereignisse erweitern wir durch eine regelmäßige Analyse von Beinahe-Unfällen und Unfällen von Vertragsfirmen. Die meisten Unfälle im Konzern ereigneten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bei folgenden Tätigkeiten:

- Personenbewegung
- Handhabung von Gegenständen

Dabei stellen Sturz und Fall, Stolpern und Verknöcheln die häufigsten Verletzungsursachen dar, gefolgt von (um-)fallenden Gegenständen oder Schnittverletzungen. Diese Unfälle führten zum größten Teil zu Hautverletzungen, gefolgt von Bänderverletzungen und Prellungen. Die am stärksten gefährdeten Körperteile sind die oberen Extremitäten wie Arme, Hände und Finger.

Sämtliche Arbeitsunfälle unserer Mitarbeiter*innen wie auch unserer Leasingmitarbeiter*innen werden zuerst dezentral in der jeweiligen Organisationseinheit erfasst und behandelt. Interne Geschäftsanweisungen regeln die anschließende Meldung des Vorfalls an den zentralen sicherheitstechnischen Dienst. Dieser analysiert den Unfall und leitet gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein. Weiters ermutigen wir unsere Mitarbeiter*innen auch zum Melden von (potenziell) gefährlichen Situationen.

Maßnahmen zur Prävention von Arbeitsunfällen

Grundsätzlich setzen wir auf umfassende Information und Unterweisung aller unserer Mitarbeiter*innen in allen gesundheits- und sicherheitsrelevanten Fragen, um Unfälle zu vermeiden. Als Basis der regelmäßigen Unterweisungen dient das eigens auf die Arbeitsbedingungen in der Energiewirtschaft ausgerichtete „Handbuch Sicherheit“ der Branchenvereinigung Oesterreichs



WARNING: WHEN
RISE WEBBER
LAST CLOSE & LOCK.





Unfall- und Ausfallstatistik	2022/23	2021/22	2020/21
Anzahl der Mitarbeiter*innen ¹⁾	7.688	7.274 ⁸⁾	7.269
Anzahl der gearbeiteten Stunden ²⁾	13.069.104	12.366.367	12.357.300
Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen	–	1	–
Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen (in %) ³⁾	–	0,1	–
Anzahl der arbeitsbedingten Verletzungen mit schweren Folgen ⁴⁾	1	2	–
Rate der arbeitsbedingten Verletzungen mit schweren Folgen (in %) ³⁾	0,1	0,2	–
Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen ⁵⁾	62	52	41
Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen (LTIF, in %) ³⁾	4,7	4,1	3,3
Anzahl der Arbeitsunfälle ⁶⁾	64	78	78
Anzahl der Krankenstandstage (nach Arbeitsunfällen) ⁷⁾	1.885	2.754	1.966
Anzahl der Krankheitstage/Mitarbeiter*innen	11	12	11

1) Mitarbeiter*innen inkl. Leasingpersonal (Kopfzahl im Jahresdurchschnitt), die im Rahmen der Arbeitskräfteüberlassung gemäß Arbeitsrecht jenen Konzerngesellschaften zugeordnet sind, zu denen eine Berichterstattung erfolgt

2) Auf Basis einer durchschnittlichen Stundenanzahl von 1.700 Arbeitsstunden pro Mitarbeiter*in/Jahr

3) Berechnung auf Grundlage von 1.000.000 Arbeitsstunden

4) Arbeitsunfälle mit Krankenstand von mehr als sechs Monaten als Folge, exkl. Todesfälle

5) Arbeitsunfälle mit Tod, Arbeitsausfalltagen, Arbeitseinschränkung, medizinischer Behandlung, Bewusstlosigkeit oder diagnostizierter erheblicher Verletzung als Folge, exkl. Wegunfälle

6) Alle Arbeitsunfälle, exkl. Wegunfälle

7) Alle Krankenstandstage nach Arbeitsunfällen, exkl. Wegunfälle

8) Korrektur des Vorjahreswerts, da auch Konzerngesellschaften mit <10 Mitarbeiter*innen berücksichtigt wurden

Energie. Ergänzt wird dies durch Handbücher für spezielle Bereiche wie z. B. Wasserkraftwerke sowie Windkraft- oder Photovoltaikanlagen. Alle diese Unterlagen werden regelmäßig aktualisiert und sind bei der Erstunterweisung neuer Mitarbeiter*innen (bei Neueintritt bzw. auch bei Versetzung in einen neuen Arbeitsbereich) verpflichtend einzusetzen. Detaillierte Unterweisungen erfolgen auch bei Arbeiten, die innerhalb unseres Betriebs von Fremdpersonen durchgeführt werden. Darin weisen wir gezielt auf allfällige besondere Gefahren hin, die von Anlagen der EVN ausgehen. Unterweisungen in Bezug auf den Arbeitnehmer*innenschutz umfassen neben allgemeinen Informationen vor allem verhaltens- und handlungsbezogene Anweisungen, die auf den konkreten Arbeitsplatz bzw. Aufgabenbereich des*r jeweiligen Mitarbeiter*in eingehen. Die Unterweisung vermittelt zudem folgende Punkte:

- Name und Funktionen der zuständigen Sicherheitsfachkraft, der Sicherheitsvertrauensperson, des*r Brandschutzbeauftragten sowie des Brandschutzwarts bzw. der Brandschutzwartin
- Innerbetrieblich verwendete Sicherheitssymbole, Kennfarben, Hilfseinrichtungen sowie deren Bedeutung und Verwendung
- Brandschutzordnung
- Spezielle, den Arbeitsplatz eventuell betreffende Gefahren und deren Vermeidung bzw. Abwendung (z. B. Handhabung von Maschinen oder Verhalten in der Nähe elektrischer Anlagen)
- Sicherheits-, Rettungs- und Brand-schutzeinrichtungen (z. B. Feuerlöscher oder Erste-Hilfe-Kästen)

Das für den Konzern zentral organisierte Team der EVN Arbeitssicherheit setzt auch eine Vielfalt an konkreten Maßnahmen um, um unsere Mitarbeiter*innen einerseits nachhaltig für Sicherheitsthemen zu sensibilisieren und andererseits tatsächliche Unfälle zu vermeiden. Als direkte Vorkehrung und Initiative, um Sturz- und Fall-Unfälle zu vermeiden, werden

beispielsweise die Messung der persönlichen Beweglichkeit angeboten und die Mitarbeiter*innen zu regelmäßiger Bewegung ermutigt. Weitere Maßnahmen umfassen:

- E-Learning-Module und Videoclips zu Arbeitsweisen und zur Handhabung von Arbeitsmitteln
- Angebot einschlägiger Fachseminare
- Artikel in der Mitarbeiter*innenzeitung sowie im Intranet zu unterschiedlichen Aspekten der Arbeitssicherheit
- Verleihung des jährlichen „Oskars für Arbeitssicherheit“ an jene Abteilungen bzw. Organisationseinheiten, die ein unfallfreies Jahr hinter sich gebracht haben

Beispiele für laufende Schulungen und gezielte Bewusstseinsbildung im Bereich Arbeitsschutz und -sicherheit sind die Seminare „Arbeitssicherheit Strom“, „Arbeiten unter Spannung“ oder „Errichtung von Hoch- und Niederspannungsfreileitungen: Begleitende sicherheitstechnische Aspekte beim Leitungsbau“, „Sicheres Arbeiten mit der Motorsäge“ und die Unterweisung bei der Vergabe von Schlüsseln und Zutrittsgenehmigungen. Sie alle vermitteln den betroffenen Mitarbeiter*innen in einem Mix aus theoretischen und praktischen Schulungen sicherheitsrelevante Aspekte ihres Arbeitsalltags. Das Schulungsangebot und dessen Inhalte werden laufend mit den involvierten Fachbereichen abgestimmt und im Bedarfsfall angepasst oder erweitert. In Bulgarien organisieren wir darüber hinaus auch für Mitarbeiter*innen von Fremdfirmen, die innerhalb unseres Betriebs Arbeiten durchführen, auf freiwilliger Basis regelmäßig Schulungen und Trainings zu unterschiedlichen Aspekten der Arbeitssicherheit.

Bei alledem werden auch die Führungskräfte durch Führungskräfte-Trainings und Sicherheitsgespräche intensiv eingebunden. Die laufende Beschaffung von modernster Schutzbekleidung und -ausrüstung sowie entsprechender Arbeitsmittel, die Ausstattung mit

Mehrfachmessgeräten, z. B. zur Feststellung der Gaskonzentration, sowie Schulungen der betroffenen Mitarbeiter*innen ergänzen die Vorsorgemaßnahmen im konkreten Arbeitsumfeld. Zusätzlich ist das Thema Arbeitssicherheit über die dezentralen Sicherheitsfachkräfte regelmäßig ein fixer Bestandteil von Team- und Abteilungsbesprechungen.

Arbeitsschutz und -sicherheit im Projektgeschäft

Auch die für unser internationales Projektgeschäft verantwortliche Tochtergesellschaft WTE misst den Themen Gesundheit und Arbeitssicherheit einen hohen Stellenwert bei. Hintergrund ist das klare Bekenntnis der EVN Gruppe zur Wahrung und zum Schutz der Menschenrechte. Hier trägt die WTE besondere Verantwortung und ist in ihrer Rolle als Generalunternehmerin bei der Errichtung von Anlagen zur Einhaltung der erforderlichen Standards zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit der im Rahmen eines Projekts tätigen Personen (also auch der Mitarbeiter*innen von Subunternehmen) verpflichtet. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung wird für jedes Projekt ein*e Health-and-Safety-Manager*in nominiert, der bzw. die die Einhaltung der Standards kontrolliert und regelmäßig darüber an die jeweiligen Auftraggeber*innen berichtet. Das bestehende Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem der WTE und der WTE Betrieb ist seit 2011 nach BS OHAS 18001:2007 zertifiziert und wurde nach Einführung des betrieblichen Gesundheitsmanagements im Jahr 2019 nach ISO 45001:2018 zertifiziert.

Bei unserem Abwasserprojekt in Kuwait gelten – nicht zuletzt aufgrund der klimatischen Gegebenheiten, aber auch dank kultureller Besonderheiten – enorm strenge Vorgaben zum Schutz aller am Projekt beteiligten Angestellten und Arbeiter*innen. Die WTE ist verpflichtet, die Einhaltung dieser Standards – auch auf Ebene der Subunternehmen – durch geeignete

Maßnahmen und Regelungen zu gewährleisten und zu überwachen. Auch bei diesem Projekt erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung durch den Health-and-Safety-Manager. Zudem wird die Einhaltung der Standards durch die finanzierenden Banken und deren Berater*innen überprüft. Ebenso erfolgen in Kuwait häufig unangemeldete Kontrollen seitens der zuständigen Ministerien und Behörden.

△ GRI-Indikatoren: GRI 403-1, GRI 403-2, GRI 403-4, GRI 403-5, GRI 403-6, GRI 403-8, GRI 403-9

Betriebliche Gesundheitsvorsorge

Um auch unserer Verantwortung für die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen gerecht zu werden, bieten wir eine weit über das gesetzliche Maß hinausgehende arbeitsmedizinische Betreuung. In Österreich stehen zwei Arbeitsmediziner*innen für alle Fragen rund um Gesundheitsvorsorge, Bewusstseinsbildung sowie Erhaltung und Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz zur Verfügung und betreuen unsere Mitarbeiter*innen im Rahmen der Arbeitnehmer*innenschutzbestimmungen und darüber hinaus. Zu den zahlreichen angebotenen Maßnahmen zählen u. a.:

- Gesundenuntersuchungen
- Impfungen
- Seh- und Hörtests
- Präventionsmedizin
- Erste-Hilfe-Kurse
- Psychologische Beratung
- Coaching
- Tipps für gesunde Ernährung
- Spezifische Angebote für Mitarbeiter*innen, die besonderen Belastungen ausgesetzt sind

Die EVN ist nicht in Ländern aktiv, in denen ein erhöhtes Risiko durch übertragbare Krankheiten besteht oder Arbeitsbedingungen vorherrschen, die die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen dauerhaft gefährden könnten. Dennoch haben wir Konzernanweisungen für Ernstfälle in allen Konzerngesellschaften entwickelt – darunter

z. B. die „Pandemievorsorge EVN“, die sich nach dem Ausbruch von Covid-19 im März 2020 als wertvolle Grundlage für die gesetzten Maßnahmen erwies. Der Großteil der Sicherheitsanweisungen im Zusammenhang mit Covid-19 wurde mittlerweile wieder ausgesetzt, beibehalten wurde allerdings die kontinuierliche Vermittlung von Verhaltens- und Hygieneregeln.

Neben den direkt vom Unternehmen getragenen Maßnahmen eröffnet die EVN Kultur- und Sportvereinigung allen Mitarbeiter*innen ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten von Laufsport über Tennis, Fußball und Flugsport bis hin zu Film und Fotografie. Bei vielen diesen Aktivitäten nimmt die Gesundheitsförderung ebenfalls einen wichtigen Stellenwert ein.

△ GRI-Indikatoren: GRI 403-2, GRI 403-3, GRI 403-6, GRI 403-7

Betriebliche Sozialpartnerschaft und interne Kommunikation

Rund 90 % aller Mitarbeiter*innen unserer Gruppe (insbesondere jene in Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien) werden durch Belegschaftsvertretungen wie Betriebsräte oder Gewerkschaften vertreten und sind hinsichtlich ihrer Bezahlung durch kollektivvertragliche, tarifliche oder gesetzliche Mindestlöhne geschützt. Regelmäßig werden die Belegschaftsvertretungen in Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien in die jeweiligen Kollektivvertragsverhandlungen eingebunden. Insgesamt orientiert sich das Gehaltsschema von mehr als 90 % unserer Mitarbeiter*innen an diesen Kollektivverträgen, die an den Hauptgeschäftstandorten Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien gelten. Für den größten Teil unserer Mitarbeiter*innen in Österreich gilt der aktuelle Kollektivvertrag für Angestellte der Elektrizitätsunternehmen, der im Geschäftsjahr 2019/20 von den beteiligten Sozialpartnern strukturell überarbeitet und damit zukunftsfähig gemacht wurde.

Bei wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen achten wir auf Transparenz und stehen damit im Einklang mit unserem Führungsleitbild, mit allen gesetzlichen Bestimmungen sowie mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. In diesem Sinn werden auch die Arbeitnehmer*innenvertreter*innen – neben der EVN AG bestehen auch in zahlreichen weiteren Unternehmen unserer Gruppe eigene Belegschaftsvertretungen – laufend und zeitgerecht über wesentliche unternehmerische Entscheidungsprozesse eingebunden. Dies gilt für strategische Entscheidungen ebenso wie für Änderungen oder Anpassungen im Personalbereich. Neben laufender Information im Rahmen von regelmäßigen Jours fixes halten wir bei betrieblichen Veränderungen auch alle Mitteilungsfristen gegenüber Arbeitnehmer*innenvertreter*innen und Mitarbeiter*innen lückenlos ein. In der Vergangenheit war es uns etwa bei wirtschaftlichen oder sozialen Herausforderungen immer ein Anliegen, notwendige Restrukturierungsmaßnahmen sozial verträglich und in Abstimmung mit den Gewerkschaften bzw. den Betriebsrät*innen auszuarbeiten und umzusetzen, und auch in Zukunft würden wir in ähnlichen Fällen so vorgehen. Im Berichtsjahr gab es diesbezüglich keine Anlassfälle. Diese produktive Zusammenarbeit ermöglicht sozial verträgliche Lösungen für betroffene Mitarbeiter*innen, indem diese, soweit möglich, über den internen Arbeitsmarkt oder Weiterbildungsmaßnahmen in anderen Bereichen der EVN eingesetzt werden.

Mitarbeiter*innenthemen werden bei uns auch in Arbeits- und Sicherheitsausschüssen behandelt, die sich u. a. aus Betriebsrät*innen oder Gewerkschaftsvertreter*innen zusammensetzen. Außerdem können sich Vertreter*innen unseres Betriebsrats im Aufsichtsrat sowie im Nachhaltigkeitsbeirat äußern. Das Mitspracherecht unserer Lehrlinge im Betriebsrat erfolgt über gewählte Jugendvertrauensrät*innen. Über einen europäischen Betriebsrat werden zudem die südost-

europäischen Tochterunternehmen in die Arbeitnehmer*innenvertretung der EVN eingebunden. Diesem Gremium, das mit seinen regelmäßigen Sitzungen als Kommunikations- und Austauschplattform dient, gehören Vertreter*innen aus Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien an. Es beschäftigt sich mit Themen, deren Bogen von Arbeitssicherheit über Sozialleistungen bis hin zu transnationalen Initiativen in den Bereichen Kultur und Sport reicht.

Der Betriebsrat befasste sich im Geschäftsjahr 2022/23 im Interesse der Mitarbeiter*innen schwerpunktmäßig mit folgenden Anliegen:

- Weiterentwicklung der Modelle für mobiles Arbeiten zur Schaffung praktikabler Rahmenbedingungen auf Basis der bisherigen Erfahrungen und Rückmeldungen unter bestmöglicher Wahrung der berechtigten Interessen aller Beteiligten
- Ausarbeitung einer Betriebsvereinbarung zum Schutz von Beschäftigten im Zusammenhang mit der Datenerfassung über Softwareanwendungen bzw. IT-Programme
- Entwicklung neuer Modelle zur langfristigen Bindung der Mitarbeiter*innen
- Unterstützung der temporären Initiativen für freiwillige abteilungsübergreifende Aushilfstätigkeiten im Bereich Customer Relations zur Bewältigung der massiv gestiegenen Anfragen von Kund*innen
- Initiierung eines abteilungs- und gesellschaftsübergreifenden Dialogs, der insbesondere die Kommunikation über Anliegen der Kund*innen verbessern und die Entwicklung geeigneter Verbesserungsmaßnahmen gewährleisten soll

Über die Mitarbeiter*innenzeitung „hello“ informieren wir unsere Belegschaft regelmäßig und umfassend über aktuelle Entwicklungen im Konzern. Zusätzlich bietet das EVN Intranet einen breiten Überblick zu aktuellen Ereignissen im Unternehmen, zum Thema Energieversorgung, zu Anliegen der Belegschaftsvertretung sowie zu aktuellen Fortbildungsveranstaltungen.

Um die interne Nachbesetzung vakanter Stellen zu begünstigen, erfolgt deren Ausschreibung ebenfalls prioritär über unser Intranet.

Betriebliche Zusatzleistungen

In vielen Unternehmen unserer Gruppe stehen den Mitarbeiter*innen unabhängig von Alter, Geschlecht und Beschäftigungsausmaß zusätzliche freiwillige betriebliche Leistungen zur Verfügung.

△ GRI-Indikator: GRI 401-2

Krankenzusatzversicherung

Sowohl in Österreich als auch in Bulgarien bieten wir unseren Mitarbeiter*innen als freiwillige Sozialleistung die Möglichkeit zum begünstigten Abschluss einer Krankenzusatzversicherung. Entsprechende Rahmenverträge mit ausgewählten Versicherungsunternehmen in den jeweiligen Ländern sollen für alle teilnehmenden Mitarbeiter*innen eine optimale medizinische Betreuung sicherstellen.

△ GRI-Indikator: GRI 403-6

Altersvorsorge

Alle Mitarbeiter*innen der EVN haben Anspruch auf Leistungen aus einer gesetzlichen Pensionsversicherung. In Ergänzung dazu gewährt die EVN allen österreichischen Mitarbeiter*innen mit unbefristetem Dienstverhältnis nach einer Wartezeit von einem Jahr nach Eintritt ins Unternehmen eine private Vorsorge über eine Pensionskasse. Damit bauen wir für unsere Mitarbeiter*innen ein zusätzliches privates Standbein für die Altersversorgung auf. Diese überbetriebliche, nicht dem EVN Konzern zugehörige Pensionskasse bietet ein beitragsorientiertes Pensionssystem, bei dem sich die Höhe der künftigen Pension aus der Verrentung der Arbeitgeberinnen- und der Arbeitnehmer*innenanteile bis zum Pensionsantritt errechnet. Der Beitrag der EVN

betrug im Geschäftsjahr 2022/23 zumindest 2 % des jeweiligen Monatsbruttogrundbezugs. Beiträge seitens der Arbeitnehmer*innen erfolgen auf freiwilliger Basis. In der Berichtsperiode haben rund 37,2 % unserer Mitarbeiter*innen in Österreich dieses Angebot angenommen und Beiträge eingezahlt. Auch in Bulgarien nehmen wir unsere Verantwortung im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge wahr und haben sowohl für Voll- als auch für Teilzeitmitarbeiter*innen eine freiwillige Rentenversicherung abgeschlossen.

△ GRI-Indikator: GRI 201-3

Förderung des Mitarbeiter*innenengagements für soziale und gesellschaftliche Anliegen

Viele unserer Mitarbeiter*innen sind neben ihrer beruflichen Tätigkeit ehrenamtlich in Organisationen wie dem Roten Kreuz oder der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Insgesamt engagieren sich aktuell 455 Mitarbeiter*innen bei derartigen Hilfsorganisationen. Als Arbeitgeberin unterstützt die EVN dieses Engagement u. a. dadurch, dass sie die betroffenen Mitarbeiter*innen im Einsatzfall für bis zu 50 % ihrer für das Ehrenamt aufgewendeten Zeit von der Arbeit freistellt.

Betriebliche soziale Zuwendungen

Im Geschäftsjahr 2022/23 haben wir in Summe 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro) für betriebliche soziale Zuwendungen (Aufwendungen für Pensionen, sonstige Sozialaufwendungen) aufgewendet. Dies entspricht einem Anteil von 3,4 % (Vorjahr: 5,1 %) des Personalaufwands.

Aus Überzeugung

Mit dem massiven Ausbau ihrer erneuerbaren Erzeugung reduziert die EVN den CO₂-Ausstoß immer weiter und verwirklicht damit jene Ziele, zu denen sie sich gegenüber der Science Based Targets Initiative verpflichtet hat.



die *Energiezukunft*
mitgestalten.



Verankerung des Klima- und Umweltschutzes im Konzern

Ein möglichst geringer Verbrauch von natürlichen Ressourcen und die Minimierung von Emissionen sind wesentliche Bestandteile unserer Strategie für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Dies spiegelt sich auch in unserer Wesentlichkeitsmatrix wider, in der die beiden Handlungsfelder „Klimaschutz“ und „Umweltschutz“ weit oben rangieren. Wenn es um Fragen des Klima- und Umweltschutzes geht, handeln wir daher in allen Bereichen unseres Unternehmens mit größter Sorgfalt.



Als Energieversorgerin können wir mit unserer nachhaltig orientierten Unternehmensführung einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (insbesondere „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, „Bezahlbare und Saubere Energie“ sowie „Maßnahmen zum Klimaschutz“) leisten. Unsere grundlegenden Ziele und Werte in Sachen Klima- und Umweltschutz sind einerseits in unserem Nachhaltigkeitsleitbild und andererseits in der EVN Klimainitiative verankert. Im Bereich Umweltschutz umfasst das Leitbild Vorgaben zur Minimierung von Umweltbeeinträchtigungen, zur verantwortungsvollen Nutzung von Ressourcen, zum Erhalt der natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Umfeld unserer Anlagen und Projekte sowie zu einem umweltgerechten Abfallmanagement. Die lückenlose Erfüllung von Umweltgesetzen und

-auflagen in allen unseren Aktivitäten ist dabei selbstverständlich. Im Bereich Klimaschutz wiederum legt unsere Klimainitiative den Fokus auf einen schrittweisen Systemumbau in Richtung einer klimaneutralen Energieerzeugung mit den Schwerpunkten Windkraft und Photovoltaik bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Auch die Strategie 2030 der EVN ist wesentlich vom aktuellen politischen und gesellschaftlichen Diskurs rund um das Thema Klimaschutz und den damit verbundenen Zielsetzungen geprägt. Wir bekennen uns in unserer Strategie klar dazu, einen aktiven Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und damit zur Eindämmung der Klimaerwärmung zu leisten. Effizienzsteigerungen und Innovationsinitiativen – nicht zuletzt solche zur Reduktion von Treibhausgasemissionen – leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Ganz generell

sollen unsere Produkte und Dienstleistungen so umweltschonend wie möglich bereitgestellt werden.

□ Details zur Strategie 2030 siehe auch Seite 16ff

EVN Klimainitiative

Basierend auf der Strategie 2030 haben wir bereits im Geschäftsjahr 2020/21 die EVN Klimainitiative entwickelt. Sie besteht aus den folgenden drei Säulen und untermauert unser Engagement für den Klimaschutz durch konkrete Maßnahmen, Ziele und Projekte:

Science Based Targets Initiative

2021 trat die EVN der Science Based Targets Initiative (SBTi) bei. Sie definiert auf Grundlage des Greenhouse Gas Protocol gemeinsam mit den teilnehmenden Unternehmen wissenschaftsbasierte Ziele zur Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen. Angesichts unseres integrierten Geschäftsmodells und der Unterschiede zwischen unseren einzelnen Geschäftsbereichen haben wir insgesamt fünf Reduktionsziele gesetzt. Die ersten beiden Ziele folgen dabei dem sektorbasierten Ansatz der SBTi für Stromerzeuger:

- Intensity 1: Reduktion der spezifischen CO₂-Emissionen aus den stromerzeugenden Anlagen inklusive Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (Scope 1) um 66 %
- Intensity 2: Reduktion der spezifischen CO₂-Emissionen aus den stromerzeugenden Anlagen inklusive Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (Scope 1) sowie aus dem Stromabsatz an Endkund*innen (Scope 3) um 65,1 %
- Absolute 1: Reduktion der absoluten CO₂-Emissionen aus der Wärmeerzeugung und der thermischen Abfallverwertung (Scope 1) sowie aus Netzverlusten und dem Eigenverbrauch (Scope 2) um 37,5 %
- Absolute 2: Reduktion der absoluten CO₂-Emissionen aus dem Absatz von Erdgas an Endkund*innen (Scope 3) um 37,5 %
- Absolute 3: Reduktion der absoluten CO₂-Emissionen aus dem Erdgas-Netzabsatz (Scope 3) um 37,5 % (unter Berücksichtigung der regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen)

Die mit der SBTi vereinbarten und geprüften Reduktionsziele leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung des in Paris vereinbarten Klimaziels, den Anstieg der Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C zu beschränken. Als Basis für den Reduktionspfad der EVN dienen

EVN ERARBEITET TRANSITIONSPLAN FÜR DAS 1,5°C-ZIEL

2021 wurden unsere Ziele zur Reduktion von CO₂-Emissionen in Zusammenarbeit mit der Science Based Targets Initiative (SBTi) festgelegt. Diese Ziele orientieren sich an dem international vereinbarten Klimaziel, den Anstieg der Erderwärmung auf 1,5 bis 2 °C zu begrenzen. In den letzten beiden Jahren machten verschiedene wissenschaftliche Studien und Prognosen zur Artenerhaltung, zu Extremwetterereignissen und zur menschlichen Gesundheit die Dringlichkeit zur Vermeidung jedes Zehntelgrads Erderhitzung deutlich. Im kommenden Geschäftsjahr werden wir daher weitere Schlüsselmaßnahmen entwickeln sowie unsere Ziele zur Reduktion von CO₂-Emissionen überarbeiten, damit sie zukünftig dem 1,5°C-Ziel entsprechen.

die jeweiligen Werte des Geschäftsjahres 2018/19; die Ziele müssen bis zum Geschäftsjahr 2033/34 erreicht werden. Die wesentlichen Treiber zur Erreichung dieser Ziele sind u. a.:

- Ausbau unserer erneuerbaren Erzeugungskapazitäten im Bereich Windkraft und Photovoltaik
- Kontinuierliche Reduktion der Netzverluste in Südosteuropa
- Substitution von Erdgas in der Wärmeproduktion durch erneuerbares Gas
- Weitere Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Produktmix der EVN im Endkund*innenvertrieb

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir gute Fortschritte innerhalb des Korridors zur Erreichung der gesetzten Ziele gemacht.



Klimaneutralität in ausgewählten Tochtergesellschaften

Als weiterer Beitrag der EVN zum Klimaschutz sollen ausgewählte Konzerngesellschaften, die in engem Kontakt mit Kund*innen stehen, CO₂-neutral werden.

Die EVN Wasser hat hier eine Vorreiterrolle übernommen. Bereits im November 2021 war sie das erste Tochterunternehmen der EVN, dessen Betrieb vollständig CO₂-neutral erfolgte. Dies wurde durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmen erreicht – wie etwa durch den Aufbau eigener Photovoltaikanlagen und die Umstellung des Strom- und Gasbezugs in den Betriebsstätten auf erneuerbare Energien. Die CO₂-Neutralität der EVN Wasser wurde erstmals im Dezember 2021 im Rahmen einer Zertifizierung durch den TÜV SÜD offiziell bestätigt. Im Rahmen dieser Zertifizierung verpflichtete sich das Unternehmen gemäß PAS 2060:2014 dazu, seine Energieeffizienz in den nächsten vier Jahren kontinuierlich zu steigern und seinen CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Um den Fortschritt auf diesem Weg zu dokumentieren, erfolgt einmal jährlich eine Überprüfung der Zertifizierung durch den TÜV SÜD. Für das Geschäftsjahr 2022/23 wurde diese Zertifizierung im November 2023 durchgeführt. Die minimal verbleibenden Restemissionen werden durch hochwirksame und von einer unabhängigen Einrichtung zertifizierte Klimaschutzprojekte kompensiert. Das Ziel der EVN Wasser ist es, ihre Emissionen schrittweise so weit zu reduzieren, dass ihre CO₂-Neutralität in Zukunft auch ohne Kompensationsprojekte erreicht wird. Bis 2030 soll der Eigenversorgungsgrad mit Strom durch den Aufbau weiterer Photovoltaikanlagen an Standorten der EVN Wasser auf 30 % erhöht werden.

Als zweites Tochterunternehmen wurde die kabelplus im November 2022 rückwirkend ab dem Geschäftsjahr 2020/21 als CO₂-neutral zertifiziert. Auch hier erfolgte die Umstellung des Strombezugs auf erneuerbare Quellen. Weiters ist zur Verkleinerung

des CO₂-Fußabdrucks die Umstellung des Gasbezugs auf erneuerbares Gas geplant.

Beitrag von Forschung und Entwicklung zum Klimaschutz

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur nachhaltigen Reduktion von CO₂-Emissionen sind ein weiterer Baustein in unserem Bestreben, aktiv zur Verwirklichung der Pariser Klimaziele beizutragen. Zudem dienen sie der strategischen Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells. Unser Ziel ist es insgesamt, den Klimaschutz und den schrittweisen Systemumbau in Richtung klimaneutraler Energieerzeugung bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit zu fördern.

 Zu Forschungs- und Entwicklungsprojekten siehe auch Seite 176

Umweltmanagement und Zertifizierungen

Bereits seit 1995 betreibt die EVN auf freiwilliger Basis Umweltmanagementsysteme gemäß dem Eco Management und Audit Scheme (EMAS) sowie nach ISO 14001. Die EMAS-Verordnung schreibt u. a. die Festlegung von messbaren Umweltzielen vor, deren Zielsetzung einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess vorsieht. Für die Zertifizierung nach EMAS sind die lückenlose Einhaltung von umweltrelevanten Gesetzen und deren engmaschige Überprüfung zwingende Grundvoraussetzungen. Alle thermischen Anlagen in Niederösterreich sowie 74 Wärmeerzeugungs- und Kälteanlagen der EVN entsprechen diesen Standards.

Unsere thermische Abfallverwertungsanlage in Zwentendorf/Dürnrohr ist darüber hinaus nach der internationalen Qualitätsnorm ISO 9001 und dem österreichischen Regelwerk für Versorgungsfachbetriebe zertifiziert. 2022 erlangte auch der in der EVN Wärmekraftwerke angesiedelte Bereich Engineering-Dienstleistungen

(Anlagenbau, Planung und Realisierung von Anlagen im Energiebereich) diese Zertifizierung.

Auch in Bulgarien und Nordmazedonien folgen die Umweltmanagementsysteme der EVN internationalen Standards. So entspricht das zertifizierte integrierte Qualitäts- und Umweltmanagementsystem in Bulgarien den Anforderungen nach ISO 9001:2008, 14001:2004 und 45001:2018. Das interne Managementsystem in Nordmazedonien orientiert sich ebenfalls an diesen Normen. Bei der WTE besteht ein gruppenweit gültiges integriertes Managementsystem nach ISO 9001, 14001, 50001 und 45001, das Zertifizierungen in den Bereichen Qualität, Umwelt, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sowie Energie umfasst.

Weiters sind Geschäftsaktivitäten unserer Konzerngesellschaften nach diversen Branchenregelwerken zertifiziert. Die Netz Niederösterreich unterliegt z. B. dem Branchenregelwerk für den Netzbetrieb nach Oesterreichs Energie, und die EVN Wasser ist nach den ÖVGW-Qualitätsstandards QS-WVU400 und AGB V40 zertifiziert.

Mit der zweiten Version der EU-Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (RED II) wurde die Unterscheidung von nachhaltig und nicht nachhaltig angebauter Biomasse eingeführt, die in Österreich vollumfänglich mit 1. Jänner 2024 zur Anwendung kommt. Die EVN Wärme implementierte daher im Berichtszeitraum die von der EU-Kommission akkreditierten und den Regeln der RED II entsprechenden Managementsystems SURE zur Erfassung, Bilanzierung und Nachverfolgung der in ihren größeren Anlagen (> 20 MW) eingesetzten Biomasse. Das System erfordert die Bilanzierung der Biomasse von ihrem Ursprung bis zu ihrer Verwendung für die Energieerzeugung in unseren Anlagen. Damit werden Lieferant*innen (Händler*innen und Forstwirt*innen) ebenso eingebunden wie unsere Biomasselager. Im November 2023 fanden bereits die ersten externen Audits zum neuen Manage-

mentsystem statt. Tatsächlich bezieht die EVN Wärme ihre Biomasse seit Jahren aus regionalen Quellen mit maximal 70 km Entfernung zum jeweiligen Heizwerk.

Nachhaltigkeitsbeirat

Der Nachhaltigkeitsbeirat der EVN berät den Vorstand der Gesellschaft in wichtigen Fragen der nachhaltigen Unternehmensführung in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Kreislaufwirtschaft, Biodiversität, nachhaltige Wasserwirtschaft, Digitalisierung, Gleichbehandlung und Chancengleichheit, Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz sowie Soziales und Menschenrechte. Im Geschäftsjahr 2022/23 trat das aus 28 Mitgliedern bestehende Gremium zu zwei Sitzungen zusammen. Ein besonderer Fokus wurde dabei auf folgende Themen gelegt:

- Versorgungssicherheit und Energietransformation
- Energiewirtschaftliche Situation in Niederösterreich
- Aktuelle Marktsituation und Aktivitäten des EVN Vertriebsgeschäfts
- Herausforderungen des Arbeitsmarkts – von der Ausbildung über das Finden und Halten von Arbeitskräften
- Skills der Zukunft

Nachdem Bettina Glatz-Kremsner ihr Mandat als Vorsitzende des Nachhaltigkeitsbeirats der EVN mit Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung der EVN am 19. Juni 2023 zurückgelegt hatte, beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. September 2023 entsprechend dem Vorschlag des Vorstands, Maria Patek zum Mitglied des Nachhaltigkeitsbeirats der EVN zu bestellen und sie zur Vorsitzenden zu wählen.

- Zu den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft siehe auch Seite 21f
- Siehe auch www.evn.at/Nachhaltigkeitsbeirat
- △ GRI-Indikatoren: GRI 2-12, GRI 2-23




Photovoltaik – wichtiger Baustein für einen ausgewogenen Energiemix

Ende September 2023 umfasste die Erzeugungskapazität der EVN aus Photovoltaik rund 42 MWp. Zwar ist dies im Vergleich zum gesamten Kraftwerkspark des Unternehmens mit knapp 3 % ein geringer Anteil, im Hinblick auf die Diversifizierung der erneuerbaren Erzeugung spielt Photovoltaik dennoch eine bedeutende Rolle. Die EVN wird ihre Photovoltaikkapazitäten in den kommenden Jahren jedenfalls deutlich ausbauen. Nicht nur in Niederösterreich, sondern auch in unseren Kernmärkten Bulgarien und Nordmazedonien befinden sich einige Projekte am Start, und bis 2030 soll die installierte Leistung 300 MWp erreichen.

Dass sich diese beiden Länder im Süden Europas besonders gut für die Nutzung von Sonnenergie eignen, liegt vor allem an den erzielbaren Volllaststunden. Dieser Begriff bezeichnet jene Zeiten, in denen eine Photovoltaikanlage ihre maximale Leistung entfaltet. Erreichen Photovoltaikanlagen in Niederösterreich jährlich rund 1.000 bis 1.200 Volllaststunden, liegt dieser Wert in Bulgarien und Nordmazedonien bei bis zu 1.500 bzw. 1.600.

In Nordmazedonien kommt hinzu, dass hier das wirtschaftlich ausbaubare Wasserkraftpotenzial weitestgehend ausgeschöpft ist





und das Land stark von Energie aus fossilen Quellen abhängig ist. Sonnenenergie stellt damit eine attraktive Ergänzung zum bestehenden Energiemix dar. Aber auch in Bulgarien befindet sich Photovoltaik auf dem Vormarsch. Schließlich bietet sie der Bevölkerung Zugang zu einer sehr günstigen Stromquelle. In beiden Ländern steht vergleichsweise viel Bodenfläche für den Photovoltaikausbau zur Verfügung: Während in Österreich die Bevölkerungsdichte rund 109 Einwohner pro km² beträgt, liegt sie beispielsweise in Bulgarien bei lediglich 58.

Vor dem Hintergrund umfangreicher Genehmigungsverfahren in Österreich ist es umso wichtiger, ungenutzte Flächen wie Deponien, aufgelassene Industriestandorte oder Schotterteiche zu erschließen. So errichtete die EVN neben einer Floating-Photovoltaikanlage in

Grafenwörth eine Photovoltaikanlage am bestehenden Kraftwerksstandort Theiß sowie eine größere Photovoltaikanlage mit 23,4 MWp auf ungenutzten Grundstücken des Energieknotenpunkts Dürnrohr. Beide Kraftwerksstandorte verfügen über einen exzellenten Netzanschluss, der sich bei der Standortwahl für Photovoltaik als großer Vorteil erweist.

Trotz des Mangels an geeigneten Flächen sollte die Bedeutung von Photovoltaik auch für Österreich nicht unterschätzt werden, denn sie ist eine günstige Form der Energieerzeugung. Dies liegt zum einen an den relativ geringen Kosten für Errichtung, Wartung und Betrieb der Anlagen. Auf der anderen Seite werden die Paneele und Komponenten von Jahr zu Jahr größer, effizienter und günstiger. Auch für die kommenden Jahre sind weitere technologische Fortschritte zu

erwarten: Dazu zählen flexible Photovoltaikfolien, Module, die in Fassaden oder Dächer integriert werden können, oder die sogenannte AGRI-Photovoltaik. Letztere umfasst Lösungen, auf deren Basis Ackerflächen trotz installierter Photovoltaikanlagen weiterhin zu 80 % landwirtschaftlich genutzt werden können.

Bifaziale Photovoltaikmodule, die einen Mehrertrag von rund 3 % bringen und eine deutlich längere Lebensdauer aufweisen, dürften in den nächsten Jahren ohnehin zum Standard werden. Vor allem könnte Photovoltaik aber im Zusammenwirken mit neuen Speichertechnologien – etwa solchen auf Basis von Wasserstoff – in Zukunft eine noch wichtigere Rolle spielen, da sie Energie antizyklisch zu anderen Erneuerbaren bereitstellt. Für einen ausgewogenen Energiemix ist Sonnenenergie aber schon heute unverzichtbar.

Unser Beitrag zur Erreichung nationaler und europäischer Klimaziele

Unser Engagement zum Klimaschutz orientiert sich an einem ausgewogenen Mix aus optimaler Versorgungssicherheit und minimalen Umweltauswirkungen. Mit den folgenden Initiativen und strategischen Ansätzen erbringen wir einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der österreichischen und europäischen Klimaziele:

- Forcierte Nutzung der erneuerbaren Energiequellen Wasser, Wind, Sonne, Biomasse und erneuerbares Gas
- Steigerung der Energieeffizienz eigener Produktionsanlagen und Netze
- Aktive Teilnahme an Innovations-, Entwicklungs- und Forschungsprojekten
- Information und Beratung unserer Kund*innen im Hinblick auf die Reduktion ihres Energiebedarfs
- Regionale Wertschöpfung durch die Nutzung heimischer Energieträger wie Biomasse und erneuerbares Gas

- Nutzung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben wie z. B. E-Autos
- Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Produktmix der EVN
- Zunehmender Einsatz erneuerbarer Energien zur Deckung des Eigenbedarfs
- Unterstützung der Transformation der Gasnetze hin zu erneuerbarem Gas und Wasserstoff

- Siehe auch Analyse von Klimarisiken, Seite 44
- Siehe auch www.evn.at/Nachhaltigkeitsleitbild
- Zu unseren Energiespartipps siehe auch www.evn.at/energiespartipps

Transformation unseres Erzeugungsportfolios

Neben dem kontinuierlichen Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen haben wir in den vergangenen Jahren gleichzeitig auch kontinuierlich

Maßnahmen zur Reduktion unseres thermischen Erzeugungsportfolios gesetzt. Dies wirkte sich auch positiv auf unsere CO₂-Bilanz aus:

- 2018: Wesentliche Kapazitäten der Kraftwerke Theiß und Korneuburg außer Betrieb gestellt
- 2019: Vorzeitige Stilllegung des Steinkohlekraftwerks Dürnrohr
- 2021: Beendigung der Stromerzeugung aus Kohle mit Verkauf unserer 49%-Beteiligung am Steinkohlekraftwerk Walsum 10 sowie des Strombezugs aus dieser Anlage
- Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung ausschließlich in Co-generation- und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in Österreich (18,5 MW), im Gaskraftwerk Theiß (als vertraglich zugesicherte Reservekapazität zur Netzstützung für den österreichischen Übertragungsnetzbetreiber im Ausmaß von 470 MW) sowie in Bulgarien (80 MW)

- Zum Ausbau der erneuerbaren Erzeugung siehe auch Seiten 125 und 138

Verantwortungsvoller Umgang mit Energie und Ressourcen

Im Bewusstsein um unsere hohe Verantwortung als Energieversorgerin und Umweltdienstleisterin für Umwelt- und Klimaschutz wenden wir unser umfangreiches Know-how in Bezug auf Ressourcenschonung, Umweltschutz und Energieeffizienz nicht nur innerbetrieblich an, sondern geben es auch aktiv an unsere Kund*innen weiter. Ebenso verantwortungsvoll handeln wir beim Einsatz von Materialien und Rohstoffen. Zu einem Großteil handelt es sich dabei um Primärenergieträger wie fossile Brennstoffe, Abfälle und Biomasse. Als Hilfs- und Betriebsmittel verwenden wir zur Energieerzeugung und zur Abwasserbehandlung in unseren Anlagen darüber hinaus Nebenkomponenten. Aus Gründen der Verfügbarkeit und von (Qualitäts-)Vorgaben findet sich unter den eingesetzten Betriebsmitteln nur wenig Recyclingmaterial.

Energieintensität

Unter Energieintensität verstehen wir bei der EVN den konzerninternen Eigenverbrauch von Strom, Erdgas, Wärme und Heizöl im Verhältnis zum Energie-

absatz. Im Geschäftsjahr 2022/23 betrug diese Kennzahl für die EVN 17,0 MWh Primärenergie pro abgesetzter Gigawattstunde Strom (Vorjahr: 15,0 MWh)¹⁾. Durch den Einsatz neuer Technologien und laufende Optimierungen – entweder im Rahmen von umzusetzenden Maßnahmen im regelmäßigen Überprüfungsprozess der ISO- oder EMAS-Zertifizierungen oder in Form von zusätzlichen freiwilligen Zielvereinbarungen – versuchen wir hier, laufend weitere Effizienzsteigerungen zu erreichen.

1) Korrektur des Vorjahreswertes aufgrund Einbeziehung von Strombezugsrechten und anteilmäßiger Erfassung von Beteiligungen der EVN Naturkraft

△ GRI-Indikator: GRI 302-3

Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs sowie zur Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen

Regelmäßig erfassen und analysieren wir intern den Gesamtenergieverbrauch des Konzerns sowie unseren Eigenverbrauch, um Einsparungspotenziale und Effizienzsteigerungsmöglichkeiten zu identifizieren, zu bewerten und entsprechende Maßnahmen ableiten zu können. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr z. B. die Lüftungsanlage

im Gebäude der Betriebsdirektion der EVN vollständig erneuert. Bei diesem Umbau wurde die Anlage auf den neuesten Stand der Technik gebracht, die Betriebssicherheit wiederhergestellt und gleichzeitig eine Energieeinsparung durch Wärmerückgewinnung realisiert.

Alle unsere ISO-zertifizierten Standorte unterliegen sowohl internen als auch externen Audits, in deren Rahmen entsprechende Verbesserungsprogramme erstellt, umgesetzt und überwacht werden. Auch in unseren nach EMAS zertifizierten Anlagen werden bei jährlichen Überprüfungen entsprechende Verbesserungsprogramme entwickelt, die auch die jährliche Bewertung und Umsetzung der Ziele aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr umfassen. Informationen hierzu sowie aktuelle Umweltdaten der auditierten Standorte werden in die jährliche Umwelterklärung aufgenommen. Die Informationen sind öffentlich auf den Websites unserer Konzerngesellschaften abrufbar.

○ Zur Umwelterklärung der EVN Wärme siehe auch www.evn.at/waerme

○ Zur Umwelterklärung der EVN Wärmekraftwerke siehe auch www.evn.at/waermekraftwerke



Darüber hinaus führen wir alle vier Jahre ein externes Energieaudit nach dem Bundes-Energieeffizienzgesetz (EEffG) und der europäischen Norm für Energieaudits EN 16247 durch. In diesem externen Audit werden Energieeffizienzpotenziale in den Bereichen Gebäude, Prozesse und Transport identifiziert und Maßnahmen zur Energieeinsparung definiert, deren Umsetzung im nächsten Audit überprüft wird. Das letzte externe Energieaudit wurde bei der EVN 2019 durchgeführt. Im Rahmen dieses Audits wurden Einsparungspotenziale in der Größenordnung von rund 0,7 GWh erhoben. Sie umfassen eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen – von technischen Nachrüstungen auf den neuesten Stand der Technik in unseren Erzeugungsanlagen über die Installation von Photovoltaikanlagen an diversen Standorten bis hin zur thermischen Sanierung von Betriebsgebäuden.

Bereits im Geschäftsjahr 2022/23 erfolgte die Beauftragung des Energieaudits 2023, die auch eine Bewertung der im Rahmen des Energieaudits 2019 definierten Maßnahmen umfasst. Diese

Bewertung befindet sich derzeit in Umsetzung. Zusätzlich werden weitere Einsparungspotenziale identifiziert und neue Maßnahmen definiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden beispielsweise folgende Einsparungsmaßnahmen umgesetzt:

- Umrüstung der Beleuchtung an zwei Biomasse-KWK-Standorten auf LED-Technologie
- Errichtung neuer Heizwerke zur Reduktion der Emissionen aus dem Hausbrand
- Technische Optimierungsmaßnahmen bzw. Erneuerung von Teilen der Müllverbrennungsanlage Dürnrohr

Der Energieverbrauch außerhalb der Organisation (Scope 3) umfasst unseren Kälte-, Wärme- und Stromnetzabsatz sowie die auf dem Heizwert basierenden Erdgasverkäufe. Im Geschäftsjahr 2022/23 belief sich der Verbrauch auf 19.509 GWh (Vorjahr: 22.231 GWh).

Auch bei unseren Mitarbeiter*innen versuchen wir, das Bewusstsein für energieschonendes Verhalten laufend

zu schärfen. Wir wollen die Reisetätigkeit unserer Mitarbeiter*innen durch den verstärkten Einsatz von Videokonferenzen und Webinaren reduzieren, und für Dienstreisen werden so weit wie möglich E-Fahrzeuge verwendet. Zudem führt die fortschreitende Digitalisierung und das dadurch vermehrte mobile Arbeiten auch zu einer Reduktion unseres Energieverbrauchs sowie unseres CO₂-Ausstoßes.

Als verantwortungsvolle Energieversorgerin versuchen wir in diversen Initiativen, auch unseren Kund*innen einen bewussten Umgang mit Energie zu vermitteln. Wir führen Energieberatungen durch, bieten mit der Möglichkeit, Bonuspunkte einzulösen, einen finanziellen Anreiz für den Kauf energieeffizienter Produkte (z. B. Weißware) und geben auf unserer Website, in unseren Service Centers und als Begleitmaßnahme bei sonstigen Informationsveranstaltungen nützliche Energiespartipps.

- Zu unseren Energiespartipps siehe auch www.evn.at/energiespartipps
- △ GRI-Indikatoren: GRI 302-1, GRI 302-2, GRI 302-4, GRI 302-5

Energieverbrauch im EVN Konzern		2022/23	2021/22	2020/21
Energieverbrauch für die Energieerzeugung	GWh	4.777	5.679	7.726
Erneuerbare Energieträger	GWh	1.338	1.191	1.214
davon Biomasse	GWh	1.338	1.191	1.214
Nicht erneuerbare Energieträger	GWh	1.911	2.978	4.915
davon fossile Brennstoffe ¹⁾	GWh	1.911	2.978	4.915
Sonstige Energieträger	GWh	1.528	1.510	1.597
davon Abfälle ²⁾	GWh	1.528	1.510	1.597
Eigenenergieverbrauch	MWh	269.461	271.310	382.166
Erneuerbare Energieträger	MWh	3.519	4.887	–
davon erneuerbares Gas	MWh	3.519	4.887	–
Nicht erneuerbare Energieträger	MWh	1.744	1.730	5.845
davon Erdgas	MWh	1.579	1.496	5.699
davon Heizöl ³⁾	MWh	165	233	146
Strom-, Wärme- und Kühlverbrauch	MWh	264.198	264.693	376.321
davon aus erneuerbaren Quellen	MWh	149.412	49.185	–

1) Erdgas, Heizöl
2) Zur Verbrennung in der thermischen Abfallwertungsanlage Dürnrohr/Zwentendorf
3) Einsatz von Heizöl nur in Bulgarien

△ GRI-Indikatoren: GRI 301-1, GRI 302-1

Unser Einfluss auf Klima und Umwelt und unsere Schutzmaßnahmen

Klima- und Umweltauswirkungen unserer thermischen Anlagen zur Energieerzeugung

Die Bewertung der direkten und indirekten Umweltauswirkungen unserer Anlagen erfolgt einmal jährlich im Rahmen einer ABC-Analyse. Diese umfasst die Aspekte Luft, Wasser, Abwasser, Abfall, Boden, Flächenverbrauch, Ressourcen- und Energieverbrauch, Lärm, Vibrationen, Radioaktivität und Biodiversität. Beurteilt werden dabei nicht nur die Umweltauswirkungen der Anlagen sowohl im Normalbetrieb als auch bei Störungen, sondern auch deren Umweltrelevanz sowie bestehendes Verbesserungspotenzial.

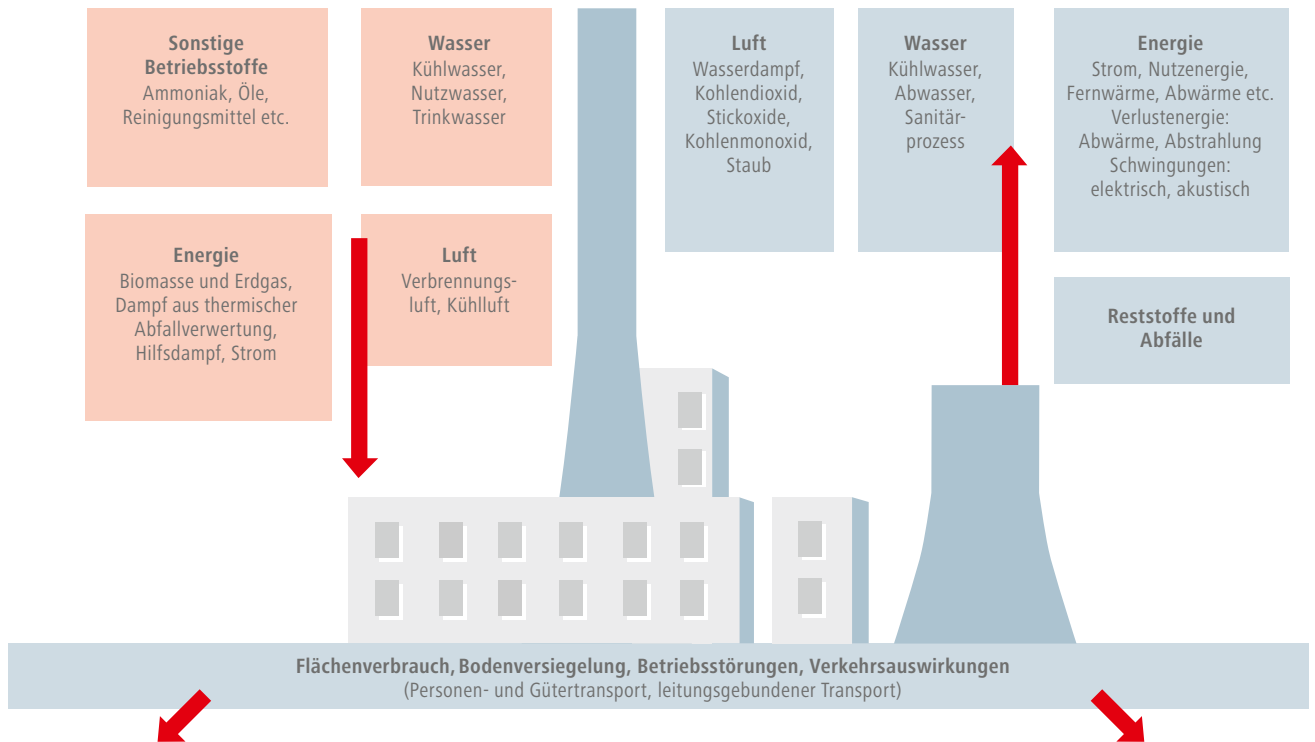
Die wesentlichen direkten Umweltauswirkungen unserer Anlagen bestehen aus der Emission von CO₂ sowie der Luftschadstoffe NO_x, Staub und CO. Durch den Einsatz moderner Brenner und effizienter Rauchgasreinigungsanlagen halten wir den Einfluss unserer Anlagen auf die Umwelt durch NO_x-Emissionen möglichst gering.

In unseren Anlagen setzen wir Wasser als Wärmeübertragungsmedium und für Kühlzwecke ein. Das aus der Donau entnommene Kühlwasser wird unter Einhaltung aller umweltrechtlichen Bestimmungen wieder in die Donau eingeleitet. Dabei messen wir die Wassertemperatur als wichtigsten Parameter und halten selbstverständlich alle entsprechenden Grenzwerte ein.

Weitere umweltrelevante Prozesse sind die Rohwasser- und die Kesselwasseraufbereitung. Für die Aufbereitung des Kesselwassers setzen wir Grundwasser aus Brunnen ein. Abwässer aus Sanitäranlagen werden über das öffentliche Kanalnetz zur Kläranlage geleitet, ammoniumbelastete Abwässer aus der Kondensatreinigung werden fachgerecht entsorgt. Abwässer aus der Wasseraufbereitung und nicht mit Ammonium belastete Abwässer werden nach ihrer Neutralisation wieder dem Wasserkreislauf zugeführt. Laufende pH-Wert-Messungen und jährliche externe Analysen stellen sicher, dass alle Grenzwerte lückenlos eingehalten werden.



Input-Output-Analyse unserer thermischen Anlagen



Für die Vermeidung und Verminderung von Lärm aus maschinellen Prozessen setzen wir auf wirksame technische Maßnahmen. Dazu zählen etwa der Einsatz möglichst lärmarmen Maschinen und Aggregate sowie Schalldämmung.

Die Auswirkungen unserer Anlagen auf die Umwelt werden im Rahmen umfangreicher Umgebungsüberwachungen geprüft. Dafür betreibt die EVN ständige Luftgütemessstationen und führt im Einflussbereich ihrer Anlagen hydrologische Beweissicherungen, also Untersuchungen des Grundwassers, durch.

Die indirekten Umweltauswirkungen unserer thermischen Energieerzeugungsanlagen stammen hauptsächlich aus der Anlieferung der eingesetzten Primärenergieträger. Zur Vermeidung von unnötigem Abfall und zur Rohstoffeinsparung berücksichtigen wir ökologische Faktoren schon beim Einkauf der für den Betrieb benötigten Produkte.

◉ Zum Nachhaltigkeitsleitbild siehe auch www.evn.at/nachhaltigkeit

Emissionen

Als Energie- und Umweltdienstleisterin sehen wir uns in der Verantwortung, einen wesentlichen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel zu leisten. Dies betrifft insbesondere die Minimierung der von unserer Tätigkeit verursachten Emissionen. Unseren Fokus legen wir hier auch auf den Umbau des Energiesystems in Richtung einer klimaneutralen Erzeugung – und hier vor allem auf den Ausbau unserer Windkraft- und Photovoltaikkapazitäten. Bereits im Geschäftsjahr 2020/21 haben wir die Stromerzeugung aus Kohle endgültig beendet. Im Sommer 2021 traten wir der Science Based Targets Initiative (SBTi) bei und setzten uns insgesamt fünf Reduktionsziele. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung des in Paris vereinbarten Klimaziels, den Anstieg der Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C zu beschränken. Für das Geschäftsjahr 2023/24 ist die Ausarbeitung eines Transitionsplans auf das 1,5°C-Ziel geplant.

- ◻ Siehe dazu auch unsere Kernstrategien auf Seite 18f
- ◻ Siehe dazu auch „EVN Klimainitiative“ auf Seite 114f
- ◻ Siehe dazu auch „Ausbau der erneuerbaren Erzeugung“ auf Seiten 125 und 138

Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen

Die Bilanzierung unserer direkten und indirekten Treibhausgasemissionen – und damit auch deren Zuordnung zu den einzelnen Kategorien (Scopes) – erfolgt nach den Standards des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) des World Resource Institute (WRI).

Die direkten Emissionen (Scope 1) umfassen die Emissionen, die aus folgenden Gründen entstehen:

- Einsatz fossiler Primärenergieträger zur Erzeugung von Strom und Wärme durch die EVN
- Einsatz fossiler Primärenergieträger zur Heizung eigener Gebäude

Material- und Betriebsmitteleinsatz – Energieerzeugung, Abwasserbehandlung, Müllverbrennungsanlagen

		2022/23	2021/22	2020/21
Kalk	t	5.793	5.502	12.554
Kalkhydrat	t	581	671	611
Ammoniak	t	876	0	337
Ammoniakwasser	t	1.539	1.551	1.652
Deionat	m ³	180.610	174.106	174.799
Schmieröle	t	4	4	14
Salzsäure	t	246	364	364
Natronlauge	t	146	180	179
Dosiermittel	t	7	6	6
Steinsalz	t	131	122	128
Fällmittel	t	761	857	938
Flockungshilfsmittel	t	474	401	318
Harnstoff	t	0	0	1

△ GRI-Indikator: GRI 301-1

- Einsatz fossiler Primärenergieträger für den Transport (Treibstoffe für die Fahrzeuge der EVN)
- Betrieb und Wartung der Gasnetze der EVN
- Fossiler und biogener Anteil aus dem Betrieb der thermischen Abfallverwertungsanlage in Zwentendorf/Dürnrohr

Die direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) berechnen wir anhand jener Faktoren, die die EU-Emissionshandelsrichtlinie für die einzelnen Länder vorschreibt. Dazu werden die CO₂-Emissionen mit dem Standardheizwert und den Standardemissionsfaktoren aus den nationalen Treibhausgasinventuren berechnet. Falls keine Standardwerte vorhanden sind, werden diese durch Brennstoff- und Abgasanalysen ermittelt. Sonstige biogene CO₂-Emissionen werden analog berechnet und separat berichtet, jedoch gemäß der Methodik des GHG Protocol nicht in die Scope-1-Emissionen mit einbezogen.

Die indirekten Emissionen (Scope 2) umfassen die Emissionen, die aus folgenden Gründen entstehen:

- Netzverluste im Stromnetz der EVN
- Einsatz zugekaufter fossiler Sekundärenergieträger (für den Eigenverbrauch von Strom, Wärme und Kälte)

Gemäß der Methodik des GHG Protocol berichten wir unsere Scope-2-Emissionen nach zwei Ansätzen, nämlich nach dem standortbasierten und nach dem marktbasieren Ansatz. Während wir beim standortbasierten Ansatz für die Berechnung die landesspezifischen CO₂-Faktoren des Emissionsdatenanbieters ecoinvent heranziehen, berechnen wir die Emissionen beim marktbasieren Ansatz auf Basis von CO₂-Faktoren, die dem jeweiligen landesspezifischen Markt-mix entsprechen. In Österreich ist dies der Versorgungsmix des bzw. der Stromlieferant*in; in Bulgarien, Deutschland und Zypern der AIB-Faktor (Association of Issuing Bodies) und in Nordmazedonien der entsprechende Faktor von ecoinvent. Für die Netzverluste werden Faktoren von ecoinvent herangezogen.

Die Scope-3-Emissionen umfassen weitere indirekte Emissionen, die aus folgenden Gründen entstehen:

- Stromabsatz an Endkund*innen
- Gasabsatz an Endkund*innen
- Anteil der CO₂-Emissionen, die in der Lieferkette (Upstream) durch alle von der EVN verbrauchten Primärenergieträger entstehen
- Reisetätigkeit der EVN Mitarbeiter*innen

Für die Berechnung der Upstream-Scope-3-Emissionen ziehen wir

CO₂-Faktoren von ecoinvent heran. Für die Scope-3-Emissionen des an Kund*innen gelieferten Stroms greifen wir je nach Datenverfügbarkeit auf den Versorgermix der EVN KG, die European Residual Mixes der AIB oder den ecoinvent-Faktor zurück.

Die absolute Summe der direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) lag im Geschäftsjahr 2022/23 mit 920.797 t CO₂ um 18,0 % unter dem Vorjahreswert (1.123.549 t).

CO₂-Emissionszertifikate

Die CO₂-Emissionen von insgesamt zwölf unserer Anlagen zur Strom- bzw. Wärmeversorgung werden durch das System des EU-Emissionsrechtshandels erfasst.

Im Berichtszeitraum bestand für das Gaskraftwerk Theiß mit dem österreichischen Übertragungsnetzbetreiber ein Vertrag zur Engpassvermeidung, der sich auf eine Leistung von 470 MW erstreckte. CO₂-Emissionszertifikate für die Stromproduktion im Gaskraftwerk Theiß waren im Geschäftsjahr 2022/23 daher nur im Fall des Abrufs durch den österreichischen Übertragungsnetzbetreiber zur Netzstützung erforderlich. Die dafür erforderlichen Emissionszertifikate bezogen wir dem Regelwerk

Scope 1 – Direkte THG-Emissionen¹⁾		2022/23	2021/22
Österreich	t CO ₂ e	770.492	964.533
Bulgarien	t CO ₂ e	148.223	156.940
Nordmazedonien	t CO ₂ e	1.973	2.006
Sonstige Länder	t CO ₂ e	109	70
Summe	t CO ₂ e	920.797	1.123.549
davon stromerzeugende Anlagen (inkl. Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen)	t CO ₂ e	300.977	492.050

1) Korrektur der Vorjahreswerte aufgrund Faktorenumstellung

Scope 2 (standortbasiert) – Indirekte THG-Emissionen¹⁾		2022/23	2021/22
Österreich	t CO ₂ e	116.141	154.442
Bulgarien	t CO ₂ e	288.724	310.661
Nordmazedonien	t CO ₂ e	757.853	681.265
Sonstige Länder	t CO ₂ e	15.584	14.521
Summe	t CO ₂ e	1.178.302	1.160.889

1) Korrektur der Vorjahreswerte aufgrund detaillierterer Aufschlüsselung der ecoinvent Faktoren

Scope 2 (marktbasiert) – Indirekte THG-Emissionen¹⁾		2022/23	2021/22
Österreich	t CO ₂ e	79.248	108.851
Bulgarien	t CO ₂ e	288.620	309.887
Nordmazedonien	t CO ₂ e	756.503	681.265
Sonstige Länder	t CO ₂ e	9.971	10.896
Summe	t CO ₂ e	1.134.342	1.110.899

1) Korrektur der Vorjahreswerte aufgrund detaillierterer Aufschlüsselung der ecoinvent Faktoren

Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)¹⁾		2022/23	2021/22
Summe	t CO ₂ e	7.531.907	7.429.400

1) Korrektur der Vorjahreswerte aufgrund detaillierterer Aufschlüsselung der ecoinvent Faktoren

Intensität der THG-Emissionen¹⁾²⁾		2022/23	2021/22
Intensität der Scope-1-Emissionen	t CO ₂ e/GWh	190,4	211,9
davon Intensität der stromerzeugenden Anlagen (inkl. Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen)	t CO ₂ e/GWh	106,2	151,6
Intensität der Scope-2-Emissionen (standortbasiert)	t CO ₂ e/GWh	85,3	73,6
Intensität der Scope-2-Emissionen (marktbasiert)	t CO ₂ e/GWh	82,1	70,5
Intensität der Scope-3-Emissionen	t CO ₂ e/GWh	386,5	334,5
Intensität – Summe CO₂-Emissionen	t CO ₂ e/GWh	493,3	435,1

1) Korrektur der Vorjahreswerte aufgrund Einbeziehung von Strombezugsrechten und anteilmäßiger Erfassung von Beteiligungen der EVN Naturkraft

2) Spezifische CO₂-Emissionen bezogen auf 13.812 GWh Strom, 3.408 GWh Erdgas und 2.216 GWh Wärme für 2022/23

entsprechend zu 100 % über den Markt. Dies wurde auch durch externe Auditor*innen bestätigt.

In der Wärmeproduktion beschaffen wir die restlichen benötigten Zertifikate über die EnergieAllianz Austria auf dem Großhandelsmarkt.

Entsprechend dem EU-Emissionsrechtehandel benötigten wir im Kalenderjahr 2022 441.196 CO₂-Emissionszertifikate, von denen 11,6 % gratis zugeteilt wurden.

Maßnahmen zur Reduktion treibhausrelevanter Emissionen

Mit unseren Investitions- und Innovationsaktivitäten, vor allem mit dem Ausbau CO₂-freier Erzeugungskapazitäten in den Bereichen Windkraft und Photovoltaik, leisten wir einen wesentlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

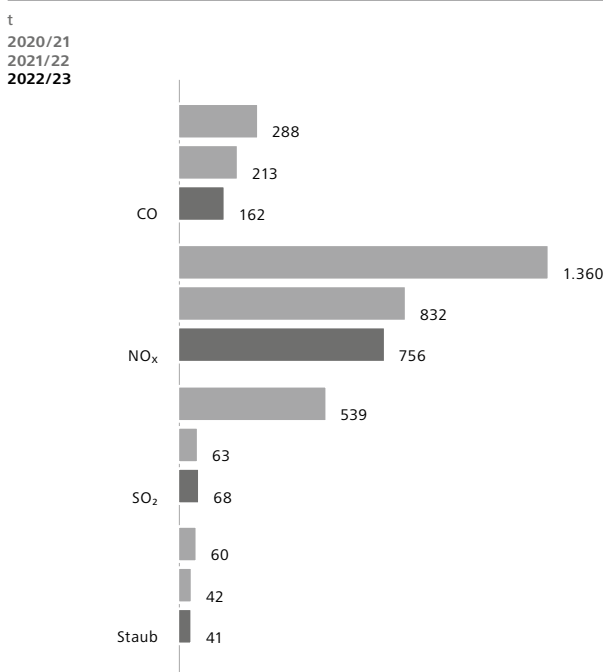
Entsprechende Rahmenbedingungen vorausgesetzt, werden wir unsere Windkraft- und Photovoltaikkapazitäten bis 2030 auf über 770 MW bzw. 300 MWp ausbauen. Im Geschäftsjahr 2022/23 haben wir die folgenden zusätzlichen erneuerbaren Erzeugungskapazitäten in Betrieb genommen:

- Repowering des Windparks Japons (12,6 MW)
- Inbetriebnahme des Windparks Palterndorf-Dobermannsdorf (42 MW)
- Photovoltaikanlagen in Grafenwörth, Trumau und Theiß (Gesamtleistung rund 25 MWp)

Per 30. September 2023 verfügen wir damit über eine installierte Leistung an Windkraftanlagen von 447 MW und an Photovoltaikanlagen von 42 MWp. Mit dem im Berichtszeitraum erfolgten Zuwachs an erneuerbaren Erzeugungskapazitäten erzielen wir eine jährliche CO₂e-Einsparung (Scope 1) von rund 15.000 t.¹⁾

1) Die Berechnung basiert auf der Betriebsstatistik der Erzeugung elektrischer Energie in Österreich für das Jahr 2021 (Emissionsfaktor fossile Erzeugung).

Weitere signifikante Luftemissionen der EVN¹⁾



1) Erzeugungs- und thermische Abfallverwertungsanlagen (exkl. Nahwärmanlagen); Österreich, Deutschland und Bulgarien; in Nordmazedonien fallen keine Emissionen aus der Stromproduktion an.

△ GRI-Indikator: GRI 305-7

□ Zum Ausbau der erneuerbaren Erzeugung siehe auch Seiten 125 und 138

△ GRI-Indikator: GRI 305-5

Umweltgerechtes Abfallmanagement

Die EVN achtet darauf, dass Wertstoffe – soweit möglich – intern wiederverwendet werden, bevor sie als Abfall deklariert werden. Eine innerbetriebliche Behandlung oder ein Recycling von Abfällen wird aufgrund der rechtlich dafür notwendigen Behandlungserlaubnis nicht durchgeführt. Gemäß der EU-Gesetzgebung geschieht dies über die direkte Beauftragung von geeigneten Entsorger*innen oder Verwerter*innen, die eine fachgerechte Verwertung und Entsorgung der Abfälle nach der europäischen Abfallhierarchie gewährleisten und so sicherstellen, dass Wertstoffe nicht verloren gehen.

Der Großteil unserer nicht gefährlichen Abfälle besteht aus Bodenaushub, Biomasseasche, Metall, Kunststoffen, Kabeln, elektronischen Geräteteilen und Transformatoren. Unsere gefährlichen Abfälle beinhalten im Wesentlichen Teeröl, Altöle sowie imprägnierte Holzmasse. Diese Abfälle entstehen im Rahmen unserer eigenen Geschäftsaktivitäten. Downstream entstehen in unserer Wertschöpfungskette keine wesentlichen Mengen an Abfällen. Alle regelmäßig anfallenden gefährlichen und nicht gefährlichen Abfälle geben wir auf Basis von Rahmenverträgen an berechnete Entsorgungsunternehmen ab, die diese Abfälle entsprechend den gesetzlichen Vorschriften des jeweiligen Landes umweltgerecht entsorgen. In Österreich beispielsweise werden gefährliche Abfälle immer einer Verbrennung mit Energierückgewinnung zugeführt. In der Berichtsperiode entsorgten wir keine gefährlichen oder nicht gefährlichen Abfälle grenzüberschreitend.

Abfallmengen¹⁾		2022/23	2021/22	2020/21
Abfallmengen gesamt	t	336.654	171.215	174.403
Nicht gefährliche Abfälle²⁾	t	320.736	156.607	156.914
davon zur Rückgewinnung umgeleitet	t	260.119	–	–
davon dem Recycling zugeführt	t	33.120	–	–
davon sonstigen Verfahren zur Rückgewinnung zugeführt	t	226.998	–	–
davon zur Entsorgung weitergeleitet	t	60.617	–	–
davon in die Verbrennung mit Energierückgewinnung	t	2.157	–	–
davon zur Deponierung	t	57.996	–	–
davon zu sonstigen Entsorgungsverfahren	t	463	–	–
Gefährliche Abfälle	t	15.918	14.608	17.489
davon zur Rückgewinnung umgeleitet	t	708	–	–
davon zur Entsorgung weitergeleitet	t	15.210	–	–

1) Ohne Baurestmassen

2) Erhöhung der Mengen im Wesentlichen aus zwei Gründen: Erfassung von Klärschlamm seit dem Geschäftsjahr 2022/23 bei den nicht gefährlichen Abfällen sowie Abtragung des Kraftwerks in Peisching

△ GRI-Indikatoren: GRI 306-4, GRI 306-5

Wasser			2022/23	2021/22	2020/21
Mio. m ³					
Wasserentnahme¹⁾	Gesamt		179,9	193,5	182,2
	davon nach Quelle	Oberflächengewässer	78,2	94,0	78,8
		Grundwasser ²⁾	37,0	37,4	36,4
		Wasser von Dritten	64,7	62,1	67,1
	davon in Gebieten mit Wasserstress	Oberflächengewässer	0,1	–	–
		Grundwasser	0,6	–	–
		Wasser von Dritten	21,6	–	–
Wasserrückführung¹⁾	Gesamt		179,9	193,5	182,3
	davon nach Ziel	Oberflächengewässer	142,6	155,7	145,6
		An Dritte abgegebenes Wasser ²⁾ (kommunale Abwasserreinigung)	37,3	37,7	36,6
	davon in Gebieten mit Wasserstress	Oberflächengewässer	21,6	–	–
		An Dritte abgegebenes Wasser (kommunale Abwasserreinigung)	0,7	–	–
Wasserverbrauch	Gesamt		0,0	0,0	0,0
	davon in Gebieten mit Wasserstress		0,0	0,0	0,0

1) Alle entnommenen bzw. abgegebenen Wassermengen sind Süßwasser (≤ 1.000 mg/l gesamt gelöste Feststoffe).

2) Enthält auch Trinkwasserversorgung durch die EVN Wasser

△ GRI-Indikatoren: GRI 303-2, GRI 303-3, GRI 303-4, GRI 303-5

Umweltrelevante Zwischenfälle jeglicher Art erfassen wir über ein einheitliches Meldewesen, das sämtliche Anlagen in Österreich, Deutschland, Bulgarien und Nordmazedonien einschließt. Im Geschäftsjahr 2022/23 gab es keinen meldepflichtigen umweltrelevanten Zwischenfall.

○ Zum Abfallmanagement der EVN siehe auch www.evn.at/Abfallmanagement

△ GRI-Indikatoren: GRI 306-2 (Abfall 2020), GRI 306-4 (Abfall 2020)

Nachhaltige Wasserwirtschaft

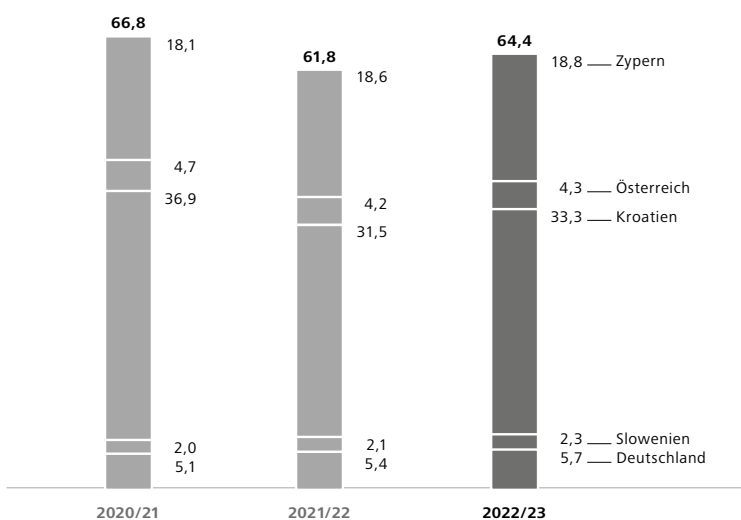
Die Ressource Wasser nutzt die EVN für haushaltsübliche Zwecke (z. B. in Sanitärbereichen) oder als Prozesswasser (z. B. in Wärmenetzen oder als Schmierwasser). Die dafür benötigten Mengen beziehen wir aus der kommunalen Trinkwasserversorgung oder aus eigenen Grundwasserbrunnen. Das Kühlwasser für den Betrieb unserer Anlagen stammt aus Oberflächenwässern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir eine Analyse aller unserer Standorte durchgeführt, ob sie gemäß den Definitionen des WRI Aqueduct Water Risk Atlas in einem ausgewiesenen Wasserstressgebiet liegen. Die Analyse ergab, dass lediglich ein Standort in Bulgarien in einem Wasserstressgebiet liegt, in dem der Betrieb der Anlage zu Auswirkungen auf den regionalen Wasserhaushalt führen könnte. Für diesen Standort werden nun Maßnahmen definiert, um negative Auswirkungen zukünftig zu vermeiden.

Alle wesentlichen haushaltsüblichen Abwässer werden über kommunale Kläranlagen gereinigt, bevor sie in ein Oberflächengewässer gelangen. Die Abwasserströme aus unseren Anlagen werden laufend auf ihre Qualität überprüft und – nach entsprechender Abwasseraufbereitung zur Vermeidung von relevanten Beeinträchtigungen – gemäß den geltenden Umweltnormen wieder dem Wasserkreislauf zugeführt. Im Geschäftsjahr 2022/23 betrug der Kühlwasserdurchsatz unserer nieder-

Behandelte Abwassermenge

Mio. m³



△ GRI-Indikator: GRI 306-3 (Abwasser und Abfall 2016)

österreichischen Wärmekraftwerke 78,1 Mio. m³ (Vorjahr: 93,9 Mio. m³). Dieser Wert entspricht 0,13 % des durchschnittlichen Jahresvolumens der Donau, das sich beim Pegel Korneuburg (Messstellennummer 207241) auf 58,98 Mio. m³ beläuft.¹⁾ Der Grenzwert von 5 % wird somit deutlich unterschritten.

1) Quelle: Hydrographisches Jahrbuch von Österreich 2020, BMNT

In den Märkten, in denen wir aktiv sind, unterliegen Direkteinleitungen in ein Oberflächengewässer immer gesetzlichen Regelungen und sind durch die Abwasseremissionsverordnung sowie durch diverse wasserrechtliche Vorschriften geregelt, die u. a. auch standardisierte Messungen vor jedem Einleitpunkt vorsehen. Gemäß der Wasserrahmenrichtlinie der EU wird das Profil des Gewässers, in das eine Einleitung vorgenommen wird, auf unterschiedliche Parameter wie z. B. Temperatur, pH-Wert, Gesamtstickstoff, Kupfer oder Zink untersucht. Wenn Art oder Menge des Abwasserstroms an einem unserer Standorte

von haushaltsüblichen Abwässern abweichen, schließen wir gemäß der Indirekteinleitungsverordnung einen Vertrag mit dem bzw. der jeweiligen Kläranlagenbetreiber*in, sofern ein Kanalanschluss vorhanden ist. Diese Verträge enthalten detaillierte Regelungen über die erlaubte Abwassermenge, die wesentlichen Inhaltsstoffe und die erforderlichen Abwasseruntersuchungen. Unsere Abwasserströme lassen wir regelmäßig auch durch akkreditierte Prüfanstalten analysieren. Selbstverständlich halten wir alle Bescheidaufgaben hinsichtlich der Einleittemperatur von Kühlwasser ein.

Im Bereich Abwasserentsorgung bereitete die EVN Gruppe im Geschäftsjahr 2022/23 mit den von ihr betriebenen Anlagen bei einer mittleren Reinigungsleistung von 80,3 %¹⁾ insgesamt 64,4 Mio. m³ Abwasser auf (Vorjahr: 80,7 %; 61,8 Mio. m³). Bei der Abwasserbehandlung entsteht Klärschlamm, der verwertet werden kann. Neben der bodenbezogenen Verwertung (Landwirtschaft, Landschaftsbau,

Kompostierung, sonstige stoffliche Verwertung) werden große Teile des Klärschlamm thermisch verwertet (Mitverbrennung, Monoverbrennung). Vor dem Hintergrund der Möglichkeiten zur Phosphorrückgewinnung wird die thermische Verwertung in Monoverbrennungsanlagen immer mehr an Bedeutung gewinnen.

1) Gemittelter Wert über die Parameter chemischer Sauerstoffbedarf, biologischer Sauerstoffbedarf, Gesamtstickstoff und Gesamtphosphor. Der Prozentwert bedeutet, dass der angegebene Anteil der Schadstoffe abgebaut werden konnte.

Wasser spielt noch in einem anderen Kontext eine wichtige Rolle für unser Unternehmen, nämlich bei der Versorgung mit Trinkwasser. In Niederösterreich verantwortet diesen Bereich die EVN Wasser, während er im internationalen Projektgeschäft von der WTE bearbeitet wird. Für die WTE wurde im September 2023 ein strukturierter Verkaufsprozess initiiert.

○ Zum Wasser- und Abwassermanagement siehe auch www.evn.at/wasser-und-abwassermanagement

△ GRI-Indikatoren: GRI 303-2, GRI 303-3, GRI 303-4, GRI 303-5, GRI 306-5

Klärschlambewirtschaftung

Die langjährige Kompetenz des EVN Konzerns in der Abwasserentsorgung sowie in der thermischen Abfallverwertung, die von der Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb derartiger Anlagen reicht, eröffnet uns seit einigen Jahren einen strategischen Vorteil in einem neuen Geschäftsfeld: der Klärschlambewirtschaftung. Mit der Errichtung von effizienten und gleichzeitig umweltverträglichen Anlagen zur thermischen Verwertung von Klärschlamm wollen wir den Kreislauf unserer Arbeit im Bereich Abwasser schließen. In Deutschland hat der Gesetzgeber mit der Neuregelung der Klärschlammverordnung bereits eine entsprechende Nachfrage nach Projekten zur Klärschlambewirtschaftung geschaffen. Im Geschäftsjahr 2022/23 erhielt die für das internationale Projektgeschäft unserer Gruppe ver-

antwortliche WTE den Zuschlag für die Errichtung von zwei weiteren Klärschlammverwertungsanlagen in Skopje, Nordmazedonien, und München, Deutschland.

Biodiversität

Bei allen unseren Aktivitäten achten wir darauf, Eingriffe in die Natur so gering wie möglich zu halten. Oberste Priorität haben für uns dabei der Schutz von Flora und Fauna sowie der Erhalt der natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Umfeld unserer Anlagen und Projekte. Eine behutsame Realisierung von Bauvorhaben ist hier für uns ebenso selbstverständlich wie ein schonungsvoller Betrieb der fertiggestellten Anlagen. Dies bedeutet:

- Minimierung des Ressourcen- und Raumverbrauchs
- Minimierung der Beeinträchtigung des Landschaftsbilds
- Minimierung von Energieverlusten in der Energieerzeugung und -übertragung

Von möglichen Auswirkungen unserer Infrastruktur – in erster Linie Anlagen und Netze – sind hauptsächlich Lebensräume in der Luft sowie im Wasser betroffen. Bei Wasserkraftwerken kann es vor allem aufgrund der eingeschränkten Durchgängigkeit von Fließgewässern zu Auswirkungen auf die Biodiversität kommen, bei thermischen Anlagen hingegen durch die Temperatur der in Fließgewässer eingeleiteten Kühlwässer. Windkraftanlagen und Freileitungen wiederum können für verschiedene Vogelarten sowie für Fledermäuse eine Gefahr darstellen, wenn sie sich in Höhe der Flugrouten befinden.

Durch ökologische Planung, Bauaufsicht und Einbeziehung von Expert*innen minimieren wir die Auswirkungen unserer Bauvorhaben auf die Biodiversität. Darüber hinaus setzen wir zum Schutz der Lebensräume in unserem Einflussbereich zahlreiche Initiativen und Programme um, häufig in enger Zusammenarbeit mit externen



DÜRNROHR: NEUE THERMISCHE KLÄRSCHLAMMVERWERTUNGSANLAGE IN BETRIEB

Im Frühjahr 2023 wurde der Standort Dürnrohr – das hier befindliche Kohlekraftwerk war 2019 stillgelegt worden – um eine neue Einrichtung erweitert: Nach einer Bauzeit von zwei Jahren ging die neue thermische Klärschlammverwertungsanlage erfolgreich in Betrieb. Die neue Anlage spielt eine bedeutende Rolle in der nachhaltigen Abfallwirtschaft.

Speziell für die Verbrennung von feuchtem industriellem Klärschlamm konzipiert, der einen Feuchtigkeitsgehalt von 20 bis 25 % aufweist, ist die Anlage auch in der Lage, Trockenklärschlamm zu verwerten. Die bei der Verbrennung erzeugte Wärme wird zur Versorgung von Kund*innen aus der Region genutzt. Dies ermöglicht einen geschlossenen Wärmekreislauf und leistet gleichzeitig einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung.

Expert*innen von NGOs und Behörden. Konkrete Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt sind u. a.:

- Erdverlegte Kabel statt Freileitungen, sofern technisch und wirtschaftlich möglich
- In Farbgebung und Höhe an das Landschaftsbild angepasste Strommaste
- Leitungsverlegung durch Pflügen statt durch Graben
- Errichtung von Fischwanderhilfen bei Kleinwasserkraftwerken
- Artenschutzmaßnahmen bei ausgewählten Windkraftprojekten (z. B. gemeinsames Konzept mit BirdLife zur Entwicklung von Ausgleichsmaßnahmen zur Schaffung alternativer Lebensräume für Vögel)
- Biomonitoring bei unserer Müllverbrennungsanlage in Dürnrohr

Gemeinsam mit externen Expert*innen für Biodiversität werden derzeit auch die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Natur sowie die Abhängigkeiten unserer Geschäftsfelder von den Ökosystemdienstleistungen der Natur im Detail analysiert. Zusätzlich werden Risiken und Chancen in Bezug auf Biodiversität und Ökosysteme erhoben. Im ersten Schritt dieser Analyse wurden konzernweit alle Standorte der EVN, die in biodiversitätssensiblen Gebieten liegen, auf Basis von Geoinformationsdaten lokalisiert. Von den insgesamt 1.358 EVN Standorten wurden 266 vorrangige Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität identifiziert. Derzeit werden Auswirkungen, Abhängigkeiten, Risiken und Chancen von jedem dieser prioritären Standorte bewertet. Anhand dieser Analyse können zukünftig gezielt Maßnahmen und Ziele gesetzt werden.

Konkrete aktuelle Projekte, die meist in Kooperation mit externen Expert*innen und NGOs durchgeführt werden, betreffen u. a. die folgenden Bereiche:

- Teilnahme am Projekt LIFE EUOKITE zum Schutz des Rotmilans im nördlichen Niederösterreich
- Teilnahme am LIFE-Projekt „Grenzüberschreitender Schutz der Großtrappe in Mitteleuropa“
- Teilnahme am Projekt LIFE Network Danube Plus zum Bau von Niederösterreichs längster Fischwanderhilfe
- Äschenwiederansiedlungsprojekt am Kamp

Auch in Bulgarien und Nordmazedonien arbeiten wir an vielen Projekten im Bereich Biodiversität, so etwa:

- Schaffung von Nestplattformen zum Schutz des bedrohten Weißstorchs in Bulgarien und Nordmazedonien
- Teilnahme am Projekt „LIFE Safe Grid for Burgas“, in dessen Rahmen allgemeine Schutzmaßnahmen umgesetzt werden, z. B. der Ersatz von Freileitungen durch Erdkabel oder die Schutzisolation von Freileitungen

- Umsetzung von Maßnahmen aus dem nationalen Umweltschutz-Handlungsprogramm zum Schutz des Östlichen Kaiseradlers in Bulgarien
- Umsetzung von Maßnahmen aus dem nationalen Aktionsplan zum Schutz des Rabengeiers in Bulgarien

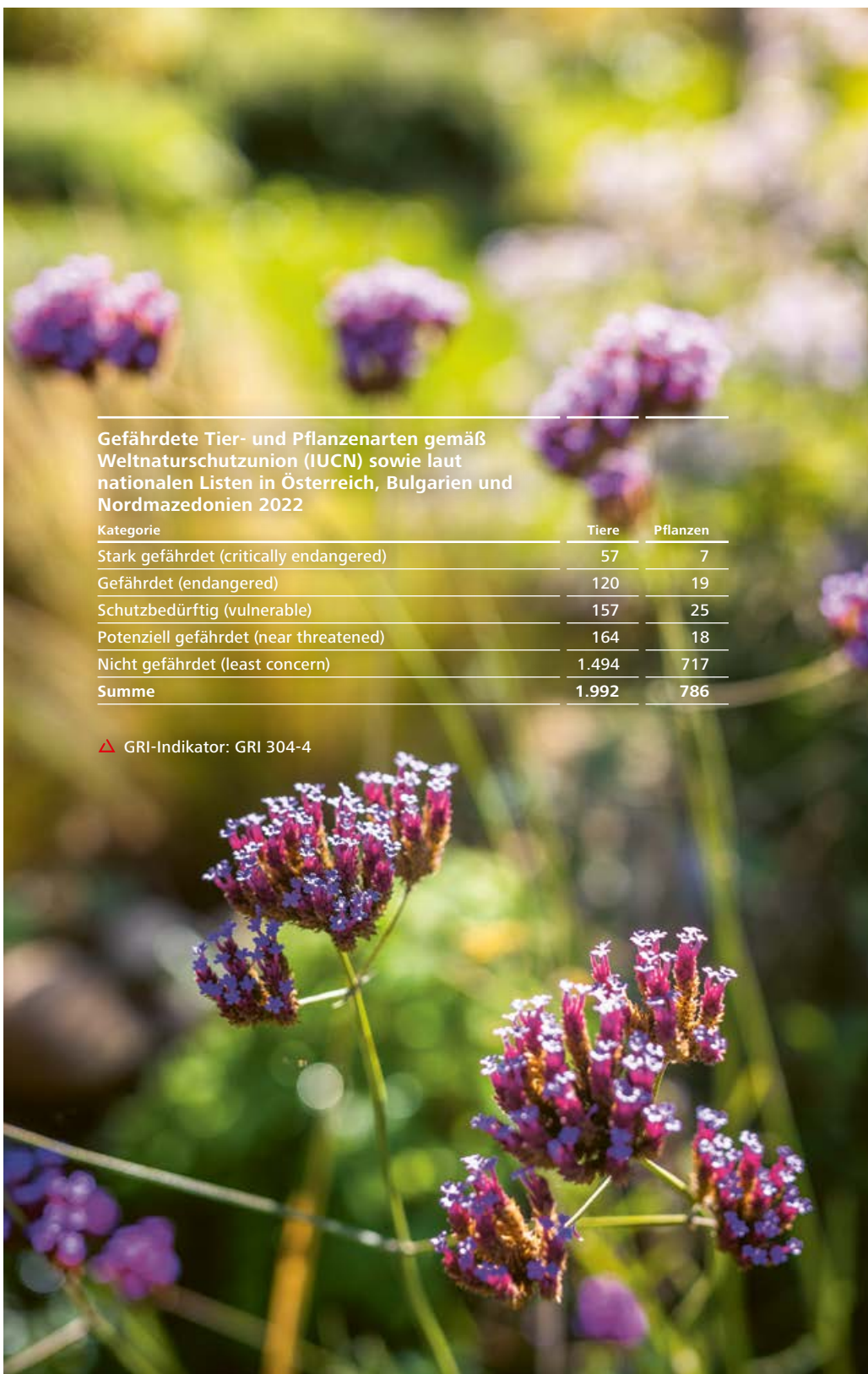
- Teilnahme am EU-LIFE-Projekt zur Wiederansiedlung des Bartgeiers in Bulgarien

☐ Siehe auch Nachhaltigkeitsprogramm (Natürliche Ressourcen) auf Seite 142f

Gefährdete Tier- und Pflanzenarten gemäß Weltnaturschutzunion (IUCN) sowie laut nationalen Listen in Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien 2022

Kategorie	Tiere	Pflanzen
Stark gefährdet (critically endangered)	57	7
Gefährdet (endangered)	120	19
Schutzbedürftig (vulnerable)	157	25
Potenziell gefährdet (near threatened)	164	18
Nicht gefährdet (least concern)	1.494	717
Summe	1.992	786

▲ GRI-Indikator: GRI 304-4



Offen informieren und im Gespräch

Bei allen ihren Projekten informiert die EVN ihre Stakeholder umfassend und bindet sie aktiv ein. Und auch sonst steht sie laufend im Dialog mit allen am Unternehmen Interessierten.



bleiben.



Proaktive Einbindung unserer Stakeholder



Die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Arbeit betrachten wir als Grundvoraussetzung für unseren langfristigen und nachhaltigen Unternehmenserfolg und für die positive öffentliche Wahrnehmung der EVN. Oberstes Prinzip ist dabei die angemessene und gut ausbalancierte Berücksichtigung jener Anliegen, die von verschiedenen Stakeholder-Gruppen an uns herangetragen werden. Ein regelmäßiger, proaktiver und offener Dialog mit diesen Stakeholdern ist daher auch im EVN Verhaltenskodex als wichtiger Managementgrundsatz verankert.



GELUNGENE PROJEKTKOMMUNIKATION: DONAUTUNNEL KLOSTERNEUBURG-KORNEUBURG

Im Rahmen eines wichtigen Investitionsprojekts der EVN zur Stärkung der regionalen Versorgungssicherheit entstand im Europaschutzgebiet Klosterneuburger Auwald ein Mikrotunnel unter der Donau, um die beiden Nachbarstädte Klosterneuburg und Korneuburg miteinander zu verbinden. In der ca. 460 m langen Bohrung mit einem Durchmesser von 2 m wurden Leitungen für Trinkwasser, Naturwärme, Internet, Erdgas und Strom verlegt. Die Umsetzung des Projekts erstreckte sich über einen Zeitraum von einem Jahr und ging im Mai 2023 erfolgreich zu Ende.

Wesentlichen Anteil daran hatten die enge Zusammenarbeit mit den beiden betroffenen Gemeinden, dem Naturschutzbund Niederösterreich, dem lokalen Kleingartenverein und Sachverständigen sowie laufende juristische und ökologische Beratung während aller Phasen des Projekts. So konnte dank intensiven Dialogs mit dem Naturschutzbund Niederösterreich trotz anfänglicher Kritik und Ablehnung ein Konsens erzielt werden, der dazu führte, dass im Rahmen der Projektgenehmigung keine Einwendungen erhoben wurden. Auch in der Bauphase gab es dank der frühzeitigen Einbindung der Stakeholder keine einzige Beschwerde, selbst dann nicht, als der Tunnelbohrer in den Sommermonaten rund um die Uhr im Einsatz stand.

Neben rechtzeitiger umfassender Information der Bevölkerung über das Projekt standen vor Ort jederzeit Ansprechpartner*innen für

allfällige Fragen zur Verfügung. Gezielt wurden Multiplikator*innen wie Bürgermeister, Schüler*innen und interessierte Bürger*innen eingeladen, Technik und Umsetzung des Vorhabens näher kennenzulernen, um die Einwohner*innen möglichst breit für dieses technisch und ökologisch bedeutende Projekt zu begeistern.

Zum Schutz des natürlichen Lebensraums und der Biodiversität in den betroffenen Auegebieten wurden spezielle Maßnahmen ergriffen, so etwa solche zum Erhalt von Bruthöhlen für Fledermäuse. Zudem berücksichtigte das Baukonzept die Brutzeiten diverser Vogelarten und vermied damit negative Auswirkungen auf die Tierwelt.

Die breite Medienberichterstattung über das Projekt fiel dank der erfolgreichen Projektkommunikation großteils äußerst positiv aus, und das Vorhaben wurde als wegweisendes Beispiel für eine gelungene Verbindung von technischem Fortschritt und Umweltschutz hervorgehoben.



Auf strategischer Ebene sichert ein eigener Leitfaden für das Stakeholder-Management die regelmäßige Einbeziehung der unterschiedlichen Interessengruppen. Alle drei Jahre gleichen wir im Rahmen der Aktualisierung der Wesentlichkeitsmatrix unsere Unternehmensstrategie mit den Anliegen unserer Stakeholder ab. Auf Basis der darin abgebildeten wesentlichen Handlungsfelder analysieren wir wiederum die potenziellen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen unserer Tätigkeit.

- Details zu den Stakeholdern und zur EVN Wesentlichkeitsmatrix siehe Seite 16f
- △ GRI-Indikator: GRI 2-29

Projektkommunikation

Wir halten engen und offenen Kontakt zu relevanten NGOs und Interessenvertretungen, um vertrauensvolle und langfristige Beziehungen zu entwickeln. Dieser offene Austausch fördert gegenseitiges Verständnis und ist die entscheidende Voraussetzung dafür, dass im Fall divergierender Interessen gemeinsam Lösungen gefunden werden können.

Neben einer höheren Planungsqualität und -sicherheit hat dies auch den positiven Effekt, dass die Kommunikation mit Anrainer*innen und lokalen Initiativen intensiver und professioneller wird. Dabei fließt die Erfahrung aus bereits umgesetzten Projekten ebenfalls positiv mit ein.

Von Beginn der Planung an werden sowohl ökologische als auch soziale

Stakeholder der EVN und Art ihrer Einbeziehung (Auszug)	Regelmäßige Befragungen	Laufender und regelmäßiger Kontakt	Arbeitsgruppen, Foren, Jahresversammlungen (Ein- bis zweimal pro Jahr oder öfter)	Beiräte, Expert*innen-gremien (Ein- bis zweimal pro Jahr oder öfter)	Aufsichtsrat
Mitarbeiter*innen	+	+	+	+	+
Kund*innen	+	+	+	+	+
Geschäftspartner*innen	+	+	+	+	+
Zivilgesellschaft	+	+	+	+	-
Medien	+	+	+	-	-
Kapitalmarkt	+	+	+	+	+

Aspekte in die Projektentwicklung und auch in die Due-Diligence-Prüfungen einbezogen. Diese Prüfungen, die wir vor jedem Projektstart durchführen, bilden die Grundlage für interne Entscheidungsprozesse des Vorstands und bei größeren Projekten gegebenenfalls auch des Aufsichtsrats.

Der intensive Dialog verfolgt dabei insbesondere die folgenden Ziele:

- Hohe Akzeptanz bei allen Stakeholdern
- Unterstützung der Realisierbarkeit von Projekten
- Positive Wahrnehmung des Unternehmens und seiner Aktivitäten
- Reduktion von Risiken und Vermeidung von Imageschäden

Den Dialog mit den unmittelbar von einem geplanten Projekt der EVN betroffenen Menschen führen wir stets nach folgenden Grundsätzen:

- Frühzeitiges Identifizieren der unterschiedlichen Erwartungen und Ansprüche
- Transparente und umfassende Projektinformation
- Professionelle, strukturierte und proaktive Kommunikation mit allen lokalen Stakeholdern (inklusive politischer Entscheidungsträger*innen)
- Unterstützung der Kommunen bei der Kommunikation und gegebenenfalls Vermittlung bei Konflikten

Maßnahmen zur Verbesserung der Projektkommunikation

Bei Projekten in den Bereichen erneuerbare Energieerzeugung, Netze und Trinkwasserversorgung sind zwei Trends

zu beobachten: Zum einen wird die Öffentlichkeit immer kritischer gegenüber solchen Projekten, und zum anderen steigen die Anforderungen an eine erfolgreiche Projektkommunikation aus Sicht aller Interessengruppen.

Als Reaktion darauf haben wir das Team „Projektkommunikation und Klimadialog“ geschaffen und ein spezielles Aus- und Weiterbildungsprogramm entwickelt, das die kommunikativen und strategischen Fähigkeiten der Projektleiter*innen stärken soll. In einem ersten Schulungsdurchgang wurden im Geschäftsjahr 2022/23 insgesamt 24 Teilnehmer*innen aus verschiedenen Konzerngesellschaften geschult, die in Infrastrukturprojekten tätig sind.

Externe Expert*innen begleiteten die Schulung, die insgesamt 40 Stunden umfasste, und vermittelten den Teilnehmer*innen wertvolles Wissen und bewährte Strategien, mit denen eine erfolgreiche Kommunikation mit wichtigen Interessengruppen gewährleistet werden kann. Die Schulungsinhalte umfassten auch den Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten, wie sie bei Infrastrukturprojekten auftreten können. Dank der Schulung können die Teilnehmer*innen nun die Kommunikation mit relevanten Stakeholdern wie NGOs und Bürgerinitiativen optimieren und Konflikte frühzeitig lösen, um Vertrauen und Akzeptanz zu stärken und die erfolgreiche Umsetzung von Projekten zu unterstützen. Dies verbessert die Projektkommunikation und das Konfliktmanagement in den betreffenden Konzerngesellschaften nachhaltig.

Unser Ziel ist es, das Aus- und Weiterbildungsprogramm für erfolgreiche

Projektkommunikation fortzuführen, um die Bedeutung eines gelungenen Austauschs mit Stakeholdern fest in der Unternehmenskultur unserer betroffenen Tochterunternehmen zu verankern und die erforderlichen Kompetenzen zu stärken. All diese Maßnahmen verfolgen das Ziel, die Akzeptanz und die Zufriedenheit der Menschen, die von unseren Projekten betroffen sind, sicherzustellen. Auf diese Weise wollen wir zur erfolgreichen Umsetzung der Energiezukunft beitragen und die Versorgungssicherheit nachhaltig gewährleisten.

Die Informationsaktivitäten zu unseren verschiedenen Projekten erfolgen in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Projektleiter*innen und -verantwortlichen. Selbstverständlich bieten wir die Möglichkeit, dass sich lokale Stakeholder mit ihren Anliegen jederzeit von sich aus an die EVN wenden können. Neben einer direkten Kontaktaufnahme mit den Projektleiter*innen oder der Projektkommunikation unter der E-Mail-Adresse dialog@evn.at stehen dafür auch das EVN Servicetelefon bzw. die E-Mail-Adresse info@evn.at zur Verfügung.

△ GRI-Indikatoren: GRI 2-12, GRI 413-1

Unterstützung von Interessenvertretungen

Da unsere vielfältigen Geschäftsaktivitäten einen wesentlichen Beitrag zum öffentlichen Leben und zur Wirtschaft insgesamt leisten, sind wir Mitglied in diversen gesetzlichen und freiwilligen nationalen und internationalen Organisationen und Interessenvertretungen, nicht zuletzt um durch diese Vernet-

zung unsere Aufgaben noch besser und im Sinn unserer Stakeholder erfüllen zu können. Beispiele für Branchenverbände sind Oesterreichs Energie oder Eurelectric, zu den Initiativen im Kontext sozialer und ökologischer Themen zählen u. a. UN Global Compact oder respACT. Alle Aktivitäten im Zusammenhang mit diesen Mitgliedschaften erfolgen im Einklang mit dem Verhaltensrahmen unseres Compliance-Management-Systems. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ist die EVN auch in das österreichische Lobbying- und Interessenvertretungsregister sowie in das Transparenzregister der EU eingetragen.

○ Zu den aktiven Mitgliedschaften siehe auch www.evn.at/mitgliedschaften

△ GRI-Indikatoren: GRI 2-23, GRI 2-28

Gesellschaftliches Engagement

In allen Ländern, in denen wir tätig sind, legen wir großen Wert auf unsere regionale Verwurzelung und sind uns der damit verbundenen hohen Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit bewusst. Dieses Prinzip haben wir auch als einen unserer Werte in unserem Leitbild verankert. Wir fördern und unterstützen Aktivitäten und Maßnahmen – sowohl von Mitarbeiter*innen als auch von Dritten – in den Bereichen Kunst, Kultur, Soziales und Sport sowohl auf immaterieller als auch auf materieller Basis. Dies schließt hohe Transparenz und Dialogbereitschaft mit ein, sowohl innerhalb wie auch außerhalb unseres Unternehmens.

Deshalb setzen wir auch abseits unseres operativen Kerngeschäfts vielfältige soziale und kulturelle Initiativen, die unsere allgemeingesellschaftlichen Anliegen adressieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Kund*innen-nähe sowie dem Erkennen grundlegender gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und demografischer Trends, insbesondere auch bezogen auf aktuelle Veränderungen in der Arbeitswelt. Weitere Schwerpunkte unseres sozialen Engagements bilden die Wissensvermittlung für Kinder und Jugendliche sowie die

Verbesserung der Lebensqualität von Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. Nachfolgend einige Beispiele für diese Aktivitäten im gesellschaftlichen Kontext.

Einen Schwerpunkt im Hinblick auf unsere gesellschaftliche Verantwortung setzen wir im Rahmen unserer Jugend- und Schulplattform in der Wissensförderung zu den Themenbereichen „Sorgsamer Umgang mit Energie“, „Energieeffizienz“ sowie „Energiesparen“. Dafür haben wir für Niederösterreich, Bulgarien und Nordmazedonien das EVN Schulservice initiiert, das Projekte, Vorträge und Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche anbietet. Zur Finanzierung unserer Aktivitäten im Rahmen des EVN Schulservice (insbesondere für die Anschaffung und Erstellung von Lern- und Lehrmaterialien sowie Experimentiersets) wendeten wir im Geschäftsjahr 2022/23 in unseren drei Kernmärkten insgesamt 603,3 Tsd. Euro auf.

Zudem veranstaltete die Konzerngesellschaft kabelplus auch heuer wieder Workshops in Schulen zum sicheren Umgang mit digitalen Medien, zu Maßnahmen zum Schutz vor Fake News und zu Erkennungsmerkmalen falscher Informationen. Die Module zu Themen wie „Online Verhalten & Energieverbrauch“, „Fake News“, „Sicher im Internet“ und „Netiquette und Cyber Mobbing“ sollen junge Menschen darin unterstützen, ihren digitalen Raum bewusst und eigenverantwortlich zu gestalten. Die kabelplus bietet darüber hinaus auch Trainings für digitale Basiskompetenzen der Generation 60+ an. Die Initiative „Internet sicher nutzen“ für Senior*innen vermittelt die nötigen Grundlagen, damit die Teilnehmer*innen sichere erste Schritte im Internet sowie mit Handy & Co. setzen können.

○ Siehe auch www.young.evn.at bzw. www.kabelplus.at/onlinesicher

EVN Junior-Ranger-Programm: An zwei Samstagen vermittelten externe Expert*innen insgesamt 17 Jugendlichen Theorie- und Praxiswissen zu Themen wie Hydrobiologie, Flora und

Fauna in Flussauen, Gewässerökologie, Fischerei sowie Natur- und Gewässerschutz. Die Wissensvermittlung fand am und um den Stausee Erlaufklause, einen unserer Wasserkraftwerksstandorte, statt.

Bonuspunkte spenden: In der EVN Bonuswelt bieten wir unseren Kund*innen vielfältige Möglichkeiten zur Verwendung jener Bonuspunkte, die sie im Rahmen ihres Energiebezugs oder der Nutzung anderer EVN Services laufend sammeln. Die Bonuspunkte können wahlweise als finanzielle Vergütung für die Kund*innen selbst oder aber zur Unterstützung verschiedener wohltätiger Projekte eingelöst werden. Spendenaktionen gab es zuletzt u. a. für Menschen mit psychischen Erkrankungen, für Tierheime oder für Sozialmärkte.

EVN Sozialfonds: Der EVN Sozialfonds ist mit jährlich rund 120.000 Euro dotiert und unterstützt Kinder- und Jugendprojekte niederösterreichischer Institutionen. Über die Auswahl der Förderprojekte entscheidet ein Expert*innengremium, das zweimal pro Jahr zusammentritt. Seine Empfehlungen zur Mittelverwendung an den Vorstand der EVN erfolgen einstimmig auf Basis eines vordefinierten Kriterienkatalogs. Im Geschäftsjahr 2022/23 unterstützte der Fonds 18 Projekte mit einem Gesamtbeitrag von rund 122.000 Euro.

□ Zum neu eingerichteten Energiehilfe-Fonds siehe Seite 80

○ Siehe auch www.evn.at/sozialfonds




△ GRI-Indikatoren: GRI 203-1, GRI 203-2


evn sammlung: Seit 1995 besteht die evn sammlung, eine Kollektion zeitgenössischer Kunst aus aller Welt, die von dem mit renommierten Expert*innen besetzten EVN Kunstrat kuratiert wird. Unsere Firmensammlung versteht sich als Plattform zur Auseinandersetzung mit bildender Kunst und richtet sich gleichermaßen an Mitarbeiter*innen und ihre Familien wie an Kunstinteressierte von außerhalb des Unternehmens.

○ Siehe auch www.evn-sammlung.at

Nachhaltigkeitsprogramm





Unser Nachhaltigkeitsprogramm wurde in einem iterativen Prozess im Zuge von Zielgesprächen erarbeitet. Im Rahmen dieser Gespräche haben wir auf Basis der EVN Wesentlichkeitsmatrix bereichsspezifische Themenschwerpunkte konkretisiert und – darauf aufbauend – Nachhaltigkeitsziele sowie entsprechende Maßnahmen definiert. Ein wichtiges Anliegen war und ist es uns, dass diese Ziele und Maßnahmen einen konkreten Beitrag zur Verwirklichung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen leisten. Unser Fokus liegt dabei auf den SDG 6, 7 und 13.

ESG-Detail	Zieldefinition	SDG	Entwicklungen und Fortschritte im Geschäftsjahr 2022/23
Gesellschaft und Gemeinschaft	Absicherung der Netzstabilität bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit und Integration von volatiler erneuerbarer Erzeugung 2		Um die Netzkapazität für die weitere Integration von erneuerbaren Energien zu steigern, wurden für die verschiedenen Regionen in Niederösterreich Netzkonzepte erarbeitet. Diese Netzkonzepte werden nun etappenweise bis 2030 umgesetzt. Sie umfassen den Neu- oder Ersatzneubau von etwa 40 Umspannwerken samt den dazugehörigen Anschlussleitungen. Im Nieder- und Mittelspannungsnetz werden die Anzahl der Trafostationen sowie die Querschnitte und die Anzahl der Erdkabel erhöht. Im Geschäftsjahr 2022/23 haben wir folgende Hochspannungsprojekte fertiggestellt: Ersatzneubauten für die 110-kV-Leitungen von Pottenbrunn nach Bergern (ca. 38km) sowie Ertüchtigung der Umspannwerke Lasse, Deutsch Altenburg, Traisen und Hainfeld.
	Absicherung der Versorgungssicherheit und -qualität bei Trinkwasser durch Ausbau und weitere Maßnahmen 2		Versorgungssicherheit gewährleisten wir einerseits durch die Vernetzung unseres Versorgungssystems und die Vorhaltung von 200.000 m ³ Trinkwasser in Hochbehältern sowie andererseits durch laufende Ausbaumaßnahmen. Dazu zählen die Erweiterung der Hochbehälter sowie die Einrichtung zusätzlicher Notstromaggregate. Zudem werden der zweite und der dritte Bauabschnitt bei der neuen Transportleitung von Krems nach Zwettl realisiert. Die Fertigstellung ist für 2025 geplant. Zur Verbesserung der Wasserqualität haben wir im Geschäftsjahr 2022/23 bereits die sechste Naturfilteranlage in Bisamberg in Betrieb genommen. Die Errichtung weiterer Naturfilteranlagen ist bereits in Planung.
	Absicherung der Versorgungssicherheit und -qualität bei Fernwärme durch Ausbau und weitere Maßnahmen 2		Um eine ausreichende Ausfallreserve und die erforderliche Spitzenlastabdeckung zu garantieren, sind unsere Fernwärmeerzeugungsanlagen mit redundanten Aggregaten und zwei verschiedenen Brennstoffen (vorrangig Biomasse) ausgerüstet. Außerdem überprüfen wir die Einsatzmöglichkeiten von Ersatzbrennstoffen (unbehandeltes Altholz) anstelle naturbelassener Biomasse und erweitern unsere Rundholzlagerkapazitäten zum Ausgleich eventueller Lieferengpässe um ca. 30 % (Vorhaltung für Biomasse). Um die bestehende hohe Qualität zu halten, werden in zertifizierten Fernwärmeanlagen regelmäßige Audits durchgeführt (EMAS und ISO 14001).

ESG-Detail	Zieldefinition	SDG	Entwicklungen und Fortschritte im Geschäftsjahr 2022/23
Gesellschaft und Gemeinschaft	Steigerung der digitalen und nachhaltigen Kompetenz von Stakeholdern 4 8		Die EVN setzt sich für eine stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsthemen in der Bildung ein. Deshalb entwickeln wir laufend Maßnahmen für Kindergartenkinder bis hin zur Sekundarstufe 2 und bieten im Rahmen des EVN Schulservice ein breites Portfolio an regelmäßigen kostenlosen Workshops, Lernmaterial sowie Events in ganz Niederösterreich an. Die kostenlosen Lehrsets sind zum Download auf www.young.evn.at verfügbar. Weitere Angebote sind der Energiesparmeisterkurs sowie Besuche von Schulklassen in Kraftwerken (Wasserkraftwerke, Wind- und Sonnenparks, Biomasse-Fernheizwerke, Wärmekraftwerke, Müllverbrennungsanlage und Speicherkraftwerke). Zur Steigerung der digitalen Kompetenz von Schüler*innen führt die kabelplus zudem laufend Workshops in Schulen in Niederösterreich und im Burgenland durch. Doch auch Senior*innen erreichen wir mit spezifischen Formaten. So bietet die kabelplus eigene Online-Kurse zur Steigerung der Medienkompetenz dieser Zielgruppe.
	Aktiver Stakeholder-Dialog zum Thema Nachhaltigkeit 8		In der Strategie 2030 bekennt sich die EVN unter dem Motto „Nachhaltiger. Digitaler. Effizienter.“ klar dazu, einen aktiven Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und damit zur Eindämmung der Klimaerwärmung zu leisten. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurde dazu die EVN Klimainitiative mit folgenden drei Schwerpunkten entwickelt: konkrete CO ₂ -Emissionsreduktionsziele (akkordiert mit der Science Based Targets Initiative), Klimaneutralität ausgewählter Konzerngesellschaften sowie Beitrag von Forschung und Entwicklung in der EVN zum Klimaschutz. Um diesen zunehmenden Herausforderungen Rechnung zu tragen, hat die EVN im Geschäftsjahr 2022/23 im Bereich Projektkommunikation strukturelle und inhaltliche Maßnahmen getroffen: Das im Vorjahr etablierte Team „Projektkommunikation und Klimadialog“ wurde personell verstärkt, und unter dem Titel „Projektkommunikation 2.0“ wurde ein umfassendes Weiterbildungskonzept gestartet, das sich an die Leiter*innen von Infrastrukturprojekten richtet. Zentraler Bestandteil der Projektkommunikation ist mittlerweile die im Geschäftsjahr 2020/21 ins Leben gerufene EVN Klimainitiative „Wir fürs Klima“: → „Wir fürs Klima“ dient bei allen Präsentationen bei politischen Entscheidungsträger*innen sowie bei Informationsveranstaltungen für Infrastrukturprojekte als inhaltliche Begründung, warum wir unsere Projekte planen, was sie bewirken und warum sie sinnvoll sind. → „Wir fürs Klima“ ist integrierender Bestandteil unserer externen Kommunikation (PR, Social Media, Kund*innenmagazin) bei allen relevanten Aktivitäten. Die EVN Klimainitiative bildet zudem ein zentrales Element des Führungskräfte-Entwicklungsprogramms der EVN im Rahmen der „Summer University“.
	Demand Side Management in der E-Mobilität und der Industrie 2 4 6		Die EVN ermöglicht es erstmals, Ladevorgänge von E-Autos im Rahmen eines automatisierten Handelssystems zu verschieben und diese Flexibilität kurzfristig auf dem Energiemarkt zu vermarkten. Dazu wurden insgesamt mehr als 100 Ladepunkte an Standorten der EVN und der EZN (Energiezukunft Niederösterreich) mit einem joulie-Optimierungsassistenten ausgestattet und zu einem großen Speicher aggregiert.

Handlungsfelder






- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1 Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung | 5 Attraktive Arbeitgeberin |
| 2 Versorgungssicherheit | 6 Klimaschutz |
| 3 Kund*innenorientierung | 7 Umweltschutz |
| 4 Innovation und Digitalisierung | 8 Stakeholder-Dialog |







ESG-Detail	Zieldefinition	SDG	Entwicklungen und Fortschritte im Geschäftsjahr 2022/23
Ausbau erneuerbare Erzeugung	Ausbau der erneuerbaren Erzeugung; Ausbauziele gemäß Strategie 2030: Windkraftkapazitäten auf 770 MW und Photovoltaikkapazitäten auf 300 MWp erhöhen 2 6		Um diesem ambitionierten Ziel bis 2030 gerecht zu werden, haben wir im Geschäftsjahr 2022/23 die Umsetzung zahlreicher Windkraft- und Photovoltaikprojekte abgeschlossen, vorangetrieben bzw. gestartet: → Windparks: Japons (Repowering; 12,6 MW), Palterndorf-Dobermannsdorf (42 MW), Großkrut-Altlichtenwarth (12,4 MW), Prottes 2 (18 MW), Sigleß-Pöttelsdorf (Repowering; 8,4 MW), Paasdorf (22,2 MW) → Photovoltaikanlagen: Floating-Photovoltaikanlage Grafenwörth (EVN-Anteil 12,3 MWp), Trumau (10 MWp), Dürnrrohr (23,4 MWp), zwei Anlagen in Nordmazedonien (insgesamt rund 15 MWp), zwei Anlagen in Bulgarien (insgesamt 4,5 MWp)
	Flächendeckende Errichtung von konventionellen und nicht-konventionellen Photovoltaikkapazitäten 2 6		Die EVN Sonneninitiative in Niederösterreich wird laufend erweitert. Im Geschäftsjahr 2022/23 erzielten wir durch Errichtung zusätzlicher Photovoltaikkapazitäten folgende Fortschritte: → Sonnenbeteiligungskraftwerke: zusätzlich drei; insgesamt sechs per 30. September 2023 → Sonnen-Contracting: zusätzlich sieben; insgesamt 72 per 30. September 2023
	Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken 2 6		Unter Berücksichtigung der im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP) vorgeschriebenen Maßnahmen werden die Kleinwasserkraftwerke der EVN Naturkraft laufend revitalisiert und modernisiert. Im Geschäftsjahr 2022/23 erzielten wir hier folgende Fortschritte: → Das Laufwasserkraftwerk Ochsenburg wurde fast gänzlich neu errichtet und in Betrieb genommen; sein Regelarbeitsvermögen konnte von rund 2,7 GWh auf 3,7 GWh pro Jahr gesteigert werden. Damit versorgt das Kraftwerk nun rund 1.100 Haushalte mit sauberem Strom. → Für das Kraftwerk Grüner Baum haben wir das Wasserrecht erfolgreich wiedererlangt; die gesamte Anlage wurde in der Folge an den Stand der Technik angepasst und erhielt zudem eine innovative Fischaufstiegshilfe (Denilpass).
Innovationen und neue Chancen für die Umwelt	Forcierung von E-Mobilität durch flächendeckende Ladeinfrastruktur 2 3 6		Die EVN errichtet mit Fokus auf Niederösterreich laufend öffentliche Ladepunkte und verstärkt das Ladenetz gemeinsam mit Roamingpartner*innen. Die Ladeinfrastruktur wird sowohl entlang der Hauptverkehrsachsen als auch in der Fläche errichtet. Unser Ladenetz erstreckt sich flächendeckend über ganz Niederösterreich. Kund*innen mit mehr als 14.600 aktiven EVN Strom-Tankkarten laden österreichweit bereits an etwa 13.500 Ladepunkten Strom aus erneuerbaren Energiequellen (Stand: 30. September 2023). Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner*innen soll das Ladestationssystem weiter verdichtet werden. Darüber hinaus wird die EVN E-Flotte sukzessive an allen Standorten erweitert, und wir vertiefen laufend unsere Kooperation mit dem Bundesverband Elektromobilität Österreich sowie mit Oesterreichs Energie.

ESG-Detail	Zieldefinition	SDG	Entwicklungen und Fortschritte im Geschäftsjahr 2022/23
Energieeffizienz	Energieeffizienzmaßnahmen in der Müllverbrennung und der Wärmeerzeugung 6		Die EVN arbeitet laufend an der Verbesserung der Energieeffizienz sowohl in ihrer Müllverbrennungsanlage als auch in der Wärmeerzeugung. Zudem decken wir unseren Eigenbedarf an Strom zunehmend aus erneuerbaren Energien. So haben wir im Geschäftsjahr 2022/23 zusätzlich zu den bereits bestehenden Photovoltaikanlagen an zwölf Kraftwerksstandorten an fünf weiteren Standorten zusätzliche Anlagen installiert. Der ursprünglich für 2021/22 geplante Ausbau hatte sich hier aufgrund der Liefersituation verzögert. In unserer Müllverbrennungsanlage in Dürnrohr verwirklichen wir derzeit mehrere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung: Durch Umbauarbeiten im Bereich der Primärluftgebläse der Linien 1 und 2 wird eine Energieeinsparung von ca. 157 MWh pro Jahr erreicht. Eine konsequent durchgeführte Eingangskontrolle verringert zudem den Gasverbrauch aufgrund von Anlagenstörungen weiter.
Gesellschaft und Gemeinschaft	Stärkung der Prämisse „Kund*innen im Fokus“ 3 4		Laufende Maßnahmen umfassen z. B. Beiträge im EVN Intranet zum Thema „Impulse für Kund*innenorientierung“, die Durchführung der jährlich im Oktober stattfindenden Customer Service Week mit EVN Mitarbeiter*innen aus Österreich, Bulgarien, Nordmazedonien und Kroatien. Der Fokus liegt dabei auf dem Thema „Wir alle sind für Kund*innen da“. Das EVN Customer Service wurde im Frühjahr 2023 erfolgreich nach ISO 18295-1 rezertifiziert. Maßnahmen mit Fokus auf die Digitalisierung von Produkt- und Serviceangeboten im Geschäftsjahr 2022/23: → Klassifizierung, Priorisierung und Vorschlag von Routineantworten im Rahmen eines Point of Contact für die E-Mailbearbeitung (KI-Unterstützung) → Testweiser Einsatz eines Voicebots für einen abgegrenzten Anwendungsfall einer automatisierten Kund*innenkonversation → Implementierung eines Online-Panels als Plattform für digitales Kund*innenfeedback → Umsetzung des EVN Energiehilfe-Fonds → Erweiterung der automatisierten Abwicklung von Kund*innenanliegen auf der Website um das Service „Erstellung eines Photovoltaik-Abnahmevertrags (SonnenStrom)“ → Bestmögliche Kund*innenunterstützung bei der Einstellung der Klassik-Tarife und dem Neu-Angebot „Garant 12“ durch eine Info-Bustour in allen niederösterreichischen Gemeinden zusätzlich zu den bestehenden Kontaktkanälen Website, Telefon, E-Mail und persönlich → Umsetzung einer individuellen Darstellung der aktuell zur Verfügung stehenden Förderungen im Kund*innenportal zur besseren Übersicht → Möglichkeit der monatlichen Abrechnung mit dem Vorteil, laufend nur die tatsächlich verbrauchte Menge an Energie zu bezahlen
Produktverantwortung	Fokus auf Datenschutz im gesamten Kund*innenkontaktmanagement 3	Keine SDG-Relevanz	Die Anzahl der Datenschutzbegehren ist nach wie vor gering. Dennoch setzt die EVN diverse Maßnahmen, um potenzielle Fehler im Auskunftsprozess zu minimieren. So haben wir beispielsweise die Daten, zu denen wir Auskünfte erteilen, in einen automatisierten Bericht integriert.

Handlungsfelder




- 1 Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung
- 5 Attraktive Arbeitgeberin
- 2 Versorgungssicherheit
- 6 Klimaschutz
- 3 Kund*innenorientierung
- 7 Umweltschutz
- 4 Innovation und Digitalisierung
- 8 Stakeholder-Dialog






ESG-Detail	Zieldefinition	SDG	Entwicklungen und Fortschritte im Geschäftsjahr 2022/23
Umgang mit Mitarbeiter*innen	Ortsunabhängiges, eigenständiges Arbeiten; Vereinbarkeit von Familie und Beruf 5		Maßnahmen im Geschäftsjahr 2022/23 zur weiteren Verbesserung des Mobile-Arbeitsstunden-Modells, das bei der EVN ortsunabhängiges Arbeiten ermöglicht: → Evaluierung des Modells mit externer Unterstützung im Hinblick auf die Effektivität der Zusammenarbeit; Verbesserungsvorschläge wurden in Führungskräfteworkshops erarbeitet und werden nun umgesetzt. → Durchführung eines Pilotprojekts zum Desk Sharing; zur Stabilisierung des Desk Sharings folgt nun ein weiterer Pilotversuch u. a. Rahmenbedingungen zur flexiblen Sitzplatznutzung im Ausbildungszentrum. → Roll-out von MS Teams abgeschlossen; Stabilisierung und Begleitung der Mitarbeiter*innen bei der Nutzung im Rahmen verschiedener Formate („Schlaue MS Teams Tipps“ und „digitale Morgenkaffees“) → Erhebungen zur Unternehmenskultur: schrittweise Ausweitung des EVN Stimmungsbarometers wird fortgesetzt; Wirksamkeit des Stimmungsbarometers und Folgemaßnahmen als Fokusthemen → Resilienzfördernde Maßnahmen werden in verschiedenen Formaten vorgestellt oder gefunden: Vortrag durch Arbeitspsychologin, Seminare in der EVN Akademie, Führungskräfteworkshops
	Barrierefreiheit von E-Learnings 5		→ Analyse der Umsetzbarkeit von barrierefreien E-Learning-Kursen für Mitarbeiter*innen in Österreich → Umsetzung eines entsprechenden Kurses (E-Learning „Onboarding“) für neue Mitarbeiter*innen → Evaluierung und Sammeln von Erfahrungen im Geschäftsjahr 2023/24
	Feedback- und Orientierungsgespräch in der Onboarding-Phase 5		Roll-out des Feedback- und Orientierungsgesprächs in der Onboarding-Phase erfolgt im Geschäftsjahr 2023/24; in jeder Phase des Onboardings soll ein Feedbackgespräch mit neuen Mitarbeiter*innen geführt werden, um eine rasche Integration zu ermöglichen.
	EVN Executive Program für etablierte Führungskräfte im internationalen Kontext 5		Internationale Vernetzung, Erfahrungsaustausch sowie fachliche und persönliche Weiterentwicklung mit Fokus auf Führungsinhalte sind Ziele des über alle Konzerngesellschaften hinweg reichenden Führungskräfte-Entwicklungsprogramms. Damit leisten wir konzernweit einen Beitrag zur Harmonisierung des Führungsverständnisses und der fachlichen und persönlichen Fähigkeiten und können bei Bedarf rasch auf diesen Führungskräfte-Pool zugreifen, um Stellen nachzubetzen und damit die Handlungsfähigkeit im Konzern zu gewährleisten.
	Vermeidung von Arbeitsunfällen durch Schutzmaßnahmen (und Reduktion des Lost Time Injury Frequency Index) 5		Zur Vermeidung von Arbeitsunfällen erfolgt die Beschaffung von Arbeits- und Schutzbekleidung sowie Arbeitsmitteln stets nach dem aktuellen Standard. Zudem werden Führungskräfte (u. a. durch Trainings und Sicherheitsgespräche) verstärkt eingebunden und Fachseminare zum Thema Arbeitssicherheit angeboten. Zur stetigen Reduktion von Arbeitsunfällen wird regelmäßig ein Spezialthema (z. B. in Zusammenarbeit mit der Arbeitsmedizin) besonders betont. Laufende Bewusstseinsbildung durch regelmäßige interne Kommunikation (z. B. Intranet, Mitarbeiter*innenzeitung), Maßnahmen zur Absturzsicherung (z. B. Schutzausrüstung, Schulung der betroffenen Mitarbeiter*innen) sowie ein umfangreiches Schulungsprogramm (auch für Fremdfirmen) zu allgemeinen Themen, darunter der Smart-Meter-Tausch, sind Teil unserer vorbeugenden Maßnahmen. Zusätzlich arbeiten wir in den entsprechenden Ausschüssen der Branchenvereinigung Oesterreichs Energie mit.

ESG-Detail	Zieldefinition	SDG	Entwicklungen und Fortschritte im Geschäftsjahr 2022/23
Umgang mit Mitarbeiter*innen	Beauftragung von Personen zur Unterstützung der Organisation und zur Gewährleistung der Sicherheit 5		Die EVN verfügt über zentral geführte Beauftragungslisten für jede Gesellschaft (z. B. Planungs- und Baustellenkoordinator*innen, Abfallverantwortliche, Brandschutzwart*innen, Arbeitsmediziner*innen, zuständige Betriebsrät*innen oder Sicherheitsvertrauenspersonen im Bereich Arbeitsschutz etc.). Wir halten alle gesetzlichen Vorschriften ein und sorgen in Bereichen mit großem Gefährdungspotenzial für zusätzliche Sicherheit, so z. B. durch eine höhere Zahl an Ersthelfer*innen, als gesetzlich vorgeschrieben. Damit in Organisationseinheiten mit Schichtdiensten zu jeder Zeit genügend Ersthelfer*innen vor Ort sind, wurden in diesen Bereichen alle Mitarbeiter*innen zu Ersthelfer*innen ausgebildet.
	Digitale Lernangebote 4		Die interne Online-Lernplattform für Mitarbeiter*innen der EVN (ELI) wurde erfolgreich implementiert. Zusätzlich bieten wir laufend digitale Trainings (z. B. zu Energiethemen und zum Thema Projektmanagement sowie Compliance-Schulungen, Sicherheitsunterweisungen und Cybersecurity-Webinare) an.
	Umweltbildung von Mitarbeiter*innen in Nordmazedonien 7		Informationen zum Thema Umweltschutz sind auf Dnevnik, einer internen Plattform für den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit der Mitarbeiter*innen der EVN Macedonia und ihrer Unternehmen, verfügbar.
	Ausbildung und Förderung von Universitätsabschlüssen 5		Zur Umsetzung dieses Ziels setzt die EVN auf folgende Maßnahmen: → Übernahme sämtlicher Auszubildenden nach Abschluss der Ausbildung im Unternehmen → Ganzheitliche Begleitung von Studierenden und Schüler*innen durch langfristige Kooperationen mit Universitäten, Hochschulen und Schulen Förderung und Qualifizierung eigener Mitarbeiter*innen für bestimmte Positionen durch Ermöglichung einer Weiterbildung im akademischen Bereich.
	Förderung und Zusammenarbeit mit Nachwuchskräften auf internationaler Ebene 4		WTE tritt bereits zum zwölften Mal als Golden Sponsor auf der IWA Eastern European Young Water Professionals Conference auf; dadurch ermöglichen wir einen internationalen Dialog zwischen jungen Fachleuten zu Themen rund um Wasserwirtschaft und Energieeffizienz.
Diversität und Chancengleichheit	Programme zur Förderung und Verbesserung von Diversität 5		Maßnahmen im Geschäftsjahr 2022/23: → Mentoring-Programm als Vorbereitung für Frauen in Führungspositionen erfolgreich abgeschlossen → Kontinuierliche Unterstützung aller Mitarbeiter*innen bei der Anwendung geschlechtersensibler Sprache; Übersichtsseite mit Empfehlungen, Erklärungen und weiterführenden Informationen im EVN Intranet

Handlungsfelder




- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1 Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung | 5 Attraktive Arbeitgeberin |
| 2 Versorgungssicherheit | 6 Klimaschutz |
| 3 Kund*innenorientierung | 7 Umweltschutz |
| 4 Innovation und Digitalisierung | 8 Stakeholder-Dialog |

ESG-Detail	Zieldefinition	SDG	Entwicklungen und Fortschritte im Geschäftsjahr 2022/23
<p>Natürliche Ressourcen</p>	<p>Schutz von Ökosystemen und Biodiversität; Sicherung des Artenschutzes</p> <p>7</p>		<p>In Nordmazedonien haben wir zum Schutz der biologischen Vielfalt in Kooperation mit der Umwelt-NGO Macedonian Ecology Society Schutzmaßnahmen zur Verringerung von Vogelunfällen durch Stromschläge und Kollisionen durchgeführt. Dazu wurden die Masten und Spannungselemente isoliert. Zusätzlich sind weiterhin Storchplattformen auf den Masten des Verteilnetzes installiert.</p> <p>Auch in Bulgarien setzt die EVN laufend Maßnahmen, um Vogelunfälle zu vermeiden. Strommasten, bei denen Meldungen zu Zwischenfällen mit Vögeln vorliegen, werden gesichert. Zusätzlich werden auf Grundlage laufender Beobachtung neue Storchennester geschützt.</p> <p>Unsere Ziele bis Herbst 2023 sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> → 800 gesicherte Strommasten im Rahmen des Projekts „Sicheres Netz für die Seen von Burgas“, finanziert durch das EU-Programm LIFE; dies bedeutet 80 km gesicherte Freileitungen → 245 gesicherte Strommasten im Rahmen des Projekts „Erhaltung der Arten des Sakerfalken in Bulgarien“, finanziert durch das Operationelle Programm Umwelt (OPE); dies bedeutet 25 km gesicherte Freileitungen → 850 gesicherte Strommasten im Rahmen des Projekts „Erhaltung der Arten des Kaiseradlers in Bulgarien“, finanziert durch das Operationelle Programm Umwelt (OPE); dies bedeutet 85 km gesicherte Freileitungen → 150 gesicherte Storchennester auf Strommasten des Stromverteilungsnetzes von EP Yug durch die Installation von Nistplattformen <p>Im Zuge der Umsetzung der Nationalen Gewässerwirtschaftspläne gemäß der EU-Wasserrahmenrichtlinie wurden bei bestehenden Wasserkraftanlagen EU-weit zahlreiche Fischaufstiegshilfen errichtet. Dabei kommen je nach Kraftwerksstandort verschiedene Typen von Aufstiegshilfen zum Einsatz. Aktuell laufen bei der EVN in Österreich Planungsarbeiten für die Umsetzung von fünf Fischaufstiegshilfen gemäß dem 2. Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan, dessen Planungsperiode bis 2027 reicht, werden weitere neun Fischaufstiegshilfen umzusetzen sein.</p> <p>Seit 2020 unterstützt die Netz Niederösterreich finanziell das Projekt Life Plus Eurokite zum Schutz der Rotmilane. Mithilfe von an jungen Rotmilanen angebrachten GPS-Sendern, deren Ankauf zum Teil von der Netz Niederösterreich finanziert wird, werden hier bis 2023 Daten über die Lebensraumnutzung der Vögel erfasst. Ziel ist es, die vom Menschen verursachte Sterblichkeit von Greifvögeln zu reduzieren. Um den Artenschutz für Greifvögel zu gewährleisten, wird die Netz Niederösterreich die gewonnenen Daten bei der Auswahl ihrer Verkabelungsprojekte berücksichtigen.</p>
	<p>Bekenntnis zur Sanierung von Altstandorten</p> <p>7</p>		<p>Aktuell erfolgt – auf unsere Initiative hin – der Rückbau eines 1987 stillgelegten thermischen Kraftwerks. Dabei sollen sämtliche Schadstoffe entfernt und wieder eine Wiesenfläche geschaffen werden. Nach Abschluss dieser Transformation werden wir Konzepte zur Weiternutzung des Standorts zur erneuerbaren Energieerzeugung prüfen (z. B. Vergrößerung des Biomasse-Rundholzlagers sowie Bau einer Photovoltaikanlage).</p>
	<p>Kreislaufwirtschaft beim Standortmanagement</p> <p>7</p>		<p>Betonfundamente, die im Zuge von Ersatzinvestitionen nicht mehr genutzt werden können, werden stets entfernt, sodass der Boden rückgewonnen und neu genutzt werden kann. Altbeton führen wir dem Baustoffrecycling und damit einer Wiederverwendung zu. Technisch nicht mehr nutzbare Teile unserer Kraftwerke, Anlagen und Netze werden ebenfalls sachgemäß getrennt, bestmöglich verwertet und nach Möglichkeit dem Baustoff- und Metallrecycling zugeführt.</p>

ESG-Detail	Zieldefinition	SDG	Entwicklungen und Fortschritte im Geschäftsjahr 2022/23
Natürliche Ressourcen	Motivation der Kund*innen zur Spende ihrer Bonuspunkte für Biodiversitäts- bzw. Tierschutzmaßnahmen 7 8		Im Rahmen der EVN Bonuswelt ermutigt die EVN ihre Strom- und Gasprivatkund*innen, Bonuspunkte zu spenden. Je nach Auswahl der Spende werden dadurch Bäume in der ausgewählten Gemeinde gepflanzt oder Tierschutzorganisationen unterstützt. Die EVN tritt in diesem Programm als Vermittlerin auf, die Kund*innen spenden.
	Sicherstellung des Boden- und Grundwasserschutzes 7		Die im Geschäftsjahr 2021/22 begonnene Sanierung eines Altstandorts, der in den 1940er- und 1950er-Jahren zur Imprägnierung von Holzmasten genutzt worden war, wurde finalisiert. Das abgetragene Erdreich wurde per Lkw abtransportiert und anschließend in einer speziellen Waschanlage von Verunreinigungen befreit. Der Aushub kann so z. B. für Straßenbauarbeiten wiederverwendet werden, sodass keine Deponiefläche beansprucht wird. Die Arbeiten wurden im November 2022 abgeschlossen und die Kontamination zur Gänze beseitigt.
	Umweltfreundliche und wirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm 7		Für die Berliner Wasserbetriebe (BWB) übernahm die WTE die Planung, Errichtung und Inbetriebnahme einer voll funktions- und genehmigungsfähigen, schlüssel- und betriebsfertigen Klärschlammverwertungsanlage in Berlin-Waßmannsdorf. Diese wird mit Planungshorizont 2040 zukunftsicher auf eine Klärschlammmenge von 64.000 t und zusätzlich 4.000 t Rechengut pro Jahr ausgelegt. Das hier geplante 360-Grad-Konzept für eine optimale Energieversorgung umfasst eine moderne mehrstufige Rauchgasreinigung, eine Wärmerückgewinnung zur Einspeisung in das Fernwärmenetz sowie eine hocheffiziente Reaktionsturbine zur energieautarken Versorgung. Darüber hinaus beabsichtigt die EVN Wärmekraftwerke die Errichtung einer Klärschlamm-Monoverbrennung auf dem Areal des ehemaligen Kraftwerks Dürnrohr, um auch hier im Sinn der Kreislaufwirtschaft eine Phosphorrückgewinnung aus der Verbrennungsgasche zu ermöglichen. Erfolgen soll die Klärschlammbehandlung in einer stationären Wirbelschichtanlage mit einer Jahreskapazität von ca. 140.000 t. Die gewonnene Energie soll in den Energieverbund am Standort Dürnrohr eingespeist werden. Da das Vorhaben UVP-pflichtig ist, werden derzeit die erforderlichen Einreichunterlagen gemäß UVP-Gesetz erarbeitet. Die Fertigstellung wird laut dem aktuellen Terminplan für 2028 anvisiert, ist aber von den rechtlichen Rahmenbedingungen (Wirksamwerden der Verpflichtung zur Rückgewinnung von Phosphor aus kommunalen Klärschlämmen) abhängig.
	Schutz von Wasserressourcen 7		In Kuwait erfolgte im Sommer 2020 der (coronabedingt verspätete) Projektstart für das Abwasseraufbereitungsprojekt Umm Al Hayman. Die WTE verantwortet als Generalunternehmerin die Planung und den Bau einer Kläranlage sowie – gemeinsam mit Partnern – eines Kanalnetzes mit Pumpstationen. Zum 30. September 2023 waren die Kläranlage nahezu zur Gänze und die Abwasserinfrastruktur zu zwei Dritteln fertiggestellt.
Erweiterung der Emissionsmessungen 7		Die bestehende Emissionsmessung der Müllverbrennungsanlage in Dürnrohr wurde um eine kontinuierliche Ammoniakmessung erweitert, mit deren Hilfe die Ammoniakdosierung im Bereich der Rauchgasentstickung optimiert werden konnte.	

Handlungsfelder



- 1 Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung
- 5 Attraktive Arbeitgeberin
- 2 Versorgungssicherheit
- 6 Klimaschutz
- 3 Kund*innenorientierung
- 7 Umweltschutz
- 4 Innovation und Digitalisierung
- 8 Stakeholder-Dialog

ESG-Detail	Zieldefinition	SDG	Entwicklungen und Fortschritte im Geschäftsjahr 2022/23
<p>Innovationen und neue Chancen für die Umwelt</p>	<p>Innovationen unterstützen den Systemumbau in Richtung erneuerbare Energien und den Ressourcenschutz</p> <p>4</p>	<p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p> 	<p>Auswahl der von der EVN im Rahmen ihrer Innovationsaktivitäten im Geschäftsjahr 2022/23 verfolgten Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung und Ausrollung eines virtuellen Kraftwerks mit den Flexibilitäten von Privatkund*innen (Green the Flex) → Projekte zur Optimierung von Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (NETSE, Hybrid LSC) → Bidirektionales Laden bei E-Fahrzeugen und höhere Flexibilität durch Demand Side Management (Car2Flex): bidirektionale Ladestationen wurden vom Projektkonsortium entwickelt und vom AIT eingehend getestet; Installation in drei Use-Cases (Flotte, privat, Car-Sharing) derzeit in Umsetzung; Testbetrieb ab dem vierten Kalenderquartal 2023 → Einbindung und Nutzung von flexiblen Lasten in der Industrie auf dem Energie- und Regelreservemarkt (Industry4Redispatch) → Pilotprojekt der RAG zur großvolumigen saisonalen Speicherung von erneuerbarer Sonnenenergie, die durch Elektrolyse in grünen Wasserstoff umgewandelt und in ehemaligen Erdgaslagerstätten in reiner Form gespeichert wird (Underground Sun Storage): Errichtung des Elektrolyseurs abgeschlossen; Start der Speicherbefüllung für 2024 geplant → Entwicklung und Realisierung eines innovativen Hybridspeichersystems, bestehend aus einem thermischen und einem elektrischen Batteriespeichersystem: Dazu wird ein bestehendes Elektroheizsystem (5 MW), das mit einem thermischen Großspeicher verbunden ist, mit einem Batteriespeichersystem (5 MW) erweitert sowie mit einer neuen Groß-Photovoltaikanlage kombiniert. Verbesserungen umfassen dabei auch erweiterte Prognosekonzepte für die Photovoltaik-Energieerzeugung sowie intelligente Monitoringkonzepte für das Speichersystem (Hybridspeicher Theiß) → Umstellung von Biomethan-Verstromung auf Biomethan-Netzspeisung zur zeitnahen Verringerung der Abhängigkeit von Erdgas und zur Dekarbonisierung des Gassektors; Entwicklung einer langfristigen EVN Wasserstoff-Roadmap bis 2024 (erneuerbare Gase) → Errichtung von Stromversorgungsstellen für Donauschiffe – sogenannten Landstromanlagen – bis Juni 2024; diese sorgen dafür, dass bei zentrumsnahen Schiffsanlegestellen keinerlei Emissionen mehr entstehen (Electrified Danube) → Forschungsprojekt zur Gewinnung von mehr Photovoltaikstrom für das System, z. B. durch neue Technologien und Methoden, innovative Geschäftsmodelle sowie soziale Akzeptanz (Engage PV) → Forschungsprojekt von WTE und EVN Wasser zur biologischen Nitratentfernung aus Schadstoffen, die durch Umkehrosmose aus dem Wasser entfernt wurden, umgesetzt in einer halbtechnischen Versuchsanlage im Trinkwasserwerk Obersiebenbrunn (NERO) → Weiterentwicklung und Erprobung der mikrobiellen Brennstoffzellen-Technologie zur Energie- und Wertstoffrückgewinnung aus Abwasser durch die WTE
<p>Kreislaufwirtschaft</p>	<p>Upcycling von Produkten durch Kooperationen</p> <p>7</p>	<p>12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION</p> 	<p>Die kabelplus kooperiert mit Refurbed, einem Online-Marktplatz für zertifizierte und sorgfältig ausgewählte Händler*innen, die hier ihre generalüberholten Produkte anbieten. Gebrauchte Geräte (z. B. Router) werden dazu umfangreich erneuert und auf den neuesten technischen Stand gebracht.</p>
<p>Eindämmung der Umweltverschmutzung und Optimierung des Abfallmanagements; Emissionssenkung</p>	<p>Aufrechterhaltung der Umweltmanagementsysteme</p> <p>7</p>	<p>12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION</p> 	<p>Unsere Müllverbrennungsanlage in Dürnrohr ist nach ISO 9001 Qualitätsmanagement, ISO 14001 Umweltmanagement und EMAS zertifiziert. Zudem ist sie ein eingetragener Entsorgungsfachbetrieb. Die Zertifizierungen werden laufend aktualisiert.</p>

ESG-Detail	Zieldefinition	SDG	Entwicklungen und Fortschritte im Geschäftsjahr 2022/23
Eindämmung der Umweltverschmutzung; Emissionssenkung	Vermeidung von Verschmutzung; Prozessoptimierung und Emissionssenkung bei der thermischen Verwertung 7		Die angestrebte Emissionssenkung in unseren Fernheizwerken erzielten wir durch den Einbau von Primärzirkulation in einigen Biomasseanlagen. Nun evaluieren wir laufend weitere Anlagen in diese Richtung und setzen entsprechende Maßnahmen um. Darüber hinaus erfolgte in den Fernheizwerken Tulln und Korneuburg die Optimierung der Verbrennung durch mechanische Umbauten im Brennraum und im Rauchgasweg. Um die Emissionen aus dem Hausbrand zu reduzieren, errichten wir laufend neue Biomasse-Heizkraftwerke zur Fernwärmeversorgung. Dazu zählen die im Geschäftsjahr 2022/23 neu in Betrieb genommene Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Krems, die Planung einer weiteren Anlage in St. Pölten sowie Kesselerweiterungen in den Biomasseanlagen Wiener Neustadt Civitas Nova (abgeschlossen), Bruck an der Leitha und Guntramsdorf (in Planung). Planungen für weitere Anlagen laufen u. a. für Bad Vöslau, Leobersdorf, Spillern, Pyhra sowie Waidhofen an der Thaya.
	Fahrräder für Werksverkehr 6		Für den internen Werksverkehr am Standort Dürnrohr wurden Fahrräder angeschafft. Dadurch können in Zukunft zahlreiche Pkw-Fahrten samt den zugehörigen Emissionen vermieden werden.
Verantwortungsvolles Lieferant*innenmanagement	Nachhaltige Ausrichtung aller Beschaffungsvorgänge in der EVN 1		Unser strategisches Lieferant*innenmanagement, das auf den beiden Säulen „Warengruppenmanagement“ und „Lieferant*innenmanagement“ aufbaut, wurde konzernweit taxonomiekonform implementiert. Im Rahmen des Warengruppenmanagements wird jährlich für alle Warengruppen das Risiko in Bezug auf die Kriterien Markt, ESG, Recht und Versorgungssicherheit bewertet und mittels Warengruppen-Score abgebildet. Darauf aufbauend werden die im Purchasing Chessboard vorgesehenen Beschaffungsstrategien angewendet und weiterentwickelt. Die nachhaltige Beschaffungsstrategie wird im Geschäftsjahr 2023/24 mit den Unternehmenszielen final abgestimmt und schrittweise im operativen Einkauf implementiert. Notwendige Ausgleichsmaßnahmen, etwa spezifische Audits (z. B. ESG-Audit vor Ort, Selbstauskunft etc.), werden aktuell erarbeitet und ebenfalls im nächsten Geschäftsjahr schrittweise umgesetzt. Das Lieferant*innenmanagement gewährleistet, dass sämtliche Lieferant*innen durch eine renommierte Ratingagentur auf potenzielle Risiken (z. B. solche in den Bereichen Nachhaltigkeit, soziale Mindeststandards oder Compliance) gescreent werden. Die um soziale Mindeststandards erweiterte EVN Integritätsklausel muss von allen Lieferant*innen und Bieter*innen nach Login bzw. während des Registrierungsprozesses im Beschaffungsportal der EVN oder im Zuge des Vertragsabschlusses verpflichtend akzeptiert werden.
	Biodiversität	Errichtung von biologischen Ausgleichsflächen 7	

Handlungsfelder

- 1 Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung
- 5 Attraktive Arbeitgeberin
- 2 Versorgungssicherheit
- 6 Klimaschutz
- 3 Kund*innenorientierung
- 7 Umweltschutz
- 4 Innovation und Digitalisierung
- 8 Stakeholder-Dialog

ESG-Detail	Zieldefinition	SDG	Entwicklungen und Fortschritte im Geschäftsjahr 2022/23
Emissionen	Mit der Science Based Targets Initiative (SBTi) akkordierte Ziele zur Reduktion der CO ₂ -Emissionen verfolgen 6		Die Ziele wurden Ende des Geschäftsjahres 2020/21 bei der SBTi eingereicht und Anfang des Geschäftsjahres 2021/22 von dieser abgenommen. Basisjahr für die fünf Ziele zur Reduktion verschiedener Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen ist das Geschäftsjahr 2018/19, Zieljahr das Geschäftsjahr 2033/34. Mit der Verwirklichung dieser Ziele leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung des „Deutlich-unter-2°C-Ziels“ des Pariser Klimaabkommens. Auch im Geschäftsjahr 2022/23 haben wir weitere Maßnahmen gesetzt, um das langfristige Ziel zu erreichen.
	Klimaneutralität in ausgewählten Konzerngesellschaften 6		Im Geschäftsjahr 2022/23 erhielt die kabelplus als zweite Konzerngesellschaft eine Zertifizierung für Klimaneutralität nach PAS 2060. Schrittweise sollen künftig weitere Konzerngesellschaften klimaneutral gemäß PAS 2060 werden. Die EVN Wasser plant bis 2027 die Erweiterung ihrer bestehenden Photovoltaikanlagen von derzeit ca. 1 MWp auf ca. 10 bis 15 MWp.

Handlungsfelder

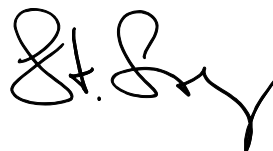
- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1 Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung | 5 Attraktive Arbeitgeberin |
| 2 Versorgungssicherheit | 6 Klimaschutz |
| 3 Kund*innenorientierung | 7 Umweltschutz |
| 4 Innovation und Digitalisierung | 8 Stakeholder-Dialog |

Das vorstehende Nachhaltigkeitsprogramm, das laufend unter Beteiligung aller Unternehmensbereiche aktualisiert bzw. erweitert wird, ist Ausdruck unseres Anliegens, die Handlungsfelder unserer Wesentlichkeitsmatrix auch mit konkreten Projektzielen und Maßnahmen zu verknüpfen. Denn die Handlungsfelder sollen unser tagtägliches Agieren als Unternehmen ebenso maßgeblich prägen wie unsere Kernstrategien, die unsere verantwortungsvolle und nachhaltige Ausrichtung in einen mittel- und langfristigen Kontext stellen. Zudem soll die Konkretisierung auch bei unseren Mitarbeiter*innen das Bekenntnis noch stärker verankern, dass wir stets im Einklang mit unserer Strategie und im besten Interesse unserer Stakeholder arbeiten wollen. Weiters sollen die Ziele bzw. Maßnahmen einen konkreten Beitrag zur Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG) leisten.

- Zur EVN Wesentlichkeitsmatrix siehe auch Seite 17
- Zu den SDG und den jeweiligen Unterzielen siehe auch <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs>

Maria Enzersdorf, am 21. November 2023

EVN AG
Der Vorstand



Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA
Sprecher des Vorstands



Dipl.-Ing. Franz Mittermayer
Mitglied des Vorstands

Unabhängige Prüfung des nichtfinanziellen Berichts

An die Mitglieder des Vorstands und des
Aufsichtsrats der EVN AG, Maria Enzersdorf

Bericht über die unabhängige Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß § 267a UGB

Wir haben die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts sowie Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung gemäß § 267a UGB der EVN AG (der „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr 2022/2023 durchgeführt. Der Prüfungsauftrag ist im Zuge der Abspaltung des Prüfungsbetriebes der BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mit Wirkung zum 26. Jänner 2023 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge mit allen Rechten und Pflichten auf die BDO Assurance GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft übergegangen.

Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der konsolidierte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2022/2023 der Gesellschaft nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB), den Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (im Folgenden „GRI Standards 2021“) sowie Artikel 8 und 9 lit. a und b der EU-Taxonomie-Verordnung ((EU) 2020/852) iVm Artikel 10 Abs. 4 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2021/2178) iVm Artikel 1 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2023/2486).

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die ordnungsgemäße Aufstellung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den Anforderungen gemäß § 267a UGB, den GRI Standards 2021 sowie Artikel 8 und 9 lit. a und b der EU-Taxonomie-Verordnung ((EU) 2020/852) iVm Artikel 10 Abs. 4 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2021/2178) iVm Artikel 1 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2023/2486) liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung (insbesondere Auswahl der wesent-

lichen Themen) sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen, Prozessen und internen Kontrollen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellung ist. Auch umfasst die Verantwortung die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden im Rahmen der Anwendung der Artikel 8 und 9 lit. a und b der EU-Taxonomie-Verordnung ((EU) 2020/852) iVm Artikel 10 Abs. 4 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2021/2178) iVm Artikel 1 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2023/2486).

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekanntgeworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der konsolidierte nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft zum 30.9.2023 in wesentlichen Belangen nicht mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB), den GRI Standards 2021 sowie Artikel 8 und 9 lit. a und b der EU-Taxonomie-Verordnung ((EU) 2020/852) iVm Artikel 10 Abs. 4 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2021/2178) iVm Artikel 1 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2023/2486) übereinstimmt.

Klarstellung zum Prüfungsumfang aufgrund der integrierten nichtfinanziellen Berichterstattung im Ganzheitsbericht. Unsere Prüfung umfasst folgenden Bereich des Ganzheitsberichts:

→ Nichtfinanzieller Bericht im Ganzheitsbericht 2022/2023

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der österreichischen berufsüblichen Grundsätze zu sonstigen Prüfungen (KFS/PG 13) und der für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000 (Revised)) durchgeführt. Danach haben wir unsere Berufspflichten einschließlich Vorschriften zur Unabhängigkeit einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung

des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers und umfasste insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Befragung von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und entsprechender Berichtsgrenzen der Gesellschaft zu erlangen;
- Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode;
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, Achtung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten;
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Angaben zu Konzepten, Risiken, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Leistungsindikatoren verantwortlich sind;
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung der im Prüfungsumfang enthaltenen Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung, einschließlich der Konsolidierung der Daten;
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente, um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind;
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Prozess- und Stichprobenerhebung der Standorte in Nordmazedonien und Bulgarien. Die Befragung der Mitarbeiter in Nordmazedonien wurde virtuell durchgeführt und die Befragung der Mitarbeiter in Bulgarien wurde durch einen Vor-Ort-Besuch im Headquarter in Plovdiv durchgeführt;
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben für die im GRI-Index angeführten GRI Standards 2021, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden;
- Beurteilung, ob die Anforderungen gemäß § 267a UGB sowie GRI Standards 2021 angemessen adressiert wurden;
- Beurteilung, ob die Anforderungen der Artikel 8 und 9 lit. a und b der EU-Taxonomie-Verordnung ((EU) 2020/852) iVm Artikel 10 Abs. 4 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2021/2178) iVm Artikel 1 der Delegierten Verordnung der Kommission ((EU) 2023/2486) angemessen adressiert wurden;
- Beurteilung der Gesamtdarstellung der Angaben durch kritisches Lesen des nichtfinanziellen Berichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unsere Beurteilung zu dienen.

Gegenstand unseres Auftrages ist weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von Abschlüssen. Ebenso ist weder die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie z. B. von Unterschlagungen oder sonstigen Untreuehandlungen und Ordnungswidrigkeiten, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung Gegenstand unseres Auftrages.

Darüber hinaus ist die Prüfung zukunftsbezogener Angaben, Vorjahreszahlen, Aussagen aus externen Dokumentationsquellen und Expertenmeinungen sowie Verweise auf weiterführende Berichterstattung der Gesellschaft nicht Gegenstand unseres Auftrages. Die im Rahmen der Konzernabschlussprüfung geprüften Angaben wurden auf korrekte Übernahme geprüft (keine inhaltliche Prüfung).

Verwendungsbeschränkung

Da unser Bericht ausschließlich im Auftrag und im Interesse des Auftraggebers erstellt wird, bildet er keine Grundlage für ein allfälliges Vertrauen anderer dritter Personen auf seinen Inhalt. Ansprüche anderer dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Eine Veröffentlichung unserer Prüfbescheinigung gemeinsam mit dem nichtfinanziellen Bericht stimmen wir zu.

Auftragsbedingungen

Grundlage für unsere Prüfung ist der mit der Gesellschaft abgeschlossene Prüfungsvertrag, bei dem die von der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer herausgegebenen „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe“ keine abweichende Regelung getroffen wurde. Diese Auftragsbedingungen gelten nicht nur zwischen der Gesellschaft und dem Abschlussprüfer, sondern auch gegenüber Dritten.

Wien, am 21.11.2023

BDO Assurance GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
(als Gesamtrechtsnachfolgerin der BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft)

Mag. Gerhard Posautz **Mag. (FH) Johannes Waltersam**
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer